

ENCAVIS

Geschäftsbericht
2019

Wir sind einer der führenden unabhängigen und börsennotierten Stromproduzenten aus Erneuerbaren Energien in Europa.

Konzern-Kennzahlen*

(in TEUR)	2015	2016	2017	2018	2019	+/- ggB. Vj.
Umsatz	112.802	141.783	222.432	248.785	273.822	10%
EBITDA	86.826	106.064	166.768	186.890	217.626	16%
EBIT	55.397	61.589	100.387	113.682	132.229	16%
EBT	25.761	22.906	46.739	56.753	76.627	35%
EAT	23.395	20.486	39.962	47.036	63.446	35%
Bilanzsumme	1.324.816	2.353.797	2.519.698	2.649.065	2.859.938	8%
Eigenkapital	256.994	608.556	698.594	687.057	722.713	5%
Operativer Cashflow	74.501	103.755	153.017	174.282	189.315	9%

* Die angegebenen operativen Konzern-Kennzahlen stellen allein auf die operative Ertragskraft des Unternehmens ab und berücksichtigen keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte.





Führend in Europa

Solarparks

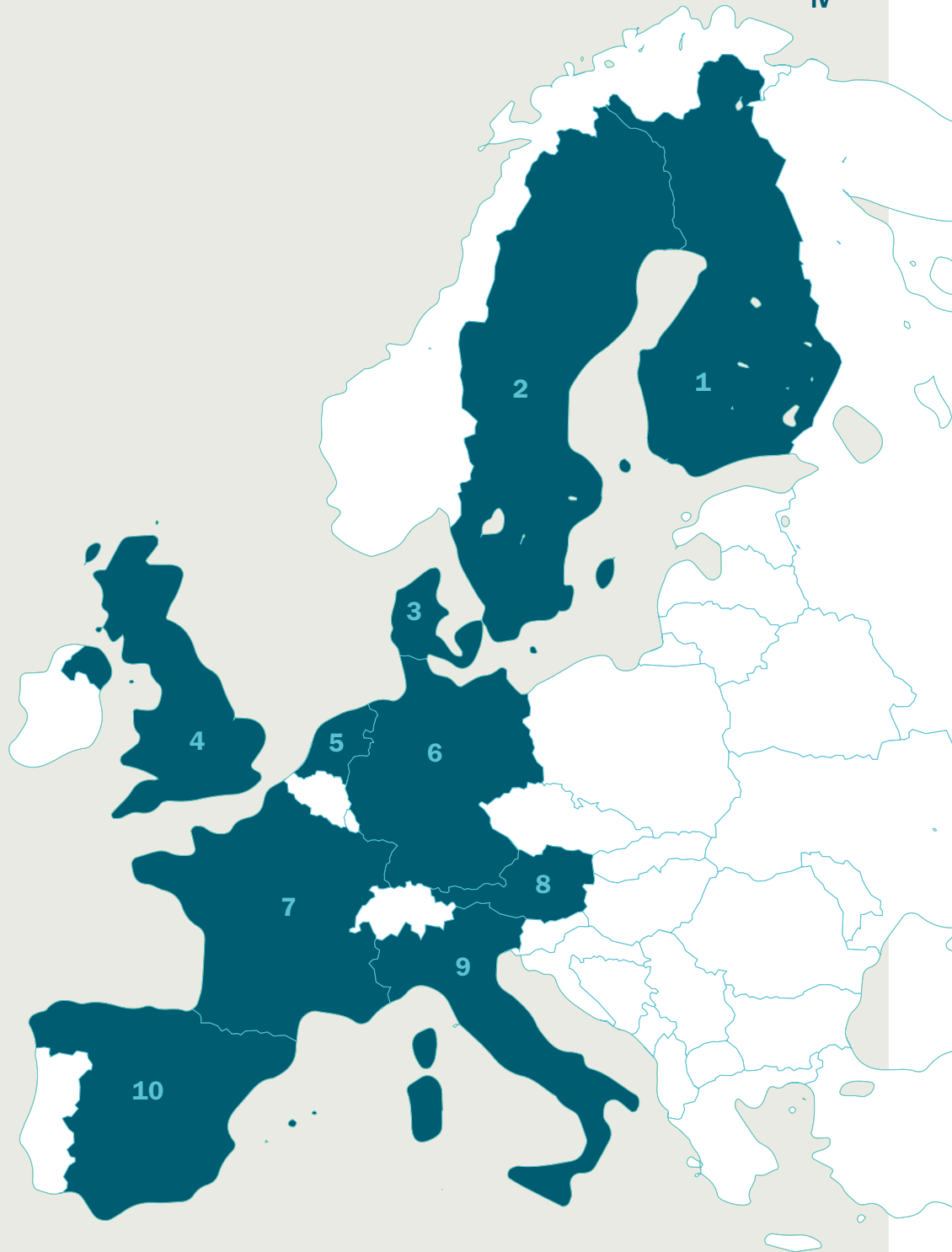
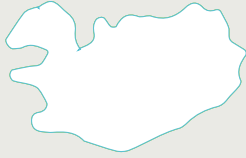
Land	Encavis AG		Encavis Asset Management	
	Parks	MW	Parks	MW
Deutschland	47	262	11	103
Frankreich	24	194	3	34
Italien	70	154	3	7
Großbritannien	19	127	-	-
Niederlande	4	106	4	54
Spanien	2	500	-	-
Gesamt	166	1.343	21	198

Windparks

Land	Encavis AG		Encavis Asset Management	
	Parks	MW	Parks	MW
Deutschland	21	215	28	322
Frankreich	4	36	8	103
Italien	1	6	-	-
Dänemark	12	120	-	-
Österreich	3	36	1	17
Großbritannien	-	-	2	18
Finnland	-	-	1	13
Schweden	-	-	1	10
Gesamt	41	413	41	483

Encavis Konzern

	Encavis Konzern
Solarparks	187
Windparks	82
Gesamt	2.437 MW



1 Finnland

Wind: 1
Nennleistung: 13 MW
CO₂ Einsparung: 26.700 t

2 Schweden

Wind: 1
Nennleistung: 10 MW
CO₂ Einsparung: 13.800 t

3 Dänemark

Wind: 12
Nennleistung: 120 MW
CO₂ Einsparung: 189.110 t

4 Großbritannien

Wind: 2
Solar: 19
Nennleistung: 145 MW
CO₂ Einsparung: 104.500 t

5 Niederlande

Solar: 8
Nennleistung: 160 MW
CO₂ Einsparung: 73.900 t

6 Deutschland

Wind: 49
Solar: 58
Nennleistung: 902 MW
CO₂ Einsparung: 912.400 t

7 Frankreich

Wind: 12
Solar: 27
Nennleistung: 367 MW
CO₂ Einsparung: 361.300 t

8 Österreich

Wind: 4
Nennleistung: 53 MW
CO₂ Einsparung: 71.300 t

9 Italien

Wind: 1
Solar: 73
Nennleistung: 167 MW
CO₂ Einsparung: 122.600 t

10 Spanien

Solar: 2
Nennleistung: 500 MW
CO₂ Einsparung: 595 t

Inhaltsverzeichnis

2	VORWORT DES VORSTANDS
5	DIE ENCAVIS-AKTIE
10	BERICHT DES AUFSICHTSRATS
15	LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019
69	KONZERNABSCHLUSS DER ENCAVIS AG
69	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
70	Konzernbilanz
72	Konzern-Kapitalflussrechnung
74	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
77	Konzernanhang der Encavis AG
174	BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS
181	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
182	GLOSSAR

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

während des Geschäftsjahres 2019 haben wir für den Encavis-Konzern viel erreicht: Das gilt zum einen hinsichtlich unserer selbst gesteckten Ziele an die operativen Kennzahlen, die wir im Vergleich zum Vorjahr erneut steigern konnten. Zum anderen aber gilt das für den Weg zu einem weiteren, beschleunigten Wachstum, den wir mit unserer Strategie „>> Fast Forward 2025“ vorgezeichnet haben und konsequent verfolgen. Die Initiative sieht vor, dass wir bis zum Ende des Jahres 2025 die Erzeugungsleistung der Erneuerbare-Energien-Anlagen in unserem Eigentum von derzeit 1,7 Gigawatt (GW) auf dann 3,4 GW verdoppeln. Im gleichen Zeitraum planen wir, den wetteradjustierten Umsatz von derzeit rund 260 Millionen Euro auf etwa 440 Millionen Euro im Jahr 2025 zu steigern. Dieses beschleunigte Wachstum soll nicht zu Lasten der Profitabilität gehen – wir erwarten, unser um wetterbedingte Effekte bereinigtes operatives EBITDA von aktuell 210 Millionen Euro auf dann 330 Millionen Euro auszubauen.

Mittelfristig setzen wir uns diese ehrgeizigen Ziele, denn unsere Strategie „>> Fast Forward 2025“ beruht einerseits auf einer Wachstumsinitiative, mit der wir unsere Position als der größte konzernunabhängige börsennotierte Stromproduzent im Bereich Erneuerbare Energien in Europa ausbauen wollen. Andererseits umfasst sie ein Maßnahmenpaket zur Kostensenkung sowie zur Effizienzsteigerung innerhalb des Konzerns. Einsparpotenzial sehen wir beispielsweise im operativen Betrieb oder bei der Finanzierung unserer Wind- und Solarparks. Dazu planen wir die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings der Projektgesellschaften. Diese und weitere Maßnahmen sollen unsere operative EBITDA-Marge von 75% und unsere Eigenkapitalquote von mehr als 24% langfristig sichern. Darüberhinausgehendes Entwicklungspotenzial sehen wir in anorganischem Wachstum – etwa im Wege von Firmenübernahmen oder Eigenkapitaltransaktionen. Bei der Formulierung unserer Wachstumsziele haben wir profitable Geschäftsmodelle, die sich aus der Nutzung von Batteriespeichersystemen ergeben können, ebenfalls noch nicht berücksichtigt. Solche Projekte werden wir opportunistisch, orientiert an sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen in unseren Märkten, als weiteres Chancenpotenzial wahrnehmen.

Das organische Wachstum, also der weitere Ausbau unseres Portfolios aus Wind- und Solarparks, bildet die Grundlage bei der Umsetzung des Programms „>> Fast Forward 2025“. Dabei werden wir auch künftig sowohl Kaufgelegenheiten für Anlagen wahrnehmen, die von garantierten Einspeisevergütungen profitieren, als auch Parks erwerben, deren Stromabnahme durch langfristige Verträge mit Industriekunden gesichert ist (sogenannte Power Purchase Agreements (PPAs)). Dafür steht uns eine Projekt-Pipeline aus Wind- und Solaranlagen mit einer Gesamterzeugungskapazität von mehr als 2 GW zur Verfügung, die wir mit der Unterstützung unserer strategischen Partner gesichert haben.

Während des Geschäftsjahres 2019 haben wir bedeutende Meilensteine bei dem Eintritt in den lukrativen und zukunftssträchtigen PPA-Markt und bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie erreicht. Mitte September 2019 ist es uns gelungen, einen PPA-Vertrag mit einem bonitätsstarken Energieunternehmen für unseren Solarpark im spanischen Talayueta abzuschließen. In den kommenden zehn Jahren wird unser Vertragspartner insgesamt rund 4.300 Gigawattstunden (GWh) Strom zu einem festen Preis abnehmen. Unser Solarpark mit einer Kapazität von 300 Megawatt (MW) zählt zu den größten Europas und wird derzeit auf einer Fläche von rund 790 Hektar errichtet. Der Netzanschluss ist für Ende dieses Jahres geplant. Bei diesem Projekt beteiligt sich unser Projektpartner Solarcentury mit bis zu 20% der Investitionskosten. Hinzu kommen weitere Anlagen mit einer Kapazität von 200 MW des bereits im Bau befindlichen Solarparks Cabrera unweit von Sevilla, die wir Ende des dritten Quartals 2020 an das Stromnetz anschließen wollen. Mit Amazon konnten wir ein bedeutendes Unternehmen der digitalen Revolution für die Stromabnahme aus Cabrera gewinnen. Dies öffnet uns die Welt für die direkte Vermarktung von grünem Strom an Unternehmen; ein äußerst stark wachsender, globaler Markt. Amazon wird in den nächsten zehn Jahren 3.000 GWh einschließlich entsprechender Grünstromzertifikate abnehmen. Weitere 1.000 GWh Strom werden am Großhandelsmarkt zu Tagespreisen verkauft.

Ohne auf staatliche Subventionen angewiesen zu sein, werden wir mit unseren beiden PPA-basierten Solarparks Talayueta und Cabrera nicht nur stabile Rückflüsse erwirtschaften, sondern über die zehnjährige Vertragslaufzeit rund 3,4 Millionen Tonnen klimaschädliches CO₂ einsparen. Perspektivisch wollen wir uns nicht nur in dem stark wachsenden PPA-Markt Spanien mit seinen wettbewerbsfähigen und planbaren Preisen etablieren, sondern unsere Aktivitäten auch auf junge PPA-Märkte wie Italien, Deutschland oder Dänemark ausdehnen, in denen wir ebenfalls rechtssichere und attraktive Investitionsbedingungen vorfinden. Diese Großinvestitionen wurden während des Berichtszeitraums um den

Erwerb eines Solarparks in den Niederlanden sowie eines Windparkportfolios in Dänemark mit einer Gesamterzeugungsleistung von 95 MW ergänzt, die ihre Erträge über Einspeisevergütungen erwirtschaften.

Einen bedeutenden Beitrag zum erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 2019 leistete zudem unsere Tochtergesellschaft Encavis Asset Management in Neubiberg bei München. Die Zielgruppe der institutionellen Investoren wie Versicherungen, Sparkassen und Genossenschaftsbanken hat uns während des Berichtszeitraums umfangreiche Mittel anvertraut, um mehr als 300 Millionen Euro in Spezialfonds aus Wind- und Solarparks zu investieren. Weitere institutionelle Investoren haben uns beauftragt, bei der Fondskonzeption und dem Aufbau eines Portfolios aus Wind- und Solarparks als Berater zu fungieren.

Als Ausdruck dieses Vertrauens werten wir auch, dass die Versicherungskammer Bayern seit Mitte Dezember 2019 mit gut 4% der Aktien zum Kreis unserer Großaktionäre zählt. Die Aktien stammen aus einer Kapitalerhöhung, die wir erfolgreich bei einer Kapitalverwaltungsgesellschaft unseres neuen Ankerinvestors platzieren konnten. Dadurch haben wir einen Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 48 Millionen Euro erzielt, der uns zur Finanzierung des weiteren Wachstums zur Verfügung steht.

Bereits Anfang September 2019 konnten wir die im Jahr 2017 von unserer Tochtergesellschaft Encavis Finance B.V. aufgelegte Hybrid-Wandelanleihe durch die Begebung neuer Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 53 Millionen Euro aufstocken. Diese eingeworbenen Mittel werden nach dem Bilanzierungsstandard IFRS als Eigenkapital ausgewiesen. Einschließlich des Agios haben wir damit unsere freie Liquidität um weitere 60 Millionen Euro erhöht. Zugleich verbessert die gestärkte Eigenkapitalbasis unsere Verhandlungsposition gegenüber den Banken bei der Aufnahme von Fremdkapital für den Erwerb weiterer Wind- und Solarparks.

Der Encavis-Konzern hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr positiv entwickelt. Der voranschreitende Portfolioausbau und die günstigen meteorologischen Bedingungen haben dazu beigetragen, dass wir unsere prognostizierten Ziele erreicht haben. So konnten wir Umsatzerlöse in Höhe von 273,8 Millionen Euro erwirtschaften. Gegenüber dem Vorjahreswert von 248,8 Millionen Euro entspricht das einem Anstieg um 10,0%. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte im Vorjahresvergleich um 16,4% auf rund 217,6 Millionen Euro (Vorjahr: 186,9 Millionen Euro) zu. Das operative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit (EBIT) erreichte 132,2 Millionen Euro nach 113,7 Millionen Euro im Vorjahr (+16,3%). Der operative Cashflow stieg um rund 15 Millionen Euro auf 189,3 Millionen Euro. Die für die Steuerung des Konzerns wichtige Kennzahl des operativen Ergebnisses je Aktie verbesserte sich ebenfalls deutlich und stieg auf 0,43 Euro. Diese Resultate liegen im Rahmen der Guidance, die wir erneut im August 2019 angehoben und Ende November 2019 bestätigt hatten.

Die überaus erfreuliche Entwicklung des Encavis-Konzerns spiegelte sich auch in einem kontinuierlich steigenden Aktienkurs wider. Während des Berichtszeitraums legte unsere Aktie um 75% zu und war damit deutlich erfolgreicher als die Indizes DAX, MDAX, SDAX und ÖkoDAX.

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, selbstverständlich möchten wir Sie über die positive Aktienkursentwicklung hinaus am Wachstumserfolg der Encavis AG teilhaben lassen. Daher werden wir in Übereinstimmung mit unserer langfristigen Dividendenstrategie der Hauptversammlung vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2019 eine Dividende in Höhe von 0,26 Euro je stimmberechtigte Aktie auszuschütten. Wie in den Jahren zuvor soll diese erneut als Wahldividende ausgestaltet werden, bei der sich die Anteilseigner für den Bezug von Aktien oder die Auszahlung der Bardividende entscheiden können.

Vor diesem Hintergrund haben Aufsichtsrat und Vorstand beschlossen, den erfolgreich eingeschlagenen Wachstumskurs auch langfristig gemeinsam fortzusetzen. Unsere Vorstandsverträge wurden vorzeitig bis Ende August bzw. Ende September 2025 verlängert. An dieser Stelle danken wir dem Aufsichtsrat für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns darauf, die Encavis AG mit Engagement und Augenmaß in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Der Übergang von Encavis in die PPA-Märkte ist auch geprägt von längeren Zeiträumen zwischen Akquisition und Netzanschluss von Projekten, die aufgrund der Größe der Parks auch bauseitig bedingt sind. Das laufende Geschäftsjahr 2020 wird besonders durch diesen Effekt geprägt sein, da unsere beiden großen Projekte in Spanien erst in der zweiten Jahreshälfte an das Netz angeschlossen werden. Für das laufende Geschäftsjahr 2020 gehen wir daher von einer moderaten Umsatzsteigerung auf mehr als 280 Millionen Euro aus. Zudem planen wir, ein operatives Ergebnis (EBITDA) von über 220 Millionen Euro zu erreichen. Auf Konzernebene kalkulieren wir mit einem EBIT in Höhe von gut 130 Millionen Euro. Dementsprechend würde das operative Ergebnis je Aktie ein Niveau von 0,41 Euro erreichen. Für den

operativen Cashflow erwarten wir, einen Wert von über 200 Millionen Euro zu erreichen. Diese Erwartungen an das Geschäftsjahr 2020 basieren auf der Zusammensetzung unseres Wind- und Solarparkportfolios von Anfang März 2020.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, unsere neue Strategie ist der Schlüssel zu einem beschleunigten Wachstum, mit dem wir in kurzer Zeit neue Dimensionen erreichen können. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auf diesem eingeschlagenen Weg auch künftig begleiten würden.

Hamburg, im März 2020

Der Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO



Dr. Dierk Paskert
Chief Executive Officer (CEO)



Dr. Christoph Husmann
Chief Financial Officer (CFO)

Die Encavis-Aktie

Kennzahlen zur Aktie

Gelistet seit	28.07.1998
Gezeichnetes Kapital	137.039.147,00 EUR
Anzahl der Aktien	137,04 Mio.
Börsensegment	Prime Standard
Dividende 2016 pro Aktie	0,20 EUR
Dividende 2017 pro Aktie	0,22 EUR
Dividende 2018 pro Aktie	0,24 EUR
Dividende 2019 pro Aktie*	0,26 EUR
52-W-Hoch	11,74 EUR
52-W-Tief	5,86 EUR
Aktienkurs (12. März 2020)	7,79 EUR
Marktkapitalisierung (12. März 2020)	1.067,53 Mio. EUR
Indizes	SDAX, HASPAX, PPVX, Solar Energy Stock Index
Handelsplätze	Regulierter Markt in Frankfurt am Main (Prime Standard), Hamburg; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, München, Stuttgart, Tradegate Exchange
ISIN	DE 0006095003
Designated Sponsor	HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Oddo Seydler Bank AG
Zahlstelle	DZ BANK

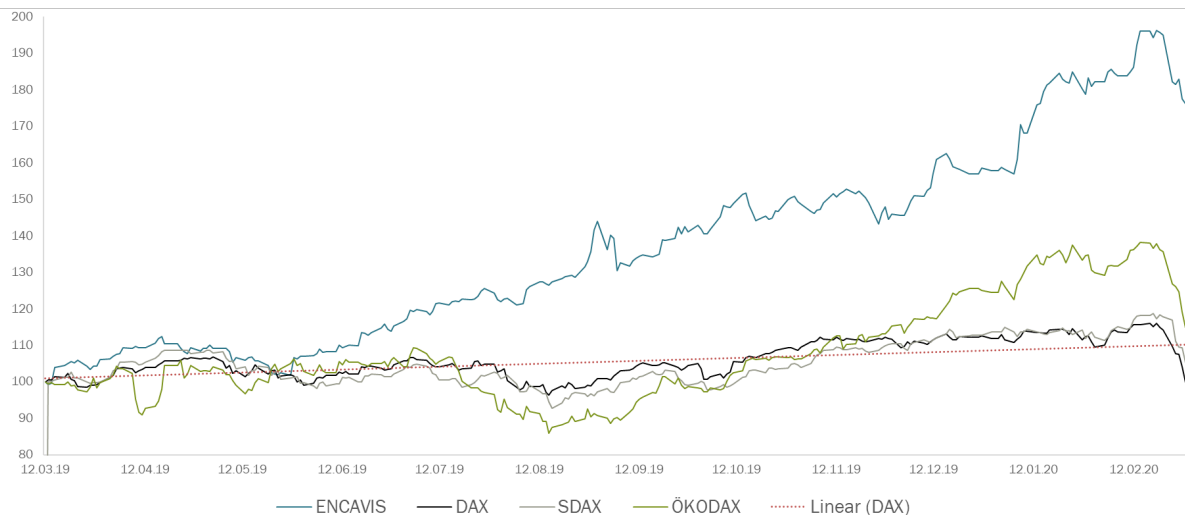
* Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Hauptversammlung.

Kräftige Kursanstiege im Börsenjahr 2019

Die Aktienkurse an den deutschen Börsen starteten 2019 mit deutlichen Zugewinnen. Bereits in den ersten Wochen des Jahres verbuchte der deutsche Leitindex DAX deutliche Kursgewinne. Bis Jahresende stieg der DAX auf 13.249 Punkte und schloss damit 25,5% über dem Niveau des letzten Handelstages 2018. Die positive Entwicklung wurde nur von zwischenzeitlichen Kursverlusten im Mai, August und Oktober unterbrochen, von denen sich der Index aber schnell wieder erholte. Der Auswahlexindex SDAX, in dem die Encavis-Aktie notiert, entwickelte sich ähnlich. Im Vergleich zum Jahresende 2018 schloss der SDAX am 30. Dezember 2019 um 31,6% höher bei 12.511 Punkten. Auch der MDAX und der ÖkoDAX gewannen im selben Zeitraum deutlich hinzu und beendeten das Börsenjahr mit einem Plus von 31,1% bzw. 43,4%.

Die anhaltend niedrigen Zinsen in Europa und Deutschland begünstigten die positive Entwicklung an den deutschen Aktienmärkten. Die Europäische Zentralbank (EZB) beließ den Leitzins bei 0,0% und nahm die Anleihekäufe über den Kapitalmarkt wieder auf. Zugleich schwelte weiterhin der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Geopolitische Spannungen und soziale Unruhen in einigen Ländern belasteten die Weltwirtschaft. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet daher für die Eurozone und Deutschland im Jahr 2019 ein deutlich geringeres Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,2% bzw. 0,5% gegenüber dem Vorjahr 2018 von 1,9% bzw. 1,5%.

Die Kapitalmärkte in anderen wichtigen Volkswirtschaften verzeichneten im Jahr 2019 ebenfalls kräftige Kursgewinne. Der Dow Jones in den USA schloss zum Ende des Jahres 2019 mit einem Plus von 22,3% im Vergleich zum letzten Handelstag 2018. In Großbritannien gewann der FTSE 100 Index im gleichen Zeitraum 12,1% hinzu. Die schwächere, aber dennoch positive Entwicklung ist insbesondere durch den Brexit bedingt. Der MSCI für die Schwellenländer (MSCI Emerging Markets Index) gewann 2019 15,4% hinzu. Das langsamere Wirtschaftswachstum in China, Indien, Mexiko und Südafrika verhinderte eine noch positivere Entwicklung. Die Aktien am chinesischen Kapitalmarkt entwickelten sich trotz des langsameren Wachstums des BIP am stärksten und stiegen 2019 um 38,0%.



Die Encavis-Aktie im Höhenflug

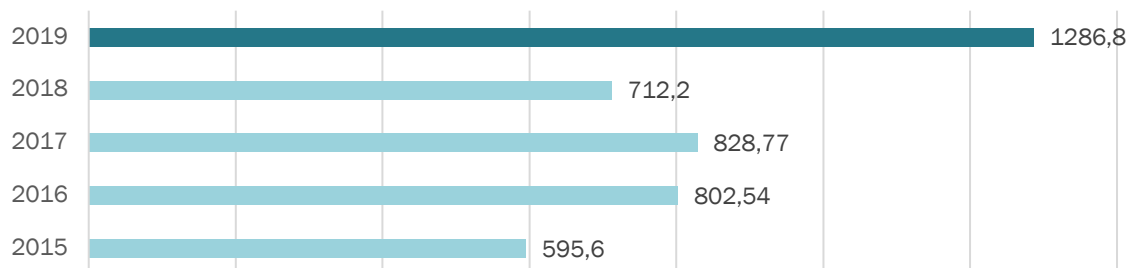
Im Jahr 2019 entwickelte sich der Kurs der Encavis-Aktie durchgehend positiv. In einem günstigen Kapitalmarktumfeld mit insgesamt steigenden Kursen legte die Encavis-Aktie 2019 um rund 75 % zu und performte damit deutlich besser als die Indizes DAX, MDAX, SDAX und ÖkoDAX. Nach einem durchwachsenen Börsenjahr 2018 startete die Encavis-Aktie mit einem Kurs von 5,34 Euro in das Geschäftsjahr 2019. Bis Mitte April stieg die Aktie kontinuierlich bis zu einem Kurs von 6,51 Euro an. Nach einem kleinen Rücksetzer legte die Aktie ab Juni wieder kräftig zu und wurde nur kurzfristig durch Gewinnmitnahmen beeinträchtigt. Kontinuierlich stieg der Aktienkurs, inklusive einzelner volatiler Phasen im September, bis zum Jahreshöchststand von 9,67 Euro je Aktie am 16. Dezember weiter an. Zum Jahresende schloss die Aktie bei 9,39 Euro. Die insgesamt positive Entwicklung des Aktienkurses wurde von zahlreichen Unternehmensmeldungen gestützt. Begünstigt durch die meteorologischen Rahmenbedingungen hob Encavis im Berichtszeitraum zweimal die Prognose an. Zudem hat Encavis ein Emittentenrating im Bereich Investment Grade von Scope Ratings erhalten. Operative Erfolgsmeldungen wie der Erwerb weiterer Solar- und Windparks und der Ausbau bestehender Anlagen hatten eine positive Wirkung auf den Aktienkurs.

Nach Ende des Berichtszeitraums stieg die Encavis-Aktie innerhalb weniger Wochen auf mehr als 11,00 Euro und bewegte sich seitdem bis Ende Februar stabil im zweistelligen Bereich. Im März dieses Jahres ging der durch den Coronavirus hervorgerufene Bärenmarkt auch an der Encavis-Aktie nicht spurlos vorbei, sodass der Kurs wieder unter die Marke von 10,00 Euro zurückging. Zum Börsenschluss am 12. März 2020 erreichte die Aktie ein Kursniveau von 7,79 Euro.

Die Marktkapitalisierung und das Handelsvolumen steigen deutlich

Die Marktkapitalisierung der Encavis AG betrug zum Handelsschluss am 30. Dezember 2019, dem letzten Handelstag des Jahres, rund 1.287 Millionen Euro (28. Dezember 2018: 712 Millionen Euro). Damit stieg die Marktkapitalisierung innerhalb eines Jahres um rund 80 %. Die Anzahl der Aktien lag zum Ende des Berichtszeitraums bei 137.039.147 Stück. Die Liquidität der Aktie stieg im Jahresverlauf deutlich an. Während im ersten Halbjahr im Tagesdurchschnitt 92.203 Aktien gehandelt wurden, waren es in der zweiten Jahreshälfte 297.045 Aktien und damit mehr als dreimal so viel. Im Jahresdurchschnitt wurden täglich 195.848 Aktien gehandelt (2018: 149.341 Aktien).

Marktkapitalisierung
(zum 31. Dezember eines Jahres; in Mio. Euro)



Research Coverage – die Encavis-Aktie wird ausschließlich mit „Kaufen“ oder „Halten“ bewertet

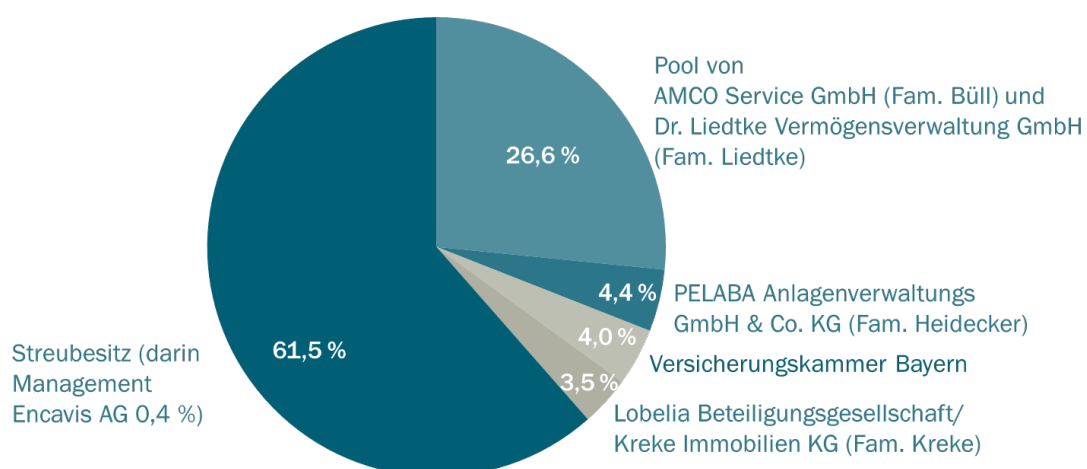
Im Jahr 2019/2020 haben insgesamt elf Kreditinstitute und Analysehäuser die Aktie der Encavis AG beobachtet und Research-Berichte veröffentlicht. Die sechs Institute Baader Bank, Bankhaus Lampe, Credit Mutuel-CIC, DZ BANK, Quirin Privatbank und Warburg Research empfehlen die Encavis-Aktie in ihren Berichten zum Kauf. Vier weitere Institute, namentlich Berenberg, Commerzbank, Jefferies und ODDO BHF, bewerten die Aktie jeweils mit „Halten“ bzw. „Neutral“. Das jüngste Spotlight Research der Raiffeisenbank Centro ist generell ohne Empfehlung konzipiert. Die Analysten erwarten dabei im Mittel einen fairen Wert der Aktie von 10,51 Euro. Dabei liegen die Werte zwischen 7,20 Euro und 15,00 Euro.

Die Encavis AG veröffentlicht auf der Homepage in der Rubrik „Investor Relations/Research“ den aktuellen Überblick über die von den Analysten veröffentlichten Kursziele sowie deren Kontaktdaten.

Aktionärsstruktur gewährleistet mit hohem Streubesitz liquiden Handel

In der Aktionärsstruktur der Encavis AG gab es im Berichtszeitraum leichte Veränderungen. Die Versicherungskammer Bayern hat als neuer Kernaktionär mit einem Anteilsbesitz von 4,0% die Aktionärsstruktur weiter gestärkt. In der Folge haben sich die prozentualen Werte des unveränderten Aktienbestands der weiteren Großaktionäre leicht reduziert. Der prozentual leicht geringere Streubesitz bleibt auf einem hohen Niveau von 61,5% gegenüber dem Vorjahreswert von 64,4%. Die AMCO Service GmbH und die Dr. Liedtke Vermögensverwaltungs GmbH der beiden Unternehmerfamilien Büll und Liedtke besitzen nach Abschluss eines Stimmrechtsbindungsvertrags gemeinsam 26,6% der Aktien.

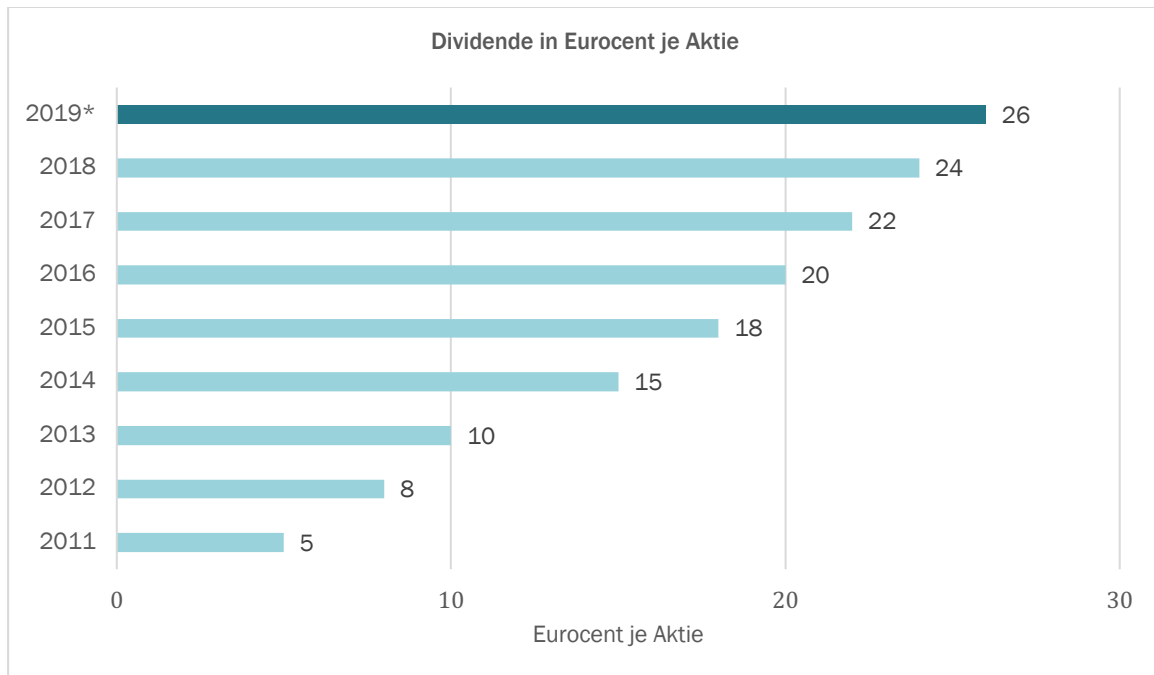
Die Anteilsverhältnisse der Encavis AG im Januar 2020:



Ordentliche Hauptversammlung belegt Vertrauen der Aktionäre in die Encavis AG

Die ordentliche Hauptversammlung der Encavis AG fand am 15. Mai 2019 in Hamburg statt. Die teilnehmenden Aktionäre und Aktionärsvertreter repräsentierten rund 56% des Grundkapitals. Sie stimmten allen Tagesordnungspunkten mit großen Mehrheiten zu.

Insbesondere stimmten die Aktionäre und Aktionärsvertreter auf der Hauptversammlung mit großer Mehrheit dem Vorschlag des Vorstands zu, eine Aktiendividende aus einem Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2018 zu zahlen. Diese wurde auf 0,24 Euro je Aktie erhöht. Wie in den Vorjahren hatten die Aktionäre die Möglichkeit, zwischen einer Auszahlung als Bardividende und einer Sachdividende in Form von Aktien der Encavis AG zu wählen.



*) Vorschlag zur Gewinnverwendung an die Hauptversammlung.

Informationen zur Hauptversammlung der Encavis AG sind auf der Homepage der Gesellschaft unter „Investor Relations/Hauptversammlungen“ abrufbar.

Fragen und Informationen

Alle relevanten Informationen der Encavis AG werden im Sinne einer transparenten Kapitalmarktkommunikation auf der Homepage der Gesellschaft www.encavis.com in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht und bereitgestellt.

Zudem nutzt die Encavis AG soziale Medien wie beispielsweise LinkedIn (<https://de.linkedin.com/company/encavis-ag>) oder Twitter (<https://twitter.com/encavis>), um Nachrichten und Informationen zum Unternehmen zeitnah und transparent zu kommunizieren.

Die Investor-Relations-Abteilung steht allen bestehenden und potenziellen Aktionären für Fragen und Anregungen zur Aktie und zum Unternehmen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Sie!

Encavis AG

Große Elbstraße 59
D-22767 Hamburg
Tel. +49 (0)40 37 85 62 - 0
E-Mail: ir@encavis.com

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2020	
19. März 2020	Geschäftsbericht 2019
13. Mai 2020	Ordentliche Hauptversammlung, Hamburg, Deutschland
19. Mai 2020	Goldman Sachs Utilities Conference: Heading to Net Zero, London, Großbritannien
20. Mai 2020	Berenberg Conference USA 2020, Tarrytown NY, USA
27. Mai 2020	Quartalsmitteilung Q1/3M 2020
9. Juni 2020	DIRK Konferenz 2020, Frankfurt a. M., Deutschland
11. – 12. Juni 2020	Crédit Mutuel-CIC Conference - Market Solutions Forum by ESN, Paris, Frankreich
18. Juni 2020	Quirin Champions Conference 2020, Frankfurt a. M., Deutschland
18. Juni 2020	Natixis / ODDO BHF Renewables Conference, Paris, Frankreich
24. Juni 2020	Raiffeisen Bank International Schuldscheinkonferenz SSD, Frankfurt a. M., Deutschland
18. – 19. August 2020	Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz 2020, Baden-Baden, Deutschland
26. August 2020	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2020
2. – 3. September 2020	Sector Conference Commerzbank, Frankfurt a. M., Deutschland
9. – 10. September 2020	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien
12. September 2020	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2020	Zinszahlung Hybrid Convertible
21. – 22. September 2020	German Corporate Conference 2020 (Berenberg & Goldman Sachs), München, Deutschland
21. – 22. September 2020	Jefferies Equity-Linked Conference 2020, London, Großbritannien
14. Oktober 2020	Jefferies European Mid-Cap Industrial Forum 2020, London, Großbritannien
16. November 2020	Quartalsmitteilung Q3/9M 2020
16. – 18. November 2020	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
24. November 2020	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
11. Dezember 2020	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner jeweiligen Zusammensetzung die für ihn nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung bestehenden Aufgaben und Rechte uneingeschränkt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und für den Konzern wesentliche Geschäftsführungsmaßnahmen kontinuierlich begleitet. Er überprüfte ebenfalls das Risikomanagement und die Compliance des Unternehmens und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. In alle Entscheidungen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Zu einzelnen Geschäftsvorgängen hat der Aufsichtsrat seine Zustimmung erteilt, soweit diese nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war.

Der Vorstand ist seinen Informationspflichten nachgekommen und hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, die strategische Ausrichtung, die Investitionsvorhaben sowie das Risikomanagement und die Compliance unterrichtet. Alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen hat der Aufsichtsrat eingehend mit dem Vorstand im Vorwege erörtert. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde auch zwischen den Terminen der Aufsichtsratssitzungen ausführlich informiert und hatte daher von allen für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Fragen stets Kenntnis. Die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns stimmten der Vorstand und der Aufsichtsrat gemeinsam ab.

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Der Vorstand war in allen Sitzungen durch sämtliche Mitglieder vertreten, soweit der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt hatte. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im abgelaufenen Jahr während seiner jeweiligen Amtszeit an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Eine individualisierte Übersicht über die Sitzungspräsenz finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2019*	Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Personalausschuss
Dr. Manfred Krüper, Vorsitzender	4/4	2/2	2/2
Alexander Stuhlmann, stellv. Vorsitzender	4/4	2/2	2/2
Christine Scheel	4/4	-	-
Albert Büll	4/4	-	2/2
Dr. Cornelius Liedtke	4/4	-	-
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	3/4	2/2	2/2
Peter Heidecker	4/4	-	-
Dr. Henning Kreke	4/4	-	-
Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach	1/1	-	-
Dr. Marcus Schenck	3/3	-	-

* Präsenz = Zahl der Sitzungen, an denen das Aufsichtsratsmitglied teilgenommen hat/Gesamtzahl der Sitzungen.

Vor allen Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand ausführliche Berichte und Präsentationen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. Sofern zustimmungsbedürftige Entscheidungen erforderlich waren, enthielten die Unterlagen ausführliche Entscheidungs- und Investitionsvorlagen. Zusätzlich hat der Aufsichtsrat 13 Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst. Gegenstand der im Umlaufverfahren gefassten Beschlüsse des Aufsichtsrats waren unter anderem Beschlüsse zum Abschluss von Fremdkapitalmaßnahmen (so u.a. die Begebung zweier Namensschuldverschreibungen mit der Versicherungskammer Bayern), zur Aufstockung des originär im Jahr 2017 begebenen Hybrid Convertible Bonds (Tap), die gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen an der italienischen Stern Energy S.p.A. zur Stärkung der technischen Dienstleistungen sowie die Verlängerung beider Vorstandsanstellungsverträge.

Themenspektrum / Schwerpunkte der Beratung

Einen Schwerpunkt der Beratung und Beschlussfassung im Aufsichtsrat bildete im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2019 ein Status-Update des spanischen Solarprojektes Talayuela, insbesondere zum Stand der PPA Verhandlungen und der zugrundeliegenden Modalitäten mit den jeweiligen Projektpartnern. Darüber hinaus wurden das weitere spanische Solarprojekt Cabrera und die weiteren Schritte hinsichtlich der Ausgestaltung eines Stomabnahmevertrages sowie der zugrundeliegenden Projektfinanzierung behandelt.

Zudem beinhaltete das Themenspektrum den Jahres- und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018, der auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach Erörterung mit dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. März 2019 gebilligt wurde, sowie die Vorbereitung der jährlichen Hauptversammlung.

Darüber hinaus lag der Fokus in den weiteren Sitzungen u. a. auf der Wachstumsstrategie des Konzerns bis zum Jahr 2025, welche der Vorstand dem Aufsichtsrat erstmals in seiner Sitzung im März 2019 vorgestellt und mit diesem erörtert hat und welche sodann gemeinsam mit dem Vorstand in einer separat stattgefundenen Strategieklausur weiter vertieft wurde und erneut in der Sitzung am 25. September 2019 vorgestellt und besprochen wurde. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang der weitere Ausbau des bestehenden Portfolios an Solar- und Windparks mit weiteren Ready-to-build- und Early-Stage-Projekten besprochen.

Im Rahmen des Berichts zur Lage des Encavis-Konzerns und zur strategischen Weiterentwicklung nahmen die Gespräche und Beratungen auf Neuinvestments und Dealflows (u. a. zur Umsetzung der zwei Großprojekte Talayuela und Cabrera mit dem Projektentwickler Solarcentury) sowie die Beschlussfassung zum Eingehen einer strategischen Beteiligung an der italienischen Stern Energy S.p.A. zum weiteren Aus- und Aufbau des O&M-Geschäfts einen breiten Raum ein.

In der Sitzung vom 11. Dezember 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat u. a. mit der Zustimmung zur Kapitalerhöhung mit der Versicherungskammer Bayern als Investor zur weiteren Wachstumsfinanzierung, die am gleichen Tag ad hoc veröffentlicht wurde.

Besondere, regelmäßige Schwerpunkte der Beratung waren zudem die Darstellung der investiven Mittel, die Weiterentwicklung der Segmente PV Parks und Windparks, des Segments Asset Management und die Finanzierung zukünftiger Projekte. Der Vorstand stellte regelmäßig Investitionsmöglichkeiten vor und erläuterte den aktuellen Stand der Verhandlungen. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat dabei detailliert die finanziellen Bedingungen dieser Projekte dar und erläuterte die damit verbundenen Chancen und Risiken. Zudem wurde ausführlich über die Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung zur Finanzierung des weiteren Wachstums diskutiert.

Der Vorstand berichtete in allen ordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung des Bestandsportfolios. Die Entwicklung in weiteren Zielmärkten wurde ebenfalls im Blick behalten.

Sitzungen des Personalausschusses

Der Personalausschuss besteht aus den Herren Dr. Manfred Krüper (Vorsitzender), Alexander Stuhlmann, Albert Büll und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt. Der Ausschuss ist im abgelaufenen Geschäftsjahr zu zwei Sitzungen zusammengekommen. Schwerpunkt der Beratung im Personalausschuss war unter anderem die Neuausgestaltung eines virtuellen Aktienoptionsprogramms für den Vorstand und ausgewählte Führungskräfte sowie andere Leistungsträger des Konzerns, um die Mitglieder des Vorstands und die Mitarbeiter langfristig an die Gesellschaft zu binden. Zudem hat der Personalausschuss die Verlängerung der beiden Vorstandsanstellungsverträge vorbereitet und dem Aufsichtsrat in der Sitzung am 25. September 2019 vorgestellt. Die Beschlussfassung dazu erfolgte sodann im Umlaufverfahren im Nachgang zur Sitzung im Oktober 2019.

Der Personalausschuss hat die Entscheidungen zu Personalthemen, die im Plenum getroffen wurden, umfassend vorbereitet.

Sitzungen des Prüfungsausschusses

Mitglieder des Prüfungsausschusses sind die Herren Alexander Stuhlmann (Vorsitzender), Dr. Manfred Krüper und Prof. Dr. Fritz Vahrenholt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses stattgefunden. Er beschäftigte sich im März 2019 mit dem Konzern- bzw. Jahresabschluss 2018 und hat diesen vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an der Sitzung teil und berichtete über die Ergebnisse seiner Abschlussprüfungen. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem aktuellen Stand der Revisionsprüfung und legte die Prüfungsschwerpunkte für den Konzern- und Jahresabschluss 2019 mit dem Abschlussprüfer in seiner letzten Sitzung zum Jahresende fest.

In den Prüfungsausschusssitzungen standen partiell auch Leiter der Konzernfunktionen für Berichte für die Beantwortung von Fragen zu einzelnen Punkten zur Verfügung.

Corporate Governance

In dem Bewusstsein, dass Corporate Governance einen wesentlichen Beitrag zu einer verantwortlichen, auf Wertschöpfung ausgerichteten Leitung und Kontrolle der Unternehmensführung leistet, hat sich der Aufsichtsrat auch in 2019 mit Themen und Fragen aus dem Bereich Corporate Governance beschäftigt. Der Aufsichtsrat gab zusammen mit dem Vorstand die jährliche Erklärung nach § 161 Aktiengesetz (AktG) zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Weitergehende Informationen zur Corporate Governance sind der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 315 Abs. 5 i. V. m. § 289f HGB zu entnehmen. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung enthält auch den von Vorstand und Aufsichtsrat erstellten Corporate Governance Bericht sowie die Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Website der Encavis AG unter <http://www.encavis.com/investor-relations/corporate-governance/> dauerhaft zugänglich.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen. Dem Aufsichtsrat lagen im Geschäftsjahr 2019 keine Anzeichen für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Hamburg. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Encavis AG sowie den Abschluss des Encavis-Konzerns mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. März 2020, an der auch die Abschlussprüfer teilgenommen haben, den handelsrechtlichen Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Encavis AG sowie den zusammengefassten Lagebericht ausführlich besprochen. Zudem wurde im Rahmen der Sitzung der Vorschlag des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns erörtert. Der Konzernabschluss nach IFRS, der zusammengefasste Lagebericht für die Encavis AG und den Konzern, der Jahresabschluss der Encavis AG sowie die entsprechenden Prüfberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Abschlussprüfer stellten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung vor und standen für ergänzende Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben und den Bericht der Abschlussprüfer zustimmend angenommen. Der Prüfungsausschuss hat in Gegenwart des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 18. März 2020 den Jahres- und den Konzernabschluss, den Lagebericht und Konzernlagebericht, die Prüfberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag intensiv erörtert. Darüber hinaus wurden die Key Audit Matters mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwände gegen die Abschlüsse zu erheben. Der Aufsichtsrat hat daher am 19. März 2020 den Jahresabschluss der Encavis AG und den Konzernabschluss des Encavis-Konzerns gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der für das Geschäftsjahr 2019 die Ausschüttung einer Dividende von 0,26 Euro je dividendenberechtigten Stückaktie vorsieht, schließt sich der Aufsichtsrat an. Die Dividende wird in bar oder in Form von Aktien der Encavis AG geleistet. Die Einzelheiten der Barausschüttung und der Möglichkeit der Aktionäre zur Wahl von Aktien werden in einem Dokument erläutert, das den Aktionären mit der Einladung zur Hauptversammlung zur Verfügung gestellt wird und insbesondere Informationen über die Anzahl und die Art der Aktien enthält und in dem die Gründe und die Einzelheiten zu dem Angebot dargelegt werden.

Die Dividendensumme und der auf neue Rechnung vorzutragende Restbetrag im Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung basieren auf dem am 31. Dezember 2019 dividendenberechtigten Grundkapital in Höhe von 137.039.147,00 Euro eingeteilt in 137.039.147 Stückaktien.

Die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns ändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung von Vorstand und Aufsichtsrat ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet.

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Zur Beendigung der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 hat Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach sein Amt als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft niedergelegt. Dr. Marcus Schenck wurde mit Wirkung zum 15. Mai 2019 als neues Aufsichtsratsmitglied gewählt. Ansonsten blieb im Berichtsjahr die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse unverändert. Der Aufsichtsrat und die Gesellschaft danken Herrn Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach für die sehr gute Zusammenarbeit im Aufsichtsrat.

Personelle Veränderungen im Vorstand

Im Berichtsjahr blieb die Zusammensetzung des Vorstands unverändert.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften des Encavis-Konzerns für ihr Engagement und ihren persönlichen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2019.

Hamburg, den 19. März 2020

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Krüper

Vorsitzender



Dr. Manfred Krüper
Aufsichtsratsvorsitzender



Alexander Stuhlmann
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender



Albert Büll
Aufsichtsratsmitglied



Peter Heidecker
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Henning Kreke
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Cornelius Liedtke
Aufsichtsratsmitglied



Christine Scheel
Aufsichtsratsmitglied



Dr. Marcus Schenck
Aufsichtsratsmitglied



Prof. Dr. Fritz Vahrenholt
Aufsichtsratsmitglied

Inhaltsverzeichnis des zusammengefassten Lageberichts und Konzernlageberichts

15 DER ENCAVIS-KONZERN

- 15 Allgemeine Informationen
- 15 Grundlagen des Konzerns
- 16 Internes Steuerungssystem von Encavis

18 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 18 Rahmenbedingungen
- 25 Wesentliche Ereignisse
- 29 Entwicklung der Segmente
- 31 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Encavis-Konzern
- 36 Finanzlage und Cashflow
- 39 Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)

40 NACHTRAGSBERICHT

42 SONSTIGES

- 42 Personal
- 42 Aufsichtsrat
- 43 Vergütungsbericht
- 46 Sonstige Angaben

47 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

- 47 Risiko- und Chancenmanagementsystem
- 52 Risikobericht
- 53 Angaben zu wesentlichen Risiken
- 62 Chancenbericht

65 PROGNOSEBERICHT

68 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß §§ 289F, 315D HGB

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2019

Der Encavis-Konzern

Allgemeine Informationen

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem Encavis-Konzern (nachfolgend „der Konzern“ oder „Encavis“) auch das Mutterunternehmen, die Encavis AG mit Sitz in Hamburg, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt.

Die Encavis AG stellt den Einzelabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen des HGB und den Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsgrundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sind zusammengefasst, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird jeweils separat dargestellt.

Das Grundkapital beträgt EUR 137.039.147,00 und ist eingeteilt in 137.039.147 Stückaktien ohne Nennbetrag. Die durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (unverwässert) im Berichtszeitraum beläuft sich auf 131.052.531 (Vorjahr: 129.040.364).

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2019 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die im SDAX der Deutschen Börse gelistete Encavis AG nutzt die vielfältigen Chancen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Als unabhängiger Betreiber von umweltfreundlichen und emissionsfreien Kraftwerkskapazitäten hat Encavis das Erzeugungsportfolio seit 2009 kontinuierlich ausgebaut. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist der Erwerb und Betrieb von Solar- und Onshore-Windparks. Das Unternehmen konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen in der Regel auf baureife Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements) verfügen und die in geografischen Regionen errichtet wurden, die sich durch ein stabiles wirtschaftspolitisches Umfeld und verlässliche Investitions- und Rahmenbedingungen auszeichnen.

Darüber hinaus bietet Encavis über ihre Tochtergesellschaft Encavis Asset Management AG institutionellen Investoren attraktive Möglichkeiten, in Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer Energien zu investieren. Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen in diesem Geschäftsbereich, das heißt die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen.

Mit der 100%igen Tochtergesellschaft Encavis Technical Services GmbH stellt das Unternehmen darüber hinaus stets die höchstmögliche technische Verfügbarkeit der Solar- und Windparks sicher. Die Erfahrung und der Sachverstand der technischen Unternehmenseinheit werden auch im Rahmen der Investitionsprozesse genutzt, um unter anderem die bauliche Qualität und die technische Leistungsfähigkeit der zu erwerbenden Parks zu überprüfen.

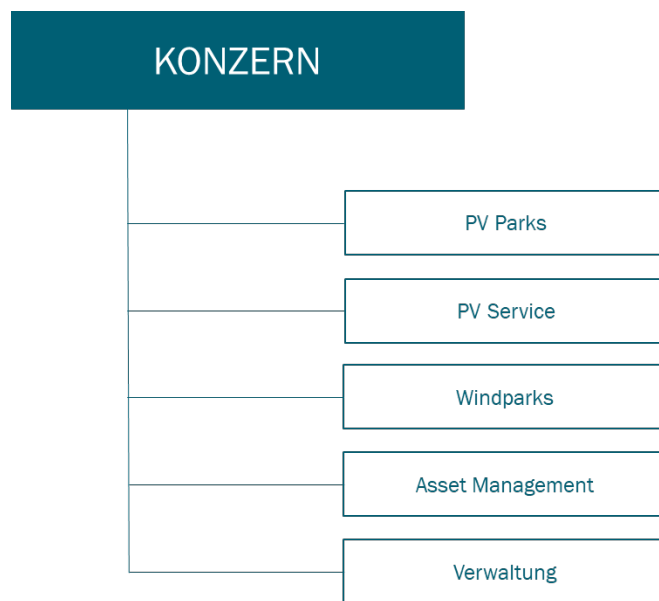
Das Portfolio von Encavis umfasst aktuell insgesamt 187 Solar- und 82 Windparks mit einer Leistung von über 2,4 GW in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Spanien. Davon betreibt der Konzern 21 Solarparks und 41 Windparks im Rahmen des Segments Asset Management für Dritte.

Mit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien leistet die Encavis-Gruppe einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige und saubere Energieversorgung. Die in den Umsatzerlösen reflektierte von der Unternehmensgruppe im Jahr 2019 produzierte Strommenge beläuft sich auf rund 1,7 Terawattstunden (TWh).

Konzernstruktur

Die Encavis AG ist das Mutterunternehmen des Encavis-Konzerns. Neben der Encavis AG werden zum 31. Dezember 2019 insgesamt 233 Tochterunternehmen (Vorjahr: 230) unmittelbar oder mittelbar in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Schaubild stellt die Segmente des Konzerns zum 31. Dezember 2019 dar:



PV Parks	Das Segment umfasst sämtliche Eigenbestands-Solarparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Spanien sowie etwaige Holdinggesellschaften.
PV Service	Das Segment besteht aus der Encavis Technical Services GmbH, der Stern Energy GmbH sowie der Minderheitsbeteiligung an der Stern Energy S.p.A. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten.
Windparks	Hierin sind sämtliche Eigenbestands-Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten.
Asset Management	Das Segment umfasst diejenigen Geschäftsaktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften, insbesondere die Encavis Asset Management AG.
Verwaltung	Das Segment besteht aus den die Verwaltung betreffenden Geschäftsvorfällen der Muttergesellschaft des Konzerns, der Encavis AG, und den diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfällen der Encavis GmbH. Darüber hinaus sind in diesem Segment die Encavis Finance B.V., die Encavis Real Estate GmbH, die Encavis Renewables Beteiligungs GmbH und die Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH enthalten.

Internes Steuerungssystem von Encavis

Maßgebliches Ziel von Encavis ist das profitable Wachstum und somit die Steigerung des Unternehmenswerts. Bei der Umsetzung und Überwachung der Zielvorgaben informiert sich der Vorstand regelmäßig über aktuelle Entwicklungen. Hierzu zählen technische und kaufmännische Aspekte der Bestandsparks wie die kumulierte Stromproduktion, die technische Verfügbarkeit der Anlagen, aber auch die Integration von neu erworbenen Solar- oder Windparks in den Encavis-Konzern. Ferner werden im Vorstand potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Es erfolgt eine kontinuierliche Liquiditätsüberwachung der operativen Solar- und Windparks. Dadurch ist es dem Vorstand möglich, kurzfristig auf Gegebenheiten zu reagieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Mit dem Geschäftsbericht wird auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird vierteljährlich überprüft und bei Bedarf vom Vorstand angepasst.

Die Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT von Encavis enthalten wesentliche IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise die bei der Erstkonsolidierung von neuen Solar- und Windparks im Rahmen der Kaufpreisallokationen (Purchase Price Allocation, PPA) ermittelten Unterschiedsbeträge. Diese Effekte sind nahezu nicht prognostizierbar, da sie im Zusammenhang mit künftigen Investitionen stehen und von verschiedenen projektspezifischen Parametern determiniert werden.

Encavis veröffentlicht daher ein um diese Effekte bereinigtes, angepasstes (adjustiertes) Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt.

Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020 basiert ebenfalls auf diesen angepassten Finanzkennziffern.

Zu den im Konzern intern eingesetzten finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen, die sich an den Interessen und Ansprüchen der Aktionäre orientieren, zählen insbesondere:

- operativer Cashflow
- technische Verfügbarkeit der Anlagen
- Umsatzerlöse
- bereinigtes operatives EBITDA
- bereinigtes operatives EBIT
- operatives Ergebnis je Aktie

Die Erreichung der Kennzahlen in Bezug auf die technische Verfügbarkeit der Anlagen, die produzierten Kilowattstunden (kWh) und die daraus resultierenden Umsatzerlöse werden regelmäßig im Performance-Report dargestellt und mit dem Vorstand besprochen.

Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinszahlungen werden in voller Höhe im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der operative zahlungswirksame Steueraufwand ist im operativen Cashflow enthalten.

Insbesondere bei Investitionsentscheidungen liegt der Fokus auf einer erwarteten Internal Rate of Return (IRR), die die Verzinsung auf das eingesetzte Kapital bzw. die Rendite der Investition über einen mehrjährigen Betrachtungszeitraum widerspiegelt. Auch die operative Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity, ROE) ist eine wichtige Kenngröße bei Investitionsentscheidungen. Sie gibt das Verhältnis vom bereinigten operativen Ergebnis nach Zinsen und Steuern (operatives EAT) zum investierten Eigenkapital wieder. Darüber hinaus werden qualitative und strategische Kriterien wie beispielsweise stabile Vergütungssysteme, qualitativ hochwertige Komponenten oder attraktive Finanzierungsbedingungen berücksichtigt.

Die Kennzahlen „Bereinigtes operatives EBITDA“ und „Bereinigtes operatives EBIT“ leiten sich jeweils aus den IFRS-Ergebniskennzahlen EBITDA und EBIT ab und sind um folgende Effekte bereinigt.

Operatives EBITDA = IFRS-EBITDA abzüglich der folgenden Effekte:

- Erträge und Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche, zahlungswirksame Erträge
- sonstige nicht zahlungswirksame Erträge, im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen (Badwills) und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen (Zuwendungen der öffentlichen Hand)
- nicht zahlungswirksame anteilsbasierte Vergütung und sonstige nicht operative Aufwendungen
- ausgewählte Einmaleffekte

Operatives EBIT = IFRS-EBIT abzüglich der folgenden Effekte:

- bereits bereinigte Effekte aus operativem EBITDA
- Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte
- Wertminderungen aus Werthaltigkeitstests auf aus Kaufpreisallokationen resultierenden Vermögenswerten
- Abschreibungen auf Step-ups auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen

Die finanziellen Steuerungsgrößen für die Encavis AG sind im Wesentlichen identisch mit den im Konzern eingesetzten Kennzahlen. Die Bereinigungen des EBITDA und EBIT betreffen bei der Encavis AG im Wesentlichen Effekte aus den Abgängen von Finanzanlagen, aus der Währungsumrechnung sowie aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträgen. Die Umsatzerlöse und die technische Verfügbarkeit der Anlagen zählen hingegen nicht zu den Steuerungsgrößen, da diese für die Encavis AG keine oder nur eine unwesentliche Bedeutung haben.

Wirtschaftsbericht

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globales Wirtschaftswachstum verliert an Schwung

Nach einem kräftigen Aufschwung in den zurückliegenden Jahren hat sich das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 spürbar verlangsamt.

Weltwirtschaft wächst schwächer als erwartet

Die globale Wirtschaft ist im Jahr 2019 um 2,9% gewachsen. Davon geht der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner jüngsten Schätzung vom 20. Januar 2020 aus. Gegenüber dem Jahr 2018 entspricht das einem doch deutlichen Rückgang um 0,9 Prozentpunkte. Im Oktober 2019 waren die IWF-Analysten noch davon ausgegangen, die Hürde von 3% überspringen zu können. Die überraschend schwache Wirtschaftsentwicklung in einigen Schwellenländern – allen voran in Indien, Mexiko und Südafrika – hätten allerdings diese Kurskorrektur erfordert.

Die Wirtschaft in den Schwellen- und Entwicklungsländern wuchs nach Einschätzung des IWF um 3,7%, nach 4,5% im Vorjahr. Für die Industrienationen ermittelten die IWF-Ökonomen einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2019 um 1,7% (Vorjahr: 2,2%).

Handelspolitische Streitigkeiten, geopolitische Spannungen und die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels, wie die Brände in Australien, die Dürre in Afrika und die Tropenstürme in der Karibik, haben zu einer großen Verunsicherung der Wirtschaft geführt. Eine anhaltende Lockerung der Geldpolitik zahlreicher Notenbanken auf der Welt konnte nach Einschätzung der IWF-Experten entscheidend dazu beitragen, dass die Verlangsamung des Wachstums nicht noch deutlicher ausgefallen ist.

In der Eurozone stieg die Wirtschaftsleistung um 1,2% und damit deutlich langsamer im Vergleich zum Vorjahr, in dem der Zuwachs 0,7 Prozentpunkte höher gelegen hatte. Insbesondere die beiden größten Volkswirtschaften Deutschland und Frankreich verzeichneten deutliche Einbußen. Das Wachstum hierzulande verlangsamte sich spürbar von 1,5% im Jahr 2018 auf 0,5% in 2019. In Frankreich fiel der Rückgang mit 0,4 Prozentpunkten moderater aus. Die französische Konjunktur legte insgesamt um 1,3% zu. Italien erreichte nur ein leichtes Plus von 0,2% (2018: 0,8%) und Spaniens Volkswirtschaft musste ebenfalls Federn lassen, verbesserte sich aber um vergleichsweise starke 2,0% (2018: 2,4%).

Für die Volkswirtschaft der USA rechnet der IWF damit, dass die Wirtschaftsleistung um 2,3% steigen wird, nach 2,9% im Jahr 2018. Der Abschwung ist auch auf die Verstimmungen gegenüber einigen Handelspartnern zurückzuführen, die aus der Drohung mit oder der Einführung von Zollschränken resultieren.

Wie im Jahr zuvor wurde das Wirtschaftswachstum Chinas von den angespannten Handelsbeziehungen zu den USA beeinträchtigt. Die Konjunktur legte im Jahr 2019 um 6,1% zu, nachdem im Vorjahr noch ein Wachstum von 6,6% erreicht werden konnte. Die Wirtschaftsleistung Japans hat nach Einschätzung des IWF im Jahr 2019 ein Wachstum von 1,0% erreicht (Vorjahr 0,3%). Indien hingegen verzeichnete einen sehr deutlichen Rückgang seines Wachstums. Der IWF geht davon aus, dass die indische Wirtschaft 2019 nur um 4,8% gewachsen ist, nach 6,8% im Vorjahr.

Weltwirtschaft wächst stärker

Für das laufende Jahr 2020 rechnet der IWF damit, dass die Weltwirtschaft wieder an Schwung gewinnen wird. In ihrer aktuellen Prognose gehen die Experten davon aus, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr um 3,3% wachsen wird, während sie das Wachstum für 2019 nur auf 2,9% beziffern. Damit liegen die aktuellen Erwartungen der IWF-Ökonomen an das globale Wachstum niedriger als bei der letzten Vorhersage von Oktober 2019. Damals hatte der IWF für 2020 ein Wachstum von 3,4% in Aussicht gestellt. Für 2021 revidierte der IWF die Prognose auf 3,4%, nach zuvor 3,6%. Die Erholung wird weniger stark ausfallen, als es die Experten des IWF noch im Oktober 2019 vorhergesagt hatten.

Hauptgrund für die leichte Prognosesenkung seien die überraschend negativen Nachrichten aus einigen Schwellenländern, darunter etwa Südafrika, Mexiko und vor allem Indien. Das Wachstum dort werde zwar auf 5,8% in 2020 und 6,5% im Jahr 2021 anziehen, doch der IWF korrigierte damit seine Prognose aus Oktober 2019 um 1,2 beziehungsweise 0,9 Prozentpunkte deutlich nach unten. Trotz der jüngsten Annäherungen belasten der Handelsstreit zwischen den USA und China, geopolitische Risiken im Nahen Osten wie auch die Auswirkungen des Klimawandels das weitere globale Wachstum.

Für China beispielsweise erwarten die Experten eine weitere Abkühlung des Wirtschaftswachstums auf 5,8% im Jahr 2021, nach 6,0% im laufenden und 6,1% im zurückliegenden Jahr 2019. Auch für die USA prognostizieren die IWF-Volkswirte einen schrittweisen Rückgang des Wachstums – von 2,3% im Jahr 2019 auf 2,0% im Jahr 2020 und 1,7% in 2021.

Einen umgekehrten Trend sieht der IWF in der Eurozone, wenn auch mit niedrigeren Wachstumsraten. Nach 1,2% im vergangenen Jahr erwarten die Volkswirte hier 1,3% in diesem und 1,4% im folgenden Jahr. Vergleichsweise stark soll die Wirtschaft in Deutschland anziehen. Nach einem mageren Wachstum von geschätzten 0,5% im Jahr 2019 erwartet der IWF in diesem Jahr eine Zunahme des Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 1,1% und für 2021 um 1,4%.

Die Analysten beim IWF gehen davon aus, dass sich die globale Wirtschaftslage stabilisieren und die exportorientierte deutsche Industrie davon profitieren wird. Die IWF-Ökonomen verweisen auf das erste Teilabkommen im Handelsstreit zwischen den USA und China. Dadurch werde sich der negative Effekt aller Handelskonflikte auf die Weltwirtschaft 2020 von 0,8 auf 0,5 Prozentpunkte verringern. Zuversichtlich stimmen zudem die anhaltend lockere Geldpolitik der großen Notenbanken rund um den Globus sowie die nachlassende Sorge vor einem unregelmäßigen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union. Beide Faktoren verleihen nach Einschätzung der IWF-Volkswirte der Weltkonjunktur Rückenwind.

EZB lässt den Leitzins vorerst stabil

Die Europäische Zentralbank (EZB) lässt den Leitzins für den Euroraum zunächst unverändert. Der Schlüsselsatz zur Versorgung der Geschäftsbanken mit Geld bleibt vorerst bei 0,0%, teilte der Rat der EZB am 23. Januar 2020 mit. Bereits seit März 2016 liegt der Leitzins auf diesem Rekordtief. Auch den sogenannten Einlagensatz beließ die EZB auf dem bisherigen Niveau von 0,5%. Damit müssen Banken weiterhin Strafzinsen zahlen, wenn sie bei der EZB überschüssiges Geld parken. Gleichzeitig kündigte das Gremium an, seine seit 2003 verfolgte Strategie der Preisstabilität bis Ende 2020 überprüfen zu wollen. Die lockere Geldpolitik dient dem Zweck, mittelfristig eine Teuerungsrate von rund 2% im Euroraum durchzusetzen.

Der Markt für Erneuerbare Energien

Die globale Energiewende

Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat sich auch im Jahr 2019 fortgesetzt. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel, konventionelle Energiequellen und fossile Energieträger werden zunehmend durch den Ausbau und die Nutzung regenerativer Energiequellen ergänzt oder ersetzt.

Die globale Energiewende und das Wachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien wird dabei von folgenden Faktoren maßgeblich bestimmt:

- Die negativen Auswirkungen des Klimawandels ziehen neue und strengere internationale Abkommen zum Klimaschutz und zur Bekämpfung der Erderwärmung nach sich, darunter etwa das im Jahr 2016 in Kraft getretene globale Pariser Klimaschutzabkommen. Darüber hinaus bestehen zahlreiche weitere nationale und supranationale Initiativen und Maßnahmen für die Erreichung von Klimazielen, den Ausstieg aus der Atomenergie und für die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft.
- Privatwirtschaftliche Initiativen wie „RE100“ zeigen, dass nicht nur Staaten, sondern auch Unternehmen ein zunehmendes Interesse daran haben, einen Großteil ihres Energiebedarfs über Erneuerbare Energien abzudecken, und entsprechende Selbstverpflichtungen eingehen, 100% ihres Energiebedarfs über Erneuerbare Energien zu beziehen. Neben Aspekten der Nachhaltigkeit spielen insbesondere die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien sowie die langfristige Planbarkeit der Energiekosten durch den Abschluss langfristiger Stromabnahmeverträge dabei eine wesentliche Rolle.
- Der deutliche Preisrückgang bei den Stromgestehungskosten – insbesondere im Bereich der Photovoltaik und der Windkraft – hat die Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien deutlich erhöht. In zahlreichen Regionen können Erneuerbare-Energien-Anlagen heute bereits ohne staatliche Förderung wirtschaftlich betrieben werden.
- Die weltweiten Investitionen in Erneuerbare Energien haben wieder zugelegt und im Jahr 2019 ein Niveau von 363 Milliarden US-Dollar erreicht. Das geht aus einer aktuellen Analyse von Mitte Januar 2020 des Bloomberg New Energy Finance (BNEF) hervor.
- Darüber hinaus steigt weltweit der Energiebedarf weiter an. Die Digitalisierung der Wirtschaft, die fortschreitende Urbanisierung der Gesellschaft sowie das Thema Elektromobilität haben einen weiteren Anstieg des globalen Energiebedarfs zur Folge. Bis 2040 wird gegenüber dem Basisjahr 2015 mit einem Anstieg des weltweiten Energiebedarfs von rund 30 % gerechnet. Ein Großteil dieses Wachstums wird auf die Nachfrage nach grünem Strom entfallen.

Bereits Mitte 2018 übertraf die weltweit installierte Gesamtleistung Erneuerbarer Energien die Marke von 1 Terawatt (TW). Laut dem Mitte Juni 2019 veröffentlichten Global Status Report 2019 der REN21 wird bereits mehr als ein Fünftel des weltweiten Energiebedarfs durch Erneuerbare Energien gedeckt. Die Schätzungen gehen davon aus, dass sich dieser Anteil bis 2023 auf ein Drittel erhöhen wird.

Nach Angaben der German Solar Association wurden im Bereich der Photovoltaik im Jahr 2018 weltweit Anlagen mit einer Erzeugungsleistung von rund 100 GW neu installiert. Die installierte Erzeugungsleistung erreichte damit den Meilenstein von 500 GW. Für das erste Halbjahr 2019 liegen noch keine Angaben vor. Allerdings erwarten beispielsweise Experten von IHS Markit einer Studie von Anfang April zufolge, dass der weltweite Zubau von Photovoltaikanlagen im laufenden Jahr um etwa 25 % auf rund 129 GW steigen wird. Europa werde mit einem Anteil von 19 GW erneut die Region mit den größten Wachstumsraten sein.

Im Bereich der Windenergie wurden auf Basis der Erhebungen des Global Wind Energy Council im Jahr 2018 weltweit neue Windkapazitäten mit einer Gesamterzeugungsleistung von 51,3 GW installiert. Zum Jahresende 2018 belief sich die weltweit installierte Erzeugungsleistung im Bereich der Windenergie damit auf rund 591 GW (2017: 540 GW). Die Analysten bei der US-amerikanischen Beratungsgesellschaft Wood Mackenzie gehen davon aus, dass die Zubauraten an Windkapazität weltweit in den kommenden Jahren noch deutlich an Dynamik gewinnen werden. In dem Anfang Juli 2019 veröffentlichten Report „Global Wind Power Market Outlook Update: Q2 2019“ prognostizieren sie für die Jahre 2019 bis 2023 einen jährlichen Zubau von rund 71 GW, der auf 76 GW bis zum Jahr 2028 steigen soll.

Interesse an privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen nimmt weiter deutlich zu

Die zunehmende Wirtschaftlichkeit Erneuerbarer Energien im Vergleich zu konventionellen Formen der Energieerzeugung sowie das klare Bekenntnis zu einer klimafreundlichen Energiebilanz von Unternehmen, wie sie beispielsweise in der RE100-Initiative zum Ausdruck kommt, sorgen für eine zunehmende Dynamik auf dem Markt für privatwirtschaftliche Stromabnahmeverträge (PPAs). Nach Angaben von Bloomberg New Energy Finance (BNEF) hat sich die Gesamterzeugungskapazität, die über PPAs abgeschlossen wurde, vom Jahr 2017 mit rund 5,6 GW auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: BNEF geht für das Jahr 2019 davon aus, dass Stromabnahmeverträge über eine installierte Solar- und Windkapazität von mehr als 18,6 GW geschlossen wurden. Die

Gesamtkapazität lag Ende Januar 2020 bei rund 51,5 GW, von denen rund 36,2 GW in den USA kontrahiert wurden. Auf die zweitplatzierten Australier entfielen demgegenüber lediglich 2,1 GW.

In Europa ist der PPA-Markt vergleichsweise klein, allerdings hat das Interesse an Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit Stromabnahmeverträgen (PPAs) im Jahr 2019 deutlich zugenommen. Das geht auch aus der aktuellen Analyse „Status Quo: Market Parity of PV and Onshore Wind in Europe“ von Enervis Energy Advisors hervor, die dafür die Daten aus 25 Ländern herangezogen haben. Demzufolge existierte in 2019 eine europaweite Pipeline aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen mit einer Kapazität von etwa 21 GW, die als PPA-Projekte – also ohne Inanspruchnahme staatlicher Förderung – angekündigt wurden.

Im Solarbereich ist der spanische PPA-Markt besonders fortgeschritten. Allein dort sind im Jahr 2019 Photovoltaikanlagen mit 4.396 MW angekündigt worden. Es folgen Italien mit 1.913 MW und Deutschland mit 1.057 MW. In Portugal (444 MW), Dänemark (338 MW) und Frankreich (158 MW) kommt die Nachfrage ins Rollen. Bei Windenergieanlagen an Land und auf See führt Schweden mit 3.995 MW vor Großbritannien (2.711 MW) und den Niederlanden (1.176 MW).

Die fünf bedeutendsten Stromabnehmer solcher PPA-Vereinbarungen der Welt sind Google mit Kapazitäten von 6,0 GW, Facebook mit 5,0 GW, AT&T und Amazon mit jeweils 2,2 GW sowie Microsoft mit 2,1 GW.

Politische Rahmenbedingungen

Internationales UN-Klimaabkommen von Paris

Im Rahmen der UN-Weltklimakonferenz in Paris im Jahr 2015 haben sich nahezu 200 Staaten auf eine Klimaschutzvereinbarung („Weltklimaabkommen“) geeinigt, die die Begrenzung der globalen Erwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst 1,5 °C, im Vergleich zum vorindustriellen Niveau vorsieht. Dieses Ziel ist nur mit einer konsequenten und sofortigen weltweiten Klimaschutzpolitik erreichbar. Auf der UN-Klimakonferenz in Katowice im Jahr 2018 wurde die weitere Umsetzung der in Paris getroffenen Vereinbarung festgelegt.

Alarmierenden Nachrichten aus der Wissenschaft, zunehmenden Naturkatastrophen auf der Welt und der „Fridays-for-Future-Bewegung“ zum Trotz konnten sich die Teilnehmer der Klimakonferenz im Dezember 2019 in Madrid nicht auf weitere Ergebnisse zur Umsetzung des Pariser Weltklimaabkommens verständigen. Erst beim nächsten Treffen im Jahr 2020 sollen die Mitgliedsstaaten des Pariser Klimaabkommens ihre neuen nationalen Klimaschutzpläne für 2030 vorlegen.

Klimapolitik innerhalb der Europäischen Union

Im Dezember 2019 hat die EU-Kommission ihren „Green Deal“ vorgestellt. Ziel dieses Klimaplanes ist, dass die EU bis 2050 klimaneutral wird und zugleich weltweiter Spitzenreiter bei grüner Technologie und Industrie wird. Um dies zu erreichen sollen bis 2030 insgesamt 1 Billion Euro investiert werden.

Statt der bisher im Klima- und Energiepaket 2020 der Europäischen Union geplanten Senkung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40% gegenüber dem Stand von 1990 bis zum Jahr 2030 sollen die Treibhausgasemissionen laut Green Deal bis dahin um 50% gesenkt werden.

Voraussichtlich Ende des ersten Quartals 2020 wird darüber entschieden, ob der Green Deal wie vorgestellt gesetzlich verankert wird.

Politische Rahmenbedingungen in den Kernregionen

Encavis konzentriert sich bei der Akquisition neuer Anlagen vornehmlich auf baureife beziehungsweise schlüsselfertige Projekte oder bereits bestehende Anlagen, die über garantierte Einspeisevergütungen (Feed-in Tariffs) oder langfristige Stromabnahmeverträge verfügen. Bereits bekannte zukünftige Veränderungen in den Förderungssystemen und -mechanismen für Erneuerbare Energien werden bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung von Neuinvestitionen berücksichtigt und haben keine Auswirkung auf das Bestandsportfolio des Unternehmens. Darüber hinaus bietet Encavis im Rahmen des Geschäftssegments Asset Management institutionellen Investoren über verschiedene Anlagevehikel sowie Direktinvestments eine Beteiligung an attraktiven Erneuerbare-Energien-Anlagen an.

Europa

Mehr als die Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten hinkt ihren Zielen für den Ausbau Erneuerbarer Energien hinterher. Das geht aus der Auswertung des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) für das Jahr 2018 hervor, die im Januar

2020 veröffentlicht wurde. Bis zum Jahr 2030 soll der Anteil der Energie aus Erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch in der EU auf mindestens 32 % steigen. Zwölf der 28 EU-Mitgliedsstaaten sind auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen. Die Zwischenetappe dorthin liegt bei 18 % EU-weit für das Jahr 2018, die mit Hilfe der Zielvorgaben für jeden einzelnen Mitgliedsstaat erreicht werden sollte. Diese nationalen Vorgaben errechnen sich aus verschiedenen Faktoren wie der Ausgangssituation, dem Potenzial im Bereich Erneuerbarer Energien und der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des jeweiligen Landes.

Im Jahr 2018 schwankte der Grad des bereits erreichten Ausbaus innerhalb der EU beträchtlich: Vorreiter Schweden etwa erzeugte bereits über 54,6% seines Energieverbrauchs aus Erneuerbaren Quellen, gefolgt von Finnland (41,2%), Lettland (40,3%), Dänemark (36,1%) und Österreich (33,4%).

Weit dahinter zurück landeten andere Länder, die allesamt unter der 10%-Marke blieben. Dazu zählen etwa die Niederlande (7,4%), Malta (8,0%), Luxemburg (9,1%) und Belgien (9,4%).

Deutschland

In Deutschland ist seit dem 1. Januar 2017 das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017 in Kraft. Ziel ist es unter anderem, den Anteil Erneuerbarer Energien am gesamten Bruttostromverbrauch bis zum Jahr 2025 auf 30 bis 45% zu steigern. Im Vertrag der Großen Koalition ist festgeschrieben, dass dieser Anteil bis zum Jahr 2030 gar auf 65% steigen soll. In ihrem Klimaschutzprogramm gehen CDU und SPD von einem dann bestehenden Bruttoenergieverbrauch in Deutschland „geringfügig unterhalb des heutigen Niveaus“ von 595 TWh aus.

Eine Reihe wissenschaftlicher Studien, darunter eine des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln (EWI) von Januar 2020, erwarten demgegenüber, dass der Bruttostromverbrauch bis 2030 auf 748 TWh steigen wird. Gleichzeitig würde die Stromerzeugung aus regenerativen Quellen auf 345 TWh ansteigen. Der Anteil Erneuerbarer Energien würde somit bei nur 46% statt der anvisierten 65% liegen.

Der Bundesverband Erneuerbare Energie hatte bereits in einer umfassenden Studie vom Mai 2019 ebenfalls ermittelt, dass der Bruttostromverbrauch im Jahr 2030 in Deutschland bei rund 740 TWh liegen wird. Um den relevanten 65%-Anteil in Höhe von 481 TWh von den verschiedenen Erneuerbare-Energien-Technologien erzeugen zu können, müssen nach Berechnungen der Verbandsexperten jährlich erhebliche Kapazitäten neu installiert werden:

Erforderlich sei der Zubau von rund 4.700 MW Windenergie an Land und etwa 1.200 MW Windenergie auf hoher See. Hinzu kommen Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 10.000 MW sowie 600 MW im Bereich der Bioenergie. Ergänzend sind Wasserkraftanlagen mit einer Kapazität von 50 MW sowie Geothermieanlagen mit der gleichen Kapazität notwendig. Dabei raten Verbandsvertreter dazu, die erforderlichen Kapazitäten auf die verschiedenen Erzeugungsarten zu verteilen.

Im Jahr 2019 hat Windenergie erstmals mehr Strom erzeugt als jeder andere Energieträger in Deutschland. Bis Mitte Dezember 2019 waren es bereits über 118 TWh. Seit 2011 belegte die klimaschädliche Braunkohle diesen Spitzenplatz. Wie die Wissenschaftler von Fraunhofer Energy Charts errechnet haben, entspricht das rund 24% der Nettostromerzeugung Deutschlands.

Dänemark

Die dänische Regierung verfolgt das langfristige strategische Ziel, bis 2050 die Unabhängigkeit Dänemarks von fossilen Brennstoffen zu erreichen. Dafür hat die dänische Regierung das Ausbauziel für Erneuerbare Energien bis 2030 zuletzt um fünf Prozentpunkte erhöht. Der Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergiemix soll bis dahin auf 55% ausgebaut werden. Bis 2050 will Dänemark dann eine komplette Versorgung durch Erneuerbare Energien erreicht haben. Auf diesem Weg sind die Dänen weit gekommen: Dort liegt der Ökostromanteil schon bei gut 53% – vor allem dank der Windkraft. Sie allein steuert gut 43% bei. Damit hat Dänemark den weltweit höchsten Anteil von Windenergie am Gesamtstromverbrauch.

Die Dänen gewähren ähnlich dem deutschen EEG einen festen Einspeisetarif für Windkraftanlagen an Land. Dieser liegt bei 3,35 Eurocent pro kWh (0,25 dänische Kronen). Zudem stellen alle Mehreinnahmen oberhalb der 3,35 Eurocent pro kWh durch den am Markt verkauften Strom zusätzliche Umsatzerlöse dar. Die Einspeisevergütung wird abweichend vom deutschen EEG nicht für eine feste Laufzeit, sondern für die ersten 22.000 Volllaststunden pro MW gewährt.

Im Jahr 2017 hat die dänische Regierung beschlossen, die Public Service Obligation, die vergleichbar mit der deutschen EEG-Umlage ist, bis zum Jahr 2021 schrittweise zu streichen. Stattdessen soll die Energiewende über die öffentlichen Haushalte finanziert werden.

Frankreich

Anfang 2019 hat Frankreichs Umweltministerium eine für die Jahre 2019 bis 2028 ausgearbeitete Strategie für die Energie und das Klima vorgelegt. Sie umfasst unter anderem ein sechsjähriges Programm für die Ausschreibung von Photovoltaikanlagen. Demnach sollten im Jahr 2019 rund 2,7 GW und in den nächsten fünf Jahren jeweils 2,9 GW vergeben werden. Bis 2024 soll die gesamte installierte Photovoltaikleistung Frankreichs bei 20 GW liegen. Für Onshore-Windanlagen wird bis 2025 eine Gesamtkapazität von 11,4 GW ausgeschrieben.

Mitte Juni 2019 kündigte Premierminister Édouard Philippe in einer Grundsatzerklärung an, den ökologischen Wandel in den nächsten zwölf Monaten zu beschleunigen und unter anderem ein neues Energie- und Klimagesetz auf den Weg zu bringen. Das Ziel ist es weiterhin, den Anteil der Kernenergie in Frankreich bis 2035 auf 50% zu senken, wobei die Erneuerbaren Energien und insbesondere die Offshore-Windenergie massiv ausgebaut werden sollen. Die Schließung französischer Kohlekraftwerke ist bereits bis zum Jahr 2022 geplant.

Um diese Lücken zu schließen, entwickelt sich der Zubau Erneuerbarer Energien jedoch zu langsam. Beispielsweise wurden im Neunmonatszeitraum 2019 Solaranlagen mit einer Leistung von 707 MW in Betrieb genommen. Die kumuliert installierte Photovoltaikleistung beläuft sich damit auf 9,6 GW. Um das mittelfristige Ziel von 18,2 GW installierter Photovoltaikleistung bis Ende 2023 zu erreichen, müssten in Frankreich demgegenüber durchschnittlich mehr als 500 MW pro Quartal neuer Kapazität geschaffen werden.

Großbritannien

Mit dem bevorstehenden Austritt aus der EU ist das Vereinigte Königreich nicht mehr an die europäischen Regelungen und Vorgaben zur Klimapolitik gebunden. In dem britischen „Climate Change Act“ hat sich Großbritannien jedoch bereits im Jahr 2008 eigene Ziele für eine kohlenstoffarme Wirtschaft bis 2050 gesetzt. Ziel ist vor allem eine Dekarbonisierung der Wirtschaft, weswegen das Vereinigte Königreich weiter auf kohlenstoffarme Energieträger setzt, zu denen auch die Kernenergie zählt. Insofern hält Großbritannien offiziell weiterhin auch an der Fertigstellung des Atomkraftwerks Hinkley Point C fest, das voraussichtlich 2024 ans Netz gehen soll.

Großbritannien hat den Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung kontinuierlich ausgebaut. Zum Ende des ersten Quartals 2019 betrug er bereits 35,8%. Die staatlichen Förderungsmöglichkeiten, die insbesondere für kleinere Windkraftanlagen und Photovoltaik-Freiflächenanlagen gelten, sind im April 2019 ausgelaufen.

Im dritten Quartal 2019 wurde in Großbritannien erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energiequellen erzeugt als aus fossilen Brennstoffen. Wind- und Solarparks, Biomasse- und Wasserkraftwerke haben in England schätzungsweise 29,5 TWh Strom erzeugt. Die grüne Energie in Großbritannien hat sich seit dem Jahr 2010 mehr als vervierfacht. Demgegenüber hat sich die Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen in den letzten zwölf Monaten von 288 TWh auf 142 TWh halbiert.

Großbritannien setzt ebenfalls insbesondere auf den Aufbau eines umfassenden Netzes an Batteriespeichern. So soll ein nationales Netz aus Batteriespeichern mit einer Leistung von mehr als 2 GW aufgebaut werden.

Italien

Das Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung (MISE) hat mit der Veröffentlichung der neuen umfassenden Klima- und Energiestrategie 2030 die energiepolitischen Pläne der Nationalen Energiestrategie (Strategia Energetica Nazionale) von Ende 2017 konkretisiert. Unter anderem sehen diese einen Ausstieg Italiens aus der Kohleenergie bis zum Jahr 2025 vor, zudem soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch auf rund 27% bis zum Jahr 2030 gesteigert werden. Dafür sollen die Erzeugungskapazitäten im Bereich der Photovoltaik auf 50 GW und die im Bereich der Windenergie auf 18,4 GW ausgebaut werden. PV würde damit einen Anteil von mehr als 50% an den Gesamterzeugungskapazitäten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Italien einnehmen, gefolgt von Hydro- und Windenergie. Rund 35 Milliarden Euro sind für den Ausbau der Erneuerbaren Energien geplant.

Italien will bis zum Jahr 2030 eine installierte Photovoltaikleistung von rund 50 GW realisiert haben. Gleichzeitig zeigt sich auch in Italien die zunehmende Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik, so sind in den vergangenen Monaten zahlreiche Großprojekte mit langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen geschlossen worden.

Niederlande

Die Niederlande haben sich im Rahmen einer parteiübergreifenden Initiative zu mehr Klimaschutz verpflichtet. Das Ende Juni 2019 beschlossene Klimagesetz sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 49% und bis 2050 um 95% gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Die Schließung aller niederländischen Kohlekraftwerke soll bis 2030 erfolgen.

Österreich

Die neue österreichische Bundesregierung aus Österreichischer Volkspartei (ÖVP) und Grünen hat Anfang Januar 2020 die Eckpunkte für ein Klimaschutzgesetz vorgestellt, dem ein straffer Zeitplan zugrundeliegt: Bis zum Jahr 2030 soll der Strombedarf zu 100% mit Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Nach Angaben des europäischen Statistikamtes Eurostat deckt Österreich einen Anteil von 32,6% seines Bruttoenergieverbrauchs über Erneuerbare Energiequellen ab. Bis zum Jahr 2040 – und zehn Jahre vor den anderen EU-Mitgliedsstaaten – soll die Klimaneutralität umgesetzt sein. Der grüne Vizekanzler möchte dafür entweder bis 2022 eine CO₂-Bepreisung oder eine öko-soziale Steuerreform durchsetzen. Ein neues Energien-Ausbaugesetz soll klare Zubauziele verankern und passende Rahmenbedingungen für einen naturverträglichen Zubau schaffen. Auch ein 1-Millionen-Dächer-Photovoltaik-Programm ist im Koalitionsvertrag vorgesehen.

Spanien

Der spanische Markt für Erneuerbare Energien hat im Jahr 2019 kräftigen Aufwind erfahren – allen voran im Bereich der Photovoltaik: Ende des Jahres waren Solaranlagen mit einer Gesamtleistung von rund 8,7 GW installiert. Knapp die Hälfte der Kapazitäten (3.975 GW) wurde nach Angaben des Netzbetreibers Red Eléctrica de España (REE) im Jahresverlauf neu installiert. Wie enorm dieser Zuwachs ist, verdeutlicht der Blick auf die Zubauzahlen der Vorjahre: Im Jahr 2018 wurden REE-Angaben zufolge Anlagen mit einer Kapazität von lediglich 261,7 MW, 2017 nur 135 MW sowie 2016 und 2015 nur 55 MW respektive 49 MW neu installiert.

Mit seiner Gesamterzeugungsleistung belegt Spanien nach Deutschland und Italien den dritten Platz in Europa; gleichwohl hatte die schwere Wirtschafts- und Finanzkrise dazu geführt, dass Spanien seit dem Jahr 2010 die Förderungen von Erneuerbaren Energien wesentlich und zudem rückwirkend beschnitten und im Jahr 2012 nahezu gänzlich eingestellt hatte. Im Jahr 2016 wurden erstmals seit dem Jahr 2012 wieder Ausschreibungen für Projekte im Bereich der Photovoltaik und Onshore-Windkraft durchgeführt.

Die spanische Regierung hat sich mit dem Klimawandel- und Übergangsgesetz ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis zum Jahr 2050 will sie die Stromversorgung des Landes vollständig über Erneuerbare Energien abdecken. Das letzte Kohle- und Kernkraftwerk soll bis 2030 geschlossen werden. Damit würden die Treibhausgasemissionen Spaniens gegenüber ihrem Niveau in den 1990er Jahren um rund 90% reduziert. Um diese Ziele zu erreichen, sollen pro Jahr mindestens 3 GW an neuen Solar- und Windkapazitäten über einen Zeitraum von zehn Jahren ausgebaut werden.

Spanien profitiert aber vor allem im besonderen Maße auch von dem wachsenden Markt für Power Purchase Agreements, also langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen, die vollständig ohne staatliche Förderungen auskommen. Die Kombination aus einem drastischen Rückgang der Kosten für die Photovoltaiktechnik, der hohen Sonneneinstrahlung sowie einer geringen Bevölkerungsdichte auf dem Land machen den spanischen Markt dafür geeignet.

Geschäftssegment Asset Management

Mit dem Segment Asset Management bietet der Encavis-Konzern institutionellen Investoren die Möglichkeit, sich über verschiedene Anlagevehikel an Erneuerbare-Energien-Assets zu beteiligen. Neben maßgeschneiderten individuellen Anlagestrategien und Direktinvestments ermöglichen es nach Luxemburger Recht aufgelegte Fonds institutionellen Anlegern auch, sich an einem breit diversifizierten Portfolio aus Wind- und Solarparks zu beteiligen. Dabei können die institutionellen Investoren auf das langjährige Know-how des gesamten Encavis-Konzerns im Bereich der Erneuerbaren Energien vertrauen.

Erneuerbare-Energien-Anlagen bieten attraktive planbare Renditen und stabile Cashflows, die zu einem Großteil staatlich garantiert sind oder durch bonitätsstarke Kunden abgesichert werden. Mit ihren langen Laufzeiten und einer geringeren Korrelation zu anderen Asset-Klassen oder konjunkturellen Schwankungen eignen sie sich beispielsweise besonders für Pensionsfonds und Versicherungen, die langfristig investieren und große Portfolios diversifizieren müssen. Zudem hat sich die Dekarbonisierung von Investmentportfolios international als ein Trend etabliert; institutionelle Investoren ziehen sich zunehmend aus Investitionen in fossile Energieträger wie Kohle oder Erdöl zu Gunsten neuer Investments im Bereich der Erneuerbaren Energien zurück. Nach Angaben des Renewable Global Status Report investierten institutionelle Investoren im Jahr 2017 insgesamt rund 9,9 Milliarden US-Dollar in Erneuerbare Energien, das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 42%.

Wesentliche Ereignisse

Encavis AG erwirbt weiteren Solarpark in den Niederlanden und baut die Erzeugungsleistung auf dem niederländischen Markt auf mehr als 100 MW aus

Am 14. Januar 2019 hat die Encavis AG bekannt gegeben, einen weiteren Solarpark in den Niederlanden mit einer Erzeugungsleistung von über 14 MW erworben zu haben. Der im Januar 2019 erworbene Solarpark „Zierikzee“ in der Provinz Zeeland wurde Ende des Jahres 2018 an das Stromnetz angeschlossen und hat eine Erzeugungsleistung von 14,1 MW. In den ersten 15 Jahren erhält der Solarpark eine Einspeisevergütung von knapp 11 Eurocent pro kWh, anschließend den jeweiligen Marktpreis. Encavis erwartet, ab dem ersten vollen Betriebsjahr mit dem Solarpark Zierikzee Umsatzerlöse in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro jährlich zu erwirtschaften. Das Investitionsvolumen einschließlich der projektbezogenen Fremdfinanzierungskosten beläuft sich auf 10,6 Millionen Euro. Die Verkäufer bleiben mit einem Anteil von insgesamt 10% an dem Solarpark beteiligt. Mit dem neu erworbenen Solarpark steigt die aktive Erzeugungsleistung der Encavis AG in den Niederlanden auf rund 106 MW an. Encavis trägt damit zu einer nachhaltigen und grünen Energieversorgung in den Niederlanden bei.

Encavis AG erhält Investment-Grade-Rating von Scope Ratings

Am 19. März 2019 wurde Encavis von der Ratingagentur Scope erstmals bewertet und erhielt ein Emittentenrating im Investment Grade-Bereich (BBB-); der Ausblick für das Rating ist stabil.

Scopes Ratingeinschätzung berücksichtigt unter anderem das risikoaverse Geschäftsmodell aus dem Betrieb von Solar- und Windkraftanlagen mit langfristig und staatlich garantierten Einspeisevergütungen. Darüber hinaus tragen auch die konsequent ausgebaute regionale Diversifikation des Portfolios sowie der hohe Anteil der Non-Recourse-Finanzierungen (regresslose Finanzierungen) an der Wachstumsfinanzierung von Encavis zu dieser guten Bewertung bei. Die Ratingagentur Scope bescheinigt Encavis damit wie erwartet eine sehr gute und nachhaltige Bonität.

Mit dem Emittentenrating gibt Scope den Marktteilnehmern auf den internationalen Finanzmärkten eine klare Orientierung und unabhängige Einschätzung über die aktuelle und mittelfristige Bonitätslage des Unternehmens und sorgt damit für mehr Sicherheit und Transparenz. Mit der Bewertung als Investment Grade durch eine anerkannte Ratingagentur dürfte sich für Encavis nicht nur die Bandbreite an Optionen für die zukünftige Wachstumsfinanzierung erweitern, sondern auch die Höhe der Kosten für die Aufnahme dieser Mittel dürfte sich verringern.

Encavis-Konzern setzt durch den Verkauf von Minderheitsanteilen an Windparks Cash-Reserven frei

Am 28. Mai 2019 hat die Encavis AG bekannt gegeben, dass die Encavis Asset Management AG im Auftrag der Encavis AG jeweils 49% der Anteile an den vier deutschen Windparks „Briest“, „Breitendeich“, „Debstedt“ und „Lunestedt“ an einen in Luxemburg betreuten Spezialfonds der Versicherungskammer Bayern veräußerte. Dieser hatte im Vergleich zu zwei weiteren Interessenten das attraktivste Angebot vorgelegt. Durch die Transaktion sind dem Konzern liquide Mittel in Höhe von rund 24 Millionen Euro zugeflossen. Die strategische Weichenstellung des Encavis-Konzerns, zukünftig Minderheitsanteile von bis zu 49% an Wind- und ausgewählten Solarparks an institutionelle Investoren zu veräußern, setzt bestehende Cash-Reserven zur Investition in weitere Projekte frei, führt zu operativen Buchgewinnen und – insbesondere bei Windparks – zu einer weiteren Risikodiversifikation.

Encavis Asset Management AG baut Portfolio aus Wind- und Solarparks in Deutschland und Frankreich weiter aus

Die Encavis Asset Management AG hat am 2. Juli 2019 bekannt gegeben, zwei Luxemburger Spezialfonds bei Investments in Erneuerbare Energien beraten zu haben. Die Gesamterzeugungsleistung der Anlagen liegt bei rund 36 MW.

Die Gesellschaft hat als Anlageberater in Kooperation mit der Bayerischen Landesbank den für Banken, Versicherungen und Pensionskassen aufgelegten Spezialfonds Encavis Infrastructure Fund II S.A. (SICAV-RAIF) bei dem Kauf eines Windparks in Süddeutschland begleitet. Der Windpark „Gussenstadt“ im baden-württembergischen Landkreis Heidenheim wurde im April vergangenen Jahres in Betrieb genommen. Vier Turbinen der Firma Nordex sorgen auf einer Nabenhöhe von über 140 Metern für eine Gesamterzeugungsleistung von rund 14 MW. Dieser Spezialfonds wird von der HANSAINVEST LUX verwaltet.

Der von Hauck & Aufhäuser verwaltete Spezialfonds CHORUS Infrastructure Fund S.A. (SICAV-SIF) wurde bereits im Jahr 2014 aufgelegt und finanziert seither Solar- und Windkraftanlagen in Deutschland und Finnland. Kürzlich stockte ein

institutioneller Anleger sein Engagement deutlich auf. Aus den Mitteln wurden nun zwei Photovoltaik-Freiflächenanlagen in sonnenreichen Regionen Südfrankreichs erworben. Beide Solarparks verfügen zusammen über eine Nennleistung von rund 22 MW und profitieren von langfristigen Einspeisevergütungen.

Des Weiteren wurde der Solarpark Friedmannsdorf im bayrischen Landkreis Hof bereits Mitte Mai 2019 vollständig ans Netz gebracht. Der Solarpark wurde Ende Februar 2019 vom oben genannten Fonds in der Bauphase erworben.

Encavis Asset Management AG: Sparkassen und Banken zeichnen Spezialfonds und ermöglichen Investitionen über 100 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG hat am 24. Juli 2019 bekannt gegeben, erneut umfangreiche Zeichnungen erhalten zu haben. Sparkassen und Genossenschaftsbanken haben den Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II gezeichnet. Mit den neu eingeworbenen Mitteln kann Encavis über 100 Millionen Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen im Rahmen des Asset Managements investieren. Es ist bereits das dritte Closing für den SICAV-Spezialfonds nach Luxemburger Recht mit Investitionsfokus auf baureifen Solar- und Windparks in Deutschland, den Niederlanden, Österreich und Frankreich. Das aktuelle Portfolio besteht aus deutschen Solar- und Windparks und soll zügig um Investments in den Niederlanden und Frankreich ergänzt werden.

Encavis AG erwirbt 30 % der Anteile an Stern Energy S.p.A. – strategischer Schritt zur Stärkung der technischen Dienstleistungen

Die Encavis AG hat am 22. August 2019 bekannt gegeben, eine Minderheitsbeteiligung von 30 % an der Stern Energy S.p.A. (Stern), ihrem langjährigen Partner für die Bereiche Operation and Management (O&M), erworben zu haben, um ihr Geschäft mit technischen Solardienstleistungen zu stärken.

Die Investition in Stern ist ein wichtiger strategischer Schritt für Encavis, um eine bedeutende europaweite Präsenz im Bereich der technischen Solardienstleistungen aufzubauen. Der Wettbewerbsvorteil, alle Segmente der Wertschöpfungskette abzubilden, wird die bereits bestehende O&M-Geschäftsplattform stärken. Encavis kann auf eine langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Partner Stern zurückblicken, der bereits für den technischen Betrieb eines Großteils des italienischen und britischen Portfolios von Encavis sowie für Teile des niederländischen Portfolios verantwortlich ist. Encavis und Stern werden gemeinsam daran arbeiten, den Wert dieser gut funktionierenden Partnerschaft weiter zu steigern, indem sie die gemeinsamen Geschäftsaktivitäten im Bereich der O&M-Solardienstleistungen auf das gesamte Encavis-Portfolio ausdehnen. Die Entscheidung, Stern zum bevorzugten O&M-Beauftragten für alle bestehenden Solaranlagen auszuwählen, reduziert die Kosten und bietet zusätzliche Größenvorteile im technischen Dienstleistungsgeschäft von Encavis.

Der Umsatz des kombinierten O&M-Geschäfts und des O&M-Zusatzdienstleistungsgeschäfts von Stern ist in den vergangenen fünf Jahren (2012 – 2017) durchschnittlich um mehr als 35 % pro Jahr gewachsen. Für 2019 wird eine weitere Steigerung dieses Wachstums mit einem geschätzten Umsatz von rund 12,5 Millionen Euro erwartet.

Erfolgreiche Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe durch die Begebung neuer Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 53 Millionen Euro

Die Encavis AG hat am 5. September 2019 erfolgreich die von der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Encavis Finance B.V. emittierten, ausstehenden, zeitlich unbefristeten und nachrangigen Schuldverschreibungen mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft durch die Begebung neuer Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 53 Millionen Euro (die „neuen Schuldverschreibungen“) aufgestockt. Der Gesamtnennbetrag der Hybrid-Wandelanleihe erhöht sich dadurch auf bis zu 150,3 Millionen Euro. Ab Valuta werden die neuen Schuldverschreibungen mit den ursprünglichen Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 97,3 Millionen Euro, die am 13. September 2017 platziert worden sind, konsolidiert und bilden mit diesen eine Gesamtemission unter der bestehenden ISIN DE000A19NPE8. Die eingeworbenen Mittel aus der Begebung der neuen Schuldverschreibungen werden zur Finanzierung von neuen Investitionen in Solar- und Windparks verwendet und werden gemäß den International Financial Reporting Standards als Eigenkapital bilanziert. Die neuen Schuldverschreibungen wurden bei institutionellen Anlegern in europäischen Ländern platziert und zu 114,25 % ihres Nennwerts begeben.

Encavis AG unterzeichnet langfristigen Stromabnahmevertrag (PPA) über zehn Jahre für den spanischen Solarpark Talayueta (300 MW Leistung)

Die Encavis AG hat am 5. September 2019 bekannt gegeben, einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einem international führenden Energieunternehmen über zehn Jahre geschlossen zu haben. Diese Anlage in der Nähe der spanischen Stadt Talayueta zählt mit einer Erzeugungsleistung von rund 300 MW zu den größten Solarparks in Europa und ist der bisher größte Solarpark in der Geschichte des Unternehmens.

Die Gesellschaft realisiert mit dem langfristigen privatwirtschaftlichen Stromabnahmevertrag in Spanien ein Solarprojekt ganz ohne staatliche Einspeisevergütung und überträgt damit die in der Windbranche bereits erfolgreiche Praxis der direkten Stromabnahmeverträge mit Industriekunden auf den wachstumsstarken Solarmarkt. Die über die Vertragslaufzeit vereinbarte Strommenge beträgt insgesamt 4.300 GWh. Der Abnehmer ist ein bonitätsstarkes, mit einem Investment Grade Credit Rating ausgezeichnetes, international führendes Energieunternehmen, das in mehr als 40 Ländern operativ tätig ist. Zu den wirtschaftlichen Konditionen des für zehn Jahre fixierten Abnahmepreises wurde Stillschweigen vereinbart, ebenso wie über den Namen des Vertragspartners.

Encavis Asset Management AG: Versicherungskonzern mandatiert die Gesellschaft als Anlageberater

Die Encavis Asset Management AG hat am 23. Oktober 2019 bekannt gegeben, dass ein namhafter Versicherungskonzern ihr die Anlageberatung seines Spezialfonds anvertraut hat. Der Fonds mit einem Zielvolumen im dreistelligen Millionenbereich soll in ein Portfolio aus Solar- und Windparks investieren. Die Rahmenbedingungen des Fonds wurden von den Partnern gemeinsam ausgearbeitet. Der Versicherungskonzern möchte mit diesem Fonds einen weiteren Beitrag zur Energiewende leisten sowie attraktive Renditen bei einem interessanten Chancen-Risiko-Profil erwirtschaften.

Erste Fondstransaktionen mit einem Volumen von 32 MW wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Der erst kürzlich vollzogene Erwerb des französischen Windparks „Les Landes“ ergänzt das Portfolio um weitere 18 MW. Zusätzliche Wind- und Solarparks in Mitteleuropa befinden sich momentan in der Due-Diligence-Prüfung.

Encavis AG verlängert Vorstandsverträge von CEO und CFO um weitere fünf Jahre bis zum Herbst 2025

Am 31. Oktober 2019 hat die Encavis AG bekannt gegeben, dass der Aufsichtsrat der Gesellschaft frühzeitig die Verträge der beiden Vorstandsmitglieder Dr. Dierk Paskert (58) bis zum 31. August 2025 und Dr. Christoph Husmann (54) bis zum 30. September 2025 verlängert. Die bisher bestehenden Verträge der beiden Vorstände laufen noch jeweils bis 2020.

Alexander H. Stütz wird zum Vorstand der Encavis Asset Management AG (EAM) bestellt, Karsten Mieth wird Sprecher des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Encavis Asset Management AG hat Herrn Alexander H. Stütz mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zum Vorstand der Gesellschaft bestellt. Die Bestellung erfolgt für drei Jahre bis zum 31. Dezember 2022. Zugleich wurde der bisherige Alleinvorstand, Herr Karsten Mieth, zum Sprecher des Vorstands der Encavis Asset Management AG ernannt.

Alexander H. Stütz (Dipl.-Ing. der Luft- und Raumfahrttechnik) verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in geschäftsleitenden Funktionen bankenunabhängiger Finanzdienstleistungsinstitute mit den Schwerpunkten Asset Management, Vertrieb und Controlling. Bereits 2011 integrierte Stütz das von ihm aufgebaute Geschäftsfeld Erneuerbare Energien in die Portfoliostruktur langfristiger orientierter Investoren. Er rückt nun von der Position des Head of Institutional and Private Clients der Encavis Asset Management AG, die er seit Juni 2017 innehat, in den Vorstand der Encavis Asset Management AG auf.

Encavis AG schließt langfristigen Stromabnahmevertrag mit Amazon ab

Am 5. Dezember 2019 hat Encavis bekannt gegeben, mit Amazon einen langfristigen Stromabnahmevertrag, ein sogenanntes Power Purchase Agreement, abgeschlossen zu haben. In unmittelbarer Nähe von Sevilla entsteht mit einer Kapazität von rund 200 MW der zweitgrößte Solarpark des Unternehmens. Zur Erhöhung des Ertrags werden die Solarmodule auf einachsigen Trackern montiert. Der Netzanschluss der Anlage ist für das Ende des dritten Quartals 2020 geplant.

Die über die Vertragslaufzeit von zehn Jahren vereinbarte Strommenge beträgt insgesamt rund 3.000 GWh und wird an Amazon einschließlich entsprechender Grünstrom-Zertifikate verkauft. Damit realisiert Encavis ihr zweites Solarprojekt in Spanien und kontrahiert langfristig mehr als 7.500 GWh grünen Strom ohne jegliche staatliche Subvention. Weitere rund 1.000 GWh Strom aus dem Solarpark Cabrera werden zunächst am Großhandelsmarkt zu Tagespreisen verkauft.

Das Investitionsvolumen einschließlich der projektbezogenen Fremdfinanzierung beträgt rund 158 Millionen Euro. Der Projektentwickler Solarcentury beteiligt sich mit bis zu 20 % an diesen Investitionen und hat mit den bisher exklusiv für Encavis entwickelten Projekten bereits die Hälfte der vereinbarten Kapazität von 1,1 GW entwickelt. Die Encavis-Beteiligung Pexapark fungierte auch hier erneut als PPA Advisor für die Encavis AG.

Encavis AG gewinnt Versicherungskammer Bayern als Investor zur weiteren Wachstumsfinanzierung

Vorstand und Aufsichtsrat der Encavis AG begrüßen die Versicherungskammer Bayern als neuen Investor zur weiteren Wachstumsfinanzierung. Hierzu hat der Vorstand der Encavis AG am 11. Dezember 2019 auf Basis des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 und mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 4,21 % beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft soll unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden Genehmigten Kapitals 2017 durch Ausgabe von 5.541.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 1,00 je Aktie von aktuell EUR 131.498.147,00 auf EUR 137.039.147,00 erhöht werden. Die neuen Aktien wurden zu einem Preis von EUR 8,72 je neuer Aktie, also 3 % unter dem Volume-Weighted-Average-Price der vorangegangenen fünf Tage, dem marktüblichen Maßstab, platziert. Der Gesellschaft floss ein Bruttoemissionserlös von rund 48 Millionen Euro zu. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die Versicherungskammer Bayern hält somit rund 4 % der Aktien der Encavis AG.

Die neuen Aktien werden vollumfänglich von der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, handelnd als Kapitalverwaltungsgesellschaft für und auf Rechnung des BayernInvest BWA-Fonds, einem Sondervermögen der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, erworben. Die neuen Aktien werden ab dem 1. Januar 2019 gewinnberechtigt sein. Die neuen Aktien wurden unverzüglich nach Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister zum Handel am regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie am regulierten Markt an der Börse Hamburg zugelassen.

Encavis AG erwirbt operatives 81-MW-Windparkportfolio in Dänemark

Die Encavis AG akquirierte im Dezember 2019 ein Portfolio aus acht bereits in Betrieb befindlichen Windparks mit insgesamt 81 MW Kapazität in Dänemark. Stärke dieses Portfolios ist die Diversifikation des lokalen Windrisikos über die acht Standorte. Die qualitativ hochwertigen Turbinen von Vestas und Siemens Gamesa bieten eine technische Verfügbarkeit von über 99 % und werden von den Anlagenherstellern über branchenübliche, langfristige Vollserviceverträge mit Laufzeiten zwischen drei und 15 Jahren professionell gewartet. Die jährliche Stromproduktion von rund 214.000 Megawattstunden (MWh) entspricht der Stromversorgung von mehr als 50.000 Haushalten. Die Stromvermarktung erfolgt innerhalb des dänischen Vergütungssystems, aus dem normalisierte Jahresumsätze in Höhe von rund 13,4 Millionen Euro zu erwarten sind. Der Enterprise Value des dänischen Windparkportfolios beträgt rund 108 Millionen Euro mit einem Eigenkapitalanteil von knapp 52 Millionen Euro der Energi Danmark A/S.

Soll-Ist-Vergleich 2019

Der Vorstand von Encavis ging in seiner im Lagebericht 2018 abgegebenen Prognose bezüglich der um zahlungsunwirksame IFRS-Effekte bereinigten operativen Kennzahlen davon aus, dass sich die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2019 weiter fortsetzen wird.

in Mio. EUR

	Prognose (GB 2018)	Prognose (inkl. IFRS- 16-Effekte)	Prognose (PM 28. Mai 2019)	Prognose (Q2 2019)	Ist 2019 (operativ)	Ist 2018 (operativ)	% zum Vorjahr
Umsatzerlöse	>255	>255	>260	>270	273,8	248,8	+10,0
Operatives EBITDA	>190	>199	>210	>218	217,6	186,9	+16,4
Operatives EBIT	>112	>114	>125	>132	132,2	113,7	+16,3
Operativer Cashflow	>180	>188	>190	>198	189,3	174,3	+8,6
Operatives Ergebnis je Aktie in Euro	0,35	0,35	0,40	0,42	0,43	0,31	+38,7
Technische Verfügbarkeit der Anlagen in %	>95	>95	>95	>95	99	98	+1,0

Die Umsatzerlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr um 25,0 Millionen Euro bzw. 10 % gesteigert werden und übertrafen den Planansatz aus der im Halbjahresfinanzbericht 2019 veröffentlichten Prognose um 3,8 Millionen Euro. Im Vergleich zur Prognose aus dem Geschäftsbericht 2018 beträgt die Steigerung der Umsatzerlöse sogar rund 18,8 Millionen Euro. Insgesamt gute Wetterbedingungen im Vergleich zum langjährigen Mittel führten dazu, dass insbesondere die Solarparks in Deutschland, Frankreich und Italien einen Umsatz deutlich über dem Planansatz erwirtschafteten. Die Solarparks in Großbritannien und den Niederlanden lagen leicht über Plan. Das Segment Windparks profitierte davon, dass die in 2018 erworbenen dänischen Windparks im Geschäftsjahr 2019 erstmals ganzjährig Umsatzerlöse beigetragen haben. Grundsätzlich besteht für das Segment Windparks eine größere Planungsunsicherheit als für das Segment Photovoltaik. Das Windaufkommen unterliegt größeren jährlichen Schwankungen als die Sonneneinstrahlung. Im Geschäftsjahr 2019 lag das Windaufkommen unter dem langjährigen Durchschnitt, so dass die Umsatzentwicklung in diesem Segment unser Planniveau nicht ganz erreichen konnte. Im Segment Asset Management lagen die Umsatzerlöse leicht über den Erwartungen.

Die im Halbjahresfinanzbericht 2019 veröffentlichte, gegenüber den Erwartungen aus dem Geschäftsbericht 2018 zwei Mal erhöhte Prognose auf Basis des Bestandsportfolios vom 30. Juni 2019 konnte hinsichtlich der Ergebniskennzahlen EBIT und EBITDA erreicht bzw. nahezu erreicht werden.

Der operative Cashflow konnte von 174,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 189,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2019 gesteigert werden. Die im Halbjahresfinanzbericht 2019 veröffentlichte, erhöhte Prognose konnte nicht erreicht werden. Grund hierfür ist eine Kapitalertragsteuererstattung in Höhe von 9 Millionen Euro, die im Geschäftsjahr 2019 erwartet worden war, die jedoch nicht vor dem Bilanzstichtag, sondern erst im ersten Quartal 2020 eingegangen ist.

Das operative Ergebnis je Aktie entwickelte sich positiv und konnte im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Mit 0,43 Euro liegt dieses über dem im Halbjahresfinanzbericht 2019 zum wiederholten Mal erhöhten, prognostizierten Wert von 0,42 Euro. Im Vergleich zu der ursprünglichen, im Geschäftsbericht 2018 veröffentlichten Guidance in Höhe von 0,35 Euro konnten wir das operative Ergebnis je Aktie mithin um über 20 % steigern.

Entwicklung der Segmente

Segment PV Parks

Das Solarparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2019 insgesamt 166 Solarparks mit einer Gesamtkapazität von über 1,3 GW. Die Solarparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Niederlande und Spanien.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, was zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führt. Im Segment PV Parks, das alle sich im Eigenbestand befindlichen Solarparks umfasst, sind vor allem die Monate April bis September umsatzstärker als die Herbst- und Wintermonate.

Die Solarparkportfolios aller Länder konnten im Jahr 2019 eine deutliche Planüberschreitung verzeichnen. Das Solarparkportfolio von Encavis lag bezogen auf die produzierten kWh insgesamt rund 6 % über Plan.

Die tatsächlich eingespeiste elektrische Energie der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Solarparks im Geschäftsjahr 2019 beträgt 985.550 MWh (Vorjahr: 857.504 MWh). Damit ist die Strommenge im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 % angestiegen. Von der eingespeisten Elektrizitätsmenge entfallen 29 % (Vorjahr: 34 %) auf die Solarparks in Deutschland, 25 % (Vorjahr: 27 %) auf die Solarparks in Frankreich, 22 % (Vorjahr: 24 %) auf die Solarparks in Italien, 13 % (Vorjahr: 15 %) auf die Solarparks in Großbritannien und 11 % (Vorjahr: 0 %) auf die Solarparks in den Niederlanden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde folgender Solarpark erworben:

- Zonnepark Zierikzee B.V., Niederlande, Konzernanteil 90 %

Segment Windparks

Das Windparkportfolio im Eigenbestand von Encavis umfasst zum 31. Dezember 2019 insgesamt 41 Windparks mit einer Gesamtkapazität von 412 MW. Die Windparks verteilen sich auf die Länder Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark.

Die Windparks sind meteorologisch bedingt in den Herbst- und Wintermonaten umsatzstärker als in den Sommermonaten.

Das Windaufkommen im Jahr 2019 lag unterhalb des langjährigen Durchschnitts. Gemessen am langjährigen Mittel lag die produzierte Strommenge daher unterhalb der Erwartungen.

Die tatsächlich eingespeiste elektrische Energie der im Eigenbestand des Konzerns befindlichen Windparks im Geschäftsjahr 2019 beträgt 742.933 MWh (Vorjahr: 655.711 MWh). Damit ist die Strommenge im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 % angestiegen. Von der eingespeisten Elektrizitätsmenge entfallen 62 % (Vorjahr: 67 %) auf die Windparks in Deutschland, 11 % (Vorjahr: 12 %) auf die französischen Windparks, 11 % (Vorjahr: 10 %) auf die Windparks in Österreich, 15 % (Vorjahr: 9 %) auf die dänischen Windparks und 1 % (Vorjahr: 2 %) auf den Windpark in Italien.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden folgende Windparks erworben:

- Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG, Deutschland, Konzernanteil 51 %
- Encavis Nordbrise A/S, Dänemark, Konzernanteil 100 %

Das Unternehmen Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG wurde zuvor unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesen und nach dem Erwerb der restlichen Anteile am 20. September 2019 auf das Unternehmen Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG verschmolzen.

Segment PV Service

Encavis Technical Services GmbH, Konzernanteil 100 %

Das Ergebnis der Encavis Technical Services GmbH nach Steuern lag im Geschäftsjahr 2019 mit TEUR 4.313 um TEUR 2.753 über dem Vorjahresniveau (TEUR 1.560). Während die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge einen Anstieg um TEUR 2.884 verzeichneten, stiegen in Summe die Abschreibungen, die Aufwendungen für Material und Personal und die sonstigen Aufwendungen um TEUR 132. Das Finanzergebnis lag wie im Vorjahr bei TEUR 0. Die Gesellschaft hat die technische Betriebsführung für viele deutsche und italienische Solarparks des Encavis-Konzerns übernommen. Das konzernintern betreute Volumen liegt zum 31. Dezember 2019 bei rund 274 MWp.

Darüber hinaus hat die Encavis Technical Services GmbH ab 2012 Verträge für die technische Betriebsführung von Parks übernommen, die nicht zum Encavis-Konzern gehören. Die Parks liegen in Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und in Norditalien. Das konzernextern betreute Volumen liegt bei rund 15 MWp.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2019 die Stern Energy GmbH gegründet und ihr gesamtes Sachanlagevermögen sowie einen Teil ihrer Geschäftsbesorgungsverträge im Rahmen eines Asset Deals in diese eingelegt. Die Anteile an der Stern Energy GmbH wurden im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2020 an das assoziierte Unternehmen Stern Energy S.p.A. veräußert.

Segment Asset Management

Das Geschäftsfeld Asset Management umfasst alle Dienstleistungen für Drittinvestoren wie die Initiierung von Fonds bzw. die individuelle Gestaltung und Strukturierung sonstiger Investitionen für professionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien sowie den Betrieb der von diesen Anlegern gehaltenen Anlagen. Insgesamt umfasst das Portfolio zum 31. Dezember 2019 21 Solarparks und 41 Windparks in den Ländern Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Finnland, Schweden, Österreich und Niederlande.

Im Segment Asset Management übertrafen die Umsatzerlöse die Erwartungen, insbesondere durch die erhebliche Erweiterung des betreuten Portfolios an Wind- und Solarparks.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage Encavis-Konzern

Allgemein

Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 „Leasingbilanzierung“ hat erhebliche Auswirkungen sowohl auf die operative Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als auch die nach IFRS. Das EBITDA des Geschäftsjahres ist durch die Erstanwendung um TEUR 8.621 angestiegen, die Bilanzsumme zum 1. Januar 2019 hat sich um TEUR 115.377 erhöht. Der Anhang enthält detaillierte Informationen zum Übergang sowie zu den aktuellen Wertansätzen und Ergebniseinflüssen des Standards.

Weiterhin hat der Abschluss der PPAs erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Encavis hat sich in den Jahren 2018 bzw. 2019 über die Encavis Iberia GmbH mit jeweils 80 % an den Projektgesellschaften Talayuela und Cabrera, die beide jeweils einen Solarpark in Spanien errichten, beteiligt. Der Kaufpreis für die beiden spanischen Beteiligungen wurde zusammen mit dem Partner Solarcentury über Finanzmodelle ermittelt, welche die abzuschließenden PPAs bereits in den erwarteten Zuflüssen berücksichtigen. Vor Inbetriebnahme ist aber aufgrund der vertraglichen Gestaltung keine Kontrolle über die Gesellschaften gegeben, so dass die Beteiligungen aufgrund des maßgeblichen Einflusses als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen gem. IAS 28 bewertet werden. Diese Bilanzierungsmethode sieht vor, dass Beteiligungen zunächst mit den Anschaffungskosten erfasst, und dann über die zugerechneten anteiligen Ergebnisse fortgeschrieben werden.

Beide Gesellschaften haben im Geschäftsjahr 2019 einen PPA in Form eines Derivats für eine Dauer von 10 Jahren abgeschlossen, in dem der fixierte Stromabnahmepreis derzeit unter dem aktuellen Marktpreisniveau, aber auf dem Niveau des gemeinsamen Bewertungsmodells mit Solarcentury und damit den Annahmen des Kaufpreises liegt.

Die bei beiden Beteiligungen bilanziell erfassten Derivate mit negativem Marktwert führen im Rahmen der Equity-Bilanzierung dazu, dass nach vollständiger Reduktion der Equity-Ansätze (aufgrund der zugerechneten anteiligen Ergebnisse) entsprechend der IFRS Regelungen auch die zugehörigen Ausleihungen teilweise erfolgsneutral reduziert werden. Die bilanzielle Erfassung der Derivate ist losgelöst von der Ermittlung der Beteiligungswerte, in welchen über den Kaufpreis die Auswirkungen der PPAs bereits inkludiert waren. Diese Konsolidierungstechnik führt keineswegs dazu, dass der innere Wert der Beteiligungen wertgemindert ist.

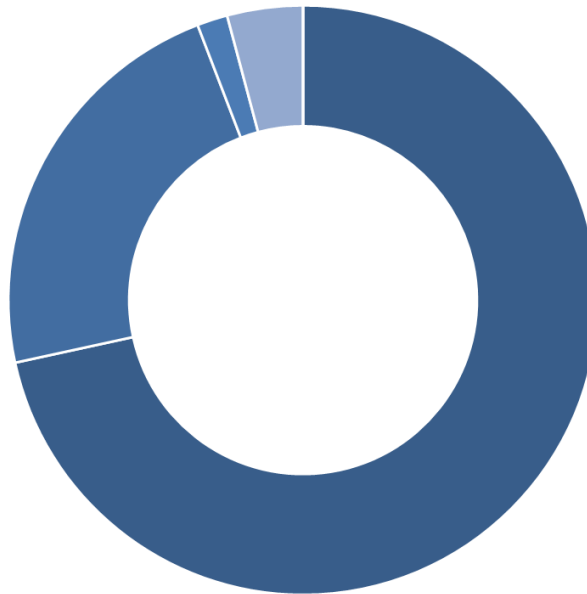
Die derzeitige Eigenkapitalquote von 25,3% läge ohne die Erfassung der Derivate auf Ebene der spanischen Beteiligungen bei 26,9%.

Ertragslage

Der Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 273.822 (Vorjahr: TEUR 248.785). Dies entspricht einem Wachstum von rund 10 %. Das Wachstum wird in Höhe von TEUR 13.617 vom Solarparkportfolio und in Höhe von TEUR 5.276 vom Windparkportfolio getragen. Die niederländischen Solarparks haben im Geschäftsjahr 2019 erstmals ganzjährig Umsatzerlöse erwirtschaftet und damit in Höhe von TEUR 11.353 zu dem Wachstum beigetragen. Die französischen und britischen Solarparks haben im Vergleich zum Vorjahr TEUR 2.137 bzw. TEUR 1.175 höhere Erträge erwirtschaftet. Auch die italienischen Solarparks haben mit einem Umsatzzuwachs von TEUR 736 zu dem Wachstum beigetragen. Das deutsche Solarparkportfolio wurde im Berichtszeitraum nicht durch Zukäufe erweitert, so dass ein wetterbedingter Umsatzrückgang in Höhe von TEUR 1.784 im Vergleich zu dem meteorologisch sehr stark begünstigten Vorjahr nicht durch Kapazitätsausbau kompensiert werden konnte. Das Windparkportfolio konnte ein Umsatzplus von TEUR 5.276 verzeichnen, zu dem insbesondere die dänischen und österreichischen Windparks mit einem Anstieg von TEUR 3.569 bzw. TEUR 1.308 beigetragen haben. Darüber hinaus enthalten die Umsatzerlöse Erträge in Höhe von TEUR 11.612 (Vorjahr: TEUR 4.140) aus dem Asset Management.

Die Umsatzerlöse im Konzern setzen sich zusammen aus der Einspeisung von Strom in das Stromnetz, aus der Betriebsführung von Parks für Dritte und weiteren Erlösen aus dem Asset Management.

Der Umsatz nach Segmenten teilt sich wie folgt auf:



- PV Parks | TEUR 200.124 | 72 %
- Windparks | TEUR 63.115 | 22 %
- PV Service | TEUR 4.669 | 2 %
- Asset Management | TEUR 11.612 | 4 %
- Verwaltung | TEUR 2 | 0 %

Sonstige Erträge erzielte der Konzern in Höhe von TEUR 14.839 (Vorjahr: TEUR 17.463). Der Encavis-Konzern hat gemäß IFRS 3 zum Zeitpunkt des Erwerbs der Solar- und Windparks im Geschäftsjahr 2019 vorläufige Kaufpreisallokationen durchgeführt, um die erworbenen Vermögenswerte und Schulden in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden sämtliche erworbene Vermögenswerte und Schulden, von denen der Konzern zu diesem Zeitpunkt Kenntnis hatte, identifiziert und zum Fair Value bewertet. Hieraus hat sich ein negativer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 2.055 (Vorjahr: TEUR 6.424) ergeben, der im Geschäftsjahr 2019 ergebniswirksam zu vereinnahmen war. Hierin enthalten ist auch die Anpassung einer vorläufigen Kaufpreisallokation innerhalb des Bewertungszeitraums gemäß IFRS 3.45 für die im Jahr 2018 erworbenen Solarparks Boizenburg I und Boizenburg II in Höhe von TEUR -753. Zudem haben sich gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation der beiden Solarparks und der innerhalb des Geschäftsberichts 2018 veröffentlichten Darstellung die immateriellen Vermögenswerte um TEUR 1.054 verringert und die passiven latenten Steuern um TEUR 301 erhöht. Die Kaufpreisallokation wurde aufgrund der nun finalisierten Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angepasst. Derartige negative Unterschiedsbeträge aus der Kaufpreisallokation können nur bei Parks entstehen, die zum Zeitpunkt des Erwerbs bereits ans Netz angeschlossen sind. Da der Konzern den Marktentwicklungen folgend nun Parks in aller Regel vor Netzanschluss erwirbt, sind diese Erträge, die sich nach IFRS-Regeln in der Erstkonsolidierung ergeben und nicht die operative Leistung der Gesellschaft abbilden und daher in der Überleitung zum operativen Ergebnis eliminiert werden, planmäßig rückläufig.

Die Vorläufigkeit von zwei Kaufpreisallokationen im Geschäftsjahr 2019 ist weiterhin dadurch begründet, dass die technischen Überprüfungen und die damit einhergehende finale Erstellung der Planungsrechnungen, auf denen die Bewertungen der immateriellen Vermögenswerte basieren, noch nicht abgeschlossen sind.

Weiterhin sind in dieser Position Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendungen der öffentlichen Hand) in Höhe von TEUR 2.255 (Vorjahr: TEUR 2.166) und periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 4.759 (Vorjahr: TEUR 3.129) enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen TEUR 476 (Vorjahr: TEUR 1.236) auf die Auflösung von Rückstellungen. Zudem enthalten diese Erträge nicht operative Einmaleffekte in Zusammenhang mit IFRS 16 (TEUR 2.456).

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.136 (Vorjahr: TEUR 1.756). Hierin enthalten sind vor allem die Aufwendungen für Bezugsstrom in den Solar- und Windparks.

Der Personalaufwand ist von TEUR 13.306 im Geschäftsjahr 2018 auf TEUR 16.997 im Berichtsjahr angestiegen. Die Erhöhung ist zum einen auf höhere Aufwendungen aus Aktienoptionsprogrammen (AOP) im Zusammenhang mit der sehr positiven Entwicklung des Aktienkurses und zum anderen auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams in verschiedenen Funktionsbereichen des Konzerns zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 122) aus dem physischen Aktienoptionsprogramm 2012, TEUR 1.718 (Vorjahr: TEUR 180) aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm 2017, TEUR 1.070 (Vorjahr: TEUR 7) aus dem Aktienoptionsprogramm 2018 sowie TEUR 194 aus dem für das Geschäftsjahr 2019 neu aufgelegten virtuellen Aktienoptionsprogramm 2019 als Personalaufwand erfasst. Der Aufwand für das AOP 2012 resultiert aus der Bewertung der Optionen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an den jeweiligen Ausgabebetagen und ist für die vierte und die sechste Tranche des Programms erfasst worden. Die AOP 2017 – 2019 sind jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponenten, die auf die Gesamtpformance der Encavis-Aktie bezogen sind. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponenten wurde auf Basis des Plans AOP 2017 – 2019 berechnet, der am 1. Juli 2017 (bzw. am 1. Juli 2018 und 2019) in Kraft trat.

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte der Encavis-Konzern neben dem Vorstand 134 (Vorjahr: 118) Mitarbeiter. Der Anstieg resultiert aus dem wachstumsinduzierten Ausbau des Teams in verschiedenen Funktionsbereichen des Konzerns.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 53.427 (Vorjahr: TEUR 55.860). Hierin sind vor allem die Kosten für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 36.643 (Vorjahr: TEUR 40.167) enthalten. Unter anderem sind hierin Aufwendungen für die technische und kaufmännische Betriebsführung, für Reparaturen und Instandhaltung, Versicherungen, verschiedene sonstige Kosten wie Kfz-Kosten, Kosten für IT sowie Telekommunikation enthalten. Der Rückgang der sonstigen Aufwendungen liegt vorrangig in der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 begründet, da der Großteil der bisher unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesenen Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen entfällt. Anstatt dessen werden Abschreibungen auf die neu im Anlagevermögen erfassten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen sowie Zinsaufwendungen auf die korrespondierenden passivierten Verbindlichkeiten erfasst. Die sonstigen Aufwendungen enthalten ferner Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von TEUR 16.657 auf Ebene der Holdinggesellschaften (Vorjahr: TEUR 15.051).

Der Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 216.101 (Vorjahr: TEUR 195.326). Die EBITDA-Marge beträgt rund 79% (Vorjahr: 79%). Ohne die Auswirkungen des IFRS 16 hätte die EBITDA-Marge in 2019 rund 76 % betragen.

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 124.674 (Vorjahr: TEUR 123.770) handelt es sich im Wesentlichen um die planmäßigen Abschreibungen auf die Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 sind zudem die Abschreibungen auf die aktivierten Nutzungsrechte aus den Leasingvereinbarungen (TEUR 6.808) enthalten. Der erwartete Anstieg der Abschreibungen wird durch einen gegenläufigen Effekt gemindert: Der Wert des Vorjahres enthielt einen Wertminderungsaufwand für den Geschäfts- oder Firmenwert eines britischen Solarparkportfolios in Höhe von TEUR 12.305, während im aktuellen Geschäftsjahr kein Wertminderungsaufwand auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfasst wurde.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ist von TEUR 71.556 im Vorjahr auf TEUR 91.426 im Geschäftsjahr 2019 angestiegen. Dies entspricht einer EBIT-Marge von rund 33% (Vorjahr: 29%).

Die Finanzerträge sind von TEUR 14.784 im Vorjahr auf TEUR 24.771 im Berichtsjahr angestiegen. Mit Erträgen in Höhe von TEUR 11.485 (Vorjahr: TEUR 8.916) resultieren sie aus Zinserträgen aus der Auflösung von Step-ups auf Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Weiterhin sind nicht zahlungswirksame Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 4.253 (Vorjahr: TEUR 1.508) sowie Erträge im Zusammenhang mit den Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps in Höhe von TEUR 1.032 (Vorjahr: TEUR 2.631) enthalten. Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 62.468 (Vorjahr: TEUR 66.577) angefallen. Hierin sind im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Non-Recourse-Darlehen zur Finanzierung der Anlagen in den Parkgesellschaften, der Zinsaufwand im Zusammenhang mit dem Genussrecht der Gothaer Versicherungen sowie unterschiedliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen enthalten. Zudem werden im Finanzergebnis erstmals Zinsaufwendungen auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 ausgewiesen.

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt TEUR 50.652 (Vorjahr: TEUR 19.754). Die EBT-Marge beläuft sich auf rund 18 % (Vorjahr: 8 %).

Der in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesene Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 insgesamt auf TEUR 21.257 (Vorjahr: TEUR 8.975) und entfällt auf nicht zahlungswirksame latente Steuern sowie originäre Steuern. Die laufende Steuerbelastung beträgt TEUR 16.196 (Vorjahr: TEUR 10.739). Ein latenter Steueraufwand wurde in Höhe von TEUR 5.061 (Vorjahr: Ertrag i. H. v. TEUR 1.763) erfasst.

Insgesamt ergibt sich ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR 29.394 (Vorjahr: TEUR 10.779).

Das Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 22.189 (Vorjahr: TEUR 5.113), dem Ergebnis nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 1.280 (Vorjahr: TEUR 558) und dem Ergebnisanteil der Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 5.925 (Vorjahr: TEUR 5.108) zusammen.

Das Konzerngesamtergebnis liegt in 2019 bei TEUR -44.438 (Vorjahr: TEUR 11.511). Es setzt sich aus dem Konzernergebnis sowie der Veränderung der im Eigenkapital ausgewiesenen sonstigen Rücklagen zusammen. Die Veränderung der sonstigen Rücklagen resultiert in Höhe von TEUR -65.769 aus der Erfassung von erfolgsneutralen Aufwendungen von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen (vgl. Erläuterungen auf S. 31). Neben der Währungsrücklage in Höhe von TEUR -51 (Vorjahr: TEUR -140) enthalten die sonstigen Rücklagen weiterhin die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -10.476 (Vorjahr: TEUR 1.206), in der auch die zukünftig planmäßig über die Restlaufzeit des jeweiligen Grundgeschäfts ergebniswirksam aufzulösenden Beträge von ehemals in einer Sicherungsbeziehung befindlichen Zinsswaps enthalten sind, sowie die Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR -34). Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 1 aus der Währungsrücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert. Dem gegenüber stehen korrespondierende latente Steuereffekte in Höhe von TEUR 2.455 (Vorjahr: TEUR -270). Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (nach nicht beherrschenden Anteilen) beträgt 0,17 Euro (Vorjahr: 0,04 Euro). Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 131.052.531 (Vorjahr: 129.040.364). Das verwässerte Ergebnis je Aktie liegt bei 0,17 Euro (Vorjahr: 0,04 Euro).

Herleitung der operativen Kennzahlen (bereinigt um IFRS-Effekte)

Wie im Kapitel „Internes Steuerungssystem von Encavis“ beschrieben, ist die IFRS-Bilanzierung des Konzerns beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Bewertungseffekten und daraus resultierenden Abschreibungen. Zusätzlich beeinträchtigen nicht zahlungswirksame Zinseffekte und latente Steuern einen transparenten Blick auf die operative Ertragslage nach IFRS.

in TEUR	Anhang	01.01.-31.12.2019	01.01.-31.12.2018
Umsatzerlöse	3.20; 5.1	273.822	248.785
Sonstige Erträge	5.2	14.839	17.463
Materialaufwand	5.3	-2.136	-1.756
Personalaufwand, davon TEUR -3.026 (Vorjahr: TEUR -308) aus anteilsbasierter Vergütung	5.4	-16.997	-13.306
Sonstige Aufwendungen	5.5	-53.427	-55.860
Bereinigt um folgende Effekte:			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge		-1	-41
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)		-1.373	-8.612
Sonstige nicht operative Aufwendungen		2.856	96
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)		44	122
Bereinigtes operatives EBITDA		217.626	186.890
Abschreibungen	5.6	-124.674	-123.770
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill		46.228	57.516
Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen		-6.951	-6.955
Bereinigtes operatives EBIT		132.229	113.682
Finanzergebnis	5.7	-40.775	-51.803
Bereinigt um folgende Effekte:			
Sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand])		-14.828	-5.127
Bereinigtes operatives EBT		76.627	56.753
Steueraufwand	5.8	-21.257	-8.975
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern (nicht zahlungswirksam) und sonstige nicht zahlungswirksame Steuereffekte		8.077	-742
Bereinigtes operatives Konzernergebnis		63.446	47.036

Finanzlage und Cashflow

Die Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr TEUR -10.336 (Vorjahr: TEUR 51.549) und setzt wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist um rund TEUR 15.033 von TEUR 174.282 im Vorjahr auf TEUR 189.315 im Berichtsjahr angestiegen. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus dem operativen Geschäft der Solar- und Windparks und den hieraus erfolgten Einzahlungen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt TEUR -232.701 (Vorjahr: TEUR -118.421) und resultiert im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen für nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen beziehungsweise Ausleihungen an diese sowie Auszahlungen für den Erwerb eines dänischen Windparkportfolios sowie eines Solarparks in den Niederlanden.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf TEUR 32.676 (Vorjahr: TEUR -4.255) und resultiert unter anderem aus den regelmäßigen Tilgungen und den gezahlten Zinsen abzüglich nach den Erstkonsolidierungszeitpunkten ausgezahlter Darlehen für neuerworbene Solar- und Windparks. Zudem sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Minderheitsanteilen an vier Windparks in Höhe von TEUR 24.855 enthalten. Die erfolgreiche Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe wirkte sich in Höhe von TEUR 60.553 positiv auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit aus. Enthalten ist auch ein Mittelzufluss in Höhe von TEUR 47.452 aus einer Kapitalerhöhung im Dezember 2019. Einen gegenläufigen Effekt hatten die Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 in Höhe von TEUR 19.113 sowie die Dividendenzahlung an die Hybridkapitalgeber in Höhe von TEUR 5.108. Belastend wirkte sich zudem der geänderte Ausweis der Aufwendungen aus Leasingvereinbarungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 aus.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 120.237 (Vorjahr: TEUR 211.836) in Form von Finanzkrediten in Anspruch genommen. Davon entfallen TEUR 40.225 (Vorjahr: TEUR 112.008) auf die Aufnahme von langfristigen Darlehen zur Finanzierung von Solar- und Windparks, TEUR 60.000 auf die Begebung von Namensschuldverschreibungen und TEUR 20.000 auf die Aufnahme eines Unternehmerkredits. Die gesamten Zins- und Tilgungsauszahlungen für die im Konzern bestehenden Darlehen führten im Geschäftsjahr 2019 zu einem Mittelabfluss von TEUR -214.840 (Vorjahr: TEUR -183.100).

In der ordentlichen Hauptversammlung der Encavis AG am 15. Mai 2019 wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,24 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten. Dies entspricht einer Steigerung um 9% gegenüber dem Vorjahr (EUR 0,22 pro Aktie). Zur Auszahlung der Dividende, die am 18. Juni 2019 erfolgt ist, wurde gemäß der Beschlussfassung auf der Hauptversammlung der Encavis AG ein Teil des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 75.565.652,20 Euro verwendet. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmquote von über 50% erneut großen Zuspruch. Insgesamt wurden 2.010.807 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern Kreditlinien zur Verfügung, die in Höhe von TEUR 35.021 nicht ausgenutzt waren.

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2019 TEUR 722.713 (31. Dezember 2018: TEUR 687.057). Die Veränderung in Höhe von TEUR 35.656 bzw. 5,19% ist hauptsächlich durch die Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe, durch die Ausgabe neuer Aktien infolge der Aktiendividende, die die Mehrheit der Aktionäre gewählt haben, und die im Dezember 2019 durchgeführte Kapitalerhöhung sowie durch das positive Periodenergebnis verursacht. Gegenläufig wirkten sich die Auszahlung der Dividende sowie verschiedene ergebnisneutral im Eigenkapital erfasste Wertänderungen aus. Das Grundkapital hat sich durch Sacheinlage um TEUR 2.011 und durch Bareinlage um weitere TEUR 5.541 erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 25,27% (31. Dezember 2018: 25,94%; zur Entwicklung der Eigenkapitalquote vgl. Erläuterungen auf S. 31).

Die Bilanzsumme ist von TEUR 2.649.065 im Vorjahr auf TEUR 2.859.938 im Berichtsjahr angestiegen.

Der Konzern weist zum 31. Dezember 2019 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 547.168 (31. Dezember 2018: TEUR 579.950) aus. Im Rahmen der zum Teil noch vorläufigen Kaufpreisallokationen der im

Geschäftsjahr 2019 erworbenen bzw. erstkonsolidierten Solar- und Windparks wurden die Stromeinspeiseverträge zwischen den Parks und den Energieversorgungsunternehmen bzw. die exklusiven Nutzungsrechte bewertet. Hieraus erfolgte eine Aktivierung von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 13.257 (31. Dezember 2018: TEUR 16.323). Der aktivierte Vermögenswert ist über die Laufzeit der staatlich gesicherten Einspeisevergütung (in der Regel 20 Jahre) abzuschreiben.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 26.569 (31. Dezember 2018: TEUR 19.989). Dies entspricht einem Anstieg in Höhe von TEUR 6.580 im Vergleich zum Vorjahr. Zum 30. September 2019 hat Encavis die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Dieser erfolgte auf Ebene einer Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (CGU), die seit dem Geschäftsjahr 2016 die nach Ländern unterteilten operativen Segmente darstellen. Der Werthaltigkeitstest ergab keinen Wertminderungsaufwand. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem im Rahmen der Erstkonsolidierung eines dänischen Windparkportfolios bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 6.482 und des Weiteren in geringem Umfang aus Währungseffekten.

Der Anstieg der Sachanlagen auf TEUR 1.749.657 (31. Dezember 2018: TEUR 1.548.639) resultiert im Wesentlichen aus der Erstanwendung des IFRS 16, nach dem erstmals Nutzungsrechte in Höhe von TEUR 214.343 im Anlagevermögen des Konzerns ausgewiesen werden. Die Nutzungsrechte resultieren aus Umklassifizierungen, Neuaktivierungen zum 1. Januar 2019 sowie Unternehmenserwerben. Detailliertere Ausführungen hierzu können dem Anhang entnommen werden.

Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Differenzen des Sachanlagevermögens im Vergleich zwischen IFRS- und Steuerbilanz sowie aus voraussichtlich nutzbaren steuerlichen Verlustvorträgen.

Das kurzfristige Vermögen hat sich von TEUR 341.812 im Vorjahr auf TEUR 301.582 zum 31. Dezember 2019 verringert. Darin enthalten sind zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von TEUR 222.481 (31. Dezember 2018: TEUR 252.491).

Die liquiden Mittel enthalten verfügbungsbeschränkte Mittel in Höhe von TEUR 57.980 (31. Dezember 2018: TEUR 76.927). Hiervon entfallen TEUR 54.734 (Vorjahr: TEUR 69.228) auf Kapitaldienst- und Projektreserven und TEUR 3.246 (Vorjahr: TEUR 7.699) auf sonstige verfügbungsbeschränkte Guthaben.

Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf TEUR 1.749.585 (31. Dezember 2018: TEUR 1.602.631). Es handelt sich um die Darlehen und Leasingverträge zur Finanzierung der Solar- und Windparks sowie das von den Gothaer Versicherungen im November 2014 zur Verfügung gestellte Genussrechtskapital. Enthalten sind zudem Verbindlichkeiten aus Listed Notes aus dem Portfolio Grid Essence inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 38.791 sowie Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen inklusive aufgelaufener Zinsen in Höhe von TEUR 133.937. Darin nicht enthalten sind die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Beträge in Höhe von TEUR 8.833 (31. Dezember 2018: TEUR 10.625), die Zinsvorteile aus niedrig verzinslichen Darlehen der öffentlichen Hand (Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW) darstellen und gemäß IAS 20 zu bilanzieren und separat auszuweisen sind. Resultierend aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 werden zum Bilanzstichtag zusätzliche Verbindlichkeiten aus Leasingverpflichtungen in Höhe von TEUR 114.909 ausgewiesen. Die langfristigen Verbindlichkeiten aus dem Genussrecht belaufen sich zum 31. Dezember 2019 wie auch zum 31. Dezember 2018 auf TEUR 150.000. Bei fast allen Fremdfinanzierungen ist das Haftungsrisiko in Bezug auf die Parks beschränkt (Non-Recourse-Finanzierung).

Die passiven latenten Steuern sind im Vorjahresvergleich nahezu unverändert, da sich die Auflösung von Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanzwerten und die Zugänge an passiven latenten Steuern aus Erwerben von neuen Solar- und Windparks der Höhe nach annähernd entsprechen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 10.738 (31. Dezember 2018: TEUR 16.784).

Segmentberichterstattung (operativ)

Aufwendungen und Erträge zwischen den Segmenten betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für technische und kaufmännische Betriebsführung sowie Zinserträge und -aufwendungen für konzerninterne Darlehen. Diese wurden vor allem für Umsatzsteuer- und Investitionsvorfinanzierungen bei den Solarparkprojekten vergeben.

PV Parks

Die Umsatzerlöse in den Solarparks sind im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 200.124 (Vorjahr: TEUR 186.507) angestiegen. Für den Anstieg waren insbesondere das niederländische und das französische Solarparkportfolio mit einer Umsatzsteigerung von TEUR 11.353 bzw. TEUR 2.137 im Vergleich zum Vorjahr verantwortlich. Aber auch die britischen Solarparks haben mit einem Umsatzanstieg von TEUR 1.175 einen positiven Beitrag zu der Umsatzentwicklung geleistet. Der Umsatzanstieg bei den niederländischen Solarparks ist dadurch bedingt, dass diese im Geschäftsjahr 2019 erstmals ganzjährig Umsatzerlöse beigetragen haben. In Frankreich führte insbesondere eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhere Sonneneinstrahlung zu der Umsatzsteigerung. Die sonstigen Erträge belaufen sich in 2019 auf TEUR 4.236 (Vorjahr: TEUR 5.229). Dem gegenüber standen die Kosten für den Betrieb der Solarparks sowie sonstige Aufwendungen von insgesamt TEUR 37.051 (Vorjahr: TEUR 39.584) und Abschreibungen auf die PV-Anlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 62.416 (Vorjahr: TEUR 54.610). Der Anstieg der Abschreibungen resultiert vor allem aus den Solarparks in den Niederlanden, die erst Ende des Geschäftsjahres 2018 bzw. im Laufe des Geschäftsjahres 2019 in Betrieb gegangen sind bzw. erworben wurden. Insgesamt erzielte das Segment PV Parks ein operatives Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von TEUR 104.894 (Vorjahr: TEUR 97.542).

PV Service

Im Segment PV Service stehen Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen abzüglich Materialaufwand in Höhe von TEUR 4.542 (Vorjahr: TEUR 4.388) Personalaufwendungen und sonstige Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.065 (Vorjahr: TEUR 2.751) gegenüber. Nach Abschreibungen beträgt das Betriebsergebnis (EBIT) TEUR 1.429 (Vorjahr: TEUR 1.587).

Windparks

Im Berichtsjahr werden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 63.115 (Vorjahr: TEUR 57.839) ausgewiesen. Mit einer Umsatzsteigerung von TEUR 3.569 bzw. TEUR 1.308 trugen insbesondere das dänische und das österreichische Windparkportfolio zu der Erhöhung bei. Aber auch die Windparks in Deutschland trugen mit einer moderaten Steigerung von TEUR 962 zu der erfreulichen Entwicklung der Umsatzerlöse bei. Die sonstigen Erträge belaufen sich in 2019 auf TEUR 7.526 (Vorjahr: TEUR 1.930). Der Anstieg der sonstigen Erträge resultiert in Höhe von TEUR 5.936 aus Buchgewinnen aus dem Verkauf eines 49 %-Anteils an einem 66-MW-Windparkportfolio. Die Aufwendungen für den Betrieb der Parks und sonstige Aufwendungen betragen insgesamt TEUR 18.817 (Vorjahr: TEUR 18.238) und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau. Abschreibungen auf die Windkraftanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden in Höhe von TEUR 21.447 (Vorjahr: TEUR 17.727) vorgenommen. Insgesamt erzielte das Segment Windparks ein operatives Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von TEUR 30.378 (Vorjahr: TEUR 23.804).

Asset Management

Im Geschäftsjahr 2019 lag das Betriebsergebnis (EBIT) bei TEUR 5.046 (Vorjahr: TEUR -1.697). Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 12.047 (Vorjahr: TEUR 4.509) standen Materialaufwendungen, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen und Abschreibungen in Höhe von insgesamt TEUR -7.001 (Vorjahr: TEUR -6.206) gegenüber.

Verwaltung

Das operative Betriebsergebnis (EBIT) des Segments Verwaltung beträgt TEUR -9.499 (Vorjahr: TEUR -7.401). Gegenläufig zu den sonstigen Erträgen, die von TEUR 1.157 im Vorjahr auf TEUR 1.824 im Berichtsjahr anstiegen, entwickelten sich die Personalaufwendungen, die sonstigen Aufwendungen und die Abschreibungen. Die sonstigen Aufwendungen umfassen insbesondere Aufwendungen des laufenden Geschäftsbetriebs sowie Rechts- und Beratungskosten, die unter anderem im Zusammenhang mit dem Erwerb von neuen Parkgesellschaften stehen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der Encavis AG (HGB)

Der Jahresabschluss der Encavis AG für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die Encavis AG erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 6.506 (Vorjahr: TEUR 2.436). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Weiterbelastung der Aufwendungen für Steuererklärung, Buchhaltung und Geschäftsführung sowie der Kosten für die Verwaltung und Betreuung der Solar- und Windparks an die Gesellschaften des Encavis-Konzerns.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf TEUR 3.403 (Vorjahr: TEUR 64.116). Der Vorjahreswert war durch konzerninterne Umstrukturierungen beeinflusst.

Der Personalaufwand beträgt TEUR 13.758 (Vorjahr: TEUR 8.626). Die Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf den Zuwachs von elf Mitarbeitern bei der Encavis AG sowie erhöhte Aufwendungen in Höhe von TEUR 3.794 (Vorjahr: TEUR 186) aus dem Aktienoptionsprogramm infolge des starken Anstiegs des Aktienkurses im Berichtszeitraum zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von TEUR 14.173 (Vorjahr: TEUR 8.757) angefallen. Im Wesentlichen enthalten diese die Kosten für Rechtsberatung sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 3.533 (Vorjahr: TEUR 3.276), Versicherungen in Höhe von TEUR 3.281 (Vorjahr: TEUR 168), Kosten für die Kapitalerhöhung in Höhe von TEUR 1.989 (Vorjahr: TEUR 144), Wartungskosten für Hard- und Software in Höhe von TEUR 422 (Vorjahr: TEUR 769), Raumkosten in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 609), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von TEUR 597 (Vorjahr: TEUR 503) und Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von TEUR 389 (Vorjahr: TEUR 393).

Die Finanzerträge sind im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 39.329 (Vorjahr: TEUR 24.745) gestiegen. Hierin enthalten sind insbesondere die Zinserträge aus den Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 20.930 (Vorjahr: TEUR 16.047) sowie Erträge aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von TEUR 3.030 (Vorjahr: TEUR 0). Des Weiteren sind Ausschüttungen von Tochtergesellschaften, insbesondere der Capital Stage Solar IPP GmbH, in Höhe von TEUR 7.000 (Vorjahr: TEUR 3.500), der Capital Stage Wind IPP GmbH in Höhe von TEUR 4.600 (Vorjahr: TEUR 0) sowie von zehn weiteren italienischen Gesellschaften in Höhe von insgesamt TEUR 1.011 (Vorjahr: TEUR 3.048) enthalten. Die Ausschüttung aus der Capital Stage Wind IPP GmbH resultiert aus dem Verkauf mehrerer Minderheitsbeteiligungen an Windprojekten an externe Dritte. Aus dem im Geschäftsjahr 2012 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Encavis AG und der Encavis Technical Services GmbH vereinbarte die Encavis AG eine Gewinnabführung in Höhe von TEUR 4.313 (Vorjahr: TEUR 1.561).

Finanzaufwendungen sind in Höhe von TEUR 10.744 (Vorjahr: TEUR 8.356) angefallen. Im Wesentlichen enthalten diese Zinsaufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 6.411 (Vorjahr: TEUR 5.761), Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 3.647 (Vorjahr: TEUR 1.852) sowie die Wertberichtigung von Fremdwährungsforderungen in Höhe von TEUR 1.058 (Vorjahr: TEUR 629).

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag ist neben Gewerbesteuer von TEUR 15 für das aktuelle Jahr ein Aufwand von TEUR 8 für Vorjahre als Nachzahlung für die in 2019 abgeschlossene Betriebsprüfung berücksichtigt.

Der Jahresüberschuss der Encavis AG beträgt TEUR 9.885 (Vorjahr: TEUR 65.226). Das Ergebnis des Vorjahres war durch konzerninterne Umstrukturierungen geprägt.

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital erhöhte sich von TEUR 597.073 im Vorjahr auf TEUR 636.163 zum 31. Dezember 2019. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den im Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Kapitalerhöhungen infolge der Aktiendividende zur Jahresmitte sowie der Barkapitalerhöhung zum Jahresende. Gegenläufig schlägt sich die Erfassung der Dividende für das Jahr 2018 (TEUR 31.077) nieder. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 59,9 % (Vorjahr: 70,2 %).

Die Bilanzsumme hat sich von TEUR 850.971 im Vorjahr auf TEUR 1.061.698 im Geschäftsjahr 2019 erhöht. Auf der Aktivseite resultiert der Anstieg im Wesentlichen aus der Erweiterung des Finanzanlagevermögens durch die Ausgabe von Ausleihungen und Erwerbe von Anteilen.

Auf der Passivseite sind die Anleihen wegen der Begebung der Namensschuldverschreibungen mit TEUR 60.613 (Vorjahr: TEUR 0) neu hinzugekommen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind deutlich auf TEUR 212.235 (Vorjahr: TEUR 116.680) gestiegen, was sich durch die Ausweitung der internen Konzernfinanzierung sowie durch die Neuausgabe von Wandelschuldverschreibungen bei einer Tochtergesellschaft ergeben hat.

Im Jahr 2019 wurde ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR -2.862 (Vorjahr: TEUR: -14.935) erzielt. Die Verbesserung im Vergleich zu 2018 ergibt sich vor allem aus einer Steuerrückerstattung von TEUR 11.119 für 2017, die in 2019 veranlagt wurde. Eine weitere Kapitalertragsteuererstattung in Höhe von TEUR 9.445 ist im 1. Quartal 2020 eingegangen.

Aus der Investitionstätigkeit resultiert ein Cashflow in Höhe von TEUR -202.180 (Vorjahr: TEUR 23.034). Die hohen Auszahlungen im Vergleich zum Vorjahr erklären sich fast vollständig aus der Ausgabe von Ausleihungen an die beiden spanischen Solarprojekte Cabrera Energia Solar S.L. und Genia Extremadura Solar S.L. (Talayuela) mit insgesamt TEUR 144.236 als Finanzierung in der Bauphase sowie aus der Investition in einen großen dänischen Windpark mit TEUR 57.064.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 217.824 (Vorjahr: TEUR 41.966). Die deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich aus den folgenden Maßnahmen: Zum einen wurden in 2019 Namensschuldverschreibungen mit einem Nominalwert von TEUR 60.000 begeben, zum anderen wurde von einer Tochtergesellschaft ein konzerninternes Darlehen in Höhe von TEUR 52.000 zur Verfügung gestellt. Des Weiteren konnte durch eine erneute Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung über ein Tochterunternehmen ein Betrag von TEUR 60.552 eingeworben werden. Schließlich konnte durch eine Barkapitalerhöhung Ende 2019 ein Betrag von TEUR 48.318 in das Eigenkapital vereinnahmt werden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde eine Dividende an die Anteilseigner der Encavis AG in Höhe von EUR 0,24 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,22 je Aktie) ausgeschüttet. Die Aktionäre erhielten die Möglichkeit, die Dividende nach ihrer Wahl ausschließlich in bar oder in Form von Aktien der Encavis AG zu beziehen. Die Wahldividende erhielt mit einer Annahmquote von über 50 % einen erneut sehr hohen Zuspruch. Die Barauszahlung der Dividende an die Aktionäre erfolgte in Höhe von TEUR 19.112 (Vorjahr: TEUR 20.838) im Juni 2019.

Nachtragsbericht

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

Encavis AG plant Verdopplung der eigenen Erzeugungskapazität bis 2025

Der Vorstand der Encavis AG hat auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen eine strategische Wachstumsplanung für die kommenden sechs Jahre beschlossen.

Dieser strategische Ausblick bis zum Jahresende 2025 basiert auf einer Wachstumsinitiative sowie Maßnahmenpaketen zur weiteren Effizienzsteigerung:

- 1) Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit den strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote des Konzerns in Höhe von >24%. Dabei ist keine Kapitalmaßnahme im Plan angenommen.
- 2) Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49% zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks.
- 3) Reduzierung und Optimierung der operativen Kosten für Betrieb und Wartung von Solarparks.
- 4) Optimierung/Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen.
- 5) Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Die Wachstumsstrategie des Encavis-Konzerns „>> Fast Forward 2025“ fokussiert folgende Zielgrößen für das Jahr 2025, basierend auf den prognostizierten Jahreswerten 2019:

- Verdopplung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 auf 3,4 GW,
- eine Steigerung des Wetter-adjustierten Umsatzes (wa) von 260 Millionen Euro auf 440 Millionen Euro,
- eine Steigerung des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 210 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro,
- eine Marge des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 75%,
- eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Die korrespondierenden gewichteten Wachstumsraten (CAGR) der kommenden sechs Jahre bis 2025 dokumentieren die ambitionierten Strategemaßnahmen des Encavis-Konzerns:

- Kapazitätswachstum von 12% CAGR
- Umsatzwachstum (wa) von 9% CAGR
- Ergebniswachstum des operativen EBITDA (wa) von 8% CAGR
- Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (wa) von 10% CAGR

Dieser Basis-Fall der Encavis-Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ berücksichtigt bisher keine weiteren Wachstumschancen, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig sind die Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Encavis Asset Management: Neue Zeichnungen erlauben Investitionen über 300 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG hat im Q4 2019 für institutionelle Investoren mehr als 173 MW in Wind- und Solaranlagen in Europa investiert.

Zum einen haben sich an dem im exklusiven Vertrieb der BayernLB stehenden Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II weitere Sparkassen und Genossenschaftsbanken umfangreich beteiligt. Dieser Fonds ist wegen des speziell für Kreditinstitute entwickelten und testierten Marktpreismodells für das Risikomanagement nach MaRisk besonders für diese Investorengruppe äußerst attraktiv. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A.

In kürzester Zeit wurden mit den neuen Mitteln acht Erneuerbare-Energien-Parks akquiriert: zwei deutsche Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von 22 MW in Brandenburg sowie deutsche Solarparks (81 MW) in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Bayern. Weiterhin wurden vier niederländische Solarparks mit insgesamt 53 MW Gesamterzeugungsleistung erworben. Somit umfasst das aktuelle Fondsportfolio des Encavis Infrastructure II Renewables Europe II sieben deutsche und vier niederländische Anlagen und soll um weitere europäische Investments ergänzt werden.

Zum anderen hat ein namhafter Versicherungskonzern sein bestehendes Engagement in seinem Encavis-Spezialfonds deutlich aufgestockt. Aus einem Teil der Mittel wurde kürzlich der Windpark Fürstkogel von BayWa r.e. erworben. Der österreichische Windpark verfügt über eine Nennleistung von rund 17 MW und befindet sich an einem hochalpinen Standort in der Steiermark.

Scope Ratings bestätigt ihr "Investment Grade" Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG

Die Encavis AG wurde erneut von der Ratingagentur Scope Ratings in einer aktualisierten Analyse bewertet, in dessen Rahmen das Encavis Emittentenrating im Investment Grade-Bereich (BBB-) bestätigt wird. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Scope hat sowohl Rating als auch finanziellen Ausblick zur Encavis AG aktualisiert. Die Aktualisierung unterstreicht das bisherige BBB-/Stabiler Ausblick/S-2 Emittentenrating der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. ebenso wie das BBB- Rating für die unbesicherten Anleihen und das BB Rating der nachrangigen hybriden Verbindlichkeiten wie den Hybrid Convertible.

Das Emittentenrating BBB-/stabiler Ausblick wird maßgeblich durch das sichere Geschäftsmodell des Unternehmens unterstützt, sowohl durch die vorrangige Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen von verfügbarkeitsabhängigen Vergütungssystemen (FIT) als auch durch die Risikominderung durch langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs). Die „>> Fast Forward 2025“-Wachstumsstrategie des Unternehmens, die eine Verdoppelung der Kapazitäten bis 2025 auf

3,4 GW vorsieht, dürfte das Geschäftsprofil als unabhängiger Stromerzeuger durch eine Verringerung der inkrementellen Effekte von bestimmten Erzeugungsanlagen oder Regionen weiter stabilisieren.

Sonstiges

Personal

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 123 Mitarbeiter (2018: 119 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt, davon 76,5 Mitarbeiter bei der Encavis AG, zehn Mitarbeiter bei der Stern Energy GmbH (Betriebsübergang aus der Encavis Technical Services GmbH), 26 Mitarbeiter bei der Encavis Asset Management AG und 10,5 Mitarbeiter bei der Encavis GmbH.

Zum Jahresende 2019 waren im Konzern 134 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anstieg der Mitarbeiteranzahl ist auf den wachstumsinduzierten Ausbau des Teams bei Encavis zurückzuführen. Die Mitarbeiterzahl nach Funktion zum Jahresende 2019 ist nachfolgend dargestellt:

Mitarbeiterzahl pro Funktion zum Jahresende	Encavis AG	Stern Energy GmbH bzw. Encavis Technical Services GmbH	Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH	TC Wind Management GmbH	Summe
Finance	20					20
(Vorjahr)	(18)					(18)
Operations	29					29
(Vorjahr)	(25)					(25)
Stab	19					19
(Vorjahr)	(14)					(14)
Investments	7					7
(Vorjahr)	(8)					(8)
Corporate Finance/ Project Finance	6					6
(Vorjahr)	(3)					(3)
Asset Management			29	14	0	43
(Vorjahr)			(39)	(0)	(1)	(40)
Technik/Verwaltung		10				10
(Vorjahr)		(10)				(10)
Summe	81	10	29	14	0	134
(Vorjahr)	(68)	(10)	(39)	(0)	(1)	(118)

Zum 31. Dezember 2019 waren zwei Vorstände bei der Encavis AG sowie ein Vorstand bei der Encavis Asset Management AG beschäftigt.

Aufsichtsrat

Mit Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 15. Mai 2019 hat Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach sein Amt als Aufsichtsrat der Encavis AG niedergelegt. Im gleichen Zuge wurde Herr Dr. Marcus Schenck mit großer Mehrheit in den Aufsichtsrat gewählt. Ansonsten gab es keine weiteren Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Vergütungsbericht

Struktur der Vorstandsvergütung

Das Vergütungspaket für das jeweilige Vorstandsmitglied wird entsprechend der jeweiligen Funktion und Leistung festgelegt. Es setzt sich aus den folgenden drei Hauptkomponenten zusammen:

- einer festen Jahresgrundvergütung,
- einer kurzfristigen, auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Jahresbonus) und
- einer langfristigen variablen Vergütung, die an den Kurs der Encavis-Aktie gekoppelt ist.

Grundgehalt und Nebenleistungen

Die Grundvergütung ist ein fixer Vergütungsbestandteil, der in zwölf monatlichen Raten ausgezahlt wird. Sachbezüge und Nebenleistungen umfassen insbesondere die Bereitstellung eines Dienstwagens, Versicherungsbeiträge, Reisekosten und sonstige Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Der Jahresbonus ist eine erfolgs- und leistungsabhängige variable Vergütung und wird für das abgelaufene Geschäftsjahr unter Berücksichtigung des Ergebnisses und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der individuellen Leistungen vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Jahresbonus wird unverzüglich fällig nach der Sitzung des Aufsichtsrats, in der die jeweiligen Jahresabschlüsse genehmigt werden und der Bonus festgelegt wird. Für die Erreichung der Ziele gilt eine Obergrenze von 200% des jeweiligen Zielwerts. Zudem ist der Aufsichtsrat berechtigt, bei außergewöhnlichen, nicht vorhersehbaren Ereignissen den Auszahlungsbetrag unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses nach oben oder unten zu korrigieren.

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtpformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des Plans AOP 2017 berechnet, der am 1. Juli 2017 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 13. Dezember 2017. Ziel des Plans AOP 2017 ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder im Encavis-Konzern an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli 2017 ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren nach der dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss beim AOP 2017 die Gesamtpformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30% übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugewiesene SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugewiesenen SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

Im Geschäftsjahr 2018 und 2019 wurden in Anlehnung an das AOP 2017 zwei weitere Aktienoptionsprogramme (AOP 2018 und AOP 2019) aufgelegt, die im Wesentlichen identische Bedingungen wie das AOP 2017 aufweisen. Der Plan AOP 2018 trat am 1. Juli 2018 in Kraft, der Plan AOP 2019 am 1. Juli 2019. Abweichend hiervon war das Zuteilungsdatum der 12. Dezember 2018 beziehungsweise der 25. September 2019. Die Wartezeit für das AOP 2018 beginnt am 1. Juli 2018, die für das AOP 2019 analog am 1. Juli 2019. Die restlichen Bedingungen wurden analog zum AOP 2017 vereinbart.

In den Geschäftsjahren 2013 bis 2016 wurden dem Vorstand Aktienoptionen im Rahmen des AOP 2012 gewährt. Die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Zuteilungsdatum ausgeübt werden. Falls ein Vorstandsmitglied das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugewiesenen Aktienoptionen gemäß den Planregeln ganz oder teilweise. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die bereits ausübbare Tranche des AOP 2012 in Barmitteln zu ihrem Marktwert abgefunden.

Details zu den Aktienoptionsprogrammen und zur Bewertung sind im Anhang des Konzernabschlusses aufgeführt.

Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit können vertraglich gegebenenfalls abweichende Entschädigungsleistungen vereinbart werden.

Höhe der Vergütung für das Jahr 2019

Die folgende Tabelle stellt die individuelle Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 314 (1) Nr. 6a HGB dar.

in EUR						
	Festvergütung	Nebenleistungen	Einjährige variable Vergütung	Mehrjährige variable Vergütung	Gesamt 2019	Gesamt 2018
Dr. Dierk Paskert	400.000,00	30.893,02	500.000,00	316.037,00	1.246.930,02	971.245,93
Dr. Christoph Husmann	400.000,00	27.452,20	500.000,00	316.037,00	1.243.489,20	938.776,00
Gesamt	800.000,00	58.345,22	1.000.000,00	632.074,00	2.490.419,22	1.910.021,93
Vorjahr	800.000,00	86.271,93	750.000,00	273.750,00	1.910.021,93	

Der in dieser Tabelle aufgeführte Betrag für die mehrjährige variable Vergütung entspricht dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung (gemäß IFRS 2). Den Mitgliedern des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2019, wie im Vorjahr, keine Kredite oder Vorschüsse gewährt.

Herrn Dr. Dierk Paskert und Herrn Dr. Christoph Husmann wurden im Geschäftsjahr 2019 jeweils 112.070 SAR aus dem AOP 2019 mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von TEUR 316 zugeteilt. Der im Geschäftsjahr 2019 erfasste Aufwand aus Aktienoptionsprogrammen beträgt für Herrn Dr. Dierk Paskert insgesamt TEUR 845 und für Herrn Dr. Christoph Husmann insgesamt TEUR 883.

Vorstandsvergütung nach DCGK

Nach den Vorgaben des DCGK zeigen die beiden nachfolgenden Tabellen gemäß Ziffer 4.2.5. Anlage Tabelle 1 und 2 DCGK (gewährte Zuwendungen und Zufluss) die von der Encavis AG an die aktiven Mitglieder des Vorstands gewährten Zuwendungen und Zuflüsse. Die Grundvergütung und die Nebenleistungen stimmen mit den Angaben nach § 314 (1) Nr. 6a HGB überein.

Gewährte Zuwendungen (alle Beträge in EUR)	Dr. Dierk Paskert Vorstandsvorsitzender Eintritt: 01.09.2017			
	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00
Nebenleistungen	59.370,93	30.893,02	30.893,02	30.893,02
Summe	459.370,93	430.893,02	430.893,02	430.893,02
Einjährige variable Vergütung	375.000,00	500.000,00	0,00	500.000,00
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	136.875,00	-	-	-
AOP 2019	-	316.037,00	0,00	670.739,00
Summe	511.875,00	816.037,00	0,00	1.170.739,00
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	971.245,93	1.246.930,02	430.893,02	1.601.632,02

**Gewährte Zuwendungen
(alle Beträge in EUR)**

Dr. Christoph Husmann
Vorstand
Eintritt: 01.10.2014

	2018	2019	2019 (Min)	2019 (Max)
Festvergütung	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00
Nebenleistungen	26.901,00	27.452,20	27.452,20	27.452,20
Summe	426.901,00	427.452,20	427.452,20	427.452,20
Einjährige variable Vergütung	375.000,00	500.000,00	0,00	500.000,00
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2018	136.875,00	-	-	-
AOP 2019	-	316.037,00	0,00	670.739,00
Summe	511.875,00	816.037,00	0,00	1.170.739,00
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	938.776,00	1.243.489,20	427.452,20	1.598.191,20

Zufluss (alle Beträge in EUR)

Dr. Dierk Paskert
Vorstandsvorsitzender

Dr. Christoph Husmann

	2019	2018	2019	2018
Festvergütung	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00
Nebenleistungen	30.893,02	59.370,93	27.452,20	26.901,00
Summe	430.893,02	459.370,93	427.452,20	426.901,00
Einjährige variable Vergütung	375.000,00	119.416,67	375.000,00	340.000,00
Mehrjährige variable Vergütung				
AOP 2012	-	-	522.000,00	-
AOP 2017	-	-	-	-
Summe	375.000,00	119.416,67	897.000,00	340.000,00
Versorgungsaufwand	-	-	-	-
Gesamtvergütung	805.893,02	578.787,60	1.324.452,20	766.901,00

Aufsichtsratsvergütung

Seit 2018 wird die Vergütung des Aufsichtsrats nicht mehr durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt, sondern ist in der Satzung als feste Vergütung geregelt, wobei die Mitgliedschaft in Ausschüssen vergütungserhöhend berücksichtigt wird. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erhalten für jede Aufsichtsrats- und Ausschusssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von EUR 1.000. Für mehrere Sitzungen des Aufsichtsrats und/oder seiner Ausschüsse an einem Kalendertag wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine fixe Vergütung in Höhe von EUR 50.000, sein Stellvertreter EUR 37.500. Den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats steht eine fixe Vergütung in Höhe von EUR 25.000 zu. Zusätzlich erhalten die Vorsitzenden der Ausschüsse eine Vergütung in Höhe von jeweils EUR 15.000, weitere Mitglieder dieser Ausschüsse erhalten eine Vergütung in Höhe von EUR 10.000.

Die für die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr erfassten Gesamtbezüge belaufen sich auf TEUR 389. Die Beträge orientieren sich an der oben dargestellten Vergütungsregelung. In den Gesamtbezügen sind auch die Gesamtvergütungen für den Personalausschuss und für den Prüfungsausschuss enthalten.

in EUR

	Aufsichtsratsvergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Dr. Manfred Krüper	54.000	54.000	28.000	29.000	82.000	83.000
Alexander Stuhlmann	41.500	41.500	28.000	29.000	69.500	70.500
Dr. Cornelius Liedtke	29.000	29.000	-	-	29.000	29.000
Albert Büll	29.000	29.000	12.000	12.000	41.000	41.000
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	28.000	29.000	23.000	24.000	51.000	53.000
Christine Scheel	29.000	29.000	-	-	29.000	29.000
Peter Heidecker	29.000	28.000	-	-	29.000	28.000
Dr. Henning Kreke	29.000	28.000	-	-	29.000	28.000
Dr. Marcus Schenck*	18.625	-	-	-	18.625	-
Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach*	10.375	28.000	-	-	10.375	28.000
Summe	297.500	295.500	91.000	94.000	388.500	389.500

* Zeitanteilige Darstellung der Vergütung.

Sonstige Angaben

Offenlegung von Übernahmehindernissen gemäß §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB

- Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum Stichtag 31. Dezember 2019 EUR 137.039.147,00 (in Worten: einhundertsechunddreißig Millionen neununddreißigtausendeinhundertsechundvierzig) und war eingeteilt in 137.039.147 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.
- Stimmrechts- oder Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.
- Folgende Anteilseigner halten am Bilanzstichtag Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen:
Pool von AMCO Service GmbH (Familie Büll), Hamburg, Deutschland und Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland.
- In dem Fall, dass eine Person, die zum 14. November 2014 nicht gemäß § 21 WpHG meldepflichtiger Aktionär der Encavis AG war, über 50% der Stimmrechte der Encavis AG erwirbt, besteht seitens der Gothaer Lebensversicherung Aktiengesellschaft ein außerordentliches Kündigungsrecht in Bezug auf den am 14. November 2014 geschlossenen Genussrechtsvertrag. Dieses Kündigungsrecht führt zu einem Rückzahlungsanspruch der Gothaer gegenüber der Encavis AG. Das zum 31. Dezember 2019 abgerufene Genussrechtskapital betrug TEUR 150.000.
- Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.
- Stimmrechtskontrollen gleich welcher Art existieren nicht.
- Die Bestellung und Abberufung des Vorstands erfolgt gemäß den gesetzlichen Regelungen des Aktiengesetzes (§§ 84 ff. AktG).
- Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, sind in dem in der Satzung festgelegten Umfang erteilt worden.
- Die von der Hauptversammlung erteilten Ermächtigungen des Vorstands hinsichtlich der Erhöhung des Grundkapitals und der Ausgabe von Aktien sind in den §§ 4 und 6 der Satzung festgelegt. Im Übrigen verweisen wir auf die im Anhang ausführlich dargestellten Angaben zum Eigenkapital.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Encavis AG ist verantwortlich für die Erstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Encavis AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Ferner erfolgt die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie des Konzernlageberichts unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20.

Um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in der Berichterstattung einschließlich der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung zu gewährleisten, hat der Vorstand ein angemessenes internes Kontrollsystem eingerichtet.

Das interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse bzw. Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften sicher. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich Relevanz und Auswirkungen auf den Einzel- und Konzernabschluss analysiert. Das interne Kontrollsystem basiert ferner auf einer Reihe von prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Diese prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen beinhalten organisatorische Sicherungsmaßnahmen, laufende automatische Maßnahmen (Funktionstrennung, Zugriffsbeschränkungen, Organisationsanweisungen wie beispielsweise Vertretungsbefugnisse) und Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind. Die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen sichergestellt.

Das Rechnungswesen für einen Großteil der vollkonsolidierten Unternehmen sowie die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen zentral. Systemtechnische Kontrollen werden durch die Mitarbeiter überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Die Konsolidierungsmaßnahmen werden mit Hilfe eines einheitlichen Konsolidierungssystems durchgeführt.

Die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Mitarbeiter werden dazu regelmäßig geschult.

Dem Aufsichtsrat der Encavis AG obliegt die regelmäßige Überwachung der Wirksamkeit der Steuerungs- und Überwachungssysteme. Er lässt sich regelmäßig vom Vorstand darüber unterrichten. In diesem Zusammenhang wurde im Geschäftsjahr 2019 eine Prüfungsgesellschaft damit beauftragt, die internen Steuerungs- und Überwachungssysteme hinsichtlich der Prozesse „Führen von Insiderverzeichnissen nach dem WpHG“ und „Bewertungskosten“ zu überprüfen. Die Ergebnisse der Revision wurden dem Vorstand und Aufsichtsrat in einem Revisionsbericht dargelegt.

Chancen- und Risikobericht

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement ist wesentlicher Bestandteil sämtlicher Planungs-, Controlling- und Berichterstattungssysteme in den einzelnen Gesellschaften sowie auf Konzernebene und ist ein zentrales Element der Berichterstattung. Es umfasst die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Überwachung sowohl von Risiken als auch Chancen, die über ein konzernweites Risikomanagementsystem gesteuert werden. Die Auswirkungen von Chancen und Risiken werden hierbei jedoch nicht miteinander verrechnet. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es der Konzernleitung, schnell und effektiv zu handeln und einzugreifen um sowohl rechtzeitig etwaige Maßnahmen zur Risikominimierung zu treffen als auch Chancen profitabel und positiv für den Konzern zu nutzen.

Ziele und Strategien des Risiko- und Chancenmanagementsystems sind:

- die rechtlichen und regulatorischen Anforderungen zu erfüllen,
- den Fortbestand des Encavis-Konzerns mittels frühzeitiger, nachhaltiger und transparenter Identifizierung der Gesamtrisiken zu sichern,
- den Unternehmenswert durch ein ganzheitliches, aktives Management sämtlicher Risiken und Chancen, die die Erreichung kommerzieller Ziele des Konzerns beeinträchtigen könnten, zu schützen bzw. zu erhöhen,

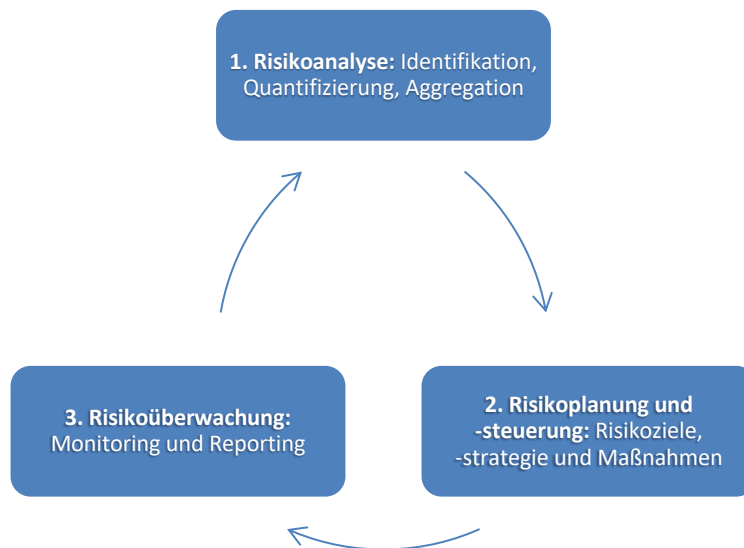
- Mehrwert zu schaffen, indem bei relevanten Entscheidungen und Prozessen, einschließlich Investitionsentscheidungen, Risikokapitalzuweisungen und bei der Unternehmensplanung, nicht nur die Rendite, sondern auch Risiken angemessen berücksichtigt werden.

Organisation des Risiko- und Chancenmanagementsystems

Die Gesamtverantwortung für die Überwachung und Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns trägt der Vorstand von Encavis. Er legt Regeln und Mindeststandards fest und entscheidet so über das Rahmenwerk für das Risikomanagement und die übergeordnete Risikomanagementstrategie des Encavis Konzerns.

Grundlage des proaktiven und effizienten Risiko- und Chancenmanagements bei Encavis sind eine transparente und verständliche Nomenklatur sowie eine rechtzeitige und zielgerichtete Kommunikation. Hierzu ist eine standardisierte und bereichsübergreifende Kommunikation festgeschrieben, sodass relevante Informationen sowohl zum Vorstand (Entscheidungsträger) als auch zum Risk Manager bzw. zum Risk Owner übermittelt werden können.

Das Risikomanagement bei Encavis ist als iterativer Prozess zu verstehen. Veranschaulicht werden kann dies wie folgt:



Der Risk Manager ist verantwortlich für die Umsetzung, Weiterentwicklung und Koordination des Risiko- und Chancenmanagementrahmenwerks. Unterstützt wird er dabei von den Risk Ownern. Die Risk Owner sind die Leiter folgender Bereiche der Encavis AG mit konzernweiter Zuständigkeit: Tax, Investments, Group Accounting, Accounting, Controlling, Project Finance, Corporate Finance & Treasury, IR/PR, Recht Corporate & Compliance sowie Recht Energy & Investments, Operations/Process Management/IT und Personal. Die Risk Owner sind dafür verantwortlich, dass Risiken frühzeitig erkannt, adäquat bewertet und den Konzernvorgaben entsprechend gesteuert werden. Der Risk Manager ist dem Finanzvorstand unterstellt, verantwortlich für die Umsetzung des Risikomanagementsystems und berichtet dem Vorstand der Encavis AG über die Risikolage des Konzerns. Zudem wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Risikolage des Konzerns unterrichtet.

Das Risiko- und Chancenmanagement ist als kontinuierlicher Vorgang in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Wir erfassen Risiken und Chancen – definiert als eine negative oder positive Auswirkung auf die Unternehmensziele oder mindestens eines der allgemeinen Projektziele Zeit, Kosten, Umfang oder Qualität – mindestens jährlich sowie bei allen wesentlichen Entscheidungen. Aber auch zwischen den vierteljährlichen Erhebungszeitpunkten wird die Risikolage überwacht. Von wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Vorstand unverzüglich in Kenntnis gesetzt.

Risikobewertung

Die Darstellung der Risiken erfolgt brutto. Als Zeitraum des Risikoeintritts wird grundsätzlich jeweils ein Zeitraum von zwölf Monaten betrachtet. Dieser kann allerdings bei wesentlichen, längerfristigen Risiken im Einzelfall auch darüber hinausreichen. Identifizierte Risiken werden in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und

anhand der Kombination (Multiplikation) beider Faktoren einer Klasse („hoch“, „mittel“, „niedrig“) zugeordnet. Sowohl Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Auswirkung werden auf einer Skala von 1 („sehr niedrig“) bis 10 („sehr hoch“) beurteilt. Die Werte für Eintrittswahrscheinlichkeit und für Auswirkung werden miteinander multipliziert. Folglich ergibt sich ein Risikoindex zwischen 1 und 100. Die Bewertung einer Auswirkung ist hierbei an den geschätzten Aufwand bzw. Ertragsausfall bei Eintreffen des entsprechenden Risikos gebunden. Risiken mit einer Bewertung von bis zu 19 Punkten sind als „niedrige Risiken“ klassifiziert. 20 bis 50 Punkte entsprechen „mittleren Risiken“ und Bewertungen zwischen 51 und 100 Punkten sind als „hohe Risiken“ festgelegt.

Risikoklasse	Schwellenwerte für die Risikobewertung
Gering	1
Mittel	20
Hoch	51

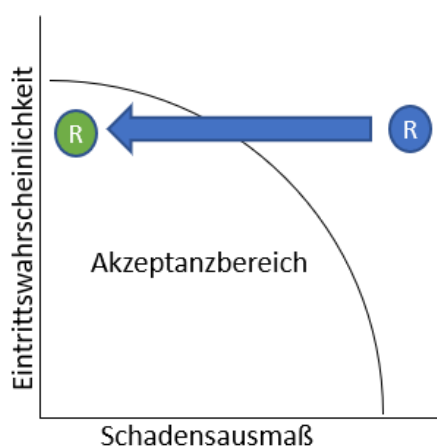
Besondere Aufmerksamkeit gilt den Risikoklassen „fact“, „hoch“ und „mittel“. Hier liegt der Schwerpunkt der Strategien zur Risikohandhabung, sodass diese Risiken anschließend im Bereich der Nettobetrachtung der Risiken in einem unteren mittleren Risikobereich liegen. Zusätzlich wird die Klassifizierung der Bestands- und Wachstumsrisiken eingeführt. Hier wird beurteilt, ob ein identifiziertes Risiko Auswirkungen auf das bestehende Geschäft hat oder es lediglich das weitere Wachstum des Encavis-Konzerns beeinflussen könnte. Im Rahmen der Risikobewertung werden ausschließlich Bestandsrisiken anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Wachstumsrisiken werden lediglich Eintrittswahrscheinlichkeiten zugeordnet, da solche Risiken keinen Einfluss auf das bestehende Geschäft des Encavis-Konzerns haben.

Risikomaßnahmen

Im Rahmen der Risikobewältigung durch angemessene Instrumente stehen aktive und passive Maßnahmen zur Verfügung („Risikostrategien“). Es gilt, wesentliche Risiken möglichst kostenoptimal in den akzeptablen Bereich zu bringen. Dies gelingt in der Regel durch einen Mix der nachfolgend beschriebenen Maßnahmen und Instrumente.

Bei Verwendung von aktiven Maßnahmen wird unmittelbar auf die Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. die Tragweite des Risikos eingewirkt. Dies umfasst folgende Schritte:

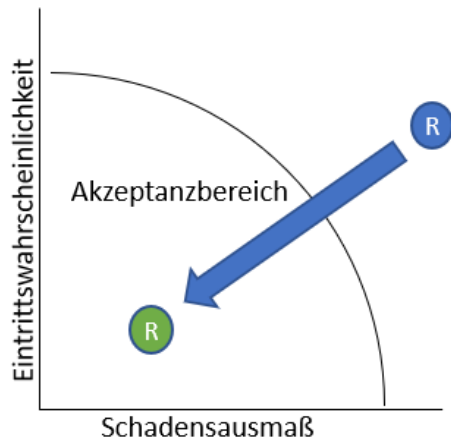
a) Vermeiden: Durch Unterlassen von Tätigkeiten in bestimmten Bereichen oder Projekten wird eine Tätigkeit, die zu einem Risiko führt, gar nicht erst ausgeführt.



Möglichkeiten zur Risikovermeidung sind zum Beispiel:

- ✓ Verzicht auf Investitionen in politisch unsicheren Ländern.
- ✓ Nur Einsatz von bewährter Technologie.

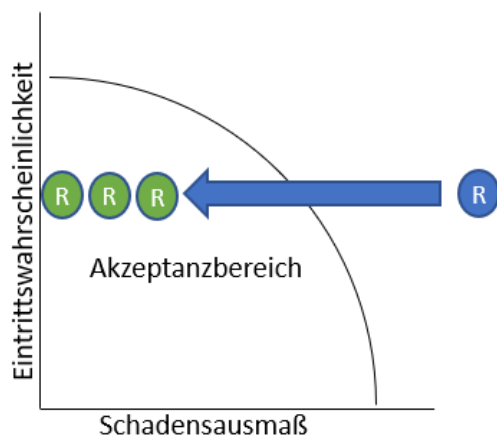
b) **Vermindern:** Risiken werden weiterhin getragen, aber zu einem gewissen Maße abgesichert. Dies spiegelt sich in einer verminderten Wahrscheinlichkeit und Tragweite wider.



Möglichkeiten zur Risikominderung sind zum Beispiel:

- ✓ Reduktion des Zinsrisikos durch Swaps.
- ✓ Projekt zur Erhöhung der Stabilität des IT-Systems.

c) **Diversifikation:** Durch Risikostreuung oder durch eine aktive Schadensüberwälzung wird versucht, das Risiko zu begrenzen.



Möglichkeiten zur Risikostreuung sind zum Beispiel:

- ✓ Energieerzeugung in verschiedenen Ländern.
- ✓ Einsatz unterschiedlicher Erzeugungstechnologien (Wind, Wasser, Sonne ...).
- ✓ Erwerb von Parks unterschiedlicher Projektanbieter/Projektanten.

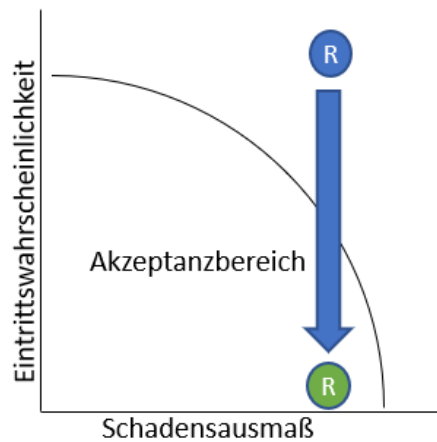
Passive Maßnahmen lassen im Gegensatz zu aktiven Maßnahmen die Risikostrukturen unverändert.

Ziel dieser Maßnahmen ist es, auf Risiken kurzfristig, ohne Verzögerung und schnell mit ausreichenden Ressourcen und angemessenem Wirkungspotenzial reagieren zu können.

Zu den passiven Maßnahmen gehören im Wesentlichen:

d) **Selbsttragen:** Hierbei handelt es sich um das bewusste Eingehen und Tragen von Risiken. Dies kann bspw. durch eine entsprechende Vorsorge-/Reservenbildung geschehen.

e) **Risikotransfer:** Durch den Abschluss von Vereinbarungen/Verträgen wird das Risiko auf eine andere Partei übertragen. Hierzu zählen neben dem Abschluss von Versicherungen auch die Verwendung von Finanzderivaten bzw. die Verlagerung von Risiken auf Kunden/Lieferanten.



Möglichkeiten zum Risikotransfer sind zum Beispiel:

- ✓ Verkauf von Forderungen ohne Rückgriff.
- ✓ Versicherung.

Risikosteuerung

Der Encavis-Konzern verfolgt diverse Strategien zur Risikominderung und -vermeidung durch Ergreifung geeigneter Gegenmaßnahmen. Der Konzern fokussiert sich nach wie vor überwiegend auf Bestandsparks, um so das Risiko der Projektierungsphase zu vermindern. Jedoch werden zunehmend auch Projekte verfolgt, die bereits einen Eintritt in einer früheren Projektphase vorsehen und damit mit einem geringfügigen Entwicklungsrisiko einhergehen. Das bedeutet, dass Encavis im Einzelfall Projektrisiken in der Frühphase übernimmt, so z. B. die monetäre Sicherung von Projektrechten, die, sollte sich das Projekt nicht weiter materialisieren, als Sunk Costs zu betrachten wären. Jedoch hat Encavis jederzeit die Möglichkeit, aus dem Projekt in den einzelnen Projektphasen der Entwicklungskooperation auszusteigen. Dies wird vertraglich entsprechend ausgestaltet, sodass einzelne Phasen mit Risiken einer etwaigen Nichtweiterverfolgung belegt sind, die aber begrenzt sind. Es bestehen Herstellergarantien für den unwahrscheinlichen Fall einer Leistungsminderung sowie entsprechende Versicherungsverträge, die Schäden aus Ertragsausfällen absichern. Darüber hinaus wurden in den Solar- und Windparks Projektreserven aus den laufenden Cashflows angespart, die für den Austausch von Komponenten beansprucht werden können. Stillstandzeiten werden durch ein Online-Monitoring in Echtzeit minimiert. Die Überwachung obliegt dem Encavis-Konzern selbst oder externen Partnern. Um Finanzierungsrisiken zu minimieren, stellt der Konzern sicher, dass die finanzierenden Banken keinen Zugriff auf andere Gesellschaften als die jeweilige Darlehensnehmerin haben. Es werden daher in der Regel sogenannte Non-Recourse-Finanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse für die Bank auf den jeweiligen Park beschränkt ist. Meteorologischen Risiken wird in Form von Sicherheitsabschlägen in der Kalkulation der Windparks Rechnung getragen, da das Windaufkommen größeren jährlichen Schwankungen unterliegen kann. Zudem werden meistens unabhängige Ertragsgutachten eingeholt. Zur Absicherung von Zinsrisiken kommen gegebenenfalls Zinsswaps zum Einsatz, die eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen.

Risikokontrolle

Der für Encavis konzipierte Ansatz verfolgt das Ziel eines „ganzheitlichen“ Risikomanagements, sodass Risikomanagement auf allen Stufen und in allen Bereichen des Unternehmens gelebt wird. Sämtliche Mitarbeiter sollen sich mit dem Thema Risikomanagement aktiv beschäftigen. Im Falle von neuen Risiken, Veränderungen oder veränderten Einschätzungen kann und soll jeder Mitarbeiter dies direkt an den entsprechenden Risk Owner melden. Daneben findet mindestens jährlich in Einzelgesprächen/Interviews ein Risikomanagement-Meeting zwischen dem jeweiligen Risk Owner und Risk Manager statt. Zur Vorbereitung der Meetings werden sämtliche Risk Owner die Risikoeinschätzung ihres Bereichs/ihrer Risiken anpassen und eventuell vorzuschlagende Maßnahmen erarbeiten und präsentieren.

Zum Jahresende wird bei Bedarf das gesamte Risikoinventar dargestellt und auf die einzelnen Veränderungen der Risikoeinschätzung und die Risikoklassifizierung, sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr eingegangen.

Angaben zu wesentlichen Risikoveränderungen

Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Wesentliche Risiken werden im nachfolgenden Risikobericht der Gesellschaft aufgeführt, erläutert und klassifiziert. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden im Vergleich zum Vorjahr keine neuen Risikokategorien identifiziert.

Chancenmanagement

Das systematische Management von Risiken ist die eine Seite. Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements werden aber auch Chancen zur langfristigen Sicherung des Unternehmenserfolgs durch ein ganzheitliches Chancenmanagement erfasst und genutzt. Chancen werden zeitgleich mit den Risiken besprochen und erfasst und nach deren Bewertung wird über konkrete Maßnahmen entschieden, um diese Chancen wahrzunehmen. Im Rahmen des Chancenmanagements kann dabei zwischen zwei Arten von Chancen unterschieden werden:

- Externe Chancen, die Ursachen haben, die wir nicht beeinflussen können, z. B. die Rücknahme einer Steuer.
- Interne Chancen, die in unserem Unternehmen entstehen, z. B. durch die Erzielung von Synergien.

Die im Encavis-Konzern identifizierten Chancen sind dem Chancenbericht zu entnehmen.

Risikobericht

Im Rahmen des Risikomanagements wurden für den Encavis-Konzern sowie für die Encavis AG nachfolgende Risiken definiert, anhand von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet und in Risikoklassen eingeteilt.

Risikoklasse „Wachstumsrisiko“

Risiken innerhalb dieser Klasse können das zukünftige Wachstum des Encavis-Konzerns betreffen.

Risikoklasse „fact“

Risiken innerhalb dieser Klasse sind bereits eingetreten, weisen aber nicht unbedingt eine große Einwirkung auf den Encavis-Konzern aus.

Risikoklasse „hoch“

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

Risikoklasse „mittel“

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung oder eine niedrige Wahrscheinlichkeit in Kombination mit einer großen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

Risikoklasse „niedrig“

Risiken innerhalb dieser Klasse weisen eine niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit einer geringen Auswirkung auf den Encavis-Konzern und die Encavis AG auf.

Angaben zu wesentlichen Risiken

Im Folgenden erläutern wir die einzelnen Risikoklassen und die wesentlichen Einzelrisiken innerhalb dieser Klassen. Encavis identifiziert, analysiert, bewertet und kontrolliert die jeweiligen Risiken für die Gesellschaft laufend und umfassend. Darüber hinaus werden Maßnahmen und Strategien des Unternehmens zur Vermeidung beziehungsweise Verringerung der jeweiligen Risiken dargestellt und aufgezeigt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Encavis ist diversen finanzwirtschaftlichen Risiken (z. B. Zinsänderungsrisiken) und bedingt durch ihre umfangreichen Geschäftsbeziehungen auch Kreditrisiken (z. B. Ausfallrisiken von Vertragspartnern unter Projektverträgen wie PPA oder EPC Agreements) ausgesetzt.

Risiken der Projektfinanzierung: Wachstumsrisiko „mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit“

Die Errichtung und die Inbetriebnahme von Solar- und Windparks sind mit entsprechend hohen Investitionskosten verbunden. Diese werden zu einem Großteil durch die Aufnahme von projektbezogenem Fremdkapital finanziert. Dies kann je nach geografischer Region und Höhe der gesicherten Vergütung für die Stromabnahme bis zu 80% der Investitionssumme ausmachen. Einschränkungen bei der Bereitstellung entsprechender Kredite sowie strengere Covenants-Anforderungen durch die finanzierenden Banken könnten die Finanzierung künftiger Projekte deutlich schwieriger werden lassen beziehungsweise gar nicht erst ermöglichen. In der Folge stünden dem Encavis-Konzern entsprechend weniger Investitionsmöglichkeiten zur Verfügung und der potenzielle Wachstumskurs des Unternehmens würde sich deutlich verlangsamen.

Der Encavis-Konzern pflegt daher einen unmittelbaren, kontinuierlichen Kontakt mit verschiedenen Finanzinstituten innerhalb Europas, die dieses Geschäft bereits seit vielen Jahren betreiben. Durch eine Aufteilung des Finanzierungsbedarfs der Projekte des Konzerns auf verschiedene Banken wird zudem die Abhängigkeit von einzelnen Instituten vermieden. Gleichzeitig verfügt Encavis mit insgesamt 269 Solar- und Windparks über einen Leistungsnachweis, dass das Investitionskonzept auf Projektebene betriebswirtschaftlich nachhaltig ist.

Das anhaltend niedrige Zinsumfeld in Europa sowie der Mangel an alternativen Investitionen mit vergleichbarem Chancen-Risiko-Profil und einem entsprechenden Wettbewerb um diese Projekte unter den Finanzinstituten bieten der Gesellschaft derzeit ein Finanzierungsumfeld, um sich geplante Projektfinanzierungen zu günstigen Konditionen zu sichern. Darüber hinaus ist es dem Encavis-Konzern auch gelungen, bereits bestehende Projektfinanzierungen mit den Finanzinstituten neu zu verhandeln und sich verbesserte Konditionen zu sichern.

Zudem kontrolliert und überwacht der Encavis-Konzern weiterhin laufend die Einhaltung der Covenants für alle bestehenden und neu hinzukommenden Projektfinanzierungen. Das Unternehmen prüft des Weiteren auch bestehende Finanzierungsalternativen.

Risiken der Kapitalbeschaffung des Konzerns: Wachstumsrisiko „niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit“

Investitionen in Solar- und Windkraftanlagen für den Eigenbestand des Encavis-Konzerns werden jeweils projektbezogen mit Fremd- und Eigenkapital aus den Investitionsmitteln des Encavis-Konzerns finanziert. Sollte der Encavis-Konzern zukünftig entsprechende Eigenmittel nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen können, hätte dies negative Auswirkungen auf den weiteren Wachstumskurs des Unternehmens.

Diese Investitionsmittel wurden in der Vergangenheit insbesondere über kleinere Kapitalerhöhungen der Encavis AG generiert sowie in 2014 um eine strategische Partnerschaft mit den Gothaer Versicherungen in Höhe von 150 Millionen Euro sowie die erfolgreiche Platzierung mehrerer Schuldscheindarlehen, darunter die im September 2018 erstmalige Platzierung eines Green Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 50 Millionen Euro, ergänzt. Auch im Jahr 2019 hat die Encavis AG erfolgreich ein weiteres Schuldscheindarlehen in Form einer Namensschuldverschreibung mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro begeben. Zudem hat die Encavis AG die Aufstockung der im Jahr 2017 begebenen Hybrid-Wandelanleihe durch die Begebung neuer Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von 53 Millionen Euro umgesetzt, welches als Eigenkapitalmaßnahme bilanziert wird.

Die reine Aufnahme von Fremdkapital als Wachstumskapital führt jedoch auf der anderen Seite über den zusätzlichen Hebel (Leverage) auf Projektebene durch einen entsprechenden Anstieg der Finanzverbindlichkeiten auf Konzernebene und ohne entsprechende Maßnahmen zu einem Rückgang der Eigenkapitalquote des Encavis-Konzerns. Die Wahrung

der finanziellen Stabilität genießt bei Encavis dabei Vorrang, sodass der Encavis-Konzern bewusst davon abgesehen hat, eine vergleichbare Partnerschaft wie die mit den Gothaer Versicherungen über weiteres Genussrechtskapital einzugehen bzw. auszuweiten.

Encavis ist als konzernunabhängiger Stromproduzent im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa tätig und gemessen an der Marktkapitalisierung das größte börsennotierte Unternehmen in Deutschland, welches ausschließlich im Bereich Solar- und Windenergie tätig ist. Aufgrund der weltweiten Klimadebatte entscheiden sich immer mehr Investoren für nachhaltige Anlagemöglichkeiten. Encavis steht eine breitere Auswahl an Finanzierungsalternativen für das weitere Wachstum zur Verfügung, wie beispielsweise die Begebung der Hybrid-Wandelanleihe im Jahr 2017 und die erfolgreiche Aufstockung derselben im Jahr 2019 zeigt. Die Ende 2019 erfolgte Kapitalerhöhung aus Genehmigtem Kapital zeigt, dass sich Encavis auch alternativen Finanzierungsformen für das weitere Wachstum des Unternehmens gegenüber offen zeigt. Encavis hält sich auch zukünftig die Möglichkeit offen, insbesondere für anorganisches Wachstum die Möglichkeit einer weiteren Kapitalerhöhung in Anspruch zu nehmen, für die entsprechend auch zukünftig Genehmigtes Kapital geschaffen werden soll und vorgehalten wird.

Aufgrund der Größe des Encavis-Konzerns hat sich die Platzierungssicherheit für mögliche Kapitalerhöhungen in den vergangenen Jahren erhöht (2017 – 2020). Dazu tragen unter anderem eine höhere Bekanntheit, die höhere Bilanzsumme, die Einhaltung der Zieleigenkapitalquote, die Marktkapitalisierung sowie das Listing im Auswahlindex SDAX der Deutschen Börse bei.

Die Konditionen am Fremdkapitalmarkt hängen weitgehend von der Bonität von Encavis sowie dem zugrunde liegenden Rating von internationalen Ratingagenturen ab. Das im Frühjahr 2019 erfolgte und im März 2020 bestätigte Emittentenrating durch Scope im Investment-Grade-Bereich (BBB-) führt dazu, dass Encavis weiterhin zuversichtlich ist, auch zukünftig erfolgreich liquide Mittel für die weitere Wachstumsfinanzierung generieren zu können.

Währungsrisiken: Risikoklasse „mittel“

Encavis ist auch außerhalb des Euroraums aktiv und betreibt u. a. in Großbritannien PV-Freiflächenanlagen mit einer Erzeugungseistung von rund 127 MW und in Dänemark Windanlagen mit einer Erzeugungseistung von rund 120 MW. Investitionen und Umsätze in Fremdwährungen unterliegen Kursschwankungen zwischen den Währungen, sobald diese von einer in die andere Währung getauscht werden. Im Zusammenhang mit der Entscheidung für einen EU-Austritt seitens Großbritanniens im Juni 2016 hat das britische Pfund an Wert gegenüber dem Euro verloren. Bereits vor dem Referendum hat Encavis die Einnahmen aus den britischen Solarparks bis zum vierten Quartal 2020 gegen Wechselkursschwankungen abgesichert. Für den Zeitraum danach sind ebenfalls weitere Absicherungsgeschäfte erfolgt. Eine Absicherung der Einnahmen aus den dänischen Windparks ist dagegen nicht erfolgt, da die dänische Krone dem Wechselkursmechanismus II unterliegt und somit seit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 an diesen gebunden ist.

Darüber hinaus ist der Encavis-Konzern im Rahmen des Geschäftssegments Asset Management mit zwei Windparks in Großbritannien sowie einem Windpark in Schweden, das ebenfalls nicht zur Eurozone gehört, aktiv. Hieraus entstehen dem Unternehmen gleichwohl keine Währungsrisiken, da Encavis diese Parks nicht im Eigenbesitz führt, sondern für Dritte verwaltet.

Encavis betreibt eine aktive Risikovorsorge, indem das Unternehmen die Entwicklung des britischen Pfunds und der dänischen Krone laufend überwacht und gegebenenfalls Sicherungsgeschäfte, wie bereits im Vorfeld der Brexit-Entscheidung erfolgreich durchgeführt, eingeht.

Risiken aus bestehenden Covenants-Vereinbarungen: Risikoklasse „niedrig“

Der im November 2014 mit den Gothaer Versicherungen eingegangene Genussrechtsvertrag beinhaltet marktübliche Vereinbarungen (Covenants) über die Einhaltung definierter Finanzkennzahlen. Grundsätzlich besteht das Risiko der Nichteinhaltung dieser Covenants, was prinzipiell zur sofortigen Fälligkeit des ausgezahlten Genussrechtskapitals berechtigen würde. Dies hätte eine wesentliche Belastung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage von Encavis zur Folge.

Darüber hinaus haben die Projektgesellschaften der Solar- und Windparks in der Regel eine Projektfinanzierung in Verbindung mit der Entwicklung und dem Bau des jeweiligen Parks aufgenommen. Diese Verträge beinhalten ebenfalls Covenants, die von der jeweiligen Projektgesellschaft einzuhalten sind. Um Finanzierungsrisiken für den Encavis-Konzern zu minimieren, stellt Encavis sicher, dass die finanzierenden Banken auf Ebene der Projektgesellschaften keinen Zugriff auf andere Gesellschaften als die jeweilige Darlehensnehmerin haben. In der Regel werden daher sogenannte Non-

Recourse-Finanzierungen abgeschlossen, bei denen die Haftungsmasse für die Bank auf den jeweiligen Park beschränkt ist. Eine Verletzung der Covenants aus diesen Verträgen könnte eine vorzeitige Kündigung des jeweiligen Darlehensvertrages durch die finanzierende Bank und damit eine unverzügliche Fälligkeit des Darlehens zur Folge haben. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden alle bestehenden Verträge und insbesondere die Einhaltung der darin enthaltenen Covenants von Encavis überwacht. Dadurch können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und aktiv gemanagt werden, bevor es zu einer Verletzung der vertraglich vereinbarten Covenants kommt.

Zinsänderungsrisiken: Risikoklasse „niedrig“

Die Finanzierungsstrategie des Encavis-Konzerns zum Erwerb geeigneter Wind- und Solarparks schließt einen Fremdkapitalanteil in Form eines Darlehens mit ein, wobei die konsolidierte Zieleigenkapitalquote des Encavis-Konzerns von 24% (seit der Anwendung von IFRS 16, vorher 25%) nicht unterschritten werden sollte. Die Solar- und Windparks sind sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen mit Laufzeiten bis zu 19 Jahren fremdfinanziert. Nach Ende der Zinsbindungsfrist sind in den Kalkulationen deutliche Zinsaufschläge eingeplant. Ein Anstieg der Zinssätze nach Ablauf der Zinsbindungsfrist über den in den Kalkulationen berücksichtigten Zinsanstieg hinaus könnte zur Verringerung der Profitabilität einzelner Solar- und Windparks führen. Bei Darlehen mit variablem Zinssatz prüft der Konzern den Abschluss entsprechender Zinssicherungsinstrumente, sogenannter Swapgeschäfte, die langfristig eine zuverlässige Kalkulation und Planung ermöglichen.

Darüber hinaus bestehen Betriebsmittel- und Avalkreditlinien, die eine marktübliche Zins- und Laufzeitstruktur aufweisen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld trägt insgesamt zu einem sehr moderaten Zinsänderungsrisiko bei. Gemäß der Ankündigung der Europäischen Zentralbank wird die Geldpolitik in der Eurozone auch bis auf Weiteres expansiv ausgerichtet bleiben.

Risiken aus Finanzierungsinstrumenten: Risikoklasse „niedrig“

Encavis hat im September 2017 erstmals eine nachrangige Anleihe über 97,3 Millionen Euro mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten emittiert. Im Jahr 2019 wurde die Anleihe auf 150,3 Millionen Euro zu gleichen Bedingungen aufgestockt. Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe wird optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 13. September 2023 (der „erste Rückzahlungstag“) in vollständig eingezahlte neue und/oder bestehende, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft wandelbar sein. Bis zum ersten Rückzahlungstag wird der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 5,25% pro Jahr betragen. Nach dem ersten Rückzahlungstag wird der Zins der Hybrid-Wandelanleihe, vorbehaltlich eines darauffolgenden Neustarts in fünfjährigem Turnus, in Höhe von 1.100 Basispunkten über dem 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Es besteht somit ein Zinsänderungsrisiko nach dem ersten Rückzahlungstag.

Risiken aufgrund negativer Zinsen: Risikoklasse „fact“

Die Projektgesellschaften der Solar- und Windparks haben überwiegend langfristige Non-Recourse-Projektfinanzierungen bei Banken aufgenommen. Im Rahmen der jeweiligen Projektfinanzierungen ist in der Regel die Ansparung einer Kapitaldienstreserve vereinbart, um im Falle zu geringer Einkünfte dennoch den Kapitaldienst leisten zu können. Bei den Kapitaldienstreserven handelt es sich in der Regel um eine Summe in Höhe des Kapitaldienstes für die nächsten sechs Monate. Aufgrund der von der Europäischen Zentralbank festgelegten negativen Zinsen für Einlagen führt dies dazu, dass die projektfinanzierenden Banken diese negativen Einlagezinsen für die anzusparenden Kapitaldienstreserven auf die Projektgesellschaften umzulegen versuchen. Es besteht daher das Risiko, dass aufgrund der zu zahlenden negativen Zinsen die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Projektgesellschaften und schließlich des Encavis-Konzerns belastet wird. Encavis führt mit den Banken darüber hinaus entsprechende Verhandlungen zur Gewährung von Freibeträgen, für die keine negativen Zinsen verlangt werden. Weiterhin führt Encavis derzeit mit den Banken Verhandlungen, diese Kapitaldienstreserven zu reduzieren oder durch zusätzliche Kreditfazilitäten für die Projektgesellschaften in gleicher Höhe zu ersetzen, die im Bedarfsfall zur Deckung des Kapitaldienstes gezogen werden können. So wurde zum Beispiel in der im Jahr 2019 abgeschlossenen spanischen Solarparkfinanzierung Talayuela von vornherein nur eine Kreditfazilität in der Gesamtfinanzierung berücksichtigt.

Steuerliche Risiken: Risikoklasse „mittel“

Aufgrund der unterschiedlichen Steuersubjekte innerhalb der einzelnen Ländermärkte (Organschaften und konzerninterne Leistungsbeziehungen) sowie verschiedener Rechtsformen innerhalb des Encavis-Konzerns ist die steuerliche Struktur zum Teil sehr komplex. Insbesondere sind Restriktionen zur Abzugsfähigkeit von Zinsaufwendungen, die Besteuerung von Dividenden sowie die Mindestbesteuerung bei Verlustverrechnung von wesentlicher Relevanz nach dem jeweiligen Ländersteuerrecht.

Bei dem Erwerb neuer Projekte werden steuerliche Risiken durch eine Tax Due Diligence, eine Investitionsberechnung sowie bei ausländischen Transaktionen durch Hinzuziehung von Experten des jeweiligen nationalen Steuerrechts geprüft.

Im internationalen Steuerrecht sind Risiken vor allem durch die Verrechnungspreise innerhalb des Konzerns bedingt. Konzerninterne Leistungen an die Tochtergesellschaften werden in Form von Dienstleistungen sowie durch die Vergabe von Darlehen erbracht. Die Encavis AG hat für die entsprechenden Abrechnungen Zielgrößen mit Verrechnungspreisexperten abgestimmt. Auch wenn die im Jahr 2019 abgeschlossene Betriebsprüfung zu keinen Feststellungen geführt hat, so besteht zumindest für die Jahre ab 2016 das Risiko einer teilweisen Nichtanerkennung der Verrechnungspreise in der Encavis-Gruppe durch die deutschen oder die ausländischen Finanzverwaltungen. Da es sich hierbei faktisch nur um eine Verschiebung zwischen den einzelnen Ländermärkten handeln würde, ist das steuerliche Risiko jedoch begrenzt.

Auch wenn die Gesellschaft der Ansicht ist, dass steuerliche Risiken umfassend in den Steuerrückstellungen berücksichtigt wurden, können sich im Rahmen zukünftiger Außenprüfungen Steuerbelastungen ergeben. Der Konzern stellt sicher, dass steuerrechtlich relevante Sachverhalte (v.a. aufgrund der Initiativen zu BEPS/ATAD) in einem regelmäßigen Turnus mit den steuerlichen Beratern erörtert werden. Aus der im Jahr 2019 abgeschlossenen Betriebsprüfung haben sich keine Feststellungen für Folgejahre ergeben, sodass keine Anpassungen bedingt durch Feststellungen der Finanzverwaltung zu berücksichtigen sind.

Strategische Risiken

Risiko in Bezug auf Investitionen und Investitionsmöglichkeiten: Wachstumsrisiko „niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit“

Die Fähigkeit, geeignete Investitionsmöglichkeiten von Solar- und Windparks (oder ähnlichen Betreibergesellschaften) zu identifizieren und zu sichern sowie die erfolgreiche Integration neu erworbener Gesellschaften voranzutreiben, ist für den Encavis-Konzern erfolgsentscheidend. Im Rahmen einer Strategie des nachhaltigen Wachstums ist der Erwerb von weiteren adäquaten Solar- und Windparks geplant.

Aufgrund der vergleichsweise niedrigen Markteintrittsbarrieren kann nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Wettbewerber in den Markt und in Konkurrenz zu Encavis um Investitionsmöglichkeiten treten.

Encavis' langjährige Erfahrung und wachsende Finanzkraft resultieren in einer starken Wettbewerbsposition des Encavis-Konzerns, um auch bei potenziell steigendem Wettbewerb weiterhin im Einklang mit der weiteren Wachstumsstrategie von Encavis Investitionen identifizieren und realisieren zu können.

Darüber hinaus führten die bereits im Jahr 2017 abgeschlossene strategische Partnerschaft mit dem britischen Projektentwickler Solarcentury sowie weitere Partnerschaften zum Aufbau einer Projekt-Pipeline zu planbareren Wachstumsmöglichkeiten für Encavis.

Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien: Risikoklasse „niedrig“

Der Erfolg der solaren Stromerzeugung oder der Stromerzeugung aus Windenergie ist in der Regel eng an nationale Programme zur Förderung Erneuerbarer Energien geknüpft. Größtes Risiko für das Geschäftsmodell von Encavis sind dabei rückwirkende Eingriffe, die die Wirtschaftlichkeit von Bestandsinvestitionen negativ beeinflussen. Bei der Stromerzeugung auf Basis Erneuerbarer Energien besteht die Gefahr, dass Regierungen die Förderung kürzen, etwa wegen defizitärer Staatshaushalte. Beispielsweise wurden in Spanien die Fördersätze für Erneuerbare Energien im Jahr 2014, rückwirkend ab 2013, massiv gekürzt, u.a. auch für bestehende Anlagen. Auch in Italien ist es im Jahr 2014 zu Kürzungen durch verschiedene Gesetzesänderungen und Verordnungen gekommen, die bereits zu Ertragsreduzierungen geführt haben und im Laufe der weiteren Betriebsdauer zu weiteren Reduzierungen führen werden.

Aufgrund der Einschätzung einer hierfür beauftragten externen Kanzlei, die uns im Falle einer Klage gegen das Land Italien vertreten würde und eine große Anzahl europäischer Kläger in den Schiedsverfahren gegen u.a. Italien und Spanien vertritt, gehen wir davon aus, dass wir Ersatz für die Ertragsausfälle mit einer überwiegenden Wahrscheinlichkeit erhalten werden.

Daneben kann sich die zunehmende Etablierung von Ausschreibungsverfahren auf die Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit von Projekten im Unternehmensbereich Erneuerbare Energien auswirken, u.a. aufgrund einer geringeren Förderung oder bei nicht gewonnenen Ausschreibungen. Nach vorne gerichtete Anpassungen von

Fördermechanismen oder Förderungshöhen sind für den Encavis-Konzern hingegen vollständig in die Investitionsrechnung einpreisbar und spiegeln sich in den angebotenen Kaufpreisen vollständig wider.

Grundsätzlich hat sich die Abhängigkeit Erneuerbarer Energien von staatlicher Förderung in den vergangenen Jahren weiter verringert. Der technische Fortschritt, Erfahrungswerte und Skaleneffekte haben zu einem sehr deutlichen Preisverfall insbesondere im Bereich der Photovoltaik und Windkraft geführt. In vielen Regionen erreichen Solar- und Windenergie heute bereits Netzparität und benötigen keine staatliche Förderung. Exemplarisch sei hier auf die Projekte Talayuela und Cabrera in Spanien verwiesen, die derzeit im Bau sind und bis Ende 2020 in Betrieb gehen. Diese Projekte erhalten keine Förderungen und werden ausschließlich auf Basis der künftigen Strompreiserwartungen realisiert. Zur Reduzierung des Preisrisikos wurden hier mit Unternehmen wie Amazon langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen. Auch in den europäischen Kernregionen des Encavis-Konzerns wurden die staatlichen Förderungen beispielsweise in Form der Einspeisevergütung in den vergangenen Jahren immer weiter reduziert. Im Gegenzug sind im selben Zeitraum die Erzeugungskosten deutlich gefallen. Experten rechnen auch in den kommenden Jahren mit weiteren Kosteneinsparungen, zudem könnte durch neue Technologien wie Batteriespeicher der erzeugte Strom flexibler vermarktet werden.

Die Erreichung internationaler sowie nationaler Klimaziele, wie sie unter anderem auf der UN-Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 vereinbart wurden, lassen sich ohne den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien nicht realisieren.

Encavis geht daher weiterhin davon aus, dass Erneuerbare Energien auch in den kommenden Jahren ein globaler Trend bleiben. Durch die geografische Diversifikation des Bestandsportfolios über mehrere Länder haben sich die möglichen negativen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Encavis-Konzerns bei Anpassungen der nationalen Gesetzgebungen – insbesondere rückwirkenden Anpassungen – grundsätzlich reduziert.

Immer mehr Unternehmen gehen zudem dazu über, den Bezug und den Preis von „grünem“ Strom langfristig abzusichern. Lag der Anteil des über PPA-Vereinbarungen abgenommenen Stroms im Jahr 2017 noch bei etwa 5,6 GW, so hat er sich im Jahr 2018 mit 12,8 GW bereits mehr als verdoppelt. Im Jahr 2019 lag der Anteil bei etwa 18,6 GW.

Auch Encavis prüft stetig alternative Vermarktungsformen für Projekte, wie die Veräußerung des produzierten Stroms über eine langfristige PPA-Vereinbarung mit einem bonitätsstarken Abnehmer, sodass sich auch hiermit die Abhängigkeit von nationalen Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien reduziert. Mit den im Bau befindlichen neuen Solarparks „Talayuela“ und „Cabrera“ wird Encavis bereits erfolgreich auf diesem Markt positioniert.

Spanien wird mit 500 MW Kapazität zum größten Solarstandort von Encavis. Encavis hat im Dezember 2019 mit Amazon einen langfristigen Stromabnahmevertrag mit einer Vertragslaufzeit von zehn Jahren abgeschlossen. In unmittelbarer Nähe von Sevilla entsteht mit einer Kapazität von rund 200 MW der zweitgrößte Solarpark des Unternehmens. Der Netzanschluss der Anlage ist für das Ende des dritten Quartals 2020 geplant. Es wird eine Kapazität von 149 MW an Amazon (PPA) geliefert. 50 MW zusätzliche Kapazität werden zu Marktpreisen frei veräußert. Erst im September 2019 unterzeichnete Encavis den ersten langfristigen Stromabnahmevertrag (PPA) über zehn Jahre für den spanischen Solarpark Talayuela (300 MW Leistung). Der Abnehmer ist ein europäisches Energieunternehmen.

Rechtliche Risiken: Risikoklasse „niedrig“

Der Geschäftsbetrieb bedingt das Eingehen rechtlicher Risiken durch Gerichtsprozesse oder auch Schiedsverfahren.

Die Unternehmen des Encavis-Konzerns sind Risiken im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt, an denen sie zurzeit beteiligt sind oder in Zukunft beteiligt sein können. Derartige Rechtsstreitigkeiten entstehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus der Geltendmachung von Ansprüchen aus Fehlleistungen und -lieferungen oder aus Zahlungsstreitigkeiten.

Encavis bildet Rückstellungen für Prozessrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Im Einzelfall kann eine tatsächliche Inanspruchnahme den zurückgestellten Betrag überschreiten.

Rechtliche Risiken können sich aber auch aus Verstößen gegen Compliance-Richtlinien durch einzelne Mitarbeiter oder aus Verstößen gegen andere rechtliche Vorschriften ergeben. Mit Einführung des nicht nur für interne Zwecke, sondern auch für externe Geschäftspartner geltenden anonymen Hinweisgebersystems gemäß Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex können etwaige Missstände, insbesondere Verstöße gegen das geltende Recht sowie gegen interne Weisungen und Prozesse, gemeldet und anonym nachverfolgt werden.

Auch das im Jahr 2018 verstärkte Risiko um die Einführung und Erfüllung der Verpflichtungen aus der neuen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist im Encavis-Konzern präsent und wird kontinuierlich mit Hilfe eines extern bestellten Datenschutzbeauftragten nachgehalten.

Konjunktur- und Branchenrisiko: Risikoklasse „niedrig“

Die Entwicklung des Teilmarktes der Erneuerbaren Energien, auf den sich der Konzern fokussiert, gehört zu den weltweit stark wachsenden Sektoren. Der Betrieb von Solar- und Windparks unterliegt aufgrund der gesetzlich garantierten Einspeisevergütungen (FiT – Feed-in Tariffs) oder langfristiger privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge (PPAs) sowie der beispielsweise im deutschen EEG verankerten Abnahmeverpflichtung nur schwachen konjunkturellen Schwankungen.

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung kann hingegen sogar zu einem Mehrangebot an Solarparks und Windkraftanlagen führen, da Gesellschaften oder private Investoren aus wirtschaftlichen Gründen und Liquiditätsknappheit eine Veräußerung von Bestandsanlagen anstreben könnten. Darüber hinaus geht eine schwache wirtschaftliche Entwicklung in der Regel mit einem niedrigen Zinsniveau einher. In der Folge sinken sowohl auf Konzern- als auch auf Projektebene die Finanzierungskosten.

Um auf Konjunktur- und Branchenrisiken dennoch frühzeitig und angemessen reagieren zu können, beobachtet der Konzern die relevanten Märkte laufend. Hierzu gehören das Studium verschiedener Fachpublikationen, die Teilnahme an Kongressen, Messen und Fachtagungen sowie die Mitgliedschaft in Branchenverbänden. Darüber hinaus pflegt das Unternehmen einen unmittelbaren Kontakt und einen regelmäßigen Austausch mit Geschäftspartnern, Experten und Branchenvertretern aus dem Netzwerk des Konzerns.

Operative Risiken

Vertriebliche Risiken beim Ausbau der Asset-Management-Tätigkeiten: Wachstumsrisiko „mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit“

Die innerhalb des Encavis-Konzerns auf die Betreuung von institutionellen Anlegern spezialisierte Encavis Asset Management AG bietet institutionellen beziehungsweise professionellen Investoren, die in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren möchten, strukturierte Anlagemöglichkeiten (zum Beispiel Spezialfonds, Bondstrukturen, Direktinvestments) an. Solche institutionellen Investoren, insbesondere Versicherungsunternehmen beziehungsweise Finanzinstitutionen, unterliegen besonderen Vorschriften, die die Interessen ihrer Nutznießer schützen. Die Investitionsmöglichkeiten von europäischen Versicherungsunternehmen werden weiter durch die EU-Richtlinien wie zum Beispiel Solvency II, die neue Kapitalanforderungen an Versicherungsunternehmen oder Pensionsfonds einführt, eingeschränkt. Diese und andere unvorhersehbare regulatorische Vorschriftenänderungen könnten die Bereitschaft der institutionellen und professionellen Investoren einschränken, in Erneuerbare Energien zu investieren.

Unter diesen Umständen könnte es für den Encavis-Konzern schwieriger sein, institutionelle Investoren von weiteren Investitionen in (Spezial-)Fonds beziehungsweise zu Direktinvestitionen in Projekte Erneuerbarer Energien zu überzeugen. Die Folge einer solchen Entwicklung wäre ein Rückgang der zukünftigen Umsatzerlöse aus diesem Geschäftssegment, die sich aus Erfolgsvergütungen und aus den Asset-Management-Gebühren zusammensetzen.

Das Marktumfeld hat sich aus Sicht des Encavis-Konzerns weiter zu Gunsten eines positiven Investitionsklimas für institutionelle Investoren im Bereich der Erneuerbaren Energien entwickelt. Deutliche Kostensenkungen bei den technischen Komponenten von Solar- und Windkraftanlagen haben die Wirtschaftlichkeit entsprechender Investitionen erhöht, konventionelle Kraftwerke sind heute nicht mehr rentabler und unterliegen politischen Unsicherheiten. Spätestens seit der UN-Klimakonferenz in Paris vom Dezember 2015 steht zudem fest, dass der Ausbau der Erneuerbaren Energien sich weltweit auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. Damit bleibt der Markt für Erneuerbare Energien ein bedeutender Wachstumsmarkt mit Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich, der zudem von konjunkturellen Schwankungen weitgehend unabhängig ist. Vor diesem Hintergrund sind die vertrieblichen Risiken derzeit gering und Encavis ist zuversichtlich, das Geschäftssegment Asset Management als nachhaltige dritte Ertragssäule weiter ausbauen zu können.

Darüber hinaus optimiert die Gesellschaft kontinuierlich ihre Vertriebstätigkeiten und arbeitet stetig daran, ihr Spektrum an potenziellen Investoren auszudehnen, beispielsweise auf unterschiedlich regulierte Kundensegmente wie Versicherungen, Pensionskassen, Versorgungswerke, Stiftungen oder kirchliche Träger. Zudem ist auch eine weitere

geografische Ausdehnung der Aktivitäten in dem Geschäftssegment geplant, die zum Teil bereits im laufenden Geschäftsjahr realisiert werden konnte (z. B. Solarparks in den Niederlanden und Spanien).

Haftungs- oder Reputationsrisiken durch Tätigkeiten im Segment Asset Management: Risikoklasse „niedrig“

Eine Nichteinhaltung von Investitionskriterien beim Einkauf und eine damit einhergehende schlechter als geplant verlaufende Performance der von der Encavis Asset Management AG für institutionelle Investoren verwalteten Solar- und Windparks oder falsche Entscheidungen im Rahmen der Betriebsführung dieser Parks könnten zu einem Haftungsfall bei der Encavis Asset Management AG und damit verbunden auch zu einer Verschlechterung der Reputation des Encavis-Konzerns führen.

Solchen Risiken wird insoweit entgegengewirkt, als klare Investitionskriterien in den Fonds festgelegt sind und bei einer Abweichung hiervon eine Entscheidung der entsprechenden Anleger vor Tätigung der Investition eingeholt wird. Ergänzend hierzu ist die Encavis Asset Management AG für etwaige Haftungsfalle aufgrund ihrer Tätigkeit entsprechend versichert.

Stillstandzeiten: Risikoklasse „mittel“

Solar- und Windparks können aufgrund technischer Mangels im Park oder im Umspannwerk stillstehen oder aufgrund notwendiger Arbeiten am Stromnetz durch den Energieversorger temporär vom Netz genommen werden. Es besteht das Risiko, dass die Stillstandzeiten sich verlängern, wenn sie nicht zeitnah bemerkt werden und entsprechende technische Mangels nicht rechtzeitig behoben werden.

Dem Risiko von Stillstandzeiten der Solar- und Windkraftwerke kann zeitnah entgegengewirkt werden, da die Betriebsführung und Überwachung der Anlagen dem Encavis-Konzern selbst oder erfahrenen externen Partnern obliegen und etwaige Stillstandzeiten oder technische Probleme über ein Online-Monitoring in Echtzeit ermittelt beziehungsweise umgehend erkannt werden können. Ergänzend dazu sind sämtliche Anlagen gegen das Risiko etwaiger Betriebsunterbrechungen aufgrund externer Ereignisse versichert.

Meteorologische Risiken (Sonne): Risikoklasse „mittel“

Die Leistung von Solarparks (Freiflächenanlagen) ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig, die das Ergebnis möglicherweise negativ beeinflussen können. Gutachten zur erwarteten Sonneneinstrahlung könnten sich als unzutreffend erweisen und klimatische Veränderungen und Umweltverschmutzungen möglicherweise dazu führen, dass die vorhergesagten Wetterbedingungen nicht eintreten und von den bestehenden Gutachten sowie dem meteorologischen Mittel abweichen.

Im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsberechnung beim Erwerb neuer Solarparks greift Encavis auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu der erwarteten Sonneneinstrahlung zurück. Diese Gutachten basieren auf langjährigen historischen Einstrahlungsdaten und bilden hieraus Mittelwerte für die Prognose ab. Zudem werden die Auswirkungen von Abweichungen von diesen Prognosen auf die Wirtschaftlichkeitsrechnung im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überprüft. Darüber hinaus reduziert die Diversifizierung des Bestandsportfolios an Solarparks die Abhängigkeit von den meteorologischen Gegebenheiten in einer Region. Zudem ist zu berücksichtigen, dass aufgrund klimatischer Veränderungen die Sonnenstunden in mehreren europäischen Ländern regelmäßig ansteigen und signifikant über dem langfristigen Mittel liegen. Dieser in den vergangenen Jahren beobachtete meteorologische Effekt wird bei der Bewertung der Parks nicht berücksichtigt.

Meteorologische Risiken (Wind): Risikoklasse „mittel“

Grundsätzlich unterliegt die Erzeugungsleistung im Segment Windparks größeren Schwankungen als die im Bereich der Solarenergie. Schwankungen im Bereich der Windkraft können bis zu +/-25 % um den Mittelwert im Jahr betragen. Encavis begegnet diesem Risiko, indem die höhere Volatilität im Bereich Wind bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung neu zu erwerbender Windparks (Onshore) durch entsprechende Sicherheitsabschläge bzw. Worst-Case-Szenarien simuliert und berücksichtigt wird. Darüber hinaus greift Encavis auch hier auf eigene Erfahrungswerte sowie externe Gutachten zu dem erwarteten Windaufkommen zurück.

Gleichwohl können solche Schwankungen nicht gänzlich ausgeschlossen werden. In der Folge besteht daher das Risiko, dass die Performance einzelner Windparks unterhalb ihrer ursprünglichen Planungswerte liegt. Aufgrund der geografischen Diversifikation des Bestandsportfolios im Segment Windparks sowie des geringen Anteils einzelner Parks an den gesamten Umsatzerlösen des Encavis-Konzerns ist das damit verbundene Gesamtrisiko für den Konzern vertretbar.

Risiken in der Projektierungs-/Bauphase von Solar- und Windparks: Risikoklasse „niedrig“

Im Rahmen der Projektierung von Solar- und Windparks stellen Genehmigungen, regulatorische Freigaben und Berechtigungen für den Bau sowie den Betrieb neuer Anlagen zur Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien ein wesentliches Risiko dar.

Das Kerngeschäft des Encavis-Konzerns ist nach wie vor überwiegend auf den Betrieb von neu fertiggestellten beziehungsweise sich bereits im Betrieb befindlichen Solar- und Windparks konzentriert. Gleichwohl kann in Einzelfällen zur frühzeitigen Sicherung von Investitionsmöglichkeiten ein Projekt noch ein Entwicklungsrisiko tragen.

In diesen Fällen kann das Unternehmen auf seine umfangreichen Erfahrungen im Rahmen des kaufmännischen und technischen Managements seiner Bestandsparks sowie auf vereinzelte Projektentwicklungen in der Vergangenheit zurückgreifen, um mögliche Risiken auch in einer früheren Projektphase frühzeitig zu erkennen beziehungsweise zu reduzieren. Zudem werden Zahlungen für Projekte im Entwicklungsstadium immer nur bei erreichten Meilensteinen ausgelöst.

Risiken aus negativen Strompreisen: Risikoklasse „niedrig“

Durch den starken Ausbau der Erneuerbaren Energien und den Aufbau des deutschen Strommarktes kann es aufgrund von zu viel erzeugter Energie zu negativen Strompreisen an der Strombörse kommen. Solche negativen Strompreise treten in den letzten Jahren immer häufiger auf. Aufgrund der Änderungen des EEG im Laufe der Jahre und der Splittung der Einspeisevergütung in den anzulegenden Wert und die Marktprämie werden die negativen Strompreise auch an die Projektgesellschaften weitergegeben. Durch die negativen Strompreise kann die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Projektgesellschaften und des Encavis-Konzerns belastet werden.

Um eine Belastung durch die negativen Strompreise für die einzelnen Projektgesellschaften zu verringern, untersucht der Konzern nach wie vor die Möglichkeiten der Speicherung des erzeugten Stroms im Falle von negativen Strompreisen an der Strombörse und verfolgt das Batteriespeichersegment kontinuierlich als wichtigen strategischen Fit zur Erhöhung der Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien.

Technische Risiken und Leistungsminderungen: Risikoklasse „niedrig“

Die technischen Risiken der fest installierten Solarparks sind gering und auf wenige wesentliche Komponenten beschränkt. Bei den Windparks sind diese Risiken höher, da Verschleiß oder Materialermüdung an den beweglichen Teilen auftreten können.

Bei der Auswahl der Solar- und Windparks legt der Encavis-Konzern daher eine besonders große Sorgfalt auf die Auswahl der Partner und die Qualität der verwendeten beziehungsweise verbauten Komponenten. Alle Parks durchlaufen einen umfangreichen Prüfungsprozess (technische Due Diligence). Darüber hinaus verfügt der Encavis-Konzern mit der Encavis Technical Services GmbH über eine 100%ige Tochtergesellschaft, die auf das technische Management von Solarparks spezialisiert ist und im Rahmen des Due-Diligence-Prozesses Begutachtungen der Parks vor Ort durchführen kann. Bei Windparks bedient sich der Konzern externer Dienstleister.

Für den Fall einer eintretenden Leistungsminderung oder für den Ausfall technischer Komponenten während der Betriebsphase eines Parks bestehen in der Regel Herstellergarantien oder Garantien der Generalunternehmer. Darüber hinaus existieren Versicherungsverträge, die Schäden und Ertragsausfälle absichern. Die Überprüfung des bestehenden Versicherungsschutzes bei neuen Akquisitionen ist ebenfalls fester Bestandteil im Rahmen der gesamten Due Diligence, die bei Neuakquisitionen durchgeführt wird.

Zusätzlich wird in den Solar- und Windparks Liquidität im Rahmen einer Projektreserve angespart, die beispielsweise für den Austausch von Komponenten in Anspruch genommen werden kann. Die Projektreserven werden aus den laufenden Cashflows der Parks angespart und basieren in ihrer Höhe auf langjährigen Erfahrungswerten.

Risiken aus Investitionsrechnungen: Risikoklasse „niedrig“

Vor jeder neuen Investition wird eine detaillierte Wirtschaftlichkeitsrechnung des jeweiligen Solar- oder Windparks durchgeführt. Die Bewertungen der Solar- und Windparks basieren auf langfristigen Investitionsplänen und der Annahme von langfristigen Strompreisentwicklungen, die sensitiv auf Änderungen im Kraftwerkszubau, der Kapital- und Betriebskosten sowie der Erträge reagieren. Verändern sich diese Faktoren, kann dies dazu führen, dass ein Park entgegen der ursprünglichen Kalkulation unrentabel wird.

Die Berechnungen im Rahmen der Due Diligence berücksichtigen Veränderungen einzelner oder mehrerer dieser Parameter im Rahmen von sorgfältig durchgeführten Sensitivitätsanalysen. Zudem sind in den Berechnungsmodellen des Encavis-Konzerns Plausibilitätschecks integriert. Eigene Bewertungen und Annahmen werden zudem mit Wind-beziehungsweise Solargutachten von unabhängigen Experten verglichen. Strompreisprognosen werden durch Analysen mehrerer externer Anbieter abgesichert. Aufgrund seines umfangreichen Bestandsportfolios verfügt Encavis über langjährige Erfahrungswerte, die bei entsprechenden Investitionsrechnungen berücksichtigt werden.

Gesundheitliche Risiken (Virus-Epidemien): Risikoklasse „gering“

Virus-Epidemien die sich global ausbreiten, wie beispielsweise der Coronavirus, haben keine unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus Erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist quasi kein Personal vor Ort nötig. Windaufkommen und Sonneneinstrahlung sind nicht abhängig vom Coronavirus.

Aufgrund der bisherigen gesamtwirtschaftlichen Einflüsse durch den Coronavirus sind auch keine Belastungen für den Encavis-Konzern zu erwarten. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Ob sich infolge von Erkrankungen Dritter oder Unterbrechung von Lieferketten die Fertigstellung von in Bau befindlichen Parks insgesamt verzögern und damit sich die Zahl für Akquisitionen zur Verfügung stehender Parks verringern wird, ist derzeit nicht abschätzbar und daher nicht abschließend quantifizierbar.

Organisatorische Risiken

Personal- und Organisationsrisiken: Risikoklasse „niedrig“

Der Encavis-Konzern konkurriert im Personalbereich mit anderen Unternehmen um qualifizierte Fach- und Führungskräfte, um für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt zu sein.

Daher setzt Encavis auf ein ganzheitliches Talentmanagement und den stetigen Ausbau eines motivierenden und familienfreundlichen Arbeitsumfeldes. In diesem Zusammenhang werden mit jedem Mitarbeiter jährliche Mitarbeitergespräche geführt, in denen sowohl die Leistungen des vergangenen Jahres als auch die Zielvereinbarungen und Erwartungen für das kommende Jahr erörtert werden. Dabei vereinbaren Vorgesetzte und Mitarbeiter monetäre und nicht monetäre Ziele sowie Maßnahmen für die berufliche Weiterbildung. Für das Geschäftsjahr 2020 sind nunmehr halbjährliche Feedbackgespräche vorgesehen, die es ermöglichen, am Jahresanfang vereinbarte Ziele unterjährig an tatsächliche Gegebenheiten anzupassen. Encavis trägt so aktiv zu einer Qualifizierung und Motivierung der Mitarbeiter bei und fördert die langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen.

IT-Risiken: Risikoklasse „niedrig“

Die Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns ist durch die Nutzung und Weiterentwicklung der Informationstechnologie gekennzeichnet. Unter anderem wurde die Serverlandschaft komplett erneuert. Alle wesentlichen Geschäftsprozesse werden durch die IT unterstützt und mit Hilfe moderner Softwarelösungen abgebildet. Gleichzeitig steigt mit zunehmender Komplexität und der Abhängigkeit von der Verfügbarkeit und Verlässlichkeit der IT-Systeme auch das systeminhärente Risiko.

Um die Risiken zu minimieren, optimiert Encavis die IT kontinuierlich. Um die internen Ressourcen für die laufende Wartung der IT und Implementierung neuer IT-Komponenten auf einem angemessenen Niveau zu halten, bedient sich Encavis zudem professioneller externer Dienstleister. Umfassende Vorkehrungen wie Firewalls, ein tagesaktueller Virenschutz, Notfallpläne sowie Datenschutzschulungen sichern die Datenverarbeitung. Organisatorisch getrennt wacht zudem ein externer Datenschutzbeauftragter über die Einhaltung von Datenschutzstandards.

Gesamtrisiko

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch für die Zukunft sind bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar. Insgesamt sind die Risiken des Encavis-Konzerns als gering einzustufen.

Im Berichtszeitraum wurden diese Risiken im Rahmen eines aktiven Risikomanagements laufend identifiziert, analysiert und gemanagt. Soweit erforderlich, hat der Encavis-Konzern entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung ergriffen.

Chancenbericht

Konservative Investitionsstrategie

Durch den Zusammenschluss der Capital Stage AG und der CHORUS Clean Energy AG entstand im Jahr 2016 der Encavis-Konzern. Unter dem neuen Namen Encavis verbinden sich daher erfolgreiche Historien und Expertise: Zwei unabhängige Solar- und Windparkbetreiber und ganzheitliche Dienstleister für Erneuerbare Energien gestalten seitdem gemeinsam die Zukunft.

Encavis ist es erfolgreich gelungen, ihre Position als unabhängiger und börsennotierter Stromanbieter (IPP – Independent Power Producer) weiter auszubauen. Allein das Portfolio aus Solarparks umfasst aktuell 187 Solarparks mit einer Gesamtleistung von nahezu 1,540 MW und zählt zu den größten Portfolien Europas. Hinzu kommen 82 Windparks, die eine Erzeugungsleistung von über 896 MW aufweisen.

Mit Abschluss des UN-Klimaabkommens im Dezember 2015 in Paris, das im Wesentlichen die Begrenzung des jährlichen Anstiegs der Erderwärmung zum Ziel hat, wurde das Ende der fossilen Energieträger zur Energiegewinnung vorangetrieben und die Basis für eine neue Ära des internationalen Klimaschutzes gelegt. Der konstante Ausbau der Erneuerbaren Energien trägt seit vielen Jahren bereits wesentlich zur Erreichung nationaler und globaler Klimaschutzziele bei.

So eröffnet das dynamische und wachsende Marktumfeld der Erneuerbaren Energien Encavis laufend neue Chancen und Opportunitäten. Diese Chancen systematisch zu erkennen, zu nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken zu identifizieren und zu minimieren, ist die Basis für das nachhaltige Wachstum des Unternehmens.

Dabei nutzt Encavis auch Chancen, die innerhalb des Unternehmens entstehen und beispielsweise zu einer höheren Effizienz und Wirtschaftlichkeit des Encavis-Konzerns führen. Basis für die Identifizierung, Analyse und erfolgreiche Umsetzung dieser Chancen sind dabei die Mitarbeiterprofile des Encavis-Konzerns, deren persönliche Qualifizierungen mit den Stellenausschreibungen abgeglichen werden.

Der Encavis-Konzern wird sich auch zukünftig im Wesentlichen auf die Segmente Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Onshore-Windkraftanlagen konzentrieren sowie im Segment Asset Management als Dienstleister für Investments im Bereich Erneuerbare Energien agieren. Dabei stellt Encavis nach wie vor überwiegend auf ein risikoaverses Geschäftsmodell ab. Mit dem Fokus auf Bestandsanlagen, schlüsselfertige oder Ready-to-build-Projekte profitiert Encavis sowohl vom umfangreichen Bestand an Solar- und Windkraftanlagen, als auch vom weiteren Marktwachstum. Encavis stellt qualitative Anforderungen an die Rechtssicherheit und wirtschaftliche Stabilität der Länder, in denen sie investiert. So betreibt Encavis derzeit Wind- und Solarparks in den Märkten Deutschland, Frankreich, Niederlande, Österreich, Großbritannien, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien und Spanien und plant derzeit den Markteintritt in Irland, allesamt Länder mit einem Investment-Grade-Rating.

Weiterhin legt Encavis großen Wert auf die technischen Komponenten der Parks, deren Zustand und Bauweise und investiert in der Regel nur in Solar- und Windparks, die eine langfristige Einspeisevergütung oder eine anderweitige Abnahmesicherheit des erzeugten Stroms durch langfristige Stromabnahmeverträge vorweisen. Von herausragender Bedeutung in diesem Zusammenhang und ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte ist der Erwerb des Solarparks Talayueta in Spanien, welcher gleichzeitig auch den erfolgreichen Eintritt von Encavis in den Wachstumsmarkt für förderfreie Projekte auf Basis privatwirtschaftlicher Stromabnahmeverträge bedeutete, mit denen sich Renditen im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich erwirtschaften lassen. Ein weiterer Meilenstein war der Abschluss eines Stromabnahmevertrages mit Amazon für ein weiteres spanisches Solarprojekt Ende 2019.

Chancen aus der wirtschaftlichen Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben für das Portfolio von Encavis keinen direkten oder einen sehr geringen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit beziehungsweise die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage sowie den Cashflow des Encavis-Konzerns. In der Regel werden nur Solar- und Windparks erworben, die über langjährige und garantierte Einspeisevergütungen mit entsprechender Abnahmesicherheit oder langfristige Stromabnahmeverträge verfügen. Beide

Varianten sind von konjunkturellen Schwankungen im Wesentlichen unabhängig. Gleichwohl kann eine Belebung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu einem höheren Strombedarf und damit zu höheren Strompreisen führen, was einen Einfluss auf die Umsetzung künftiger Projekte haben kann.

Hinsichtlich der Akquisitionstätigkeiten auf dem Zweitmarkt für Wind- und Solarparks können sich für den Encavis-Konzern aus einer schwachen konjunkturellen Entwicklung eher Chancen ergeben, da der Verkaufsdruck für einzelne Marktakteure zunehmen könnte. In der Folge würden sich die Preise für entsprechende Assets auf dem Zweitmarkt zu Gunsten des Encavis-Konzerns als Investor verbessern.

Durch die geringe Korrelation zu der konjunkturellen Entwicklung ist der Markt für Erneuerbare Energien insbesondere auch für institutionelle Kunden interessant, die auf langfristig berechenbare und konstante Einnahmen angewiesen sind, wie beispielsweise Versicherungsgesellschaften. Folglich bietet das Geschäftsfeld Asset Management auch bei einer schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung attraktive Investitionsmöglichkeiten für diese Kundengruppen.

Chancen aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld

Durch ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld vergünstigen sich die Kapitalbeschaffungskosten des Encavis-Konzerns sowie die Fremdfinanzierungskosten auf Projektebene.

Encavis nutzt das Niedrigzinsumfeld aktiv und prüft laufend die Möglichkeit, sich durch Re- und Umfinanzierungen von bestehenden Darlehen günstigere Konditionen langfristig zu sichern.

Chancen durch meteorologische Entwicklungen

Die Erzeugungsleistung von Wind- und Solarparks ist von meteorologischen Gegebenheiten abhängig. Vor diesem Hintergrund verfolgt Encavis generell einen konservativen Ansatz bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit der zu erwerbenden Wind- und Solarparks. Eine positive Abweichung vom prognostizierten langfristigen Mittel bei Sonnenstunden oder Windaufkommen hat einen unmittelbaren, kurzfristigen Einfluss auf die Ertrags- und Finanzlage sowie den Cashflow der Gesellschaft. Gleichwohl sind die meteorologischen Vorhersagen und Prognosen in den vergangenen Jahren stets präziser geworden; wesentliche Abweichungen sind selten. Insbesondere im Bereich der Sonneneinstrahlung herrscht heute eine große Prognosegenauigkeit; die Vorhersagen für Windaufkommen bleiben volatil. Encavis geht insgesamt davon aus, dass sich zukünftig und insbesondere bei neu erworbenen Parks die Abweichungen zwischen Ist- und Planzeiten im Durchschnitt weiter verringern werden.

Chancen durch das regulatorische Umfeld und internationale Entwicklungen

Mit Abschluss des Pariser Abkommens auf der internationalen Klimakonferenz in Paris im Dezember 2015 hat die Staatengemeinschaft den unbedingten Willen signalisiert, dem drohenden Klimawandel durch Erhöhung des Anteils an Erneuerbaren und CO₂-neutralen, sauberen Energiequellen entgegenzuwirken. So gibt das Abkommen ein deutliches Signal für den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien und die Erreichung der Klimaschutzziele durch entsprechende nationale und internationale Förderprogramme und Investitionen. Im Jahr 2018 beliefen sich die weltweiten Investitionen gemäß Bloomberg New Energy Finance auf über 330 Milliarden US-Dollar, 2019 lagen die Investitionen sogar bei 363 Milliarden US-Dollar. In der Folge bleibt der Markt ein Wachstumsmarkt mit prozentualen Zuwachsraten im zweistelligen Bereich.

Die verschiedenen staatlichen Fördermechanismen stützen in der Regel die Wirtschaftlichkeit der Solar- und Windkraftanlagen. Die weltweite Notwendigkeit zum Ausbau Erneuerbarer Energien kann daher neue Regionen und Länder für Encavis attraktiv werden lassen und eine weitere geografische Diversifikation sinnvoll und möglich machen.

Unabhängig von der Inanspruchnahme staatlicher Förderprogramme ist ein zunehmender Trend hin zum Abschluss von privaten Stromabnahmeverträgen zu verzeichnen. Durch die Möglichkeit, unabhängig vom Staat direkt mit der Industrie Stromabnahmeverträge mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren abschließen zu können, ist nicht zuletzt eine bessere Planbarkeit bei den Stromkosten gegeben und damit eine Unabhängigkeit von der staatlichen Alimentierung. So prophezeit die Internationale Energieagentur, dass die Hälfte der Ökostromkapazität, die bis 2022 weltweit neu installiert wird, bereits über Power Purchase Agreements in Auktionen oder direkt mit Unternehmen abgewickelt wird. Es ist bereits jetzt ersichtlich, dass immer mehr Unternehmen dazu übergehen, sich den Bezug und den Preis von „grünem“ Strom langfristig über ebendiese Power Purchase Agreements abzusichern. Lag der Anteil des über PPA-Vereinbarungen abgenommenen Stroms im Jahr 2017 noch bei einer Größenordnung von etwa 5,6 GW, lag er im Jahr 2019 bereits bei etwa 18,6 GW.

Chancen durch geografische Diversifizierung

Das Unternehmen beobachtet und prüft fortlaufend die Entwicklung von Erneuerbaren Energien und entsprechender Opportunitäten in anderen Regionen. Dabei konzentriert sich das Unternehmen vor allem auf Länder mit entwickelten Volkswirtschaften in (West-)Europa, aber auch in der NAFTA-Region (USA, Kanada, Mexiko), die über stabile wirtschaftspolitische und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen verfügen und die den Ausbau Erneuerbarer Energien über ein umlagefinanziertes Einspeisevergütungssystem fördern. Die geografische Diversifizierung trägt dabei zur weiteren Risikoreduzierung des Bestandsportfolios bei, durch eine höhere Unabhängigkeit von der Sonneneinstrahlung beziehungsweise dem Windaufkommen in einzelnen Regionen sowie theoretisch denkbaren rückwirkenden Anpassungen in der Förderungssystematik und -höhe. Darüber hinaus bietet der Markteintritt in neue Länder dem Unternehmen zusätzliches Wachstumspotenzial über die bisherigen Kernmärkte hinaus.

Chancen aus großem Bestandsvolumen in den Kernregionen

Encavis ist auf europäischen Kernmärkten aktiv, die bereits seit längerem in den Bereich der Erneuerbaren Energien investieren und über einen entsprechenden Bestand an Solar- und Windparks verfügen. Mit dem Fokus auf schlüsselfertige, bereits ans Netz angeschlossene und laufende Solar- und Windparks profitiert Encavis von dem großen Bestand an Anlagen in den Kernregionen.

Chancen durch Innovation

Die Branche der Erneuerbaren Energien profitiert von anhaltenden Innovationen. Sie führen zum einen dazu, dass sich die Effizienz von bestehenden Technologien erhöht, und zum anderen dazu, dass neue Technologien zur Marktreife gebracht werden, die die Wirtschaftlichkeit zukünftiger Projekte erhöhen oder verlängern. Viele staatliche Förderungsprogramme für den Ausbau der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien versuchen über eingebaute Degressionsmodelle bei den Förderungssätzen zusätzliche Anreize für weitere Innovationen zu setzen. Darüber hinaus haben sich durch innovative und neue Fertigungsverfahren sowie Skaleneffekte die Produktionskosten der technischen Komponenten von Solar- und Windparks sehr deutlich reduziert. In einigen Regionen haben Erneuerbare Energien damit bereits Netzparität erreicht und stehen im freien Wettbewerb mit konventionellen Kraftwerken. Auch für die kommenden Jahre gehen Experten von einem weiteren Preisverfall der technischen Komponenten aus. Mit günstigeren und zugleich technisch sowie qualitativ hochwertigeren Anlagen dürften sich die Wirtschaftlichkeit und die geografische Einsetzbarkeit der Technologien weiter erhöhen und sich für den Encavis-Konzern damit zusätzliche Opportunitäten ergeben. Auch die Etablierung neuer Technologien, wie der Einsatz von Batteriespeichern, und die Anwendung bestehender Technologien, wie der Einsatz von Energiemanagementsystemen, könnten ganz neue Geschäftsmöglichkeiten nach sich ziehen und die meteorologische Unabhängigkeit bei der Energieerzeugung erhöhen und eine noch bedarfsgerechtere Stromerzeugung und Dezentralisierung möglich machen.

Chancen durch Geschäftsbeziehungen und Kooperationen

Encavis hat sich in der Branche als Marktteilnehmer und Betreiber von Wind- und Solarparks fest etabliert. Mit insgesamt 269 Solar- und Windparks und einer Erzeugungsleistung von rund 2,4 GW gehört Encavis zu den größten unabhängigen Stromproduzenten (IPP – Independent Power Producer) im Bereich der Solarenergie in Europa. Durch ihre Unternehmensgröße und den Leistungsnachweis über das bereits aufgebaute Bestandsportfolio wird Encavis am Markt wahrgenommen. Auch durch die mittlerweile aufgebaute Kompetenz im Bereich langfristiger Stromabnahmeverträge wird die Encavis zunehmend als möglicher Kooperationspartner bei der Realisierung von Projektpipelines von Projektentwicklern angesprochen. Über die Jahre konnte der Encavis-Konzern sich dadurch ein breites und für das Unternehmen verlässliches Netz u. a. aus Projektentwicklern, Generalunternehmern, Betreibern, Geschäftspartnern, Dienstleistern, Maklern, Beratern und Banken aufbauen. Zu den strategischen Partnern zählen unter anderen der britische Projektentwickler Solarcentury, der dänische Projektentwickler GreenGo, der Projektentwicklungsfonds Aurora, zwei italienische sowie vier weitere Entwickler. Mit dem in Großbritannien ansässigen, aber weltweit agierenden Projektentwickler Solarcentury hat Encavis im Dezember 2017 eine strategische Partnerschaft vereinbart, die exklusiven Zugang zu einer Projekt-Pipeline mit einer Gesamterzeugungskapazität von 1,1 GW über einen Zeitraum von drei Jahren gesichert hat. Heute hat Encavis bereits die Hälfte der Projekte erfolgreich umgesetzt. Mit den derzeit in Summe neun strategischen Partnerschaften verfügt Encavis aktuell über eine Pipeline von über 2 GW.

Die Größe unseres Kraftwerksbestandes macht Encavis attraktiv für Energieversorger sowie große Stromverbraucher, mit denen bereits langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen werden konnten.

Die weiter zunehmende Bekanntheit und gute Reputation des Unternehmens erweitert stetig den Kreis von potenziellen Geschäftspartnern und Investoren, auch für das Geschäftssegment Asset Management für institutionelle Kunden. So konnte dieses Segment im Juli 2019 verkünden, dass Sparkassen und Genossenschaftsbanken umfangreiche Beteiligungen an dem Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II gezeichnet haben, mit dem über 100 Millionen Euro in Erneuerbare-Energien-Anlagen investiert werden können.

Die Encavis AG konnte im Dezember 2019 mit der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, München, einen strategischen Investor zur Begleitung der weiteren Wachstumsstrategie gewinnen, der über eine Erhöhung des Grundkapitals von Encavis gegen Bareinlage eine Beteiligung von 4,21 % erwarb.

Im Jahr 2019 hat Encavis eng mit den Banken bei der Realisierung von Projekten zusammengearbeitet. So haben die Europäische Investitionsbank (EIB) und die Deutsche Bank für das Projekt „Talayueta“ eine Projektfinanzierung über insgesamt rund 165 Millionen Euro bereitgestellt, um anteilig die insgesamt EUR 228 Millionen Euro Projektkosten zu finanzieren. Die Finanzierung der EIB wird durch den Europäischen Fonds für strategische Investitionen (EFSI) besichert, das Kernstück der Investitionsoffensive für Europa, auch bekannt als „Juncker-Plan“.

Chancen im Zusammenhang mit der Marktkonsolidierung

Mit der Übernahme der CHORUS Clean Energy AG im Oktober 2017 und der dadurch gewonnenen Unternehmensgröße wurde nicht nur die Bekanntheit des Unternehmens auf der Akquisitionsseite gefördert; vielmehr schafft sie neue Möglichkeiten, die jedes Unternehmen für sich allein nicht hätte umsetzen können. Dazu zählt beispielsweise der Erwerb größerer Anlagen oder der Eintritt in neue Märkte außerhalb Europas.

Chancen im Zusammenhang mit der Unternehmensgröße

Die höhere Marktkapitalisierung, die Ausweitung der Bilanzsumme des Encavis-Konzerns, die Eigenkapitalquote und eine verbesserte Liquidität in der Aktie eröffnen Encavis den Zugang zu neuen Formen der Wachstumsfinanzierung und Investorenkreisen. So konnte Encavis im September 2017 eine unbefristete, nachrangige Hybrid-Wandelanleihe im Umfang von 97,3 Millionen Euro mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft erfolgreich platzieren. Durch die hierdurch verbesserte Eigenkapitalquote hatte Encavis mehr Spielraum zur Aufnahme von Fremdkapital. Diese Möglichkeit hat Encavis im September 2018 genutzt und erstmals ein Green Schuldscheindarlehen mit einem Volumen von 50 Millionen Euro im Markt platziert. Im Jahr 2019 hat Encavis die begonnene Wachstumsfinanzierung erfolgreich fortgesetzt und ein weiteres Schuldscheindarlehen in Form einer Namensschuldverschreibung mit einem Gesamtvolumen von 60 Millionen Euro begeben sowie die Aufstockung der als Eigenkapital bilanzierten Hybrid-Wandelschuldverschreibung mit einem Volumen von nominal 53 Millionen Euro erfolgreich umgesetzt. Encavis prüft derzeit bereits verschiedene weitere Möglichkeiten der zukünftigen Wachstumsfinanzierung.

Prognosebericht

In den folgenden Aussagen sind Prognosen und Annahmen enthalten, deren Eintritt nicht sicher ist. Sofern eine oder mehrere Prognosen oder Annahmen nicht eintreffen, können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen wesentlich von den dargestellten Aussagen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die IWF-Experten erwarten für das Jahr 2020 ein Wirtschaftswachstum von 3,3%. Für das Folgejahr wird eine Wachstumsrate von 3,4% prognostiziert. Einerseits sieht der IWF eine insgesamt positive und robuste Wirtschaftsentwicklung. Andererseits belasten die US-Handelsstreitigkeiten, geopolitische Risiken im Nahen Osten wie auch die Auswirkungen des Klimawandels das globale Wachstum. Zudem enthalten die Prognosen nicht die Effekte aus einer globalen Verbreitung des Coronavirus auf die Weltwirtschaft.

Virus-Epidemien die sich global ausbreiten, wie beispielsweise der Coronavirus, haben keine unmittelbaren wirtschaftlichen Auswirkungen auf das operative Geschäft des Encavis-Konzerns. Die Wind- und Solarparks in zehn westeuropäischen Ländern produzieren weitgehend autonom und vollautomatisiert Strom aus Erneuerbaren Energiequellen. Aufgrund des geringen Wartungsbedarfs der Anlagen ist quasi kein Personal vor Ort nötig. Bei einem längeren Anhalten oder einer Verschärfung der aktuellen Ausbreitung des Coronavirus über die kommenden Monate sind

jedoch Beeinträchtigungen in der Wartung der Wind- und Solarparks vor Ort durch einzelne Techniker nicht auszuschließen. Diese könnten aber durch alternative Dienstleister ersetzt werden. Ob sich infolge von Erkrankungen Dritter oder Unterbrechung von Lieferketten die Fertigstellung von in Bau befindlichen Parks insgesamt verzögern und damit sich die Zahl für Akquisitionen zur Verfügung stehender Parks verringern wird, ist derzeit nicht abschätzbar und daher nicht abschließend quantifizierbar.

Expansive Geldpolitik hält an

Marktbeobachter erwarten keine wesentlichen Veränderungen der Geldpolitik. Der Leitzins für den Euroraum sollte zunächst unverändert bei 0,0% bleiben. Auch beim sogenannten Einlagensatz, der aktuell bei 0,5% liegt, erwarten die IWF-Experten keine kurzfristigen Änderungen. Gleichwohl kündigte die EZB an, ihre seit dem Jahr 2003 verfolgte Strategie der Preisstabilität bis Ende 2020 überprüfen zu wollen.

Der Markt für Erneuerbare Energien

Megatrend Erneuerbare Energien

Der Klima- und Umweltschutz ist zu einer der größten Herausforderungen unserer Zeit geworden. Weltweit befinden sich die Energiemärkte im Wandel. Zunehmend ersetzen oder ergänzen regenerative Energiequellen konventionelle oder fossile Energieträger. Der Ausbau Erneuerbarer Energien hat im Berichtsjahr weiter Fahrt aufgenommen und bietet Encavis deutliche Wachstumsopportunitäten.

Die globalen Investitionen in Erneuerbare Energien sind im Berichtsjahr 2019 auf 363 Milliarden US-Dollar gestiegen. Für das Jahr 2020 wird ein weiterer Anstieg erwartet. Zu diesem Ergebnis kommt eine Analyse des Bloomberg New Energy Finance (BNEF). Auch bei der langfristigen Entwicklung sind die Experten sehr optimistisch. Strom aus Wind- und Solarparks soll bis zum Jahr 2050 nahezu die Hälfte der globalen Energieversorgung ausmachen. In Deutschland beträgt der Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Quellen inzwischen rund 40%. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die EU-Kommission eine neue EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel plant, ist davon auszugehen, dass der Anteil weiter steigen wird.

In dieses Bild passt auch die steigende Nachfrage nach privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträgen (PPAs). Nach Angaben von BNEF hat sich die Gesamterzeugungskapazität von PPAs vom Jahr 2017 mit rund 5,6 GW auf rund 12,8 GW im Jahr 2018 mehr als verdoppelt. Der Trend hält an: BNEF geht für das Jahr 2019 davon aus, dass Stromabnahmeverträge über eine installierte Solar- und Windkapazität von mehr als 18,6 GW geschlossen wurden. Die Gesamtkapazität lag Ende Januar 2020 bereits bei rund 51,5 GW.

Einen weiteren Wachstumsimpuls dürfte der Markt für Erneuerbare Energien durch intelligente Batteriespeichieranlagen erfahren. Dies betrifft insbesondere das Solarsegment. Mit der Koppelung von beispielsweise Photovoltaik- oder Windkraftanlagen an ein modernes Speichersystem könnte der Strom aus Erneuerbaren Energiequellen bedarfsorientierter eingespeist werden. Dies würde die Stromlieferung unabhängiger von meteorologischen Rahmenbedingungen machen. In der Folge geht BNEF auch in den kommenden Jahren von einem starken Wachstum im Bereich der Erneuerbaren Energien aus.

Experten von IHS Markit prognostizieren, dass der weltweite Zubau von Photovoltaikanlagen im laufenden Jahr um etwa 25% auf rund 129 GW steigen wird. Dabei soll Europa mit einem Anteil von 19 GW erneut die Region mit der höchsten Wachstumsrate sein. Auch die Windkapazität wird weiter wachsen. Der jährliche Zubau soll in den Jahren von 2019 bis 2023 rund 71 GW betragen und bis zum Jahr 2028 auf jährlich 76 GW ansteigen. Dies erwarten die Analysten bei der US-amerikanischen Beratungsgesellschaft Wood Mackenzie.

Encavis mit „>> Fast Forward 2025“ klar auf Wachstumskurs

Bereits heute ist Encavis einer der größten unabhängigen Stromproduzenten im Bereich der Erneuerbaren Energien in Europa. Die positiven Rahmenbedingungen und die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bieten ideale Voraussetzungen, um diese Position weiter auszubauen. Um die sich bietenden Wachstumsopportunitäten konsequent zu nutzen und die Effizienz der Gesellschaft weiter zu steigern, hat Encavis am 8. Januar 2020 das Strategiepaket „>> Fast Forward 2025“ vorgestellt. Die Planung für die kommenden sechs Jahre konzentriert sich auf fünf Bereiche:

1. weitere Investitionen in Wind- und Solarparks im Status "Ready-to-build" sowie die Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote von mehr als 24%,

2. die Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49% zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks,
3. die Reduzierung und weitere Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung der Solarparks,
4. die Optimierung und Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen,
5. die Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Im Rahmen von „>> Fast Forward 2025“ fokussiert sich Encavis auf die folgenden Zielgrößen, basierend auf den prognostizierten Jahreswerten für das Jahr 2019:

1. eine Verdopplung der vertraglichen gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 GW auf 3,4 GW,
2. eine Steigerung des Wetter-adjustierten Umsatzes (wa) von 260 Millionen Euro auf 440 Millionen Euro,
3. ein Wachstum des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 210 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro,
4. eine Marge des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 75%,
5. eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Das dynamische erwartete Wachstum von Encavis zeigt sich nicht zuletzt bei der Betrachtung der entsprechenden jährlichen Wachstumsraten (CAGR): So soll die Erzeugungskapazität bis zum Jahr 2025 um rund 12 Prozent % jährlich wachsen. Der Umsatz soll im gleichen Zeitraum um etwa 9 % pro Jahr wachsen. Beim operativen EBITDA (wa) wird ein Jahreswachstum von 8 % angenommen. Das jährliche Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) entspricht dabei rund 10 %.

Bei diesen Annahmen handelt es sich um einen „Basis-Fall“, der bislang keine weiteren Wachstumschancen berücksichtigt, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig wurden Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Gesamtaussage zur erwarteten Entwicklung

Vor dem Hintergrund der auf qualitatives Wachstum ausgerichteten Geschäftsstrategie des Encavis-Konzerns erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 ein moderates Wachstum. Dies ist vor allem durch die strategische Wandlung des Unternehmens zu erklären. Während die Encavis AG in der Vergangenheit Solar- und Windparks mit einer festen Einspeisevergütung gekauft hat, wurden im Geschäftsjahr 2019 die Weichen für den Eintritt in das PPA-Geschäft gestellt. Die bisher von Encavis erworbenen Solarparks Talayuela und La Cabrera in Spanien sind jeweils an ein Power-Purchase-Agreement mit namhaften Unternehmen wie beispielsweise Amazon gebunden. Da diese Art von Parks in der Regel bereits vor Baubeginn erworben werden, befinden sich die beiden PPA-Solarparks aktuell noch in der Bauphase. Daher wird wie geplant lediglich La Cabrera im laufenden Geschäftsjahr 2020 ab dem vierten Quartal 2020 geringfügig zum Umsatz und zum Konzernergebnis beitragen. Nach Fertigstellung und Netzanschluss beider Parks werden sich diese Investitionen dann im Geschäftsjahr 2021 stärker bemerkbar machen.

Der Vorstand geht demnach auf Basis des zum 10. März 2020 bestehenden Bestandsportfolios sowie in Erwartung von Standardwetterbedingungen für das Geschäftsjahr 2020 von einer Steigerung der Umsatzerlöse auf über 280 Millionen Euro aus (2019: 273,8 Millionen Euro, wetteradjustiert 263,3 Millionen Euro). Das operative EBITDA wird sich voraussichtlich auf über 220 Millionen Euro erhöhen (2019: 217,6 Millionen Euro, wetteradjustiert 210,6 Millionen Euro). Der Konzern rechnet mit einer Steigerung des operativen EBIT auf über 130 Millionen Euro (2019: 132,2 Millionen Euro wetteradjustiert 125,2 Millionen Euro). Für den operativen Cashflow erwartet der Konzern ein Ergebnis von mehr als 200 Millionen Euro (2019: 189,3 Millionen Euro). Zudem wird ein operatives Ergebnis je Aktie von 0,41 Euro erwartet (2019: 0,43 Euro wetteradjustiert 0,40 Euro). Das Ergebnis je Aktie wird zunächst unproportional wachsen, da die Anzahl der Aktien zwar steigt, die mit den Mitteln getätigten Investitionen ihren Ergebnisbeitrag aber wie oben im Text erläutert erst in den Folgejahren voll entfalten.

Die technische Verfügbarkeit der Anlagen soll im Geschäftsjahr 2019 weiterhin bei über 95% liegen.

Dieser Ausblick beruht auf folgenden Annahmen:

- keine wesentlichen rückwirkenden regulatorischen Eingriffe
- keine signifikanten Abweichungen von den langjährigen Wetterprognosen

Der Encavis-Konzern kann den Liquiditätsbedarf des operativen Geschäfts und weitere geplante kurzfristige Investitionen aus dem vorhandenen Liquiditätsbestand zusammen mit den erwarteten Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 decken. Im weiteren Jahresverlauf kann die Identifizierung attraktiver Akquisitionsmöglichkeiten oder möglicher Unternehmenszusammenschlüsse oder -übernahmen zu zusätzlichem Kapitalbedarf führen. Bei entsprechendem Bedarf, sofern wirtschaftlich vorteilhaft, können weitere Finanzierungsoptionen wie zum Beispiel die Aufnahme von Fremdkapital, bei ungeplant größeren Wachstumssprüngen auch etwa die Aufnahme von Mezzanine-Kapital auf Konzern- und Gesellschaftsebene sowie Eigenkapitalmaßnahmen nicht ausgeschlossen werden.

Für die Encavis AG, die als Holdinggesellschaft den Verwaltungsaufwand des Konzerns trägt, also im Wesentlichen die Kosten für Akquisitionen, Finanzierung und operative Betreuung der Parks, erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von rund -21,7 Millionen Euro und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von etwa -22,3 Millionen Euro. Das negative Ergebnis wird dabei im Wesentlichen durch bestehende Aktienoptionsprogramme beeinflusst. Für das Geschäftsjahr 2020 geht der Vorstand erneut von einem weiteren Wachstum der Gesellschaft aus.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die jährliche Entsprechenserklärung, den Corporate-Governance-Bericht, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Sie ist auf der Website der Gesellschaft unter <http://www.encavis.com> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Wiedergabe im zusammengefassten Lagebericht wird daher verzichtet. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f, 315d HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Hamburg, den 19. März 2020

Der Vorstand



Dr. Dierk Paskert
CEO



Dr. Christoph Husmann
CFO

Konzernabschluss der Encavis AG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR			
	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	3.21; 5.1	273.822	248.785
Sonstige Erträge	5.2	14.839	17.463
Materialaufwand	5.3	-2.136	-1.756
Personalaufwand	5.4	-16.997	-13.306
- davon aus anteilsbasierter Vergütung		-3.026	-308
Sonstige Aufwendungen	5.5	-53.427	-55.860
- davon Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste	5.5	-2.555	-88
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		216.101	195.326
Abschreibungen	5.6	-124.674	-123.770
Betriebsergebnis (EBIT)		91.426	71.556
Finanzerträge	5.7	24.771	14.784
Finanzaufwendungen	5.7	-62.468	-66.577
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	6.4	-3.078	-11
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		50.652	19.754
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.8	-21.257	-8.975
Konzernergebnis		29.394	10.779
Posten, die ergebniswirksam umgliedert werden können			
Währungsdifferenzen	5.9	-51	-140
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	5.9	-10.476	1.206
Kosten der Sicherungsmaßnahmen	5.9	8	-34
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge von nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen	5.9	-65.769	0
Ertragsteuern, die auf Posten entfallen, die ergebniswirksam umgliedert werden können	5.9	2.455	-270
Umklassifizierungen	5.9	1	-29
Sonstiges Ergebnis	5.9	-73.832	733
Konzerngesamtergebnis		-44.438	11.511
Zurechnung des Konzernergebnisses der Periode			
Aktionäre der Encavis AG		22.189	5.113
Nicht beherrschende Gesellschafter		1.280	558
Anteil Hybridkapitalgeber		5.925	5.108
Zurechnung des Konzerngesamtergebnisses der Periode			
Aktionäre der Encavis AG		-51.451	5.849
Nicht beherrschende Gesellschafter		1.088	554
Anteil Hybridkapitalgeber		5.925	5.108
Ergebnis je Aktie	3.25; 12		
Durchschnittlich ausgegebene Aktien im Berichtszeitraum			
Unverwässert		131.052.531	129.040.364
Verwässert		131.121.575	129.088.626
Ergebnis je Aktie unverwässert/ verwässert (in EUR)		0,17	0,04

Konzernbilanz

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	3.5; 3.8; 6.1	547.168	579.950
Geschäfts- und Firmenwert	3.6; 6.2	26.569	19.989
Sachanlagen*	3.7; 3.8; 3.24; 6.3; 6.16	1.749.657	1.548.639
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.9; 6.4	9.590	14.514
Finanzanlagen	3.10; 6.5	104.830	6.474
Sonstige Forderungen	3.10; 3.11; 6.6	3.650	19.518
Aktive latente Steuern	3.14; 6.7	116.892	118.169
Summe langfristige Vermögenswerte		2.558.356	2.307.252
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	3.13; 6.8	412	422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.10; 3.15; 6.9	45.283	36.178
Nicht finanzielle Vermögenswerte	3.15; 6.10	5.340	9.714
Forderungen aus Ertragsteuern	3.14; 6.10	15.703	29.269
Sonstige kurzfristige Forderungen	3.10; 3.15; 6.10	12.361	13.738
Liquide Mittel	3.16; 6.11	222.481	252.491
<i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	3.16; 6.11	164.501	175.564
<i>Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung</i>	3.16; 6.11	57.980	76.927
Summe kurzfristige Vermögenswerte		301.582	341.812
Bilanzsumme		2.859.938	2.649.065

* Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 zum 01.01.2019 beinhalten die Sachanlagen zum 31.12.2019 die in diesem Zuge aktivierten Nutzungsrechte. Die Nutzungsrechte werden im gleichen Abschlussposten ausgewiesen wie die zugrundeliegenden Vermögenswerte, die sich im Eigentum von Encavis befinden.

Passiva in TEUR			
	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.12	137.039	129.487
Kapitalrücklage	6.12	468.873	413.104
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	3.23; 6.13	143	383
Sonstige Rücklagen	6.12	-75.358	-1.718
Bilanzgewinn	6.12	33.430	41.200
Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigenkapital	6.12	564.127	582.456
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Eigenkapital	6.12	10.009	9.145
Anteil der Hybridkapitalgeber am Eigenkapital	6.12	148.577	95.456
Summe Eigenkapital	6.12	722.713	687.057
Langfristige Schulden			
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.20; 6.14	40.122	5.264
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.18; 6.15	1.366.789	1.349.602
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	3.24; 6.16	178.092	73.933
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3.18; 6.19	7.945	10.764
Langfristige Rückstellungen	3.19; 6.17	50.388	39.724
Passive latente Steuern	3.14; 6.7	248.498	234.540
Summe langfristige Schulden		1.891.834	1.713.827
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	3.20; 6.14	2.971	17.140
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	3.14; 6.19	7.681	7.694
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.18; 6.15	194.937	174.420
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	3.24; 6.16	10.860	6.764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.18; 6.18	10.738	16.784
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.18; 6.19	8.560	18.756
Kurzfristige Rückstellungen	3.19; 6.17	9.646	6.623
Summe kurzfristige Schulden		245.392	248.181
Bilanzsumme		2.859.938	2.649.065

Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR

	Anhang	2019	2018
Periodenergebnis		29.394	10.779
Abschreibungen oder Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.6	124.674	123.770
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen		8	4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen		6.120	447
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-7.393	-8.802
Finanzerträge	5.7	-24.771	-14.784
Finanzaufwendungen	5.7	62.468	66.572
Ertragsteuern (erfolgswirksam)	5.8	21.257	8.975
Ertragsteuern (tatsächlich gezahlt)		-10.814	-7.627
Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind ¹		-11.047	-288
Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind ¹		-581	-4.762
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		189.315	174.282
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich übernommener Zahlungsmittel	4.2	-63.474	-34.413
Erstattungen von Kaufpreiszahlungen		0	766
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-4.593	-77.515
Einzahlungen aus den Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		4	1
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-405	-622
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-166.438	-12.210
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagevermögen		2.165	5.538
Erhaltene Dividenden		40	35
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-232.701	-118.421
Aufnahme von Finanzkrediten		120.237	211.836
Tilgung von Finanzkrediten		-146.155	-129.029
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten ²		-10.230	-4.942
Aufnahme von Hybridkapital		60.553	0
Erhaltene Zinsen		967	656
Gezahlte Zinsen		-58.455	-49.129
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		48.331	317
Auszahlungen für Emissionskosten		-1.989	-144
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle		24.855	0
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle		-232	0
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Encavis AG		-19.113	-20.838
Dividendenzahlungen an Hybridkapitalgeber		-5.108	-5.108
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile		-1.912	-2.232
Veränderung des beschränkt verfügbaren Zahlungsmittelbestands		20.928	-5.640
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		32.676	-4.255
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-10.710	51.607
Veränderungen der Liquidität aus Wechselkursänderungen		374	-59
Veränderung des Finanzmittelfonds		-10.336	51.549
Stand am 01.01.2019 (01.01.2018)	6.11	171.533	119.984
Stand am 31.12.2019 (31.12.2018)	6.11	161.196	171.533

¹ Die Vorjahreszahlen wurden im Bereich der latenten Steuern angepasst, woraus sich eine Verschiebung zwischen der Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, und der Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, ergeben hat.

² Im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 wurden die Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in der Konzern-Kapitalflussrechnung separat ausgewiesen. Um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen, wurden die Tilgungen aus 2018, die unter IAS 17 in der Position Tilgung von Finanzkrediten dargestellt wurden, ebenfalls separat gezeigt. Die Werte in der Position aus 2018 beinhalten nur die Tilgungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen				
			Währungs- rücklage	Hedge- Rücklage	Kosten der Sicherungs- maß- nahmen	Rücklage aus Equity- Bewertung	Rücklage aus Zeitwert- ände- rungen
Stand 01.01.2018	128.252	406.834	1.176	-3.630			-298
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9							298
Stand 01.01.2018 (angepasst nach IFRS 9)	128.252	406.834	1.176	-3.630			
Konzernergebnis							
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-136	930	-28		
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			-29				
Konzerngesamtergebnis der Periode			-165	930	-28		
Dividende							
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen							
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	1.235	6.329					
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		22					
Emissionskosten		-117					
Ausübung Aktienoptionsprogramm		35					
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter							
Stand 31.12.2018	129.487	413.104	1.010	-2.700	-28		
Stand 01.01.2019	129.487	413.104	1.010	-2.700	-28		
Konzernergebnis							
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-50	-7.829	7	-65.769	
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1				
Konzerngesamtergebnis der Periode			-49	-7.829	7	-65.769	
Dividende							
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen							
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen	7.552	52.730					
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-2.618					
Emissionskosten		-1.293					
Aufnahme von Hybridkapital		7.553					
Abfindung Aktienoptionsprogramm		-603					
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter							
Stand 31.12.2019	137.039	468.873	961	-10.529	-22	-65.769	

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

in TEUR

	Rücklage für in Eigen- kapital- instrumen- ten zu erfüllende Arbeit- nehmer- vergütun- gen	Bilanz- gewinn	Anteil der Aktionäre der Encavis AG am Eigen- kapital	Anteil der nicht beherrschen- den Gesell- schafter am Eigen- kapital	Anteil der Hybrid- kapital- geber am Eigen- kapital	Gesamt
Stand 01.01.2018	458	63.737	596.528	6.582	95.484	698.594
Effekt aus der Erstanwendung von IFRS 9		-456	-158			-158
Stand 01.01.2018 (angepasst nach IFRS 9)	458	63.281	596.371	6.582	95.484	698.436
Konzernergebnis		5.113	5.113	558	5.108	10.779
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			766	-4		762
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			-29			-29
Konzerngesamtergebnis der Periode		5.113	5.849	554	5.108	11.511
Dividende		-28.215	-28.215	-902	-5.108	-34.225
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-39	1.022	983			983
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			7.564	130		7.694
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden			22	-22		
Emissionskosten			-117		-28	-145
Ausübung Aktienoptionsprogramm	-35					
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				2.802		2.802
Stand 31.12.2018	383	41.200	582.456	9.145	95.456	687.057
Stand 01.01.2019	383	41.200	582.456	9.145	95.456	687.057
Konzernergebnis		22.189	22.189	1.280	5.925	29.394
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse*			-73.641	-192		-73.833
Erfolgswirksame Umklassifizierungen			1			1
Konzerngesamtergebnis der Periode		22.189	-51.451	1.088	5.925	-44.438
Dividende		-31.077	-31.077	-698	-5.108	-36.883
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-31	1.126	1.095			1.095
Veränderungen aus Kapitalmaßnahmen			60.282	14		60.296
Transaktionen mit Anteilseignern, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		-8	-2.626	-2		-2.628
Emissionskosten			-1.293		-696	-1.989
Aufnahme von Hybridkapital			7.553		53.000	60.553
Abfindung Aktienoptionsprogramm	-209		-812			-812
Erwerb von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter				463		463
Stand 31.12.2019	143	33.430	564.127	10.009	148.577	722.713

* Exklusive separat ausgewiesener Effekte aus Umklassifizierungen.

Inhaltsverzeichnis des Konzernanhangs

77	1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN	138	ÜBRIGE ANGABEN
78	2 ANWENDUNG NEUER UND ÜBERARBEITETER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)	138	7 Segmentberichterstattung
81	3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE	144	8 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
98	4 TOCHTERUNTERNEHMEN	157	9 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
98	4.1 Angaben zu Tochterunternehmen	159	10 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen
106	4.2 Unternehmenszusammenschlüsse	160	11 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen
111	4.3 Veräußerungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen	162	12 Ergebnis pro Aktie
111	4.4 Maßgebliche Beschränkungen	162	13 Vorstand
112	5 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	162	14 Aufsichtsrat
112	5.1 Umsatzerlöse	163	15 Corporate Governance
113	5.2 Sonstige Erträge	163	16 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers
113	5.3 Materialaufwand	164	17 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
113	5.4 Personalaufwand	166	18 Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB
114	5.5 Sonstige Aufwendungen	173	19 Mitteilungspflichten
115	5.6 Abschreibungen	173	20 Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung
116	5.7 Finanzergebnis		
116	5.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
117	5.9 Sonstiges Ergebnis		
118	6 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ		
118	6.1 Immaterielle Vermögenswerte		
119	6.2 Geschäfts- oder Firmenwerte		
120	6.3 Sachanlagen		
122	6.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen		
123	6.5 Finanzanlagen		
124	6.6 Sonstige Forderungen (langfristig)		
124	6.7 Latente Steuern		
126	6.8 Vorräte		
126	6.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
126	6.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte		
127	6.11 Liquide Mittel		
127	6.12 Eigenkapital		
131	6.13 Aktienoptionsplan		
134	6.14 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern		
135	6.15 Finanzielle Verbindlichkeiten		
135	6.16 Leasingverhältnisse		
137	6.17 Rückstellungen		
138	6.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
138	6.19 Sonstige Verbindlichkeiten		

Konzernanhang der Encavis AG

1 Allgemeine Informationen

Die Encavis AG, als oberstes Mutterunternehmen des Konzerns, wurde am 18. Januar 2002 beim Amtsgericht Hamburg im Handelsregister unter HRB 63197 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist die Große Elbstraße 59, 22767 Hamburg, Deutschland.

Die Geschäftstätigkeit der Encavis AG umfasst laut Satzung das Betreiben von Anlagen zur Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern im In- und Ausland durch die Gesellschaft selbst oder durch ihre Tochtergesellschaften als freier Stromproduzent.

Des Weiteren gehören zur Geschäftstätigkeit das Erbringen kaufmännischer, technischer oder sonstiger nicht genehmigungspflichtiger oder zustimmungsbedürftiger Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Errichtung oder dem Betrieb von Anlagen zur Produktion von Strom aus Erneuerbaren Energieträgern im In- und Ausland durch die Gesellschaft selbst oder durch ihre Tochtergesellschaften und der Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen. Der Konzern erbringt ebenfalls Beratungs- und Asset-Management-Leistungen für institutionelle Anleger im Bereich Erneuerbare Energien.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Sie kann im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, bestehende erwerben oder sich an solchen beteiligen sowie Unternehmensverträge abschließen. Sie kann Patente, Marken, Lizenzen, Vertriebsrechte und andere Gegenstände und Rechte erwerben, nutzen und übertragen. Der Unternehmensgegenstand von Tochter- und Beteiligungsunternehmen darf auch ein anderer sein als der Unternehmensgegenstand der Encavis AG, sofern er nur geeignet erscheint, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern.

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Encavis AG und ihre verbundenen Unternehmen. Zu den zum Konsolidierungskreis gehörenden Unternehmen verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste in Anhang 18.

Der Konzernabschluss der Encavis AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz zusammengefasst worden. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Angaben im Anhang entsprechen der jeweiligen Bezeichnung in Euro (EUR), Tausend Euro (TEUR) oder Millionen Euro (Mio. EUR). Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt saisonalen Einflüssen, die zu Schwankungen in den Umsätzen und Ergebnissen im Verlauf des Jahres führen. Saisonal bedingt fallen die Umsätze des Segments PV Parks üblicherweise im zweiten und dritten Quartal eines Geschäftsjahres höher aus als im ersten und vierten Quartal, während die Umsätze und Ergebnisse des Segments Windparks in der Regel im ersten und vierten Quartal eines Geschäftsjahres höher ausfallen als im zweiten und dritten Quartal.

2 Anwendung neuer und überarbeiteter International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten und von der EU übernommenen IFRS-Standards und -Interpretationen angewandt. Darin enthalten sind auch die im Rahmen des fortlaufenden Projekts zur jährlichen Verbesserung der IFRS (Annual Improvements Project (AIP) to IFRS) des IASB veröffentlichten Änderungen. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergeben sich, soweit nicht anders angegeben, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns.

Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 die nachfolgend aufgelisteten neuen bzw. überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals angewandt:

Neue und geänderte Standards und Interpretationen – verpflichtend zum 31.12.2019

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU-Endorsements (Stand 31.12.2019)
IFRS 16	Neuer Standard – Leasingverhältnisse	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IFRS 9	Änderung – Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfälligkeitsentschädigung	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IFRIC 23	Bilanzierung von Steuerrisikopositionen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IAS 28	Änderung – Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
IAS 19	Änderung – Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen	01.01.2019	Übernahme erfolgt
AIP	Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Zyklus 2015 – 2017	01.01.2019	Übernahme erfolgt

Erstmals in der Berichtsperiode anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen, die Auswirkungen auf die in der Berichtsperiode berichteten Beträge und Angaben hatten

Die neuen und geänderten Standards/Interpretationen führen mit einer Ausnahme zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss.

Der seit dem 1. Januar 2019 anzuwendende IFRIC 23 regelt, wie Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten zu berücksichtigen sind. Es bestehen keine Gründe zur Annahme, dass die Finanzbehörden der steuerlichen Behandlung der innerhalb des Konzerns bestehenden Sachverhalte und der vom Konzern verwirklichten Transaktionen nicht zustimmen werden. Mithin haben sich aus der Einführung des IFRIC 23 keine Konsequenzen für den Konzernabschluss ergeben.

Durch IAS 12 (AIP) wird klargestellt, dass die ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen i. S. d. IFRS 9 auf als Eigenkapital klassifizierten Finanzinstrumente entsprechend der Behandlung der für die Steuerwirkung ursächlichen Transaktionen zu behandeln sind. Die Verzinsung der von Encavis als Eigenkapital klassifizierten Hybridanleihe wird ebenfalls im Eigenkapital erfasst. Diese Verzinsung ist nicht proportional vom Konzerngewinn abhängig und stellt somit keine Dividenden i. S. d. IFRS 9 dar. Der Steuerentlastungseffekt aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit dieser Zinszahlungen wird daher im Eigenkapital erfasst.

Hinsichtlich des Standards IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ gibt es die nachfolgend erläuterten Auswirkungen auf die Darstellung sowie Bewertung im Konzernabschluss.

Neue und geänderte IFRS und Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die nicht vorzeitig durch den Konzern angewendet werden

Des Weiteren wurden vom IASB oder IFRS IC folgende neue Standards oder Interpretationen veröffentlicht bzw. geändert, deren verpflichtender Anwendungszeitpunkt noch in der Zukunft liegt oder die von der Europäischen Kommission noch nicht zur Anwendung anerkannt wurden.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen – nicht verpflichtend zum 31.12.2019

		Verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen	Status des EU-Endorsements (Stand 31.12.2019)	Status der Anwendung von Encavis
IFRS 14	Neuer Standard – Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016	Kein Vorschlag zur Übernahme wegen stark begrenzten Anwenderkreises	Nicht angewendet
IFRS 10, IAS 28	Änderung – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
Conceptual Framework	Änderung – Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Nicht angewendet
IAS 1, IAS 8	Änderung – Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	Übernahme erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 3	Änderung – Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 17	Neuer Standard – Versicherungsverträge	01.01.2021	Übernahme nicht erfolgt	Nicht angewendet
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderung – Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	Übernahme nicht erfolgt	Angewendet

Die Encavis AG hat sich für eine vorzeitige Anwendung der Standardänderungen von IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 „Reform der Referenzzinssätze“ entschieden. Davon sind Sicherungsbeziehungen betroffen, die zu Beginn der Berichtsperiode bestanden oder danach designiert wurden. Auf Basis der einhergehenden Erleichterungen nimmt Encavis an, dass die Effektivität der bilanzierten Sicherungsbeziehungen nicht durch die IBOR-Reform beeinträchtigt wird und insofern keine Sicherungsbeziehungen aufzulösen sind.

Die Änderung der Definition von Wesentlichkeit nach IAS 1 und IAS 8 ist für Encavis grundsätzlich relevant, schlägt sich aber nicht in der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nieder.

Die Auswirkung der Änderung der Definition eines Geschäftsbetriebs nach IFRS 3 auf den Konzernabschluss wird derzeit überprüft, kann aber zum Zeitpunkt der Aufstellung des Geschäftsberichts noch nicht abschließend beurteilt werden.

Die Encavis AG geht aktuell nicht davon aus, dass die Anwendung der übrigen neuen Rechnungslegungsvorschriften, sofern sie von der EU in dieser Form übernommen werden, einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben wird.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht, am 31. Oktober 2017 in europäisches Recht übernommen und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der neue Standard regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen, die nach IFRS bilanzieren. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell, das Right-of-Use-Modell, vor, womit die unter IAS 17 vorgenommene Unterscheidung in Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnisse entfällt. Bis zum Geschäftsjahr 2018 wurden Finanzierungsleasingverhältnisse zu Beginn der Laufzeit als Vermögenswerte und Schulden mit dem niedrigeren Betrag aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswertes und Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen erfolgte keine Erfassung in der Bilanz, die Leasingzahlungen wurden stattdessen linear über die Laufzeit als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt. Das neue Right-of-Use-Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass grundsätzlich sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Beim Leasinggeber führt die Einführung des neuen Standards demgegenüber zu keinen wesentlichen Änderungen.

Zum Zeitpunkt der Erstanwendung von IFRS 16 am 1. Januar 2019 wurde von Encavis die modifiziert retrospektive Methode angewendet. Der Ansatz der Nutzungsrechte erfolgte jeweils in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, angepasst um alle zum 31. Dezember 2018 in der Bilanz ausgewiesenen bereits geleisteten Vorauszahlungen und passivisch

abgegrenzten Leasingzahlungen. Entsprechend wurden die Vergleichszahlen für das Jahr 2018 nicht rückwirkend angepasst, sondern weiterhin wie nach IAS 17 dargestellt.

Im Rahmen des Übergangs auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden alle bisherigen Operating-Leasingverhältnisse als Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz erfasst. Ausgenommen hiervon wurden kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten, für die das Bilanzierungswahlrecht in Anspruch genommen wurde. Es existierten zum Erstanwendungszeitpunkt keine belastenden Leasingverhältnisse bei Encavis, die eine Wertberichtigung der initialen Nutzungsrechte erfordert hätten.

Encavis verfügt zudem über einige bereits nach IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestufte Verträge. Hierfür wurden die unmittelbar vor der Erstanwendung von IFRS 16 bilanzierten Buchwerte der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten nach IAS 17 angesetzt.

Im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 hat Encavis folgende durch den Standard erlaubte Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Leasingverträge, die zum 1. Januar 2019 eine geringere Restlaufzeit als zwölf Monate hatten, wurden in der Regel als kurzfristige Leasingverträge nicht nach IFRS 16 bilanziert.
- Frühere Einschätzungen, ob ein belastendes Leasingverhältnis vorliegt, wurden übernommen.

Encavis hat weiterhin von dem Recht Gebrauch gemacht, keine Neueinschätzung des Vorliegens eines Leasingverhältnisses bei bereits bestehenden Verträgen zum Zeitpunkt der Erstanwendung vorzunehmen. Für Verträge, die vor dem 1. Januar 2019 bereits nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse eingestuft waren, wurde demnach das Vorliegen eines Leasingverhältnisses vorausgesetzt.

Die quantitativen Auswirkungen der Implementierung von IFRS 16 auf die Konzernbilanz zum 1. Januar 2019 stellen sich wie folgt dar:

Veränderung der Aktiva in TEUR

	01.01.2019
Veränderung langfristige Vermögenswerte	
Sachanlagen	134.077
<i>Vermögenswerte Rückbauverpflichtungen</i>	-37.547
<i>Energieerzeugungsanlagen im Rahmen vorheriger Finanzierungsleasingverhältnisse</i>	-39.129
<i>Nutzungsrechte</i>	210.753
Sonstige langfristige Forderungen	-17.275
Veränderung kurzfristige Vermögenswerte	
Sonstige kurzfristige Forderungen	-1.425
Summe Veränderung Vermögenswerte	115.377

Veränderung der Passiva in TEUR

	01.01.2019
Veränderung langfristige Schulden	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	113.218
Veränderung kurzfristige Schulden	
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.159
Summe Veränderung Schulden	115.377

Die Sachanlagen sind zum 1. Januar 2019 aufgrund der Aktivierung von Nutzungsrechten angestiegen (in Höhe von TEUR 134.077). Innerhalb der Sachanlagen fand eine Umklassifizierung von Vermögenswerten aus

Rückbauverpflichtungen im Zusammenhang mit gepachteten Grundstücken (in Höhe von TEUR 37.547) sowie Finanzierungsleasingverhältnissen nach IAS 17 (in Höhe von TEUR 39.129) in die Nutzungsrechte statt. Alle Vorauszahlungen für Operating-Leasingverhältnisse in den sonstigen Forderungen (in Höhe von TEUR 17.275) sowie den sonstigen kurzfristigen Forderungen (in Höhe von TEUR 1.425) werden ebenfalls seit dem 1. Januar 2019 unter den Nutzungsrechten ausgewiesen. Im Zuge der Erstanwendung stiegen zudem die Leasingverbindlichkeiten entsprechend an (in Höhe von TEUR 115.377).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 zu den passivierten Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019:

Überleitung der Leasingverpflichtungen zum 31.12.2018 auf die passivierten Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019 in TEUR

	2019
Operating-Leasingverpflichtungen unter IAS 17.35 zum 31.12.2018	168.467
Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen zum 31.12.2018	90.524
Verpflichtungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-58
Verpflichtungen für Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten	-37
Brutto-Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019	258.896
Barwert der Operating-Leasingverpflichtungen	115.377
Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	80.697
Summe Leasingverbindlichkeiten zum 01.01.2019	196.074

Die passivierten Verbindlichkeiten aus Operating-Leasingverhältnissen entsprechen dem Barwert der ausstehenden Zahlungen, die mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019 abdiskontiert wurden. Der gewichtete durchschnittlich angewendete Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 3,69%.

Bei den in diesem Abschnitt beschriebenen Effekten aus der Erstanwendung des IFRS 16 gibt es Abweichungen gegenüber den im Halbjahresfinanzbericht 2019 veröffentlichten Werten, da im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres noch Korrekturen vorgenommen wurden. Die Abweichungen stuft Encavis als unwesentlich ein.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsgrundsätze

3.1 Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss sind die Encavis AG sowie alle von ihr beherrschten wesentlichen in- und ausländischen Tochtergesellschaften einbezogen. Eine Beherrschung liegt vor, wenn die Gesellschaft schwankenden Renditen aus ihrem Engagement ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Möglichkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen. In der Regel handelt es sich um Beherrschung bei Vorliegen einer mittelbaren oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt bzw. bis zu ihrem Abgangszeitpunkt in die Gesamtergebnisrechnung einbezogen. Konzerninterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie mit fremden Dritten abgeschlossen.

Die Auswirkungen konzerninterner Geschäftsvorfälle werden eliminiert. Ausleihungen und andere Forderungen sowie Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet, Zwischengewinne und -verluste eliminiert und konzerninterne Erträge mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Unternehmen, bei denen die Encavis AG einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat (assoziierte Unternehmen), werden in der Regel nach der Equity-Methode bewertet, ebenso wie Joint Ventures, die gemeinsam mit anderen Unternehmen kontrolliert werden. Eine gemeinsame Unternehmung wird dann als Joint Venture klassifiziert, wenn die Parteien, die die Unternehmung gemeinsam kontrollieren, Rechte auf das Nettovermögen der Unternehmung haben. Änderungen des Anteils am Eigenkapital der Unternehmung bzw. des Joint Venture, die nicht in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden müssen, werden direkt im Eigenkapital erfasst. Es werden dieselben

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet, um den Anteil der Encavis AG am Eigenkapital aller Unternehmen nach der Equity-Methode zu bestimmen.

Alle konsolidierten Tochterunternehmen haben einen mit der Encavis AG übereinstimmenden Abschlussstichtag.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bewertungsgrundsätze, die der Erstellung des Konzernabschlusses zugrundeliegen:

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Immaterielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten (IAS 38)
Geschäfts- und Firmenwert	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen (IFRS 3)
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IAS 16)
Nutzungsrechte	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.24 (IFRS 16)
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	Fortentwicklung des anteiligen Nettovermögens (IAS 28)
Finanzanlagen	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.10 (IFRS 9)
Sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)
Aktive latente Steuern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.14 (IAS 12)
Vorräte	Nach dem Niederstwertprinzip (IAS 2)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten abzüglich der erwarteten Kreditverluste (IFRS 9)
Nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Ertragsteuern	Fortgeführte Anschaffungskosten abzüglich der erwarteten Kreditverluste (IAS 12)
Sonstige kurzfristige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zum Nennwert (IFRS 9)
Bilanzposten	
Passiva	
Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.23 (IFRS 2)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.20 (IFRS 9)
Finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (IFRS 9)
Leasingverbindlichkeiten	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.24 (IFRS 16)
Sonstige Verbindlichkeiten	Erfüllungsbetrag (IFRS 9)
Rückstellungen	Erfüllungsbetrag (IAS 37)
Passive latente Steuern	Detaillierte Beschreibung im Abschnitt 3.14 (IAS 12)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten (IFRS 9)

3.2 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung ist zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, der sich bestimmt aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hierzu gelten folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 „Ertragsteuern“ bzw. IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu erfassen und zu bewerten.
- Schulden oder Eigenkapitalinstrumente, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen oder auf den Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den Konzern beziehen, sind zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“ zu bewerten.
- Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sind gemäß diesem IFRS zu bewerten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert entspricht dem Überschuss aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen, dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben) und dem Saldo der zum Erwerbszeitpunkt bestehenden Beträge der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Schulden. Für den Fall, dass nach erfolgter nochmaliger Beurteilung der dem Konzern zuzurechnende Anteil am beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens größer ist als die Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und dem beizulegenden Zeitwert des zuvor vom Erwerber gehaltenen Eigenkapitalanteils an dem erworbenen Unternehmen (sofern gegeben), ist der übersteigende Betrag unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam (innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge) zu erfassen.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht geben, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, sind bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des identifizierbaren Nettovermögens zu bewerten. Dieses Wahlrecht kann bei jedem Unternehmenszusammenschluss neu ausgeübt werden. Andere Komponenten von Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder den Wertmaßstäben zu bewerten, die sich aus anderen Standards ergeben.

Wenn die erstmalige Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses am Ende des Geschäftsjahres, in dem der Unternehmenszusammenschluss stattfindet, unvollständig ist, gibt der Konzern für die Posten mit unvollständiger Bilanzierung vorläufige Beträge an. Die vorläufig angesetzten Beträge sind während des Bewertungszeitraums zu korrigieren oder zusätzliche Vermögenswerte oder Schulden sind anzusetzen, um die neuen Informationen über Fakten und Umstände widerzuspiegeln, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden und die die Bewertung der zu diesem Stichtag angesetzten Beträge beeinflusst hätten, wenn sie bekannt gewesen wären.

Bei der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen kann es aufgrund von technischen Aspekten vorkommen, dass der technische Erstkonsolidierungszeitpunkt geringfügig von dem tatsächlichen Closing-Datum abweicht.

3.3 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Euro entspricht der funktionalen und der Berichtswährung der Encavis AG. Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ausländischer Gesellschaften wird durch das primäre wirtschaftliche Umfeld, in dem sie operieren, bestimmt. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet, während das Eigenkapital mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt wird. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft erfolgsneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit gewichteten Durchschnittskursen in Euro umgerechnet.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

1 Euro =	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018
Britisches Pfund (GBP)	0,8508	0,8945	0,8773	0,8847
US-Dollar (USD)	1,1234	1,1450	1,1196	1,1815
Dänische Krone (DKK)	7,4715	7,4673	7,4661	7,4532

3.4 Bedeutende Bilanzierungsentscheidungen und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden in einigen Fällen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die Anpassungen von Schätzungen werden prospektiv erfasst.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Abbildung von PPAs im Rahmen der Equity-Methode

Encavis hat sich in den Jahren 2018 bzw. 2019 über die Encavis Iberia GmbH mit jeweils 80 % an den Projektgesellschaften Talayuela und Cabrera, die beide jeweils einen Solarpark in Spanien errichten, beteiligt. Der Kaufpreis für die beiden spanischen Beteiligungen wurde zusammen mit dem Partner Solarcentury über Finanzmodelle ermittelt, welche die abzuschließenden PPAs bereits in den erwarteten Zuflüssen berücksichtigen. Vor Inbetriebnahme ist aber aufgrund der vertraglichen Gestaltung keine Kontrolle über die Gesellschaften gegeben, so dass die Beteiligungen aufgrund des maßgeblichen Einflusses als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen gem. IAS 28 bewertet werden. Diese Bilanzierungsmethode sieht vor, dass Beteiligungen zunächst mit den Anschaffungskosten erfasst, und dann über die zugerechneten anteiligen Ergebnisse fortgeschrieben werden.

Beide Gesellschaften haben im Geschäftsjahr 2019 einen PPA in Form eines Derivats für eine Dauer von 10 Jahren abgeschlossen, in dem der fixierte Stromabnahmepreis derzeit unter dem aktuellen Marktpreisniveau, aber auf dem Niveau des gemeinsamen Bewertungsmodells mit Solarcentury und damit den Annahmen des Kaufpreises liegt.

Die bei beiden Beteiligungen bilanziell erfassten Derivate mit negativem Marktwert führen im Rahmen der Equity-Bilanzierung dazu, dass nach vollständiger Reduktion der Equity-Ansätze (aufgrund der zugerechneten anteiligen Ergebnisse) entsprechend der IFRS Regelungen auch die zugehörigen Ausleihungen teilweise erfolgsneutral reduziert werden. Die bilanzielle Erfassung der Derivate ist losgelöst von der Ermittlung der Beteiligungswerte, in welchen über den Kaufpreis die Auswirkungen der PPAs bereits inkludiert waren. Diese Konsolidierungstechnik führt keineswegs dazu, dass der innere Wert der Beteiligungen wertgemindert ist.

Die derzeitige Eigenkapitalquote von 25,3 % läge ohne die Erfassung der Derivate auf Ebene der spanischen Beteiligungen bei 26,9 %.

Wirtschaftliche Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte

Bei der Bewertung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und immateriellen Vermögenswerten ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen, dabei werden insbesondere vertragliche Bestimmungen, Branchenerkenntnisse und Einschätzungen des Managements berücksichtigt. Weitere Erläuterungen sind in Anhang 3.5 und Anhang 3.7 enthalten.

Vertragslaufzeit von Leasingverhältnissen

Für die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte im Rahmen von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 ist eine Schätzung der Laufzeit des Leasingverhältnisses notwendig, insbesondere muss die Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen eingeschätzt werden. Erläuterungen zur Schätzung sind in Anhang 3.24 und Anhang 6.16 zu finden.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den Nutzungswert der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des Nutzungswertes bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie eines geeigneten Kapitalisierungszinssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten künftigen Cashflows geringer als bisher geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben. Die Ermittlung erfolgte zum 30. September 2019. Im Zeitraum vom 30. September bis zum 31. Dezember 2019 haben sich keine grundlegenden Veränderungen ergeben, die eine Anpassung der ermittelten Werte erfordert hätten.

Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes betrug zum 31. Dezember 2019 TEUR 26.569 (Vorjahr: TEUR 19.989). Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Zugang in Höhe von TEUR 6.482 zurückzuführen, welcher auf ein im Dezember 2019 erworbenes dänisches Windparkportfolio entfällt. Weiterhin sind Auswirkungen durch die Umrechnung zu Stichtagskursen gemäß IAS 21 auf Geschäfts- oder Firmenwerte britischer Gesellschaften, deren funktionale Währung auf britische Pfund lautet, in Höhe von TEUR 98 enthalten.

Unternehmenszusammenschlüsse

Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die angesetzten Zeitwerte sind mit Schätzunsicherheiten behaftet. Sofern immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird der beizulegende Zeitwert mittels allgemein anerkannter Bewertungsverfahren ermittelt. Den Bewertungen liegen die Planungen der Gesellschaft zugrunde, die unter Berücksichtigung von vertraglichen Vereinbarungen auf den Schätzungen des Managements beruhen. Die im Zuge der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angewandten Diskontierungszinssätze (WACC) betragen zwischen 2,04% und 3,85% (Vorjahr: 1,39% bis 3,53%). Die Bandbreite ist im Wesentlichen auf die unterschiedlichen Zinsniveaus in den einzelnen Märkten und auf die unterschiedlichen Restnutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen.

Der Erwerb von bereits am Netz angeschlossenen Solar- und Windkraftanlagen wird wie ein Unternehmenszusammenschluss behandelt, da nach Ermessen des Konzerns die Voraussetzungen eines bestehenden Geschäftsbetriebs vorliegen.

Kontrolle der Gesellschaften Windkraft Sohland GmbH & Co. KG, BOREAS Windfeld Greußen GmbH & Co. KG, Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG und Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG

Die zuvor genannten Windparks firmieren in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Komplementärin und somit persönlich haftende Gesellschafterin ist jeweils die BOREAS Management GmbH, Reichenbach. Die Komplementärin ist am Vermögen sowie am Gewinn und Verlust der Gesellschaft nicht beteiligt und erbringt keine Einlage. Kommanditisten sind die Capital Stage Wind IPP GmbH, Hamburg, (jeweils mit einer Einlage über 50%) sowie die BOREAS Energie GmbH, Dresden (jeweils mit einer Einlage unter 50%). Encavis ist an der Komplementärin nicht beteiligt.

Gemäß IFRS 10 wird eine Beherrschung immer dann angenommen, wenn das Mutterunternehmen die Risikobelastung durch schwankende Renditen aus dem Engagement in die Beteiligung trägt, die Höhe der Renditen beeinflussen kann sowie die Verfügungsgewalt über die Beteiligung besitzt und somit die maßgeblichen Tätigkeiten lenkt. Bei einem Windpark sind die maßgeblichen betrieblichen und finanziellen Tätigkeiten vor allem die Liquiditätsplanung und -steuerung sowie Entscheidungen über den Abschluss von Wartungsverträgen und über notwendige Reparaturen.

Die Geschäftsführung obliegt der Komplementärin. Jedoch wird über die wesentlichen zuvor genannten Entscheidungen laut Gesellschaftsvertrag mit einfacher Stimmrechtsmehrheit in der Gesellschafterversammlung abgestimmt. Encavis hat bei allen genannten Windparks die direkte oder indirekte Stimmrechtsmehrheit (mit einer Beteiligung von jeweils über 50%) und kann somit maßgeblichen Einfluss auf die betrieblichen und finanziellen Tätigkeiten ausüben.

Encavis hat somit keine reine Kontrollfunktion eines typischen Kommanditisten, sondern trifft aktiv sämtliche wesentlichen Entscheidungen. Sofern eine Entscheidung keiner Abstimmung in der Gesellschafterversammlung bedarf, bereitet die Komplementärin Entscheidungsvorlagen auf, die von Encavis genehmigt, geändert oder abgelehnt werden.

Encavis übt auf diese Art und Weise die Beherrschung über die Gesellschaft aus, da sie im ersten Schritt die Entscheidungsbefugnis über finanzielle und betriebliche Tätigkeiten innehat und aus diesen Aktivitäten durch den Anteilsbesitz von über 50% maßgeblich die wesentlichen Nutzenzuflüsse generieren kann.

Die zuvor genannten Windparks werden daher im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Beherrschung der CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG

Encavis beherrscht die CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG mit einem Anteil von 36,0% durch Ausübung der Geschäftsführung dieses Unternehmens sowie des Unternehmens, das die wesentlichen übrigen Anteile hält. Die verbleibenden 64,0% der Anteile wurden im Februar 2020 hinzuerworben, wodurch Encavis nun alleiniger Anteilseigner des Solarparks ist.

3.5 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte verfügen alle, mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte, über eine begrenzte Nutzungsdauer und sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Liegt der erzielbare Betrag am Bilanzstichtag unter dem Buchwert, so wird auf diesen Wert abgewertet. Bei Fortfall der Gründe für früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen erfolgswirksam vorgenommen.

Die Abschreibungen für Stromeinspeiseverträge erfolgen in der Regel über die Länge des gesetzlich geregelten Förderzeitraums für die jeweiligen Wind- bzw. Solarparks. Die erwarteten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren

Stromeinspeiseverträge – Solar- und Windparks in Deutschland und Italien	20
Stromeinspeiseverträge – Solarparks in Frankreich	20
Stromeinspeiseverträge – Solarparks nach Feed-in Tariffs (FiT) in Großbritannien	20
Stromeinspeiseverträge – Windparks in Frankreich	15
Stromeinspeiseverträge – Solarparks in den Niederlanden	15
Stromeinspeiseverträge – Windparks nach der Laufzeit der Bonusvergütung in Abhängigkeit von der geförderten Anzahl der kWh (Dänemark)	Ca. 6 bis 8
Stromeinspeiseverträge – Windparks, die durch Renewable Obligation Certificates (ROC) gefördert sind (Großbritannien)	Max. 30
Projektrechte	18 bis 30
Übrige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 5

3.6 Geschäfts- oder Firmenwert

Der aus einem Unternehmenszusammenschluss resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen, sofern erforderlich, bilanziert und ist gesondert in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (oder Gruppen davon) des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können.

Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Jeglicher Wertminderungsaufwand des Geschäfts- oder Firmenwertes wird direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Entkonsolidierungserfolges berücksichtigt.

3.7 Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen Erträgen oder Aufwendungen berücksichtigt. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden über deren voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer pro rata temporis abgeschrieben. Die erwarteten Nutzungsdauern der Sachanlagen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren

Photovoltaik- und Windkraftanlagen	18 bis 30
Büro- und Geschäftsausstattung	2 bis 15

3.8 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Impairment-Test wird mindestens einmal jährlich durchgeführt, um festzustellen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und des Nutzungswertes eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes und aus seiner letztendlichen Veräußerung mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit für diese die geschätzten künftigen Zahlungsströme nicht angepasst wurden.

Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit vermindert zuerst den Buchwert jeglichen Geschäfts- oder Firmenwertes, der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet ist, dann anteilig die anderen Vermögenswerte der Einheit entsprechend den Buchwerten jedes einzelnen Vermögenswertes. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst.

Sind die Gründe für eine zuvor erfasste Wertminderung entfallen, wird der Buchwert des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfolgswirksam auf die jüngste Schätzung des erzielbaren Betrags erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes darf nicht den Wert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist den Vermögenswerten der Einheit, bis auf den Geschäfts- oder Firmenwert, anteilig dem Buchwert dieser Vermögenswerte zuzuordnen.

3.9 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht oder vermindert. Unter die weiteren Eigenkapitalveränderungen fallen insbesondere über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital (Rücklage aus Equity-Bewertung) erfasste Positionen. Eventuelle Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht gesondert ausgewiesen, sondern im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Sobald der Buchwert durch negative Ergebniszurechnungen und/oder Ausschüttungen vollständig aufgezehrt ist, gehen die Ergebniszurechnungen auf eventuell vorhandene mit der Investition verbundene Vermögenswerte, wie beispielsweise Ausleihungen an diese Unternehmen, über.

3.10 Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung originärer und derivativer Finanzinstrumente ist seit 2018 im IFRS 9 „Finanzinstrumente“ geregelt.

3.10.1 Finanzielle Vermögenswerte

Der IFRS 9 gibt ein einheitliches Modell zur Einstufung finanzieller Vermögenswerte vor, mit dem diese in die nachfolgenden drei Kategorien eingestuft werden:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC)
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVPL)
- finanzielle Vermögenswerte (sowohl Eigenkapital- als auch Fremdkapitalinstrumente), die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI)

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, werden in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell von Encavis klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, das vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Steuerung dieser Geschäftsmodelle erfolgt maßgeblich anhand der Zinsstruktur und des Kreditrisikos. Sofern das Geschäftsmodell grundsätzlich das Halten der Vermögenswerte vorsieht, allerdings auch Veräußerungen vorgenommen werden, wenn dies notwendig ist, zum Beispiel um einen bestimmten Liquiditätsbedarf zu decken, so werden diese Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Finanzielle Vermögenswerte, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen enthalten, jedoch nicht innerhalb eines der beiden genannten Geschäftsmodelle gehalten werden, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Encavis setzt marktübliche Transaktionen zum Erfüllungstag an.

Finanzielle Vermögenswerte, deren Zahlungsströme nicht ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen, wie beispielsweise Beteiligungen an Investmentfonds, werden bei Encavis erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Diese Option wendet Encavis derzeit nicht an.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen, sonstige kurzfristige Forderungen und liquide Mittel werden unter IFRS 9 der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (AC) eingestuft und unterliegen grundsätzlich der Effektivzinsmethode.

Gehaltene Genussrechte sowie Beteiligungen an Investmentfonds, die unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, werden nach IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL) eingestuft. Sie erfüllen die Kriterien einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht, da die Zahlungsströme hieraus nicht nur Zins- und Tilgungsleistungen darstellen.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Schulden betreffen Derivate außerhalb des Hedge-Accountings (Kategorie FVPL).

Wertveränderungen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten werden entweder erfolgsneutral über die sonstigen Rücklagen (FVOCI) oder erfolgswirksam im Konzernergebnis (FVPL) erfasst.

Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten (ECL Model)

IFRS 9 definiert ein Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten, das auf alle finanziellen Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente) anwendbar ist, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Dieser Ansatz bezieht nicht nur bereits eingetretene Kreditverluste, sondern auch Erwartungen über die Zukunft mit ein. Der Ansatz der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) nutzt grundsätzlich ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen:

Stufe 1: erwartete Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate

Dies beinhaltet alle Verträge ohne wesentlichen Anstieg des Kreditrisikos seit der erstmaligen Erfassung und beinhaltet regelmäßig neue Verträge und solche, deren Zahlungen nicht oder nicht wesentlich überfällig sind. Der Anteil an den erwarteten Kreditverlusten über die Laufzeit des Instruments, der auf einen Ausfall innerhalb der nächsten zwölf Monate zurückzuführen ist, wird erfasst.

Stufe 2: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – keine beeinträchtigte Bonität

Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er dieser Stufe zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Stufe 3: erwartete Kreditverluste über die gesamte Laufzeit – bonitätsbeeinträchtigt

Wenn ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder ausgefallen ist, wird er dieser Stufe zugeordnet. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen aus Sicht von Encavis beispielsweise eine Überfälligkeit ab 90 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Die Festlegung, ob ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos erfahren hat, basiert auf einer mindestens quartalsweise durchgeführten Einschätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, die sowohl externe Ratinginformationen als auch interne Informationen über die Kreditqualität des finanziellen Vermögenswerts berücksichtigen. Eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos wird maßgeblich anhand von Überfälligkeitinformationen festgestellt. Von einer Überfälligkeit geht der Konzern regelmäßig ab 30 Tagen aus.

Ein finanzieller Vermögenswert wird in Stufe 2 überführt, wenn das Kreditrisiko im Vergleich zu seinem Kreditrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung wesentlich angestiegen ist. Das Kreditrisiko wird auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit eingeschätzt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz angewandt, wonach der erwartete Kreditverlust für diese Forderungen über die gesamte Laufzeit berechnet wird. Dementsprechend muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Encavis wendet das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an und erfasst somit die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verluste. Sonstige Forderungen und Ausleihungen nebst Zinsforderungen hieraus werden über den allgemeinen Ansatz abgebildet.

Bewertung der erwarteten Kreditverluste

Erwartete Kreditverluste werden unter Zugrundelegung der folgenden Faktoren berechnet:

- a) Kreditrisiko, unterteilt nach Ländern (basierend auf dem einjährigen CDS des jeweiligen Landes);
- b) Kreditrisiko, unterteilt nach privaten und staatlichen bzw. semiöffentlichen Abnehmern;
- c) Forderungsbestand, unterteilt nach den genannten Aspekten zum Bilanzstichtag;
- d) jeweilige erwartete Ausfallverlustquote; und
- e) Zeitwert des Geldes.

Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, beispielsweise nach Beendigung des Insolvenzverfahrens oder infolge gerichtlicher Entscheidungen.

Wesentliche Modifikationen (beispielsweise bei Veränderung des Barwerts der vertraglichen Zahlungsströme von 10%) von finanziellen Vermögenswerten führen zur Ausbuchung. Es wird erwartet, dass dies für Encavis in der Regel nicht relevant ist. Sofern die Vertragsbedingungen neu verhandelt oder modifiziert werden und dies nicht zu einer Ausbuchung führt, wird der Bruttobuchwert des Vertrags neu berechnet und jede Differenz im Gewinn oder Verlust erfasst.

Für liquide Mittel wird aus Wesentlichkeitsgründen trotz der Klassifizierung in der Kategorie AC kein erwarteter Verlust ermittelt und in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

Im Einzelnen sind die folgenden Positionen von Wertminderungen betroffen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Konzern wendet für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Einklang mit dem Standard das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an. Dieses basiert auf dem sogenannten Lifetime Expected Loss.

Um die erwarteten Kreditausfälle zu bestimmen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu weitestgehend homogenen Gruppen zusammengefasst, die ähnliche Charakteristika aufweisen hinsichtlich ihrer geschätzten Ausfallrisiken. Insbesondere erfolgte eine Trennung nach staatlichen und semiöffentlichen Abnehmern, die den Großteil der Abnehmer im Bereich der Stromproduktion stellen, und privaten Abnehmern. Private Abnehmer gibt es für den Encavis-Konzern vorwiegend im Segment Asset Management sowie in geringerem Umfang auch im Bereich der Stromabnehmer.

Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen prinzipiell als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet wurde.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume

Der Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte basiert grundsätzlich auf Schätzungen für Kreditausfälle und erwarteten Ausfallquoten anhand der eingangs beschriebenen Bewertungsparameter sowie gegebenenfalls auf individuellen Einschätzungen auf Einzelfallbasis im Falle tatsächlich ausfallgefährdeter Posten. Der Konzern übt bei dieser Einschätzung gewisse Ermessensspielräume aus. Auch geringe Abweichungen bei den für die Kalkulation verwendeten Bewertungsparametern, wie beispielsweise den Zinssätzen, können – insbesondere aufgrund der Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – zu wesentlichen Abweichungen in der Berechnung führen.

3.10.2 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert (AC). Leasingverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen sind keiner Kategorie des IFRS 9 zugeordnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Sie werden gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen (einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien) über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende(n) Verpflichtung(en) des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist (sind). Die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung ist im Gewinn oder Verlust zu erfassen.

3.10.3 Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben des Konzerns erfordern die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit zieht der Konzern soweit möglich am Markt beobachtbare Daten (Markt- oder Börsenwert) heran. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert, soweit möglich, anhand von anderen beobachtbaren Inputfaktoren bestimmt. Stehen keine beobachtbaren Inputfaktoren zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder der Anwendung anerkannter Optionspreismodelle, ermittelt und soweit möglich durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt nach folgender Maßgabe:

- Eingangsparameter der Stufe 1 sind notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
- Eingangsparameter der Stufe 2 sind andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt beobachtbar sind oder indirekt aus anderen Preisen abgeleitet werden können.
- Eingangsparameter der Stufe 3 sind für den Vermögenswert oder die Schuld nicht beobachtbare Parameter.

Sofern bei wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten und Schulden Umgliederungen zwischen den verschiedenen Stufen erforderlich sind, da beispielsweise ein Vermögenswert nicht mehr auf einem aktiven Markt gehandelt wird bzw. erstmals gehandelt wird, erfolgt eine entsprechende Umgliederung.

3.11 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden bei Encavis ausschließlich zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme (sogenannter Grundgeschäfte) für Finanzrisiken eingesetzt, die aus dem kommerziellen Geschäft oder aus Refinanzierungsaktivitäten resultieren. Dabei handelt es sich vor allem um Zins- und Währungsrisiken. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Konzerns erfolgt in der Regel eine Absicherung von 100% der prognostizierten, hoch wahrscheinlichen Cashflows. Es gibt bei Encavis keine erwarteten Transaktionen, für die in der vorherigen Periode die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften verwendet wurde, deren Eintritt aber nicht mehr erwartet wird.

Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem positiven oder negativen Marktwert. Liegen keine Marktwerte vor, werden sie mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet, wie z.B. Discounted-Cash-Flow-Modelle oder Optionspreismodelle. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Voraussetzung für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) ist, dass der eindeutige Sicherungszusammenhang zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument dokumentiert und dessen Effektivität nachgewiesen ist. Als Sicherungsinstrumente werden Zins- und Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Wenn die Vorgaben des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert Encavis die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt als Cash Flow Hedge. Bei einem Cash Flow Hedge werden Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus hoch wahrscheinlichen erwarteten Transaktionen oder auszuzahlenden bzw. zu erhaltenden Zahlungsströmen im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit abgesichert. Der Konzern schließt Zinsswaps ab, die in der Regel die gleichen Konditionen aufweisen wie das Grundgeschäft, wie Referenzzinssatz, Zinsanpassungstermine, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Während des Geschäftsjahres stimmten alle wesentlichen Vertragsbedingungen überein, so dass jeweils eine wirtschaftliche Beziehung zwischen Grundgeschäft und Sicherungsinstrument vorlag. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehungen beinhaltet die Ziele und die Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beurteilung der Effektivitätskriterien, die die risikomindernde ökonomische Beziehung, die Auswirkungen des Kreditrisikos und die angemessene Hedge Ratio umfassen. Die Sicherungsbeziehungen werden regelmäßig dahingehend untersucht, ob sie während der gesamten Berichtsperiode effektiv waren, für die sie designiert wurden. Die Gründe für Ineffektivitäten von Absicherungen mit Zinsswaps können Anpassungen für das Ausfallrisiko der Vertragsparteien des Zinsswaps (Credit Value/Debit Value Adjustments) sein, die nicht durch Wertänderungen der gesicherten Kredite ausgeglichen werden, und nachträgliche Designationen, bei denen der Abschlusszeitpunkt des Zinsderivats von dem Designationszeitpunkt in eine Hedge-Beziehung abweicht.

Der designierte effektive Teil des Sicherungsinstruments ist erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis und der designierte ineffektive Teil des Sicherungsinstruments erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis unter den Kosten der Sicherungsmaßnahmen erfasst. Die Terminkomponente eines Forwards sowie eventuell vorhandene Fremdwährungs-Basis-Spreads werden von der Designation eines Derivats als Sicherungsinstrument ausgenommen und als Kosten der Absicherung bilanziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Komponenten werden vorübergehend ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis (Kosten der Sicherungsmaßnahmen) erfasst und mit der Realisierung des Grundgeschäfts in die Erfolgsrechnung (Finanzergebnis) überführt. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedges wird sofort erfolgswirksam angesetzt und über die Laufzeit der Absicherung in die Erfolgsrechnung (Finanzergebnis) überführt. Wertveränderungen nicht designierter Derivate werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Unter IFRS 9 werden Beträge, die als effektive Sicherungsgewinne/-verluste aus den Sicherungsgeschäften im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, aus der Eigenkapitalrücklage entnommen und direkt den Anschaffungskosten des Grundgeschäfts bei Einbuchung hinzugerechnet, sofern das Grundgeschäft, z.B. die erwartete Transaktion, zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht finanziellen Verbindlichkeit führt.

Für andere Grundgeschäfte erfolgt bei Cash Flow Hedges die Umbuchung der kumulierten Sicherungsgewinne/-verluste aus den Sicherungsgeschäften von der Eigenkapitalrücklage in das Konzernergebnis zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden sie zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam bewertet (FVPL). Ebenfalls werden Devisentermingeschäfte der Kategorie FVPL zugeordnet.

3.12 Sicherheiten

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Non-Recourse-Darlehen. Für diese finanziellen Verbindlichkeiten und gegebenenfalls auch Eventualverbindlichkeiten haben die im Konsolidierungskreis genannten Unternehmen zum großen Teil Sicherheiten gegenüber den finanzierenden Banken oder Gläubigern gegeben. Wie üblich bei dieser Art von Finanzierung werden die Sachanlagen und sämtliche Rechte sowie zukünftige Forderungen an die Banken abgetreten. Die aktuelle Höhe der gegebenen Sicherheiten entspricht somit den Buchwerten des Anlagevermögens bzw. der Höhe der gebildeten Reserven (Anhang 6.11) oder es handelt sich um immaterielle Vermögenswerte (z. B. Recht zum Eintritt in Einspeiseverträge). Im Einzelnen handelt es sich überwiegend um:

- vollstreckbare Grundschulden (Sachanlagevermögen)
- Verpfändung von Kapitaldienst- und Projektreservekonten (liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung)
- Abtretung des Anspruchs auf Vergütung aus der Stromeinspeisung der jeweiligen Netzgesellschaft und Abtretung von Zahlungs- und Vergütungsansprüchen gegen Dritte aus etwaigen Direktvermarktungsverträgen (Umsatzerlöse)
- Raumsicherungsübereignungen (Sachanlagevermögen)

3.13 Vorräte

Bei den Vorräten handelt es sich vor allem um Ersatzteile für die Energieerzeugungsanlagen und Handelswaren. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert bestimmt sich als erwarteter Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

3.14 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Laufende und latente Steuern werden im Konzernergebnis erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesem Fall wird die laufende und latente Steuer ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Die ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen i. S. d. IFRS 9 auf als Eigenkapital klassifizierte Finanzinstrumente werden entsprechend der Behandlung der für die Steuerwirkung ursächlichen Transaktionen behandelt. Die steuerlichen Effekte aus der Abzugsfähigkeit der Verzinsung auf die als Eigenkapital klassifizierten Hybridanleihe, welche mangels Gewinnabhängigkeit keine Gewinnausschüttungen i. S. d. IFRS 9 darstellen, werden somit im Eigenkapital erfasst.

Laufende Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung bzw. Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Es werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrundegelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern sind auf temporäre Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen dem IFRS-Bilanzwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld und ihrem Steuerbilanzwert zu ermitteln. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, als es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für die die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten Verlustvorträgen werden in dem Maße aktiviert, wie es innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren wahrscheinlich ist, dass diese künftig mit verfügbaren zu versteuernden Einkommen verrechnet werden können. Zudem sind weitere Vorgaben des IAS 12, bei Bestehen eines Passivüberhangs an latenten Steuern sowie wenn die bestehenden Verlustvorträge nicht innerhalb des Planungszeitraums von fünf Jahren genutzt werden können, zu beachten.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden grds. mit dem jeweiligen unternehmensindividuellen und länderspezifischen Steuersatz der Gesellschaft ermittelt, der im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben wird. Für die deutschen Gesellschaften wurde ein gewichteter Steuersatz, der die verschiedenen Gewerbesteuerhebesätze in Deutschland berücksichtigt, verwendet.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und weitere Informationen sind in Anhang 5.8 aufgeführt.

3.15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden erstmals zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, der in der Regel dem Nominalbetrag abzüglich der erwarteten Kreditverluste entspricht. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wertberichtigungen werden auf Basis des Expected Credit Loss Model nach IFRS 9 gebildet.

3.16 (Beschränkt verfügbare) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen sowie aus Bank- und Festgeldguthaben, die einen hohen Liquiditätsgrad haben und eine Gesamtlaufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen. Sie unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und werden zu Nennwerten angesetzt. Eine Ausnahme bilden die Kapitaldienst- und Projektreservekonten, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheiten dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken verwendet werden können, sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG und weiteren Konzerngesellschaften. Sie werden als beschränkt verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert, bilden aber keinen Bestandteil des Finanzmittelfonds im Sinne des IAS 7.

3.17 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und damit verbundene Schulden

Ein Ausweis erfolgt in diesen Posten, wenn einzelne langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und gegebenenfalls direkt zurechenbaren Schuldposten (Disposal Groups) vorliegen, die in ihrem jetzigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchst wahrscheinlich ist. Voraussetzung für das Vorliegen einer Disposal Group ist, dass die Vermögenswerte und Schulden in einer einzigen Transaktion oder im Rahmen eines Gesamtplans zur Veräußerung bestimmt sind.

Bei einer nicht fortgeführten Aktivität (Discontinued Operation) handelt es sich um einen Geschäftsbereich (Component of an Entity), der entweder zur Veräußerung bestimmt oder bereits veräußert worden ist und sowohl aus betrieblicher Sicht als auch für Zwecke der Finanzberichterstattung eindeutig von den übrigen Unternehmensaktivitäten abgegrenzt werden kann. Außerdem muss der als nicht fortgeführte Aktivität qualifizierte Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig (Major Business Line) oder einen bestimmten geografischen Geschäftsbereich des Konzerns repräsentieren.

Auf langfristige Vermögenswerte, die einzeln oder zusammen in einer Disposal Group zur Veräußerung bestimmt sind oder die zu einer nicht fortgeführten Aktivität gehören, werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten angesetzt. Liegt der Fair Value unter dem Buchwert, erfolgt eine Wertminderung.

Das Ergebnis aus der Bewertung von zur Veräußerung vorgesehenen Geschäftsbereichen zum Fair Value abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten sowie die Gewinne und Verluste aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten werden ebenso wie das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit dieser Geschäftsbereiche in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns gesondert als Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen. Dagegen werden Ergebnisse aus der Bewertung einzelner zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Disposal Groups in den Abschreibungen erfasst.

Derzeit liegen im Encavis-Konzern keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und damit verbundenen Schulden vor.

3.18 Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden im Zeitpunkt ihrer bilanziellen Erfassung mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Bei den Finanzverbindlichkeiten der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Non-Recourse-Darlehen, das heißt, die Solar- bzw. Windenergieanlage stellt eine Sicherheit für das jeweilige Darlehen dar. Sonstige Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt, wenn wegen ihrer kurzen Fristigkeit (<1 Jahr) der Zeitwert des Geldes vernachlässigbar ist.

3.19 Rückstellungen

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen sind in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags ohne Abzinsung angesetzt und berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder auf vergangenen Ereignissen vor dem Bilanzstichtag beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem adäquaten Zinssatz (risikofrei) abgezinst.

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrundeliegt und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit größer als 50% ist. Die Rückstellungsbildung setzt voraus, dass es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht, und eine verlässliche Schätzung des Betrags der Rückstellung möglich ist.

3.20 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an Personengesellschaften werden als lang- oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Sie werden bei Zugang entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil der bilanzierten Beträge des identifizierbaren Nettovermögens bewertet. Die Fortentwicklung der Verbindlichkeiten erfolgt über die Fortentwicklung des anteiligen Nettovermögens. Die Verbindlichkeiten enthalten ebenso an nicht beherrschende Gesellschafter ausgegebene Darlehen nebst aufgelaufenen Zinsen.

3.21 Umsatzerlöse

Das Kernprinzip von IFRS 15 besteht in der Erfassung von Umsatzerlösen in der Höhe, mit der ein Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden rechnen kann. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 enthält ferner Vorgaben zum Ausweis der auf Vertragsebene bestehenden Leistungsüberschüsse oder -verpflichtungen.

Zur Feststellung des Zeitpunkts (oder Zeitraums) sowie der Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse hat IFRS 15 ein 5-Schritte-Modell eingeführt, das Encavis bei der Beurteilung ihrer Geschäftsvorfälle verwendet.

Die von Encavis übertragenen Güter (Lieferung von Strom) und angebotenen Dienstleistungen stellen jeweils einzelne Leistungsverpflichtungen bzw. Leistungsverpflichtungsbündel dar.

Die Umsätze aus der Lieferung von Strom werden anhand der outputbasierten Messmethode mengengenau und die Umsätze aus der Erbringung der Dienstleistungen, die der Konzern für Dritte erbringt, werden laufend entsprechend der Leistungserbringung realisiert. Es wird die Vereinfachungsregelung angewandt, die Umsätze in Höhe des Betrages zu erfassen, die Encavis in Rechnung stellt.

3.22 Finanzerträge

Dividenerträge aus Anteilen werden erfasst, wenn der Rechtsanspruch des Anteilseigners auf Zahlung entstanden ist (vorausgesetzt, dass es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe des Ertrags verlässlich bestimmt werden kann).

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrags mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.23 Aktienoptionsprogramme

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand und durch die gleichzeitige Bildung einer Kapitalrücklage (Rücklage für in Eigenkapitalinstrumenten zu erfüllende Arbeitnehmervergütungen) erfasst. Die ausgegebenen Optionen werden anhand eines Binomialoptionspreismodells bewertet.

Die Bewertung der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Share Appreciation Rights, SAR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation. Die SAR werden zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag bewertet. Der ermittelte Wert der voraussichtlich ausübbar werdenden SAR wird als Personalaufwand entsprechend der im Erdienungszeitraum erbrachten Gegenleistung zeiträtterlich erfolgswirksam erfasst. In gleichem Umfang werden Rückstellungen gebildet. Beim Verfallen von SAR werden die bereits gebildeten Rückstellungen erfolgswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

3.24 Leasing

Seit der Anwendung des einheitlichen Bilanzierungsmodells für Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 zum 1. Januar 2019 erfolgt beim Leasingnehmer keine Unterscheidung mehr in Operating- und Finanzierungsleasingverhältnisse, sodass grundsätzlich sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind. Für den Leasinggeber führen die neuen Vorschriften zu keinen wesentlichen Änderungen. Da Encavis nicht als Leasinggeber agiert, beschränken sich die folgenden Ausführungen lediglich auf die Bilanzierung beim Leasingnehmer.

Bei Vertragsbeginn wird jeweils eine Einschätzung vorgenommen, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis i. S. d. IFRS 16 begründet oder beinhaltet. Ein Leasingverhältnis i. S. d. IFRS 16 liegt dann vor, wenn Encavis durch den Vertrag das Recht gewährt wird, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Wurde ein Leasingverhältnis identifiziert, ist am Bereitstellungsdatum (d. h. an dem Datum, an dem der Vermögenswert zur Nutzung durch Encavis verfügbar ist) ein Nutzungsrecht in Höhe der Anschaffungskosten zu aktivieren. Die Anschaffungskosten beinhalten

- den als Leasingverbindlichkeit passivierten Betrag bei Erstbewertung
- alle entstandenen anfänglichen direkten Kosten
- alle bereits geleisteten Leasingzahlungen vor oder am Bereitstellungsdatum abzüglich erhaltener Leasinganreize
- alle geschätzten Rückbau- und vergleichbaren Verpflichtungen

Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich etwaiger linearer Abschreibungen und Wertminderungen und angepasst um Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit. Der Abschreibungszeitraum ist definiert als der kürzere Zeitraum aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrages. Wird die Ausübung einer Kaufoption als hinreichend sicher eingeschätzt, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Vermögenswertes.

Am Bereitstellungsdatum ist eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes der ausstehenden Leasingzahlungen über die Laufzeit zu passivieren. Als Basis für die Abzinsung verwendet Encavis den Grenzfremdkapitalzinssatz, sofern der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz im Regelfall nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann, greift Encavis in den meisten Fällen auf den Grenzfremdkapitalzinssatz zurück. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist definiert als der Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit die Mittel aufnehmen würde, die er in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigen würde. Die Schätzung des Grenzfremdkapitalzinssatzes bei Encavis basiert auf beobachtbaren Markttrenditen, aus denen Effektivzinssätze abgeleitet und die anschließend um liquiditäts- und länderspezifische Risiken angepasst werden.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten

- feste Zahlungen (inklusive de facto fester Zahlungen) abzüglich zu erhaltender Leasinganreize
- variable, an einen Index oder Zins gekoppelte Leasingzahlungen
- voraussichtlich zu zahlende Beträge im Rahmen von Restwertgarantien
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, sofern eine Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist
- Strafzahlungen für vorzeitige Kündigungen des Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung der Kündigung hinreichend sicher ist

Nicht an einen Index oder Zins gekoppelte variable Leasingzahlungen werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Im Falle von Encavis sind dies vorwiegend Pachtzahlungen, welche beispielsweise an die Umsatzerlöse oder andere Ergebnisgrößen der betreffenden Energieanlage gekoppelt sind.

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse setzt sich zusammen aus der unkündbaren Laufzeit zuzüglich etwaiger Verlängerungsoptionen, deren Ausübung hinreichend wahrscheinlich ist, und Perioden, in denen eine Kündigungsoption gewährt wird, sofern die Ausübung hinreichend unwahrscheinlich ist.

Die Leasingverbindlichkeit wird über die Laufzeit aufgezinnt und um die geleisteten Zahlungen reduziert. Im Falle etwaiger Änderungen des Leasingverhältnisses, die Auswirkungen auf die zukünftigen Leasingzahlungen haben, ist sie neu zu bewerten. Hierzu zählen beispielsweise geänderte Einschätzungen zur Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen oder Anpassungen in der Höhe der Leasingraten.

Encavis nimmt das durch den Standard gewährte Wahlrecht in Anspruch, kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten und Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten (d. h. mit einem Neuwert bis 5.000 US-Dollar) nicht in der Bilanz zu aktivieren bzw. zu passivieren. Alle hiermit in Zusammenhang stehenden Zahlungen werden linear über die Laufzeit verteilt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Da bei Encavis aufgrund des Geschäftsmodells vorwiegend langlaufende Verträge bestehen, kommen diese Ausnahmen im Konzern selten vor und sind als nicht wesentlich einzustufen.

3.25 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird berechnet, indem das den Inhabern von Stückaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien geteilt wird. Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird berechnet, indem das den Inhabern von Stückaktien zuzurechnende Ergebnis durch den für den Zeitraum gewogenen Durchschnitt der ausgegebenen Aktien zuzüglich der Anzahl ausübbarer Optionen geteilt wird. Die Optionen wurden jeweils berücksichtigt, wenn der durchschnittliche gewogene Marktpreis der Stammaktien während der Periode den Ausübungspreis der Option erreicht bzw. überschritten hatte. Die potenziellen Stammaktien aus der ausgegebenen Hybrid-Wandelanleihe wirken aufgrund des Verwässerungsschutzes gemäß IAS 33.41 nicht verwässernd.

3.26 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die im direkten Zusammenhang mit der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten vom Beginn der Herstellung bis zur Inbetriebnahme entstehen, werden aktiviert und anschließend mit dem korrespondierenden Vermögenswert abgeschrieben. Der Finanzierungskostensatz ermittelt sich auf Basis der spezifischen Finanzierungskosten bei speziell für die Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes aufgenommenen Fremdmitteln. Die der Aktivierung zugrundeliegenden Finanzierungskostensätze lagen im Vorjahr zwischen 0,72% und 5,50% (im aktuellen Geschäftsjahr erfolgte keine weitere Aktivierung). Andere Fremdkapitalkosten werden als laufender Aufwand erfasst.

3.27 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Vorteil eines öffentlichen Darlehens (z. B. subventionierte Darlehen der KfW-Bankengruppe) zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz wird wie eine Zuwendung der öffentlichen Hand behandelt und mit der Differenz zwischen den erhaltenen Zahlungen und dem beizulegenden Zeitwert eines Darlehens zum Marktzins bewertet. Der Zinsvorteil wird als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen und über die Laufzeit der subventionierten Zinsbindungsfrist des Darlehens erfolgswirksam aufgelöst.

3.28 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt unter Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS 8 „Geschäftssegmente“ entsprechend dem dort verankerten Management-Ansatz („management approach“), der eine an der internen Organisations- und Berichtsstruktur sowie an den internen Steuerungsgrößen anknüpfende Segmentierung und Berichterstattung vorsieht. Die Abgrenzung und Bestimmung der Segmente wurde daher entsprechend der internen Organisations- und Berichtsstruktur vorgenommen. Der Konzern verfügt über die folgenden berichtspflichtigen operativen Segmente: PV Parks, PV Service, Windparks und Asset Management. Außerdem wird das nicht berichtspflichtige Segment Verwaltung unter weiteren Gesellschaften und Konzernfunktionen ausgewiesen, weil es nach IFRS 8.6 kein eigenständiges Geschäftssegment darstellt. Es wird grundsätzlich nach erbrachten Dienstleistungen sowie Produkten berichtet, eine differenzierte Darstellung nach Regionen ist in Anhang 7 abgebildet. Insbesondere die Umsatzerlöse und das operative Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern (EBITDA) werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Das Management überwacht außerdem folgende operative Ergebniskennzahlen der Segmente: EBITDA-Marge und Betriebsergebnis (EBIT).

3.29 Risikomanagement

Das Risikomanagement des Encavis-Konzerns zielt darauf ab, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und präzise zu bewerten. Die Risikoidentifikation ist daher für den Encavis-Konzern von großer Bedeutung. Für detaillierte Informationen zu den verschiedenen Risikoarten und -klassen wird auf den Risikobericht innerhalb des Lageberichts verwiesen.

4 Tochterunternehmen

4.1 Angaben zu Tochterunternehmen

Einzelheiten zu den Tochterunternehmen zum Bilanzstichtag sind nachfolgend aufgeführt:

Segment	Land	Anzahl der 100%igen Tochterunternehmen	
		31.12.2019	31.12.2018
PV Parks	Deutschland	48	48
	Italien	63	65
	Frankreich	8	8
	Großbritannien	23	23
	Niederlande	2	2
	Irland	1	1
	Spanien	2	1
	Dänemark	1	0
Windparks	Deutschland	16	22
	Frankreich	4	4
	Österreich	3	3
	Dänemark	3	4
PV Service	Deutschland	2	1
Asset Management	Deutschland	19	19
Verwaltung	Deutschland	4	3
	Niederlande	1	1
Summe		200	205

Segment	Land	Anzahl der nicht 100%igen Tochterunternehmen	
		31.12.2019	31.12.2018
PV Parks	Deutschland	4	4
	Frankreich	7	7
	Irland	7	6
	Niederlande	2	1
Windparks	Deutschland	11	5
	Dänemark	1	1
	Italien	1	1
Summe		33	25

Im Geschäftsjahr 2019 ergab sich folgende Veränderung bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen:

Veränderungen bei in Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31. Dezember 2018	102	128	230
Erwerb	1	2	3
Gründung	3	3	6
Auflösung/Liquidation/Verschmelzung	-2	-4	-6
Einbezogen zum 31. Dezember 2019	104	129	233

Die folgenden Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2019 umfirmiert:

Umfirmierungen	
Vormalige Firmierung	Neue Firmierung
CHORUS CleanTech 7. Solarinvest GmbH	Encavis Windinvest GmbH
CHORUS GmbH	Encavis Asset Management AG
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Cinque S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 5 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Due S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 2 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Nove S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 9 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Otto S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 8 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Quattro S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 4 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Sei S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 6 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Sette S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 7 S.r.l.
CHORUS Solar S.r.l. & Co. Foggia Tre S.a.s.	CHORUS Solar Foggia 3 S.r.l.
Encavis Asset Management AG	Encavis GmbH

Im Geschäftsjahr wurden die folgenden Holdinggesellschaften gegründet:

Gründungen	
Gründung im Geschäftsjahr	Segment
Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH	Verwaltung
Encavis Hispania S.L.U.	PV Spanien
Mermaid Solar Holding Aps	PV Dänemark
Stern Energy GmbH	PV Service
Thöringswerder GmbH & Co. KG	PV Deutschland

Die beiden dänischen Betriebsgesellschaften Norhede-Hjortmose Vind 12 K/S und Norhede-Hjortmose Vind 19 I/S, welche dem Segment Wind zugeordnet sind, wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2019 auf die Encavis Wind Danmark ApS verschmolzen.

Die beiden dem Segment PV Parks zugeordneten italienischen Zwischenholdings CHORUS Solar S.r.l. & Co. S.a.s. und CHORUS Solar S.r.l. wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2019 auf die CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.r.l. verschmolzen.

Am 20. September 2019 wurden die restlichen 51% der Anteile an der vormals als assoziiertes Unternehmen ausgewiesenen Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG erworben (ausführliche Informationen zum Unternehmenserwerb sind in Kapitel 3 enthalten). Zeitgleich wurde die Gesellschaft an die Muttergesellschaft Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG angewachsen.

Mit Wirkung zum 26. November 2019 wurde die deutsche Zwischenholding Horatum Erste GmbH auf die Capital Stage Solar IPP GmbH verschmolzen.

Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen

Die nachfolgende Tabelle enthält Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen. Bei den angegebenen Beträgen wurden konzerninterne Transaktionen nicht eliminiert.

Tochterunternehmen	Beteiligungs- und Stimmrechtsquote der nicht beherrschenden Anteile in %		Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn oder Verlust in TEUR		Kumulierte nicht beherrschende Anteile in TEUR	
	31.12.2019	31.12.2018	2019	2018	31.12.2019	31.12.2018
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH	49,00	49,00	953	753	6.883	6.085
Parco Eolico Monte Vitalba S.r.l.	15,00	15,00	11	2	467	595
Solaire Ille SARL	15,00	15,00	66	-23	129	64
Centrale Photovoltaïque SauS 06 SARL	15,00	15,00	66	5	138	71
CPV Sun 20 SARL	15,00	15,00	-30	31	-18	13
CPV Sun 21 SARL	15,00	15,00	13	40	40	27
CPV Sun 24 SARL	15,00	15,00	-13	62	-20	-8
CPV Bach SARL	15,00	15,00	-49	26	-45	4
CPV Entoublanc SARL	15,00	15,00	-19	-23	-67	-48
Norhede-Hjortmose Vindkraft I/S	18,50	18,60	134	39	1.980	2.253
Zonnepark Budel B.V.	19,99	19,99	186	-278	118	123
Zonnepark Zierikzee B.V.	10,00	0,00	5	0	468	0
Sonstige unwesentliche Tochterunternehmen			-43	-76	-65	-34
Gesamtsumme der nicht beherrschenden Anteile			1.280	558	10.009	9.145

Die zusammengefassten Finanzinformationen hinsichtlich der Tochterunternehmen des Konzerns, an denen wesentliche nicht beherrschende Anteile bestehen, sind nachfolgend angegeben. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen.

	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	3.753	3.402
Langfristige Vermögenswerte	32.461	34.354
Kurzfristige Schulden	2.116	2.620
Langfristige Schulden	23.057	25.725
Nettovermögen	11.040	9.412
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	6.883	6.085
	2019	2018
Umsatzerlöse	5.193	5.562
Jahresergebnis	1.946	1.536
Gesamtergebnis	1.946	1.536
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	953	753
	2019	2018
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	155	629
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	3.261	4.946
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	-3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.141	-3.763
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	120	1.180

Parco Eolico Monte Vitalba S.r.l., Italien		
	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	418	1.385
Langfristige Vermögenswerte	4.314	4.506
Kurzfristige Schulden	154	533
Langfristige Schulden	1.485	1.412
Nettovermögen	3.093	3.946
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	467	595
	2019	2018
Umsatzerlöse	733	1.695
Jahresergebnis	70	14
Gesamtergebnis	70	14
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	11	2
	2019	2018
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	139	90
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	741	1.422
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.096	-1.701
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-355	-279
Solaire Ille SARL, Frankreich		
	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.037	1.410
Langfristige Vermögenswerte	11.885	11.375
Kurzfristige Schulden	3.024	3.471
Langfristige Schulden	9.034	8.888
Nettovermögen	863	425
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	129	64
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.589	1.494
Jahresergebnis	438	-152
Gesamtergebnis	438	-152
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	66	-23
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.142	1.125
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.126	-1.377
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	-252

Centrale Photovoltaïque SauS 06 SARL, Frankreich		
	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.124	1.086
Langfristige Vermögenswerte	12.799	12.417
Kurzfristige Schulden	3.560	3.583
Langfristige Schulden	9.445	9.443
Nettovermögen	919	477
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	138	71
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.588	1.435
Jahresergebnis	442	34
Gesamtergebnis	442	34
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	66	5
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.059	1.100
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-211	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-730	-1.411
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	118	-311

CPV Sun 20 SARL, Frankreich		
	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	697	915
Langfristige Vermögenswerte	7.349	7.196
Kurzfristige Schulden	1.655	1.556
Langfristige Schulden	6.509	6.470
Nettovermögen	-118	85
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-18	13
	2019	2018
Umsatzerlöse	832	816
Jahresergebnis	-203	207
Gesamtergebnis	-203	207
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-30	31
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	313	1.056
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	-206
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-556	-1.141
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-243	-291

CPV Sun 21 SARL, Frankreich	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.115	914
Langfristige Vermögenswerte	9.507	9.448
Kurzfristige Schulden	2.186	2.044
Langfristige Schulden	8.169	8.134
Nettovermögen	267	183
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	40	27
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.080	1.038
Jahresergebnis	84	265
Gesamtergebnis	84	265
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	13	40
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	927	795
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-22	-914
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-700	-386
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	206	-505

CPV Sun 24 SARL, Frankreich	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	1.352	1.326
Langfristige Vermögenswerte	15.572	15.491
Kurzfristige Schulden	3.571	3.379
Langfristige Schulden	13.486	13.488
Nettovermögen	-134	-50
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-20	-8
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.738	1.656
Jahresergebnis	-84	411
Gesamtergebnis	-84	411
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-13	62
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.057	2.323
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2	-559
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.149	-2.408
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-94	-644

CPV Bach SARL, Frankreich		
	31.12.2019	31.12.2018
	in TEUR	in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	828	1.077
Langfristige Vermögenswerte	9.384	9.293
Kurzfristige Schulden	2.046	1.958
Langfristige Schulden	8.463	8.386
Nettovermögen	-297	27
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-45	4
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.060	988
Jahresergebnis	-324	174
Gesamtergebnis	-324	174
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-49	26
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	956	517
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-55	-1.858
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-607	1.317
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	293	-23

CPV Entoublanc SARL, Frankreich		
	31.12.2019	31.12.2018
	in TEUR	in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	814	1.583
Langfristige Vermögenswerte	9.817	9.501
Kurzfristige Schulden	2.223	2.572
Langfristige Schulden	8.856	8.833
Nettovermögen	-448	-321
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	-67	-48
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.043	573
Jahresergebnis	-127	-155
Gesamtergebnis	-127	-155
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	-19	-23
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	340	524
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-71	-882
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.015	1.276
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-745	918

Norhede-Hjortmose Vindkraft I/S, Dänemark

	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	406	1.804
Langfristige Vermögenswerte	11.382	12.702
Kurzfristige Schulden	143	1.328
Langfristige Schulden	986	1.062
Nettovermögen	10.659	12.116
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	1.980	2.253
	2019	2018
Umsatzerlöse	2.166	751
Jahresergebnis	722	210
Gesamtergebnis	717	191
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	134	39
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	133	36
	2019	2018
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden	438	123
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	901	1.725
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0	543
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.356	-663
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.455	1.606

Zonnepark Budel B.V., Niederlande

	31.12.2019 in TEUR	31.12.2018 in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	2.003	5.833
Langfristige Vermögenswerte	47.353	47.352
Kurzfristige Schulden	11.957	16.872
Langfristige Schulden	36.801	35.691
Nettovermögen	598	622
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	118	123
	2019	2018
Umsatzerlöse	5.108	71
Jahresergebnis	930	-1.391
Gesamtergebnis	-25	-1.391
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	186	-278
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Gesamtergebnis	-5	-278
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	3.536	-5.018
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.541	-22.032
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-5.555	28.375
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-477	1.325

Zonnepark Zierikzee B.V., Niederlande		
	31.12.2019	31.12.2018
	in TEUR	in TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	898	0
Langfristige Vermögenswerte	16.731	0
Kurzfristige Schulden	2.263	0
Langfristige Schulden	10.686	0
Nettovermögen	4.680	0
Buchwert der nicht beherrschenden Anteile	468	0
	2019	2018
Umsatzerlöse	1.496	0
Jahresergebnis	53	0
Gesamtergebnis	53	0
Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes Jahresergebnis	5	0
	2019	2018
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.107	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-530	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-187	0
Nettoänderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	390	0

Es wird auch auf die Anteilsbesitzliste in Anhang 18 verwiesen.

4.2 Unternehmenszusammenschlüsse

Die für die Erstkonsolidierung verwendeten Kaufpreisallokationen Energiepark Debstedt 2 RE GmbH & Co. WP KG und Encavis Nordbrise A/S sind nur vorläufig, da sich teilweise nach Erstellung der Kaufpreisallokationen noch Erkenntnisse ergeben können, die zu einer nachträglichen Anpassung innerhalb eines Jahres nach Erwerb führen würden. Die Änderungen können sich insbesondere bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der Finanzschulden ergeben. Die Vorläufigkeit von zwei Kaufpreisallokationen ist weiterhin dadurch begründet, dass die technischen Überprüfungen und die damit einhergehende finale Erstellung der Planungsrechnungen, auf denen die Bewertungen der immateriellen Vermögenswerte basieren, noch nicht abgeschlossen sind.

Der Erwerb bestehender und im Bau befindlicher Solar- und Windparks gehört neben dem reinen Betrieb der Anlagen zur Geschäftstätigkeit des Konzerns. Dieser Aspekt der Geschäftstätigkeit stellt daher auch den Hauptgrund für die Erwerbe dar.

Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr 2019

Zonnepark Zierikzee B.V. – Segment PV Parks
in TEUR

	Buchwert vor Kaufpreisallokation	Beizulegender Zeitwert gemäß vorläufiger PPA
Immaterielle Vermögenswerte	0	5.873
Sachanlagen	8.456	8.457
Right-of-Use Asset IFRS 16	0	1.607
Kurzfristige Vermögenswerte	798	798
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.330	1.330
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	192	192
Schulden und Rückstellungen	10.818	11.319
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	0	1.107
Aktive latente Steuern	0	103
Passive latente Steuern	0	1.307
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	-41	4.627
Ermittlung des Unterschiedsbetrags		
Kaufpreis für 90 % der Anteile		1.536
Kaufpreis für erworbene Finanzverbindlichkeiten		1.452
Gesamtkaufpreis		2.988
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen (90 %)		4.165
Nicht beherrschende Anteile (10 %)		463
Erworbene Finanzverbindlichkeiten (Gesellschafterdarlehen)		1.452
Negativer Unterschiedsbetrag		-2.629
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		1.658

Bei der Transaktion handelt es sich um den 90%igen Erwerb eines niederländischen Solarparks in der Provinz Zeeland. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt des Parks war der 9. Januar 2019. Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neu bewerteten Eigenkapitals betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 4.627. Die im Rahmen der Transaktion übernommenen kurzfristigen Forderungen, die aus Steuerforderungen bestehen, haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 798. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf TEUR 0. Des Weiteren lagen keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten vor. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf TEUR 118. Die nicht beherrschenden Anteile werden gemäß dem Wahlrecht des IFRS 3.19 zum entsprechenden Anteil am identifizierten Nettovermögen der Gesellschaft bewertet. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.496 und ein Gewinn in Höhe von TEUR 53 aus dem erworbenen Unternehmen erfasst. Wäre das Unternehmen bereits seit Anfang des Jahres 2019 in den Konzern einbezogen worden, hätten sich nach Hochrechnungen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzerlöse oder das Konzernergebnis ergeben. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile und ein übernommenes Gesellschafterdarlehen betrug TEUR 2.988 und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Energiepark Debstedt 2 RE GmbH & Co. WP DE KG – Segment Windparks

in TEUR	Buchwert vor Kaufpreisallokation	Beizulegender Zeitwert gemäß vorläufiger PPA
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.349
Sachanlagen	7.109	6.993
Right-of-Use Asset IFRS 16	0	975
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	5
Schulden und Rückstellungen	8.161	9.051
Passivierte Leasingverbindlichkeit IFRS 16	0	736
Aktive latente Steuern	0	195
Passive latente Steuern	0	550
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	-1.048	179
Ermittlung des Unterschiedsbetrags		
Kaufpreis für erworbene Anteile		1
Kaufpreis für erworbene Finanzverbindlichkeiten		1.877
Gesamtkaufpreis		1.878
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen		179
Erworbene Finanzverbindlichkeiten (Gesellschafterdarlehen)		1.877
Negativer Unterschiedsbetrag		-179
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		1.873

Bei der Transaktion handelt es sich um den 51%igen Erwerb eines deutschen Windparks in der Nähe von Bremerhaven. Die restlichen 49% der Anteile mit einem Fair Value von EUR 245 befanden sich bereits seit 2017 im Eigentum der Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG, welche nun die restlichen 51% übernommen und anschließend eine Anwachsung der Energiepark Debstedt 2 RE GmbH & Co. WP KG an die Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG durchgeführt hat. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt des Parks war der 17. September 2019. Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neu bewerteten Eigenkapitals betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 179. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf TEUR 0. Des Weiteren lagen keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten vor. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf TEUR 5 und wurden direkt im laufenden Aufwand der Periode berücksichtigt. Aufgrund der Anwachsung der neuerworbenen Energiepark Debstedt 2 RE GmbH & Co. WP KG auf die bereits im Konzern konsolidierte Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG sind die Gewinn- und Verlustpositionen nicht getrennt von dieser ausweisbar. Für den Zeitraum vor der Erstkonsolidierung wies die erworbene Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 289 und einen Verlust in Höhe von TEUR 274 aus. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile und ein übernommenes Gesellschafterdarlehen betrug TEUR 1.878 und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Encavis Nordbrise A/S – Segment Windparks

in TEUR

	Buchwert vor Kaufpreisallokation	Beizulegender Zeitwert gemäß vorläufiger PPA
Immaterielle Vermögenswerte	0	6.090
Sachanlagen	98.044	101.130
Right-of-Use Asset IFRS 16	0	5.163
Sonstige Forderungen	254	120
Kurzfristige Vermögenswerte	1.930	1.930
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	343	343
Liquide Mittel mit Verfügungsbeschränkung	83	83
Schulden und Rückstellungen	49.392	53.306
Aktive latente Steuern	0	861
Passive latente Steuern	9.193	12.079
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen	42.070	50.336
Ermittlung des Unterschiedsbetrags		
Kaufpreis für erworbene Anteile		56.818
Kaufpreis für erworbene Finanzverbindlichkeiten		0
Gesamtkaufpreis		56.818
Identifiziertes erworbenes Nettovermögen		50.336
Erworbene Finanzverbindlichkeiten (Gesellschafterdarlehen)		0
Geschäfts- oder Firmenwert		6.482
Nettoabfluss von Zahlungsmitteln aus dem Erwerb		56.475

Bei der Transaktion handelt es sich um den 100%igen Erwerb eines Windparks in Dänemark. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt des Parks war der 20. Dezember 2019. Der Unternehmenszusammenschluss wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode durchgeführt. Der Wert des neu bewerteten Eigenkapitals betrug zum Erstkonsolidierungszeitpunkt TEUR 50.336. Die im Rahmen der Transaktion übernommenen kurzfristigen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von TEUR 1.930. Die im Erwerbszeitpunkt vorgenommene beste Schätzung der vertraglichen Zahlungsströme, deren Einbringlichkeit nicht erwartet wird, beläuft sich auf TEUR 0. Des Weiteren lagen keine Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten vor. Die Transaktionsnebenkosten beliefen sich auf TEUR 472. Seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 0 und ein Gewinn in Höhe von TEUR 0 aus dem erworbenen Unternehmen erfasst. Wäre das Unternehmen bereits seit Anfang des Jahres 2019 in den Konzern einbezogen worden, wären nach Hochrechnungen Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 11.725 und ein Gewinn in Höhe von TEUR 874 aus diesem Unternehmen im Konzernabschluss enthalten. Der Geschäfts- oder Firmenwert beträgt TEUR 6.482 und resultiert aus dem vergleichsweise geringen Wertansatz der immateriellen Vermögenswerte aufgrund relativ kurzer Laufzeiten der Stromeinspeiseverträge. Für den Geschäfts- oder Firmenwert wird keine steuerliche Abzugsfähigkeit erwartet. Der Kaufpreis für die erworbenen Anteile betrug TEUR 56.818 und wurde vollständig in Zahlungsmitteln entrichtet.

Finalisierung der Kaufpreisallokation der Gesellschaften Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG und Solarpark Boizenburg II GmbH & Co. KG

Innerhalb des Bewertungszeitraums im Sinne des IFRS 3.45 hat die Gesellschaft die Kaufpreisallokation aufgrund der nun finalisierten Bewertung der immateriellen Vermögenswerte angepasst. Gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation und der innerhalb des Geschäftsberichts 2018 veröffentlichten Darstellung haben sich die immateriellen Vermögenswerte um TEUR 1.054 verringert und die passiven latenten Steuern um TEUR 301 erhöht. In der Folge hat sich der Badwill um TEUR 753 reduziert.

Gründe für die Erzielung von negativen Unterschiedsbeträgen (Badwills)

Im Wesentlichen konnten die Badwills durch die Vorteile, die Encavis gegenüber anderen potenziellen Käufern vorweisen kann, erreicht werden. Dies sind insbesondere eine sehr gute Liquiditätsausstattung und die damit verbundene Möglichkeit, bestehende Zwischenfinanzierungen der Verkäufer zeitnah abzulösen.

Unternehmenserwerbe erfordern oftmals die Teilnahme an öffentlichen Verkaufsprozessen, in denen der Kaufpreis wesentlich durch Angebote von Wettbewerbern beeinflusst wird. Die Unternehmenserwerbe des Konzerns resultierten jedoch ausschließlich aus Exklusivverhandlungen mit den jeweiligen Verkäufern, die einen wesentlichen Einfluss auf die Erzielung der negativen Unterschiedsbeträge haben. Zudem bedürfen öffentliche strukturierte Verkaufsprozesse eines längeren Zeitraums als Exklusivverhandlungen. Viele Verkäufer ziehen den zügigen und absehbaren Geschäftsabschluss mit großer zeitlicher Nähe von Vertragsunterzeichnung und Closing, also Kaufpreiszahlung, mit Encavis einem sich lang hinziehenden strukturierten Verkaufsprozess vor. Denn an dessen Ende stehen häufig zwar meistbietende, aber unbekannte und möglicherweise nicht unmittelbar zahlungsfähige Käufer, die ein zeitnahes Closing nicht zusichern können.

Ein weiterer Aspekt für die Generierung der Badwills sind unter anderem Paketabschlüsse, die bei dem Erwerb eines Portfolios erzielt werden können. Die mit einem Portfolioverkauf im Vergleich zu Einzelverkäufen erreichte höhere Verwertungsgeschwindigkeit sowie die hieraus resultierenden Einsparungen im Bereich der Personal- und Verwaltungskosten sowie Transaktionskosten, die bei einem vollständigen Einzelverkauf der Objekte entstehen würden, drücken sich in einem Paketabschlag aus.

Der Konzern erhält jedes Jahr eine Vielzahl von Solar- und Windparks zur Prüfung vorgelegt. Im Rahmen eines klar definierten Filterprozesses werden aus diesen Angeboten kurzfristig die attraktivsten Projekte ausgewählt, die näher geprüft werden. Durch langjährige Erfahrung und kompetente Mitarbeiter ist der Konzern in der Lage, Unternehmenserwerbe in sehr kurzer Zeit zu prüfen und durchzuführen. Zudem besteht aufgrund zum Teil langjähriger Geschäftsbeziehungen ein hohes Vertrauen der Verkäufer in Encavis. Dieser Filterprozess führt im Jahresverlauf erfahrungsgemäß zu etwa acht bis zehn Transaktionen. Da in einer Transaktion auch mehrere Solar- und Windparks erworben werden können, entspricht dies der Akquisition von rund 20 Solar- und Windparks pro Jahr.

Gesamtauswirkungen der Unternehmenszusammenschlüsse auf die Ergebnisse des Konzerns

Im Konzernergebnis sind, sofern getrennt zuordenbar, Gewinne in Höhe von TEUR 53 aus den durch die im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 neu in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften enthalten. Die Umsatzerlöse beinhalten, sofern getrennt zuordenbar, TEUR 1.496 aus den im Geschäftsjahr erstkonsolidierten Tochterunternehmen. Wären die Unternehmenszusammenschlüsse sämtlich zum 1. Januar 2019 erfolgt, hätten sich der Konzernumsatz, sofern bestimmbar, zum 31. Dezember 2019 nach Hochrechnungen um TEUR 13.220 und das Konzernergebnis, sofern bestimmbar, um TEUR 927 erhöht.

Aus den Unternehmenszusammenschlüssen und Anpassungen aus den vorläufigen Kaufpreisallokationen ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 in Summe negative Unterschiedsbeträge von TEUR 2.055 (Vorjahr: TEUR 6.424) und ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 6.482.

Unternehmenszusammenschlüsse und sonstige Erwerbe nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem 1. Januar 2020 und dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts hat sich der Konsolidierungskreis von Encavis nicht verändert.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2018 erweiterte sich der Konsolidierungskreis durch Unternehmenszusammenschlüsse um die folgenden Gesellschaften:

Inland	Ausland
Energiepark Hürth-Barbarahof WP HB GmbH & Co. KG	Norhede-Hjortmose Vind 12 ApS (inklusive Beteiligung an Norhede-Hjortmose Vind 12 K/S)
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG	Norhede-Hjortmose Vind 19 I/S
Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG und Solarpark Boizenburg II GmbH & Co. KG	Norhede-Hjortmose Vindkraft I/S
	Windenergieanlagen Rindum Enge 1 und 5 (Asset Deal)
	Windenergieanlagen Rindum Enge 2 und 3 (Asset Deal)

Erwerb von Tochterunternehmen, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs erfüllen

Encavis hat im Geschäftsjahr keine Tochterunternehmen erworben, die nicht die Definition eines Geschäftsbetriebs im Sinne des IFRS 3 erfüllt haben und somit nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 3 fallen.

Encavis baut die Pipeline in Irland weiter aus. Hierfür wurden bereits in 2018 erworbene Projektrechte in die selbstgegründete Gesellschaft Toolestown Solar DAC mit Sitz in Irland transferiert.

4.3 Veräußerungen von Tochterunternehmen und Beteiligungen

Mehrheitswahrende Abstockung um 49 % bei sechs Gesellschaften (Segment Windparks)

Am 28. Mai 2019 hat Encavis Anteile in Höhe von jeweils 49 % an den fünf Parkgesellschaften Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG, Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG, Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP DE KG, Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG und Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG sowie der Gesellschaft Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt an den luxemburgischen Spezialfonds eines institutionellen Investors veräußert. Die Veräußerung erfolgte ohne Einfluss auf den beherrschenden Status der Tochtergesellschaften. Die Mittelzuflüsse aus der mehrheitswahrenden Abstockung werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen und betragen TEUR 24.855. Von diesen entfallen insgesamt TEUR 5.916 auf den Erwerb der Anteile, in entsprechender Höhe werden langfristige Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern ausgewiesen. Des Weiteren gehen im Rahmen der Transaktion in Summe Darlehens- und Zinsforderungen in Höhe von TEUR 18.939 an den Erwerber über.

4.4 Maßgebliche Beschränkungen

Die Gesellschaft CSG IPP GmbH unterliegt gemäß IFRS 12.13 folgenden maßgeblichen Beschränkungen, die aus dem Genussrechtsvertrag mit der Gothaer Lebensversicherung AG (nachfolgend „Gothaer“ genannt) resultieren. Investitionen im Zusammenhang mit dem Genussrechtskapital unterliegen diversen Investitionskriterien, die von einem Gremium, das sich aus Vertretern von Encavis und der Gothaer zu gleichen Teilen zusammensetzt, festgelegt worden sind. Ferner dürfen während der Laufzeit des Genussrechtsvertrages die Anteile an der CSG IPP GmbH nicht verpfändet oder mit sonstigen belastenden Rechten belegt werden und keine Cash-Pooling-Verträge bestehen. Ausgenommen hiervon sind Verträge zwischen der CSG IPP GmbH und den Tochterunternehmen der CSG IPP GmbH. Wesentliche Maßnahmen wie beispielsweise die Auflösung oder Liquidation der CSG IPP GmbH bedürfen des einstimmigen Beschlusses des Gremiums. Soweit Encavis beabsichtigt, ihre Beteiligung an der CSG IPP GmbH zu veräußern, steht der Gothaer ein Vorerwerbsrecht zu. Des Weiteren sieht der Genussrechtsvertrag eng definierte Regelungen der zur Ausschüttung verfügbaren Liquidität vor. Der Buchwert der Vermögenswerte der CSG IPP GmbH beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 214.347 (Vorjahr: TEUR 216.610), der Buchwert der Verbindlichkeiten TEUR 202.218 (Vorjahr: TEUR 209.598). Der Buchwert der Vermögenswerte der CSG IPP GmbH im Konzernabschluss beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15.843 (Vorjahr: TEUR 22.933), der Buchwert der Verbindlichkeiten TEUR 156.307 (Vorjahr: TEUR 161.976).

5 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

TEUR 273.822

Vorjahr: TEUR 248.785

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Aufgliederung der externen Umsatzerlöse nach den geografischen Hauptmärkten sowie dem Zeitpunkt der Umsatzrealisierung dargestellt, um den Einfluss wirtschaftlicher Faktoren auf Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit von Erlösen und Zahlungsströmen zu verdeutlichen:

in TEUR

	PV Parks	Windparks	PV Service	Asset Management	Summe
Geografische Hauptmärkte					
Deutschland	69.370	39.815	159	10.423	119.767
(Vorjahreswerte)	(71.152)	(38.853)	(303)	(4.136)	(114.444)
Italien	61.620	733			62.353
(Vorjahreswerte)	(60.884)	(1.695)			(62.579)
Frankreich	38.884	7.312			46.196
(Vorjahreswerte)	(36.747)	(6.914)			(43.661)
Großbritannien	18.759				18.759
(Vorjahreswerte)	(17.584)				(17.584)
Österreich		6.991			6.991
(Vorjahreswerte)		(5.682)			(5.682)
Dänemark		8.264			8.264
(Vorjahreswerte)		(4.695)			(4.695)
Niederlande	11.492				11.492
(Vorjahreswerte)	(139)				(139)
Spanien	0				0
(Vorjahreswerte)	(1)				(1)
Summe	200.125	63.115	159	10.423	273.822
(Vorjahreswerte)	(186.507)	(57.839)	(303)	(4.136)	(248.785)
Zeitpunkt der Umsatzrealisierung					
Über einen bestimmten Zeitraum erbrachte Leistungen	200.125	63.115	159	10.423	273.822
(Vorjahreswerte)	(186.507)	(57.839)	(303)	(4.136)	(248.785)

5.2 Sonstige Erträge

TEUR 14.839

Vorjahr: TEUR 17.463

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Erträge in TEUR	2019	2018
Erträge aus der Erstkonsolidierung der Solar- und Windparks	2.055	6.424
Periodenfremde Erträge	4.759	3.129
- davon aus der Auflösung von Rückstellungen	476	1.236
Erträge aus der Auflösung von passivischen Abgrenzungsposten (Zuwendung der öffentlichen Hand)	2.255	2.166
Übrige sonstige Erträge	5.770	5.744
Gesamt	14.839	17.463

In den Erträgen aus der Erstkonsolidierung der Wind- und Solarparks sind auch Anpassungen der vorläufigen Kaufpreisallokationen innerhalb des Bewertungszeitraums gemäß IFRS 3.45 enthalten. Im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokationen wurden sämtliche erworbene Vermögenswerte und Schulden identifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

5.3 Materialaufwand

TEUR -2.136

Vorjahr: TEUR -1.756

Hierbei handelt es sich überwiegend um den Bezug von Fremdstrom für den Betrieb der Solar- und Windparks in Höhe von TEUR 1.737 (Vorjahr: TEUR 1.630).

5.4 Personalaufwand

TEUR -16.997

Vorjahr: TEUR -13.306

Der Personalaufwand hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Gehälter	12.256	11.127
Sozialabgaben	1.304	1.392
Sonstige Personalaufwendungen	412	479
Personalaufwand aus Aktienoptionen	3.026	308
Gesamt	16.997	13.306

Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 123 Mitarbeiter (2018: 119 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl nach Gesellschaften ist nachfolgend dargestellt:

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	2019	2018
Encavis AG	77	67
Stern Energy GmbH bzw. Encavis Technical Services GmbH	10	10
Encavis Asset Management AG	26	40
Encavis GmbH	11	0
TC Wind Management GmbH	0	3
Gesamt	123	119

Die Gehälter enthalten weiterhin Aufwendungen für Mitarbeiterboni und sonstige Zahlungen. Eine Aufschlüsselung der Vorstandsvergütung ist im Vergütungsbericht innerhalb des Lageberichts enthalten.

Aus den Aktienoptionsprogrammen (vgl. Anhang 6.13) wurden im Geschäftsjahr 2019 TEUR 3.026 (Vorjahr: TEUR 308) Personalaufwand im Konzernergebnis erfasst.

Die Zahlungen des Arbeitgeberanteils zur gesetzlichen deutschen Rentenversicherung betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 696 (Vorjahr: TEUR 536).

5.5 Sonstige Aufwendungen

TEUR -53.427

Vorjahr: TEUR -55.860

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Aufwendungen in TEUR	2019	2018
Kosten Solar- und Windparks	36.643	40.167
Beteiligungsprüfung und Transaktionskosten	955	1.774
Rechts- und Beratungskosten	1.997	1.302
Kosten des laufenden Geschäftsbetriebs	9.345	9.333
Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste	2.555	88
Miete und Raumkosten	361	968
Abschluss- und Prüfungskosten	816	780
Aufsichtsratsvergütung	389	390
Publikationen und Hauptversammlung	140	251
Investor Relations und Designated Sponsoring	99	160
Sonstige	128	648
Gesamt	53.427	55.860

Der sonstige Aufwand umfasst im Wesentlichen Kosten für den Betrieb der Parks, Akquisition und Verwaltung, Kosten der Börsennotiz, Kosten für Rechtsberatung, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung sowie allgemeine Verwaltungskosten wie Reisekosten, Versicherungen, Werbekosten, Telekommunikation, Fahrzeugkosten und die Aufsichtsratsvergütungen. Die Position Miete und Raumkosten ist im Geschäftsjahr infolge der Erstanwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 gesunken. Aus der nachfolgenden Tabelle geht eine detailliertere Übersicht über die Position „Kosten Solar- und Windparks“ hervor.

Die „Kosten Solar- und Windparks“ untergliedern sich wie folgt:

Kosten Solar- und Windparks in TEUR		
	2019	2018
Technische und kaufmännische Betriebsführung	9.925	12.523
Pacht	626	8.219
Reparaturen, Instandhaltung und Wartung	10.730	5.689
Sonstige steuerliche Aufwendungen Parks	2.986	2.578
Versicherungen	2.389	2.201
Rechts- und Beratungskosten	1.701	1.719
Gebühren, Nebenkosten und Spesen	1.078	1.302
Alarm- und Sicherheitskosten	457	381
Sonstiges	6.752	5.555
Gesamt	36.643	40.167

Der starke Rückgang der Pachtaufwendungen im Jahr 2019 ist auf die Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zurückzuführen.

5.6 Abschreibungen

TEUR -124.674

Vorjahr: TEUR -123.770

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen in TEUR		
	2019	2018
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	47.462	46.297
- davon auf Stromeinspeiseverträge	46.276	45.280
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	77.213	65.168
- davon auf Energieerzeugungsanlagen	75.626	64.647
Außerplanmäßige Abschreibung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „PV Großbritannien“ und korrespondierende Währungseffekte	0	12.305
Gesamt	124.674	123.770

Der starke Anstieg der Abschreibungen auf Sachanlagen im Jahr 2019 ist im Wesentlichen auf die zusätzliche Aktivierung von Nutzungsrechten im Zusammenhang mit der Erstanwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zurückzuführen. Insgesamt belaufen sich die Abschreibungen auf geleaste Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 8.937 (Vorjahr: TEUR 2.109).

5.7 Finanzergebnis

TEUR -40.775

Vorjahr: TEUR -51.803

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR		
	2019	2018
Zinsen und ähnliche Erträge	21.200	14.691
Erträge aus Beteiligungen	21	35
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	3.550	58
Finanzerträge	24.771	14.784
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-61.375	-65.375
Ergebnisanteile nicht beherrschender Gesellschafter	-1.093	-1.202
Finanzaufwendungen	-62.468	-66.577
Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	-3.078	-11
Gesamt	-40.775	-51.803

In der Position Zinsen und ähnliche Erträge sind Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von TEUR 1.056 (Vorjahr: TEUR 2.655) sowie Erträge aus der Fortentwicklung von im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen neu bewerteten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.485 (Vorjahr: TEUR 8.916) enthalten. In die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind zudem Aufzinsungseffekte von durch die Erstanwendung von IFRS 16 zusätzlich passivierten Leasingverbindlichkeiten eingeflossen. Insgesamt beläuft sich der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten auf TEUR 6.651 (Vorjahr: TEUR 2.600). Im Finanzergebnis sind Nettoerträge aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 4.302 (Nettoverluste Vorjahr: TEUR 535) enthalten. Aus der erfolgswirksamen Bewertung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert resultierte im Geschäftsjahr 2019 ein Nettoertrag von TEUR 153 (Nettoverlust Vorjahr: TEUR 62). Über das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen erfolgt die ergebniswirksame Fortentwicklung der ursprünglich erfassten Buchwerte. Ebenso wird hier die ergebniswirksame Übertragung auf die zugehörigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen abgebildet. Für weitere Details wird auf Anhang 6.4 verwiesen.

5.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR -21.257

Vorjahr: TEUR -8.975

Die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich aus nachstehender Tabelle:

in TEUR		
	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	50.651	19.754
Erwartete Ertragsteuern (32,28 %; Vorjahr: 32,28 %)	-16.303	-6.376
Differenzen aufgrund abweichender lokaler Steuersätze und Steuersatzänderungen	1.216	3.311
Periodenfremde Steuern	-3.657	7.891
Effekte aus steuerfreien Einkünften	1.270	2.679
Effekte aus steuerlich nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-3.102	-1.514
Effekte aufgrund der Nutzung oder Wertberichtigung von Verlustvorträgen	54	-6.525
Steuereffekte aus der Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	-2.824
Effekte aus gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	-521	-2.567
Sonstiges	-214	-3.050
Ertragsteuern	-21.257	-8.975

Der im Konzernergebnis erfasste Steueraufwand für 2019 beträgt bei einer laufenden Steuerbelastung von TEUR 16.196 (Vorjahr: TEUR 10.739) und einem latenten Steueraufwand in Höhe von TEUR 5.061 (Vorjahr: Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.763) insgesamt TEUR 21.257 (Vorjahr: TEUR 8.975).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern belaufen sich auf TEUR 2.455 (Vorjahr: TEUR -270). Sie werden auf den effektiven Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die in Cashflow-Hedges eingesetzt werden, gebildet.

Für das über die Encavis Finance B.V. aufgenommene Hybrid-Eigenkapital nach IFRS sind rechnerisch ermittelte Ertragsteuern auf den steuerlich geltend gemachten Zinsaufwand in Höhe von TEUR 1.125 (Vorjahr: TEUR 1.022) direkt im Eigenkapital erfasst worden.

Die in 2018 für den Encavis-Konzern begonnene Betriebsprüfung wurde in 2019 fast vollständig abgeschlossen. Die im Vorjahr in ausreichender Höhe für sonstige Steuern gebildete Rückstellung von TEUR 250 konnte gegen die Feststellungen der Betriebsprüfung aufgelöst werden. Für die noch laufenden Betriebsprüfungen bei einzelnen Tochtergesellschaften liegen keine wesentlichen Prüfungsfeststellungen vor, so dass keine Rückstellungen für Ertragsteuern gebildet wurden. Aus den abgeschlossenen und den noch laufenden Betriebsprüfungen ergibt sich keine Veranlassung, die Risikovorsorge für weitere offene Veranlagungsjahre zu ändern.

5.9 Sonstiges Ergebnis

TEUR -73.832

Vorjahr: TEUR 733

Das sonstige Ergebnis umfasst im Wesentlichen die Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR -10.476 (Vorjahr: TEUR 1.206), Wertveränderungen aus der Equity-Methode, welche direkt im Eigenkapital erfasst werden (TEUR -65.769; Vorjahr: TEUR 0), sowie Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR -51 (Vorjahr: TEUR -140) aus der Umrechnung in Fremdwährung geführter Tochterunternehmen. Die Wertveränderungen aus der Equity-Methode resultieren vorwiegend aus Power Purchase Agreements von assoziierten Unternehmen, deren Wertentwicklung als Derivat nach IFRS 9 direkt im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen erfasst wird und damit auch im Konzernabschluss hier ausgewiesen wird.

Die im Eigenkapital erfassten Werte werden nach Ablauf der korrespondierenden Grundgeschäfte vollständig in das Konzernergebnis umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 1 aus der Währungsrücklage in das Konzernergebnis umklassifiziert.

Die korrespondierenden latenten Steuereffekte belaufen sich auf TEUR 2.455 (Vorjahr: TEUR -270). Positionen, die nicht ergebniswirksam umgegliedert werden können, existieren im Encavis-Konzern derzeit nicht.

in TEUR

	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern
Positionen, die ergebniswirksam umgegliedert werden können			
Währungsdifferenzen (Vorjahr)	-51 (-140)	0 (0)	-51 (-140)
Absicherung von Zahlungsströmen – wirksamer Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes (Vorjahr)	-10.476 (1.206)	2.456 (-276)	-8.020 (930)
Kosten der Sicherungsmaßnahmen (Vorjahr)	8 (-34)	-1 (6)	7 (-28)
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertveränderungen aus der Equity-Methode (Vorjahr)	-65.769 (0)	0 (0)	-65.769 (0)
Umklassifizierungen (Vorjahr)	1 (-29)	0 (0)	1 (-29)
Summe der Änderungen (Vorjahr)	-76.287 (1.003)	2.455 (-270)	-73.832 (733)

6 Erläuterungen zur Konzernbilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte

TEUR 547.168

Vorjahr: TEUR 579.950

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR			
	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Stromeinspeise- verträge/ Projektrechte	Summe
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2018	14.029	694.480	708.509
Zugänge	622	0	622
Veränderung Konsolidierungskreis	0	16.323	16.323
Währungsumrechnung	-1	-228	-229
Stand 31.12.2018	14.650	710.575	725.225
Abschreibungen			
Stand 01.01.2018	1.880	97.148	99.028
Zugänge	1.017	45.280	46.297
Währungsumrechnung	0	-49	-49
Stand 31.12.2018	2.897	142.378	145.275
Buchwert 31.12.2018	11.753	568.197	579.950
Anschaffungskosten			
Stand 01.01.2019	14.650	710.575	725.225
Zugänge	405	0	405
Veränderung Konsolidierungskreis	0	13.257	13.257
Abgänge	-2	0	-2
Umbuchungen	-106	106	0
Währungsumrechnung	5	1.367	1.372
Stand 31.12.2019	14.952	725.305	740.257
Abschreibungen			
Stand 01.01.2019	2.897	142.378	145.275
Zugänge	1.186	46.276	47.462
Abgänge	-2	0	-2
Währungsumrechnung	0	353	353
Stand 31.12.2019	4.081	189.007	193.088
Buchwert 31.12.2018	11.753	568.197	579.950
Buchwert 31.12.2019	10.871	536.298	547.168

Die hingegebenen Sicherheiten werden im Anhang 3.12 beschrieben. Es existieren keine vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

6.2 Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR 26.569

Vorjahr: TEUR 19.989

Die Firmenwerte zum Bilanzstichtag stammen im Wesentlichen aus der Akquisition der CHORUS Clean Energy AG und deren Tochterunternehmen sowie dem Erwerb der Encavis Technical Services GmbH und mehrerer Solarparkportfolios in England und Windparks in Dänemark.

Wesentliche Anteile der Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwills) bestanden zum Berichtsstichtag bei folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

	31.12.2019	30.09.2019	
	Goodwill in TEUR (Vorjahr)	Vorsteuer-WACC in % (Vorjahr)	Nachsteuer-WACC in % (Vorjahr)
PV Deutschland	1.674 (1.674)	3,84 (5,02)	2,81 (3,58)
PV Italien	1.073 (1.073)	4,76 (5,65)	3,39 (4,22)
PV Großbritannien	2.972 (2.875)	4,35 (5,14)	3,64 (4,19)
Wind Deutschland	570 (570)	3,88 (5,12)	2,81 (3,58)
Nordbrise*	6.482 (-)	-	-
Wind Frankreich	2.445 (2.445)	3,86 (4,79)	3,02 (3,82)
Wind Österreich	231 (231)	3,65 (4,71)	2,92 (3,68)
PV Service	1.481 (1.481)	3,19 (4,70)	2,81 (3,58)
Asset Management	9.640 (9.640)	3,61 (4,96)	2,81 (3,58)
Summe	26.569 (19.989)		

* Der Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Nordbrise ist mit Erwerb der Gesellschaften zum 20. Dezember 2019 zugegangen. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag wurde kein Impairment-Test für diesen Goodwill vorgenommen.

Aufgrund der Vorschriften des IAS 36 werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Diese erfolgt auf Ebene einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU). Diese Gruppen sind beim Geschäfts- oder Firmenwert die nach Ländern unterteilten operativen Segmente.

Bei der Prüfung auf Werthaltigkeit wird die Summe der Buchwerte der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Als erzielbarer Betrag wird der Nutzungswert (Value in Use) verwendet, der aus diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Die Cashflows werden um Ertragsteuern gemindert und mit einem Kapitalisierungszinssatz nach Steuern diskontiert. Als Kapitalisierungszinssatz wird der durchschnittliche gewichtete Kapitalkostensatz (WACC) unter Anwendung des Capital Asset Pricing Model individuell für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgeleitet. Basis dieser Cashflow-Prognosen ist die vom Vorstand der Encavis AG beschlossene Detailplanung unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich drei Jahre, in Ausnahmefällen kann er bei Vorliegen einer darüber hinausgehenden Detailplanung vier beziehungsweise fünf Jahre betragen. Im Anschluss an den Detailplanungszeitraum wird wie im Vorjahr eine Wachstumsrate von 1,0% unterstellt. Die Cashflow-Prognosen reagieren am sensibelsten auf die angenommene langfristige Wachstumsrate sowie die Höhe der Kapitalkosten.

Die Überprüfung erfolgte zum 30. September 2019 und bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Im Zeitraum vom 30. September 2019 bis zum 31. Dezember 2019 haben sich keine Anhaltspunkte ergeben, welche die Bewertung maßgeblich beeinflusst hätten.

Zusätzlich zu dieser Überprüfung wurden für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zwei Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Bei der ersten Sensitivitätsanalyse wurde für jede Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Szenario ohne Wachstumsrate unterstellt. Bei der zweiten Sensitivitätsanalyse wurde der Kapitalisierungszinssatz um 0,5 Prozentpunkte angehoben. Sofern sich hierdurch Auswirkungen ergäben, sind sie in folgender Tabelle aufgezeigt:

	Szenario „Wachstumsrate 0 %“		Szenario „Erhöhung Kapitalisierungszinssatz“ (+ 0,5 bp)	
	Wertminderung in TEUR	Grenzwert der Wachstumsrate, ab der eine Wertminderung eintritt	Wertminderung in TEUR	Grenzwert innerhalb der Erhöhung des Zinssatzes, ab der eine Wertminderung eintritt
Wind Deutschland	-10.981	0,09 %	-	-
Wind Frankreich	-7.598	0,35 %	-	-

6.3 Sachanlagen

TEUR 1.749.657

Vorjahr: TEUR 1.548.639

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR

	Anlagen im Bau	Energie- erzeugungs- anlagen	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2018	21.144	1.627.076	2.445	1.650.665
Zugänge	55.092	20.914	620	76.626
Veränderung Konsolidierungskreis	15.580	54.826	1.394	71.800
Abgänge	0	-7	-1	-8
Veränderung Fair-Value- Bewertung	0	2.746	0	2.746
Umbuchungen	-90.766	90.766	0	0
Umstellung Rückbausystematik	0	8.661	0	8.661
Währungsumrechnung	-7	-1.295	-2	-1.304
Stand 31.12.2018	1.044	1.803.687	4.456	1.809.187
Abschreibungen				
Stand 01.01.2018	0	194.755	742	195.497
Zugänge	0	64.647	521	65.168
Währungsumrechnung	0	-117	0	-117
Stand 31.12.2018	0	259.285	1.263	260.548
Buchwert 31.12.2018	1.044	1.544.402	3.193	1.548.639

in TEUR

	Anlagen im Bau	Energieerzeugungsanlagen	Sonstige Sachanlagen	Summe
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.2019	1.044	1.803.687	4.456	1.809.187
Zugänge	272	6.172	817	7.261
Veränderung Konsolidierungskreis	0	124.324	0	124.324
Abgänge	0	-2	-234	-236
Veränderung Fair-Value-Bewertung	0	5.243	0	5.243
Umbuchungen	-77	77	0	0
Erstanwendungseffekt IFRS 16	0	127.286	6.791	134.077
Veränderung aus Neubewertung IFRS 16	0	656	105	761
Währungsumrechnung	0	7.642	0	7.642
Stand 31.12.2019	1.239	2.075.085	11.935	2.088.259
Abschreibungen				
Stand 01.01.2019	0	259.285	1.263	260.548
Zugänge	0	75.626	1.587	77.213
Abgänge	0	-1	-37	-38
Währungsumrechnung	0	878	0	878
Stand 31.12.2019	0	335.788	2.814	338.601
Buchwert 31.12.2018	1.044	1.544.402	3.193	1.548.639
Buchwert 31.12.2019	1.239	1.739.297	9.121	1.749.657

Grundstücke und Nutzungsrechte für Pachten werden zusammen mit den Energieerzeugungsanlagen in einer Position ausgewiesen. Nutzungsrechte für Gebäude und PKWs sind in der Position sonstige Sachanlagen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Nutzungsrechten sind dem Kapitel 6.16 zu entnehmen. Unter die Kategorie Veränderung Fair-Value-Bewertung fällt die Fortentwicklung der aktivierten Rückbaukosten. Die Veränderung aus Neubewertung IFRS 16 umfasst Reassessments und Modifikationen von aktivierten Nutzungsrechten, insbesondere die Indexierung von Pachtverträgen.

Von der Position Sachanlagen dienen Energieerzeugungsanlagen, Anlagen im Bau sowie sonstige Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.564.588 (Vorjahr: TEUR 1.506.313) als Sicherheiten für bestehende Finanzierungen. Es existieren keine vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagevermögen und es wurden keine wesentlichen langfristigen Sachanlagevermögenswerte veräußert.

6.4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

TEUR 9.590

Vorjahr: TEUR 14.514

Die assoziierten Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt. Die Anteile an diesen sind grundsätzlich nach der Equity-Methode zu bilanzieren.

in TEUR

	CHORUS IPP Europe GmbH	Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG	Pexapark AG	Genia Extremadura Solar S.L.	Cabrera Energia Solar S.L.	Stern Energy S.p.A.	Summe
Stand 01.01.2019	167	124	3.022	11.200	0	0	14.514
Zugang/Erwerb	0	0	0	13.000	13	6.446	19.459
Ausschüttung	-14	0	0	0	0	0	-14
Zugerechnetes Periodenergebnis	0	-10	-310	-816	-13	172	-977
Zugerechnetes sonstiges Ergebnis	0	0	0	-23.384	0	-7	-23.391
Stand 31.12.2019	153	114	2.712	0	0	6.611	9.590

Encavis hält zum Bilanzstichtag sämtliche Anteile an der CHORUS IPP Europe GmbH mit Sitz in Neubiberg. Trotz der Mehrheitsbeteiligung wird die Gesellschaft nicht vollkonsolidiert, sondern als assoziiertes Unternehmen eingestuft, da die Rückflüsse aus dem Investment mehrheitlich einem fremden Dritten über die Verzinsung von Genussrechten zugehen. Encavis hält neben den Anteilen an der CHORUS IPP Europe GmbH ebenfalls Genussrechte an der Gesellschaft und erbringt Dienstleistungen für diese. Insgesamt dient das Investment dem Ausbau des Asset-Management-Geschäfts des Konzerns durch die Übernahme der Verwaltung des gehaltenen Portfolios an Solar- und Windparks. Quantitative Angaben zu der Geschäftsbeziehung können Abschnitt 11 des Anhangs entnommen werden.

Encavis hält zum Bilanzstichtag unverändert zum Vorjahr 20% der Anteile an der Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG. Die Gesellschaft dient diversen Energieanlagen als Umspannwerk und wird gemeinsam durch diese genutzt. Aufgrund des maßgeblichen Einflusses von Encavis erfolgt eine Abbildung nach der Equity-Methode.

Encavis hat Ende 2018 18,16% der Anteile an dem jungen Schweizer Unternehmen Pexapark erworben. Aufgrund der Anteilshöhe sowie der Mitbestimmungsrechte durch einen Sitz im Verwaltungsrat des Unternehmens wird von einem maßgeblichen Einfluss ausgegangen.

Encavis hat am 9. Oktober 2018 nahe der spanischen Stadt Talayuela einen im Bau befindlichen Solarpark erworben (Genia Extremadura Solar S.L.). Mit 80% Anteilsbesitz hält Encavis mehrheitlich die Anteile an der Gesellschaft, vor Inbetriebnahme ist aber aufgrund der vertraglichen Gestaltungen keine Kontrolle über die Gesellschaft gegeben. Daher wird das Unternehmen bis zur Inbetriebnahme als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode abgebildet. Gleiches gilt für die im Geschäftsjahr für TEUR 13 erworbene spanische Cabrera Energia Solar S.L. Durch den Baufortschritt der Genia Extremadura Solar S.L. erfolgten in 2019 weitere Einzahlungen in die Gesellschaft. Beide spanischen Solarparks sind vorwiegend durch langfristige Ausleihungen des Encavis-Konzerns finanziert. Insbesondere die Erfassung der negativen Marktwerte der privatwirtschaftlichen Stromabnahmeverträge (PPAs), die im Geschäftsjahr für beide assoziierten Unternehmen abgeschlossen wurden, beeinflusst das sonstige Ergebnis, welches dem Beteiligungsansatz erfolgsneutral hinzugerechnet wird. Die Beteiligungsbuchwerte wurden aufgrund der Ergebniszurechnungen im Geschäftsjahr beide auf TEUR 0 reduziert, ebenso erfolgte eine Reduktion der entsprechenden Ausleihungen, auf welche nach Aufzehrung der Buchwerte der Anteile an assoziierten Unternehmen die Ergebniszurechnungen (erfolgsneutral oder erfolgswirksam) übergehen.

Encavis hat am 20. Juni 2019 30% an der italienischen Gesellschaft Stern Energy S.p.A. für TEUR 6.446 erworben. Aufgrund des maßgeblichen Einflusses auf das Unternehmen sowie der bestehenden Verflechtungen zwischen Encavis und der Stern Energy S.p.A. wird die Beteiligung als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode abgebildet. Die Investition soll der Stärkung des Segments PV Service dienen und den Grundstein für die Zusammenarbeit der beiden Konzerne im Bereich der technischen Betriebsführung legen.

6.5 Finanzanlagen

TEUR 104.830

Vorjahr: TEUR 6.474

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR					
	Beteiligungen	Wertpapiere	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	Sonstige Ausleihungen	Summe
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2018	5.074	1.751	4.840	309	11.975
Zugänge/Erwerbe	547	0	0	291	838
Veränderung Konsolidierungskreis	68	0	0	0	68
Abgänge/Auszahlungen	-1.230	0	-3.840	-321	-5.391
Veränderung Fair-Value-Bewertung/ECL	598	-660	-36	-14	-113
Stand 31.12.2018	5.056	1.092	964	265	7.378
Abschreibungen					
Stand 01.01.2018	904	0	0	0	904
Stand 31.12.2018	904	0	0	0	904
Buchwert 31.12.2018	4.153	1.092	964	265	6.474
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.2019	5.056	1.092	964	265	7.378
Zugänge/Erwerbe	151	0	147.409	0	147.560
Abgänge/Auszahlungen	-1.021	-175	-1.143	0	-2.339
Zurechnungen aus der Equity-Methode	0	0	-44.484	0	-44.484
Veränderung Fair-Value-Bewertung/ECL	-138	291	-2.534	0	-2.381
Stand 31.12.2019	4.048	1.208	100.212	265	105.733
Abschreibungen					
Stand 01.01.2019	904	0	0	0	904
Stand 31.12.2019	904	0	0	0	904
Buchwert 31.12.2018	4.153	1.092	964	265	6.474
Buchwert 31.12.2019	3.144	1.208	100.212	265	104.830

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte im Encavis-Konzern teilen sich in Beteiligungen und Wertpapiere auf. Zu den Beteiligungen gehören Anteile an vier Investmentfonds im Bereich Erneuerbare Energien in Form von Kommanditgesellschaften, die in Großbritannien und auf den Kaimaninseln registriert sind: CleanTech Europe I L.P., London, Großbritannien, („Zouk I“), CleanTech Europe II L.P., London, Großbritannien, („Zouk II“), Hudson Clean Energy Partners (Cayman) L.P., Kaimaninseln, („Hudson“) und European Renewable Energy Fund I L.P., London, Großbritannien, („Platina“), im Gesamtbetrag von TEUR 2.277 (Vorjahr: TEUR 3.462). Der Rückgang resultiert vorwiegend aus den Kapitalrückzahlungen, welche Encavis im Geschäftsjahr erhalten hat. Außerdem werden hier diverse andere Kapitalbeteiligungen von insgesamt TEUR 199 zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr: TEUR 184) ausgewiesen. Zu diesen gehören Investitionen in nicht börsennotierte Aktien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Encavis hält zudem 4,95% der Anteile an einem irischen Entwicklungsfonds zur Unterstützung des Aufbaus des Marktsegments in

Höhe von TEUR 266 (Vorjahr: TEUR 130). Die Reduktion der Anteilsquote ergibt sich aus Verwässerungseffekten. Auch die Anteile an der CHORUS Infrastructure Fund S.A. SICAV-SIF in Höhe von TEUR 403 (Vorjahr: TEUR 377) gehören zu den Beteiligungen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Genussrechte an der CHORUS IPP Europe GmbH, Neubiberg, in Höhe von TEUR 1.208 (Vorjahr: TEUR 1.092). Zum Bilanzstichtag beabsichtigt Encavis keine Veräußerung dieser Finanzinvestitionen.

Gehaltene Genussrechte sowie Beteiligungen werden nach IFRS 9 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVPL) eingestuft. Sie erfüllen die Kriterien einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nicht, da die Zahlungsströme hieraus nicht nur Zins- und Tilgungsleistungen darstellen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Nettogewinne aus Zeitwertänderungen dieser Investitionen in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: Verluste i.H.v. TEUR 62) im Konzernergebnis erfasst. Hiervon werden TEUR 584 in den Finanzerträgen und TEUR -431 in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Finanzanlagen enthalten auch Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von TEUR 100.212 (Vorjahr: TEUR 964) sowie sonstige Ausleihungen in Höhe von TEUR 265 (Vorjahr: TEUR 265). Im Geschäftsjahr wurden zur weiteren Projektfinanzierung Ausleihungen an die spanischen Projektgesellschaften Genia Extremadura Solar S.L. und Cabrera Energia Solar S.L., welche als assoziierte Unternehmen eingestuft sind, ausgereicht (TEUR 144.379). Außerdem werden gestundete Zinsen in dieser Position ausgewiesen. Die zugerechneten Ergebnisse haben die Buchwerte der zugehörigen Equity-Beteiligungen an diesen assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2019 vollständig aufgezehrt. Verbleibende Ergebniszusweisungen wurden folglich auf die Ausleihungen übertragen und reduzierten diese erfolgsneutral um TEUR 42.377 über das sonstige Ergebnis und erfolgswirksam um TEUR 2.106 über das Finanzergebnis.

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen prinzipiell unverändert seit dem Erstansatz als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle in Höhe von TEUR 2.583 (Vorjahr: TEUR 50) gebildet wurde.

6.6 Sonstige Forderungen (langfristig)

TEUR 3.650

Vorjahr: TEUR 19.518

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Langfristige Überbaurechte und Pachtvorauszahlungen	0	15.547
Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten	971	2.006
Sonstige langfristige Forderungen	2.679	1.965
Gesamt	3.650	19.518

Der Rückgang der langfristigen Überbaurechte und Pachtvorauszahlungen liegt an der erstmaligen Anwendung des IFRS 16. Im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden alle bisherigen Pachtvorauszahlungen als Nutzungsrechte in der Bilanz erfasst.

6.7 Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern im Konzern erfolgt für die ausländischen Gesellschaften grundsätzlich mit dem individuellen Steuersatz der jeweiligen Gesellschaft. Für einen Teil der deutschen Gesellschaften wurde für die Berechnung der latenten Steuern ein gewichteter Steuersatz in Höhe von 29,01% zugrunde gelegt. Der erwartete Konzernsteuersatz beträgt 32,28% und entspricht dem Steuersatz der Konzernmuttergesellschaft Encavis AG, bestehend aus dem Körperschaftsteuersatz von 15%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% auf den Körperschaftsteuersatz sowie einem Gewerbesteuersatz von 16,45%.

Eine Aktivierung latenter Steuern aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge ist insoweit vorzunehmen, als die Wahrscheinlichkeit gegeben ist, dass Erträge mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden können.

Die vorläufigen Verlustvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2019 für den Konzern auf rund TEUR 126.857 (Vorjahr: TEUR 136.715) Körperschaftsteuer und TEUR 60.052 (Vorjahr: TEUR 60.586) deutsche Gewerbesteuer und vergleichbare lokale Steuern im Ausland. Hiervon können Beträge in Höhe von TEUR 57.103 (Vorjahr: TEUR 57.602) Körperschaftsteuer sowie TEUR 41.077 (Vorjahr: TEUR 44.549) deutsche Gewerbesteuer und vergleichbare lokale Steuern im Ausland voraussichtlich nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums genutzt werden. Deshalb wurden hierfür keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Die Zinsvorträge belaufen sich zum 31. Dezember 2019 auf insgesamt TEUR 34.328 (Vorjahr TEUR 39.778). Da eine Nutzung zum gegenwärtigen Zeitpunkt sowohl der Höhe als auch dem Grunde nach unsicher ist, wurden keine latenten Steuern auf die zum 31. Dezember 2019 bestehenden Zinsvorträge gebildet.

Die Steuerlatenzen aufgrund von Bewertungsunterschieden entstanden bei den folgenden Bilanzposten:

Latente Steuern					
	2019		2018		
	Aktiv in TEUR	Passiv in TEUR	Aktiv in TEUR	Passiv in TEUR	Veränderung
Anlagevermögen	43.089	232.766	46.875	231.243	-5.309
Umlaufvermögen	10.970	1.233	7.540	1.276	3.473
Verbindlichkeiten	30.091	14.499	44.117	2.021	-26.503
Verbindlichkeiten (Aktivüberhang IFRS 16)	14.070	0	0	0	14.070
Steuerliche Verlustvorträge	18.672		19.369		-697
Zinsvortrag			268		-268
Gesamt	116.892	248.498	118.169	234.540	-15.235
			davon erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst		-2.455
			davon erfolgsneutral aus Währungsumrechnung		-254
			davon aus Unternehmenszusammenschlüssen		12.883
			Erfolgswirksame Veränderung 2019		-5.061

Die Summe der Veränderung der latenten Steuern weicht um TEUR 10.173 (Vorjahr: TEUR 3.481) von den im Konzernergebnis ausgewiesenen latenten Steuern ab. Es handelt sich überwiegend um die erfolgsneutrale Erfassung von latenten Steuern aus der Erstkonsolidierung von im Geschäftsjahr erworbenen Gesellschaften.

Die aktiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen aktive latente Steuern auf Windkraft- bzw. Photovoltaikanlagen (TEUR 38.272; Vorjahr TEUR 40.671) und auf Verbindlichkeiten (TEUR 44.161; Vorjahr TEUR 44.117).

Die passiven latenten Steuern betreffen im Wesentlichen passive latente Steuern auf Stromeinspeiseverträge (TEUR 139.599; Vorjahr TEUR 146.575) und auf Windkraft- bzw. Photovoltaikanlagen (TEUR 35.087; Vorjahr TEUR 75.183).

Insgesamt haben sich die aktiven latenten Steuern um TEUR 1.236 und die passiven latenten Steuern um TEUR 14.119 aufgrund von Unternehmenserwerben erhöht.

Die steuerlichen Verlustvorträge sind im Vergleich zu 2018 gesunken. Die aktiven latenten Steuern auf die steuerlichen Verlustvorträge sind ebenfalls gesunken (Rückgang von TEUR 19.369 auf TEUR 18.672).

Aufgrund der Anwendung des IFRS 16 wurden aktive latente Steuern von TEUR 57.219 und passive latente Steuern von TEUR 43.149 ermittelt. Nach einer Saldierung verbleibt ein Aktivüberhang von TEUR 14.070.

Auf zu versteuernde temporäre Differenzen von TEUR 8.143 (Vorjahr: TEUR 9.289) im Zusammenhang mit Anteilen an Konzerngesellschaften werden keine latenten Steuern gebildet, da die Umkehrung vom Konzern gesteuert werden kann und in absehbarer Zeit keine Veräußerungen vorgesehen sind.

6.8 Vorräte

TEUR 412

Vorjahr: TEUR 422

Bei den Vorräten handelt es sich im Wesentlichen um Waren und Ersatzteile.

6.9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 45.283

Vorjahr: TEUR 36.178

in TEUR		
	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	45.450	36.349
Wertberichtigungen	-167	-170
Nettoausweis	45.283	36.178

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von staatlichen oder privaten Abnehmern oder sonstigen Kunden geschuldete Beträge für im gewöhnlichen Geschäftsverlauf verkaufte Güter oder erbrachte Dienstleistungen. Im Allgemeinen sind sie je nach Land innerhalb von 30 bis 60 Tagen fällig und werden daher als kurzfristig eingestuft. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung zu erfassen. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind bei Encavis nicht enthalten. Der Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einzelheiten zu den Wertminderungsmethoden des Konzerns und der Berechnung der Wertberichtigung sowie anderen Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind in Anhangsangabe 8 unter dem Abschnitt Kreditrisiken enthalten. Die Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich über den Jahresverlauf von TEUR 170 auf TEUR 167 reduziert. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der zugrundeliegenden Zinskurven zurückzuführen. Vereinbarungen zum Übertrag von Forderungen (Factoring) hat Encavis derzeit nicht getroffen.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden TEUR 45.450 (Vorjahr: TEUR 36.349) als Sicherheiten gestellt. Hierbei handelt es sich um die Abtretung des Anspruchs auf Vergütung aus der Stromeinspeisung der jeweiligen Netzgesellschaft und um die Abtretung von Zahlungs- und Vergütungsansprüchen gegen Dritte aus etwaigen Direktvermarktungsverträgen.

6.10 Übrige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR 33.404

Vorjahr: TEUR 52.721

Die übrigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR		
	2019	2018
Nicht finanzielle Vermögenswerte	5.340	9.714
Forderungen aus Ertragsteuern	15.703	29.269
Sonstige kurzfristige Forderungen	12.361	13.738
Gesamt	33.404	52.721

Die nicht finanziellen Vermögenswerte umfassen überwiegend Umsatzsteuerforderungen.

Die Forderungen aus Ertragsteuern entfallen in Höhe von TEUR 4.392 (Vorjahr: TEUR 3.976) auf Körperschaftsteuerforderungen, in Höhe von TEUR 1.134 (Vorjahr: TEUR 3.027) auf Gewerbesteuerforderungen und in Höhe von TEUR 10.177 (Vorjahr: TEUR 22.266) auf Kapitalertragsteuerforderungen.

Bei den sonstigen kurzfristigen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Forderungen in Höhe von TEUR 2.756 (Vorjahr: TEUR 5.184), um Kautionen in Höhe von TEUR 1.807 (Vorjahr: TEUR 1.791), um eine Reservierungsgebühr sowie sonstige kurzfristige Rückforderungsansprüche in Höhe von TEUR 3.804 (Vorjahr: TEUR 980) sowie um sonstige Vermögenswerte und Forderungen. Auf die hier enthaltenen finanziellen Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wurden entsprechende Wertminderungen in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 26) gebildet. Da der Konzern die Ausfallrisiken für diese Positionen unverändert seit dem Erstansatz als gering einschätzt, wurde eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet.

6.11 Liquide Mittel

TEUR 222.481

Vorjahr: TEUR 252.491

Die Position liquide Mittel setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	164.501	175.564
davon <i>Kontokorrentkredite</i>	3.305	4.032
davon <i>Finanzmittelfonds in der Kapitalflussrechnung</i>	161.196	171.533
Liquide Mittel mit eingeschränkter Verfügungsberechtigung	57.980	76.927
Gesamt	222.481	252.491

Liquide Mittel umfassen ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten. Darin enthalten sind Kapitaldienst- und Projektreserven, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheiten dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken verwendet werden können (TEUR 54.734; Vorjahr: TEUR 69.228), sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG und weiteren Tochterunternehmen (TEUR 3.246; Vorjahr: TEUR 7.699). Der Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ohne Verfügungsbeschränkung.

6.12 Eigenkapital

TEUR 722.713

Vorjahr: TEUR 687.057

Die Entwicklung des Postens Eigenkapital wird im Rahmen der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das voll eingezahlte Grundkapital der Encavis AG in Höhe von TEUR 137.039 (Vorjahr: TEUR 129.487) ist am 31. Dezember 2019 eingeteilt in 137.039.147 (Vorjahr: 129.487.340) auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennwert und mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie.

Genehmigtes Kapital 2017

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 17. Mai 2022 mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu EUR 63.261.830,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von 63.261.830 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und Sacheinlagen zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2017“). Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug zum 31. Dezember 2017 noch EUR 63.261.830,00. Zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um 1.185.126 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab dem 1. Januar 2018 um EUR 1.185.126,00 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 14. Juni 2018 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug zum 31. Dezember 2018 EUR 62.076.704,00.

Im Jahr 2019 hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats ebenfalls beschlossen, zur Ausgabe neuer Aktien zum Ausgleich von Dividendenansprüchen durch teilweise Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 das Grundkapital der Gesellschaft um 2.010.807 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab

dem 1. Januar 2019 um EUR 2.010.807,00 zu erhöhen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 21. Juni 2019 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen. Das Genehmigte Kapital 2017 betrug sodann EUR 60.065.897,00.

Per 11. Dezember 2019 hat der Vorstand der Encavis AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine weitere Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 durch Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft gegen Bareinlage um bis zu 4,21% beschlossen. Das Grundkapital der Encavis AG wurde somit unter teilweiser Ausnutzung des bestehenden Genehmigten Kapitals 2017 durch Ausgabe von 5.541.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 1,00 je Aktie von EUR 131.498.147,00 auf EUR 137.039.147,00 erhöht. Das Genehmigte Kapital 2017 beträgt nunmehr zum 31. Dezember 2019 EUR 54.524.897,00.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Encavis AG ist aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 um bis zu EUR 25.304.730,00 durch Ausgabe von bis zu 25.304.730 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2017“).

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber von Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder von einer 100%igen unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 bis zum 17. Mai 2022 ausgegeben oder von der Gesellschaft garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen, oder insoweit die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der Gesellschaft zu gewähren, soweit nicht jeweils ein Barausgleich gewährt wird oder eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festlegen. Das Bedingte Kapital 2017 beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 25.304.730,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung der Encavis AG vom 20. Juni 2012 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 2.320.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.320.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital III“). Durch Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 18. Mai 2017 wurde das Bedingte Kapital III auf EUR 640.000,00 herabgesetzt. Das Bedingte Kapital III dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen. Der Vorstand wurde durch die Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Juni 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2017 (einschließlich) nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 (AOP 2012) bis zu 2.320.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft an ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Gesellschaft auszugeben mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie gewährt. Aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 wurden 50.000 Optionsrechte nach Maßgabe der Optionsbedingungen ausgeübt und aus dem von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 20. Juni 2012 beschlossenen Bedingten Kapital III in insgesamt 50.000 Stückaktien zum Nennwert von insgesamt EUR 50.000,00 der Gesellschaft übernommen. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 12. Februar 2019 in das Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg (HRB 63197) eingetragen.

Nach teilweisem Verfall einzelner unter dem AOP 2012 valutierender Tranchen in den Geschäftsjahren 2018 und auch 2019 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 25. September 2019 beschlossen, ein Abfindungsangebot an die Inhaber von Aktienoptionen, die der Aufsichtsrat einem Mitglied des Vorstands der Gesellschaft sowie der Vorstand Mitarbeitern der Gesellschaft aufgrund des AOP 2012 im Jahr 2015 ausgegeben hat, zu unterbreiten. Stichtag des Abfindungsangebotes war der 1. Oktober 2019. Das Abfindungsangebot haben alle berechtigten Inhaber angenommen. Insgesamt wurde ein Gesamtbetrag in Höhe von 275.000 Stückaktien aus dem AOP 2012 abgefunden.

Das Bedingte Kapital 2017 beträgt nunmehr zum 31. Dezember 2019 nur noch EUR 150.000,00. Dieser Wert entspricht der noch offenen Tranche unter dem AOP 2012, die im Jahr 2020 nach entsprechender Wartefrist ausgeübt werden kann und von einem berechtigten Inhaber gehalten wird.

Das Grundkapital ist ferner um bis zu EUR 19.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 19.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2018“). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die den von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 bis zum 7. Mai 2023 auszugebenden Optionsschuldverschreibungen,

Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen die „Schuldverschreibungen“) beigefügt sind, von ihrem Wandlungs- bzw. Optionsrecht Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren 100%igen Beteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 bis zum 7. Mai 2023 auszugebenden Schuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung oder Optionsausübung erfüllen. Das Bedingte Kapital 2018 beträgt zum 31. Dezember 2019 EUR 19.000.000,00.

Kapitalrücklage

Die Veränderung der Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 55.769 stammt im Wesentlichen aus der in 2019 durchgeführten Kapitalerhöhung zum Ausgleich von Dividendenansprüchen sowie aus einer weiteren Kapitalerhöhung im Dezember 2019 (in Summe TEUR 52.730). Dazugehörige Emissionskosten (TEUR 1.293) wurden erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet. Außerdem wurde das Agio im Rahmen der Aufstockung der Hybridanleihe (TEUR 7.553) in der Kapitalrücklage erfasst. Gegenläufig wurden die im Dezember 2019 gerichtlich beschlossene zusätzliche Abfindungszahlung an Altaktionäre der ehemaligen CHORUS Clean Energy AG nebst der Transaktion zurechenbaren Kosten (TEUR 2.618) und die Abfindung zweier Tranchen aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 in Barmitteln (TEUR 603) gegen die Kapitalrücklage verrechnet.

Sonstige Rücklagen

Der Währungsausgleichsposten in Höhe von TEUR 961 (Vorjahr: TEUR 1.010) betrifft zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Währungsumrechnung von britischem Pfund sowie dänischer Krone in Euro aus den jeweiligen Tochtergesellschaften.

Neben der Währungsrücklage enthalten die sonstigen Rücklagen weiterhin die Hedge-Rücklage (inklusive korrespondierender latenter Steuereffekte) in Höhe von TEUR -10.529 (Vorjahr: TEUR -2.700) sowie Kosten der Sicherungsmaßnahmen in Höhe von TEUR -22 (Vorjahr: TEUR -28). Im Geschäftsjahr enthalten die sonstigen Rücklagen erstmals Rücklagen in Zusammenhang mit der Equity-Methode, welche im Wesentlichen aus erfolgsneutralen Bewertungseffekten in den assoziierten spanischen Projektgesellschaften entstehen (TEUR -65.769). Die Rücklage für die erfolgsneutrale Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten inklusive der sich ergebenden Steuerlatenzen und damit einhergehender Differenzen aus der Währungsumrechnung wurde mit der Umstellung auf IFRS 9 zu Jahresbeginn 2018 in den Bilanzgewinn umgegliedert.

Die Hedge-Rücklage umfasst Gewinne oder Verluste aus dem effektiven Teil von Cash Flow Hedges, die aufgrund von Änderungen im beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte entstanden sind. Der kumulierte Gewinn oder Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, der in der Rücklage aus Sicherungsgeschäften erfasst wurde, wird nur in das Konzernergebnis überführt, wenn das gesicherte Grundgeschäft das Konzernergebnis berührt. In der Berichtsperiode wurde ein kumulierter Gewinn bzw. Verlust aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Sicherungsinstrumenten in Höhe von TEUR 4.135 (Vorjahr: TEUR 3.486) in das Konzernergebnis überführt.

Bilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn ergibt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Konzernergebnis nach Anteilen Dritter	22.189	5.113
Gewinnvortrag	41.200	63.737
Anpassung des Gewinnvortrags (IFRS 9)	0	-456
Sonstige direkt im Eigenkapital erfasste Posten	1.118	1.022
Dividendenausschüttung	-31.077	-28.215
Konzernbilanzgewinn	33.430	41.200

In der ordentlichen Hauptversammlung der Encavis AG am 15. Mai 2019 wurde beschlossen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,24 je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von TEUR 10.009 (Vorjahr: TEUR 9.145) betreffen im Wesentlichen die folgenden Gesellschaften: Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH, Solaire Ille SARL, Centrale

Photovoltaïque SauS 06 SARL, Norhede-Hjortmose Vindkraft I/S sowie den in 2019 erworbenen niederländischen Solarpark Zierikzee.

Anteil der Hybridkapitalgeber

Am 6. September 2017 hat die Encavis AG über ihre niederländische Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. (vormals Finance B.V.) eine zeitlich unbefristete, nachrangige Anleihe im Umfang von TEUR 97.300 mit zeitlich begrenzten Wandlungsrechten in auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft platziert. Ausgabe- und Valutatag der Hybrid-Wandelanleihe war der 13. September 2017.

Für die Rückzahlung der Hybrid-Wandelanleihe ist kein fester Termin bestimmt. Die Hybrid-Wandelanleihe wird optional bis zum zehnten Handelstag vor dem 13. September 2023 (der „erste Rückzahlungstag“) in vollständig eingezahlte neue und/oder bestehende, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft (die „Stammaktien“) durch den oder die Investoren wandelbar sein. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 7,5943 festgelegt, was einer Prämie von 25,0% auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen Beginn und Abschluss der Platzierung entspricht. Der Wandlungspreis kann bis zum ersten Rückzahlungstag gemäß den vertraglich fixierten Bedingungen angepasst werden. Ab dem ersten Rückzahlungstag verlieren der oder die Investoren das Wandlungsrecht und die Anleihe wird automatisch zu einer ewigen Anleihe ohne Rückzahlungsdatum.

Ab dem Abwicklungstag und bis zum ersten Rückzahlungstag wird der Kupon der Hybrid-Wandelanleihe 5,25% pro Jahr betragen. Nach dem ersten Rückzahlungstag und nachfolgend in fünfjährigem Turnus, sofern die Hybrid-Wandelanleihe nicht zurückgenommen oder keine Wandlung durchgeführt wurde, wird der Zins der Hybrid-Wandelanleihe in Höhe von 1.100 Basispunkten über dem zum jeweiligen Stichtag geltenden 5-Jahres-EUR-Swapsatz festgesetzt. Der Zins ist halbjährlich nachträglich zahlbar. Encavis kann sich vorbehaltlich bestimmter Voraussetzungen entscheiden, jegliche zeitlich festgesetzte vollständige oder teilweise Auszahlung der Zinsen zu verschieben. Eine derartige Nichtzahlung von Zinsen stellt keinen Verzugsfall und auch keine anderweitige Pflichtverletzung dar.

Die Hybrid-Wandelanleihe wird zu 100% ihres Nennwertes begeben und kann optional von Encavis zu 100% ihres Nennwertes zusammen mit allen angefallenen und ausstehenden Zinsen und allen ausstehenden nachträglichen Zinsen zurückgenommen werden. Diese Möglichkeit besteht das erste Mal mit Wirkung zum ersten Rückzahlungstag und im Folgenden mit Wirkung zu jedem darauffolgenden Zinszahlungstag. Encavis wird jederzeit am oder nach dem 4. Oktober 2021 und vor dem ersten Rückzahlungstag die Möglichkeit haben, eine Pflichtwandlung der Hybrid-Wandelanleihe durchzuführen. Die Mitteilung über die vorzeitige Pflichtwandlung kann nur gegeben werden, wenn der Aktienpreis für eine bestimmte Zeitspanne 130% des Wandlungspreises entspricht oder diesen Betrag überschreitet.

Da für die Encavis AG keine vertragliche Verpflichtung zur Rückzahlung des Nominalbetrags oder zur Zahlung des Zinses an die Investoren der Hybrid-Wandelanleihe besteht, wurde das Instrument im Einklang mit IAS 32 als Eigenkapitalinstrument klassifiziert. Der initial im Eigenkapital erfasste Betrag wird nicht neu bewertet. Die mit der Begebung der Anleihe verbundenen Kosten in Höhe von TEUR 3.358 wurden in den Vorjahren erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Am 5. September 2019 wurde die Hybrid-Wandelanleihe erfolgreich um TEUR 53.000 nominal aufgestockt. Durch die Begebung zu 114,25% ihres Nennbetrags entstand durch die Aufstockung ein Agio in Höhe von TEUR 7.553, welches erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen des Konzerns verrechnet wurde. Ausgabe- und Valutatag der neuen Hybrid-Wandelanleihe ist der 13. September 2019. Der anfängliche Wandlungspreis wurde mit EUR 7,2779 festgelegt, was einer Prämie von 25,0% auf den volumengewichteten Durchschnittskurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse zwischen Beginn und Abschluss der Platzierung entspricht. Ansonsten gelten die gleichen Konditionen und Bedingungen wie für die ursprünglich ausgegebene Anleihe. Die mit der Begebung der neuen Anleihe verbundenen Kosten in Höhe von TEUR 696 wurden ebenfalls erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Geschäftsjahr wurden TEUR 5.925 (Vorjahr: TEUR 5.108) an Ergebnisbeitrag für die Hybridkapitalgeber erfasst und TEUR 5.108 (Vorjahr: TEUR 5.108) an diese ausgeschüttet.

Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist es, sicherzustellen, dass der Konzern seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommen kann. Das langfristige Ziel des Konzerns ist die Steigerung des Unternehmenswerts. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur aktiv unter Berücksichtigung von ökonomischen Rahmenbedingungen. Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder anzupassen, kann der Konzern beispielsweise die Dividendenausschüttungen an Aktionäre

anpassen, Kapital an die Aktionäre zurückzahlen oder neue Aktien ausgeben. Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über eine Eigenkapitalquote von 25,27 % (Vorjahr: 25,94 %). Ohne die Erfassung der Derivate für die in 2019 abgeschlossenen PPAs auf Ebene der spanischen Beteiligungen läge die Eigenkapitalquote in 2019 bei 26,94 %.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Eigenkapital, die Eigenkapitalquote und den Bestand an Zahlungsmitteln.

	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital in TEUR	722.713	687.057
Eigenkapitalquote in %	25,27	25,94
Liquide Mittel in TEUR	222.481	252.491

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden alle Covenants im Encavis-Konzern erfüllt. Derzeit liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, dass die Covenants für das Geschäftsjahr 2019 nicht erfüllt werden könnten.

6.13 Aktienoptionsplan

Um der Encavis AG die Gewährung von Aktienoptionen als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zu ermöglichen, hat die Hauptversammlung der Encavis AG am 31. Mai 2007 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 2.520.000,00 durch Ausgabe von bis zu 2.520.000 auf den Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen („Bedingtes Kapital I“). Das Bedingte Kapital I dient zur Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 31. Mai 2007 von der Encavis AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2007 (AOP 2007) in der Zeit vom 1. Juni 2007 bis zum 30. Mai 2012 ausgegeben wurden. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasste die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger der Encavis AG. Sämtliche Aktienoptionen aus dem AOP 2007 sind zum Bilanzstichtag verfallen oder wurden ausgeübt.

Nach Auslaufen des AOP 2007 wurde auf der Hauptversammlung am 20. Juni 2012 ein neues Aktienoptionsprogramm (AOP 2012 – equity-settled) aufgelegt und ein Bedingtes Kapital III geschaffen.

In den Jahren 2008 bis 2016 wurden jeweils Optionsrechte angeboten. Je eine Option berechtigt zum Bezug je einer auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stückaktie der Encavis AG. Es steht dem Optionsinhaber frei, einzelne oder alle Optionen auf einmal auszuüben.

Um eine langfristige Anreizwirkung zu erzeugen, können die Bezugsrechte aus den Aktienoptionen erstmals nach Ablauf einer Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beträgt für das AOP 2012 vier Jahre. Der Bezugspreis (Basispreis) entspricht bei beiden Programmen dem arithmetischen Mittel der Schlusskurse der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den vorangegangenen fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der Ausgabe der Bezugsrechte. Voraussetzung für die Ausübung eines Bezugsrechts ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Beim AOP 2012 muss der Kurs der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten zehn Handelstagen vor dem Tag der Ausübung des Bezugsrechts den Basispreis um mindestens 30 % übersteigen. Als maßgeblicher Ausübungszeitraum gilt derjenige Ausübungszeitraum, in dem die betroffenen Bezugsrechte erstmals aufgrund der Erreichung oder Überschreitung des Erfolgsziels ausgeübt werden können.

Aktienoptionsprogramm 2012 (AOP 2012)

Am 21. März 2013, 26. Juni 2014, 27. Januar 2015, 31. März 2015, 21. April 2015 und 31. März 2016 wurden folgende Aktienoptionen aufgrund des Aktienoptionsprogramms aus dem Jahr 2012 ausgegeben:

Jahr der Zuteilung	2015		
	2016	2015	2015
Ausübungszeitraum	01.04.2020 – 31.03.2023	22.04.2019 – 21.04.2022	01.04.2019 – 31.03.2022
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung	7,33 EUR	6,51 EUR	6,10 EUR
Basispreis	7,24 EUR	6,49 EUR	6,08 EUR
Ausübungshürde bei Ausgabe	9,41 EUR	8,44 EUR	7,91 EUR
Angebotene und angenommene Optionen (Stück)	180.000	150.000	580.000
Bestand am 01.01.2019 (Stück)	150.000	0	225.000
Ausgeübte Optionen (Stück)	0	0	0
Abgefundene Optionen (Stück)	0	0	125.000
Verfallene Optionen (Stück)	0	0	100.000
Bestand am 31.12.2019	150.000	0	0
Ausübbar zum 31.12.2019 (Stück)	0	0	0

Jahr der Zuteilung	2015		
	2015	2014	2013
Ausübungszeitraum	28.01.2019 – 27.01.2022	27.06.2018 – 26.06.2021	22.03.2017 – 21.03.2020
Aktienkurs zum Zeitpunkt der Gewährung	4,90 EUR	3,70 EUR	3,78 EUR
Basispreis	4,92 EUR	3,74 EUR	3,81 EUR
Ausübungshürde bei Ausgabe	6,40 EUR	4,86 EUR	4,95 EUR
Angebotene und angenommene Optionen (Stück)	150.000	250.000	600.000
Bestand am 01.01.2019 (Stück)	150.000	0	0
Ausgeübte Optionen (Stück)	0	0	0
Abgefundene Optionen (Stück)	150.000	0	0
Verfallene Optionen (Stück)	0	0	0
Bestand am 31.12.2019	0	0	0
Ausübbar zum 31.12.2019 (Stück)	0	0	0

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Optionen ausgeübt. Im Berichtszeitraum sind 100.000 Stück verfallen, davon 100.000 Stück von Angestellten. 275.000 Optionen wurden in 2019 gegen Barmittel abgefunden, 125.000 davon entfallen auf Angestellte und 150.000 Stück auf den Vorstand. Der Bestand zum Bilanzstichtag des Geschäftsjahres beträgt 150.000 Stück (Vorjahr: 525.000 Stück), davon 150.000 Stück für den Vorstand. Die Tranchen aus dem AOP 2012, die zum Bilanzstichtag noch einen Bestand haben, befinden sich in der Wartezeit bis April 2020. Daher sind zum Bilanzstichtag keine weiteren Optionen aus dem AOP 2012 ausübbar.

Die Aktienoptionen sind gemäß IFRS 2 mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) in der Bilanz erfasst worden, wobei der Fair Value als Personalaufwand über die Sperrfrist (Vesting Period) zu verteilen ist. Die Optionsrechte sind daher jeweils bei Ausgabe anhand eines geeigneten Modells zu bewerten. In die Bewertung müssen die kapitalmarktorientierten Merkmale der Optionsrechte einfließen. Nicht kapitalmarktorientierte Merkmale, dazu gehört beispielsweise die Wartezeit, sind über eine erwartete Mitarbeiterfluktuation abzubilden. Der sich aus dem Wert einer Option und des geschätzten Bestands am Ende der Wartezeit ergebende Gesamtwert ist pro rata über die Wartezeit zu verteilen und als Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen. Die erwartete Fluktuationsrate basiert auf der Fluktuation der letzten Jahre. Die im Geschäftsjahr gegen Barmittel abgefundenen Optionen aus dem AOP 2012 wurden in Einklang mit IFRS 2 zum Zeitpunkt der Annahme durch die Begünstigten erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage des Konzerns verrechnet, wobei die im Laufe der Wartezeit angesammelten Rücklagen in diesem Zuge ebenfalls in die Kapitalrücklage umgebucht wurden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Optionen aus dem AOP 2012 ausgegeben.

Aus dem Aktienoptionsprogramm 2012 wurden im Jahr 2019 TEUR 44 (Vorjahr: TEUR 122) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Weiterhin wurde ein sonstiger betrieblicher Ertrag in Höhe von TEUR 75 (Vorjahr: TEUR 19) durch das Ausscheiden von optionsberechtigten Angestellten erfasst. In den Folgejahren sind aus dem aufgelegten Programm noch TEUR 9 (Vorjahr: TEUR 58) zu berücksichtigen.

Aktienoptionsprogramm 2017 (AOP 2017)

Das AOP 2017 ist ein Programm, das vom Rahmen und von der Zielsetzung her als eine jährlich wiederkehrende, langfristige Vergütungskomponente, die auf die Gesamtpformance der Encavis-Aktie bezogen ist, angelegt ist. Im Gegensatz zu dem Vorgängerprogramm AOP 2012 ist das AOP 2017 cash-settled. Ein vom Aufsichtsrat festgelegter Zuteilungsbetrag wird in virtuelle Aktienoptionen, sogenannte Share Appreciation Rights (SAR), umgerechnet. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst die Mitglieder des Vorstands sowie ausgewählte Führungskräfte und sonstige Leistungsträger im Encavis-Konzern.

Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des Plans AOP 2017 berechnet, der am 1. Juli 2017 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 6. November 2017 für Angestellte sowie der 13. Dezember 2017 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2017 wurden insgesamt 837.500 SAR ausgegeben, davon entfallen 437.500 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 400.000 SAR auf Angestellte.

Ziel des AOP 2017 ist es, eine langfristige Bindung der Vorstandsmitglieder und Führungskräfte an die Encavis AG sicherzustellen. Die SAR können erstmals nach einer Wartezeit von drei Jahren ab dem 1. Juli 2017 ausgeübt werden. Danach können sie zu halbjährlichen Ausübungszeitpunkten innerhalb von zwei Jahren nach der dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung eines SAR ist, dass das Erfolgsziel erreicht wurde. Zur Erreichung des Erfolgsziels muss beim AOP 2017 die Gesamtpformance der Encavis-Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung des SAR, gemessen in Form des zwischenzeitlichen Kursanstiegs sowie der seit Ausgabe der SAR gezahlten Dividenden, den Basispreis um mindestens 30% übersteigen (Strike-Price). Der Basispreis entspricht dem arithmetischen Mittel der Tagesschlusskurse des Performanceindex der Encavis-Aktie im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) im Halbjahr vor Inkrafttreten des Plans. Jedes zugeteilte SAR gewährt Anspruch auf die Zahlung der Differenz zwischen Ausübungspreis und Basispreis. Der Auszahlungsbetrag beträgt maximal das Dreifache der Differenz zwischen Strike-Price und Basispreis. Falls ein Vorstandsmitglied oder ein Angestellter das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlässt oder aus einem wichtigen Grund gekündigt wird, verfallen die zugeteilten SAR gemäß den Planregeln ganz oder teilweise.

Die Schuld für die SAR wird zum Zuteilungsdatum sowie zu allen nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, bis die SAR ausgeübt wurden oder verfallen sind. Die im Jahr 2017 ausgegebenen SAR wurden auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation bewertet.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine SAR aus dem AOP 2017 ausgeübt. 33.333 SAR für Angestellte sind verfallen und 66.667 SAR wurden im Rahmen der Beendigung von Arbeitsverhältnissen abgegolten. Zum 31. Dezember 2019 bestehen noch insgesamt 533.333 SAR, wovon 325.000 auf den Vorstand entfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2017 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.842 (Vorjahr: TEUR 146). Aus dem AOP 2017 wurden im Geschäftsjahr 2019 TEUR 1.718 (Vorjahr: TEUR 180) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Aktienoptionsprogramm 2018 (AOP 2018)

In 2018 wurde – analog zum AOP 2017 – ein weiteres Aktienoptionsprogramm mit ähnlichen Bedingungen aufgesetzt. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2018 berechnet, der am 1. Juli 2018 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 14. Dezember 2018 für Angestellte sowie der 12. Dezember 2018 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 912.000 SAR ausgegeben, davon entfallen 375.000 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 537.000 SAR auf Angestellte. Die Wartezeit für das AOP 2018 begann am 1. Juli 2018. Abgesehen davon entsprechen die Bedingungen denen des AOP 2017, die im vorherigen Abschnitt erläutert wurden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine SAR aus dem AOP 2018 ausgeübt. 37.500 SAR sind verfallen und 96.500 SAR wurden im Rahmen der Beendigung von Arbeitsverhältnissen abgegolten. Zum 31. Dezember 2019 bestehen noch insgesamt 778.000 SAR, wovon 375.000 auf den Vorstand entfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2018 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.076 (Vorjahr: TEUR 7). Aus dem AOP 2018 wurden im Geschäftsjahr 2019 TEUR 1.070 (Vorjahr: TEUR 7) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Aktienoptionsprogramm 2019 (AOP 2019)

Im Geschäftsjahr wurde – analog zum AOP 2017 bzw. AOP 2018 – ein weiteres Aktienoptionsprogramm mit ähnlichen Bedingungen aufgesetzt. Die Höhe der variablen Komponente wurde auf Basis des AOP 2019 berechnet, der am 1. Juli 2019 in Kraft trat. Abweichend davon war das Zuteilungsdatum der 8. Oktober 2019 für Angestellte sowie der 25. September 2019 für die Mitglieder des Vorstands. Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt 740.235 SAR ausgegeben, davon entfallen 224.140 SAR auf die Mitglieder des Vorstands und 516.095 SAR auf Angestellte. Die Wartezeit für das AOP 2019 begann am 1. Juli 2019. Abgesehen davon entsprechen die Bedingungen denen des AOP 2017, die im vorherigen Abschnitt erläutert wurden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine SAR aus dem AOP 2019 ausgeübt und es wurden keine SAR abgegolten oder sind verfallen. Der Buchwert der Schuld, die für die Erfüllung der SAR aus dem AOP 2019 angesetzt wurde, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 0). Aus dem AOP 2019 wurden im Geschäftsjahr 2019 TEUR 194 (Vorjahr: TEUR 0) Personalaufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Für alle drei Tranchen des Aktienoptionsprogramms 2017 bis 2019 ist zum Bilanzstichtag eine Schuld in Höhe von TEUR 3.112 (Vorjahr: TEUR 153) erfasst. Im Geschäftsjahr 2019 wurde insgesamt ein Aufwand in Höhe von TEUR 2.982 (Vorjahr: TEUR 187) in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

6.14 Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern

TEUR 43.093

Vorjahr: TEUR 22.404

Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern in TEUR

	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Anteil der nicht beherrschenden Gesellschafter am Ergebnis	16.386	2.971	0	17.140
Darlehen (inkl. Zinsen) nicht beherrschender Gesellschafter	23.737	0	5.264	0
Gesamt	40.122	2.971	5.264	17.140

Die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter am Ergebnis sind insbesondere durch den Verkauf von 49% Anteilen an einem deutschen Windparkportfolio gestiegen. Die Ansprüche werden entsprechend den zugrundeliegenden Gesellschaftsverträgen grundsätzlich als langfristig ausgewiesen. Der kurzfristige Anteil in Höhe von TEUR 2.971 betrifft die CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG, da die restlichen Anteile in Fremdbesitz im Februar 2020 durch Encavis erworben wurden. Die Darlehen nicht beherrschender Gesellschafter sind ebenfalls durch den Abverkauf der 49% Anteile des Windparkportfolios erheblich angestiegen.

6.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

TEUR 1.561.726

Vorjahr: TEUR 1.524.022

Die finanziellen Verbindlichkeiten bestehen aus den folgenden Positionen:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	1.015.900	185.194	1.067.885	160.725
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	604	0	596	775
Verbindlichkeiten aus Genussrechten	150.000	6.000	150.000	9.846
Verbindlichkeiten aus Listed Notes (Schuldverschreibung)	35.662	3.129	35.820	3.074
Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	133.101	613	73.017	0
Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert	31.522	0	22.283	0
Gesamt	1.366.789	194.937	1.349.602	174.420

6.16 Leasingverhältnisse

Die Leasingverhältnisse von Encavis umfassen sowohl Mobilien- (z.B. Firmenwagen, Kopierer) als auch Immobilienleasing (z.B. Büroflächen, Grundstücke, Energieerzeugungsanlagen). Die feste Grundlaufzeit der Verträge beträgt i. d. R. für Firmenwagen drei Jahre, für Kopierer vier Jahre, für Grundstücke zwischen acht und 41 Jahren, für Gebäude zwischen fünf und 13 Jahren und für Energieerzeugungsanlagen zwischen 18 und 22 Jahren.

Eine Reihe der Leasingverträge beinhalten zudem Kündigungs- und Verlängerungsoptionen zur Gewährleistung einer maximalen Flexibilität im Rahmen der Nutzung der zugrundeliegenden Vermögenswerte. Encavis beurteilt nach eigenem Ermessen durch die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren, die einen ökonomischen Anreiz für die Ausübung bieten, ob sie als hinreichend wahrscheinlich einzuschätzen ist. Laufzeitänderungen aus Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Ausübung hinreichend sicher ist. Im Falle nachträglich eintretender wesentlicher Ereignisse oder Änderungen der Umstände, die eine Auswirkung auf die Beurteilung haben, erfolgt eine Neuschätzung der Laufzeit, sofern Encavis die Kontrolle hierfür obliegt. Verlängerungsoptionen sind insbesondere im Rahmen von Pachtverträgen bei Encavis ein wesentlicher Bestandteil. Diese wurden zum großen Teil bei der Ermittlung der Laufzeit der Leasingverhältnisse berücksichtigt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die geplante Betriebsdauer der darauf errichteten Energieerzeugungsanlagen häufig über die Grundmietzeit hinausgeht und eine Optionsausübung daher ökonomisch sinnvoll ist.

Im Rahmen der geleasteten Energieerzeugungsanlagen besitzt der Encavis-Konzern die Option, diese am Ende des vertraglich vereinbarten Zeitraums zu einem festgelegten Preis zu erwerben. Derzeit ist eine Ausübung dieser Optionen nicht hinreichend sicher, so dass sie im Rahmen der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt wurden.

In vielen Verträgen sind variable Leasingzahlungen enthalten. Einerseits handelt es sich dabei um an Indizes (wie z. B. den Verbraucherpreisindex) gekoppelte Zahlungen. Diese werden in der Leasingverbindlichkeit jeweils in Höhe des aktuell zu zahlenden indexierten Betrages (d.h. ohne Schätzungen der zukünftigen Indexentwicklung) berücksichtigt. Darüber hinaus beinhalten einige Leasingverträge über Grundstücke variable Leasingzahlungen in Abhängigkeit von den vereinnahmten Stromerträgen oder vergleichbaren Ergebnisgrößen. Solche Zahlungskonditionen werden vor allem zur Minimierung der Fixkosten verwendet. Vollständig umsatzabhängige Zahlungen werden nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, sondern in der Periode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie anfallen.

Die Leasingobjekte selbst dienen als Sicherheit für den Leasinggeber. Vereinzelt sind im Rahmen der Mietverträge zudem Mietsicherheiten vereinbart. Abgesehen davon enthalten die Verträge keine zusätzlichen Besicherungen. Die Leasingverträge über Energieerzeugungsanlagen sind des Weiteren an die Einhaltung von Covenants geknüpft.

Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die aktivierten Nutzungsrechte pro Anlagenklasse zum 31. Dezember 2019:

Nutzungsrechte in TEUR		
	31.12.2019	01.01.2019
Grundstücke	171.052	164.833
Gebäude	5.806	6.590
Energieerzeugungsanlagen	37.398	39.129
PKWs	88	201
Summe	214.343	210.753

Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr 2019 betragen TEUR 7.762 und entstanden im Wesentlichen im Rahmen von Unternehmenserwerben.

Die Leasingverbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2019 wie folgt dar:

Leasingverbindlichkeiten in TEUR		
	31.12.2019	01.01.2019
Langfristig	178.092	187.151
Kurzfristig	10.860	8.923
Summe	188.952	196.074

Im Geschäftsjahr 2019 wurden folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst:

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge in TEUR		01.01. - 31.12.2019
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		8.937
<i>davon für Grundstücke</i>		5.975
<i>davon für Gebäude</i>		701
<i>davon für Energieerzeugungsanlagen</i>		2.129
<i>davon für PKWs</i>		132
Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten		6.651
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen		58
Aufwendungen im Zusammenhang mit geringwertigen Leasinggegenständen		21
Variable Leasingzahlungen		441
Summe		16.107

Die Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse (inklusive variabler Leasingzahlungen und Zahlungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse) belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt TEUR 15.251.

6.17 Rückstellungen

TEUR 60.033

Vorjahr: TEUR 46.347

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen in TEUR	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	49.171	0	39.572	0
Rückstellungen für Personalkosten	1.217	5.101	152	2.967
Sonstige Rückstellungen	0	4.545	0	3.656
Gesamt	50.388	9.646	39.724	6.623

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen enthalten die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen eines Vermögenswerts und die Wiederherstellung des Standorts, an dem dieser sich befindet. Bei der Bewertung der Rückbauverpflichtungen gibt es geringe Unsicherheiten, die sich ausschließlich auf die Höhe der Rückstellung beziehen. Dies resultiert daraus, dass die Zeitpunkte des fälligen Rückbaus der Energieerzeugungsanlagen durch die Restlaufzeit der Pachtverträge, die in einer Bandbreite zwischen 10,25 und 27,75 Jahren liegt, fest terminiert sind. Bei der Ermittlung der tatsächlichen Höhe der Rückbaukosten wurde mit einer durchschnittlichen Teuerungsrate von 2% (Vorjahr: 1,5%) gerechnet. Die Rückstellungen werden jährlich aufgezinst. Der Aufwand aus der Aufzinsung beträgt im Geschäftsjahr 2019 TEUR 189 (Vorjahr: TEUR 391).

Die Rückstellungen für Personalkosten enthalten im Wesentlichen Mitarbeiterboni und Tantiemen für den Vorstand sowie Aktienoptionen. Die sonstigen Rückstellungen enthalten eine Vielzahl dem Betrage nach geringer Einzelsachverhalte. Die korrespondierenden Abflüsse werden überwiegend innerhalb eines Jahres erwartet.

Die Entwicklung der Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Rückstellungsspiegel in TEUR	Stand 01.01.2019	Verbrauch	Zuführungen	Auflösungen	Änderungen Konsolidierungskreis, Währungsanpassungen, Aufzinsungen, Umbuchungen	Stand 31.12.2019
Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen	39.572	0	0	0	9.599	49.171
Rückstellungen für Personalkosten	3.119	-2.514	6.170	-458	0	6.318
Sonstige Rückstellungen	3.656	-2.477	3.710	-419	75	4.545
Gesamt	46.347	-4.991	9.880	-877	9.674	60.033

6.18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR 10.738

Vorjahr: TEUR 16.784

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in TEUR		
	31.12.2019	31.12.2018
Erhaltene Lieferantenrechnungen	8.208	14.511
Abgegrenzte Lieferantenrechnungen	2.530	2.273
Gesamt	10.738	16.784

6.19 Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR 24.186

Vorjahr: TEUR 37.214

Die sonstigen Verbindlichkeiten entfallen auf die folgenden Positionen:

	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	7.681	0	7.694
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	0	2.352	0	11.613
Verbindlichkeiten aus Personal- und Sozialbereich	0	37	0	17
Passive Abgrenzungen (Zinsvorteil)	6.707	2.126	8.413	2.213
Sonstiges	1.238	4.046	2.351	4.913
Gesamt	7.945	16.241	10.764	26.450

Bei den passivischen Abgrenzungen handelt es sich im Wesentlichen um den Vorteil der subventionierten Darlehen der KfW-Bankengruppe zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz.

Übrige Angaben

7 Segmentberichterstattung

Der Fokus der Geschäftstätigkeit des Encavis-Konzerns hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert und liegt auf dem Betrieb der bestehenden Solar- und Windparks und dem Ausbau des Portfolios. Der Konzern setzt sich aus den berichtspflichtigen Segmenten PV Parks, PV Service, Windparks und Asset Management sowie dem nicht berichtspflichtigen Segment Verwaltung zusammen. Zusätzliche Informationen zu erst- und entkonsolidierten Unternehmen können Anhang 4 entnommen werden.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 hat sich das Management dafür entschieden, die Darstellung der Segmentberichterstattung weiter an das interne Berichtswesen anzupassen. Der Segmentbericht im Geschäftsbericht 2019 enthält also nicht sämtliche Angaben, welche im Geschäftsbericht 2018 veröffentlicht wurden.

PV Parks

Das Segment PV Parks enthält die englischen, deutschen, französischen, italienischen, niederländischen, spanischen und irischen Solarparks und etwaige Holdinggesellschaften. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG und der Encavis GmbH enthalten.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die Produktion von Strom. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus den Einspeiseerlösen gegenüber den jeweiligen Versorgern vor Ort, aus langfristigen Abnahmeverträgen mit privatwirtschaftlichen Unternehmen und aus der Erzielung von Marktprämien durch die Direktvermarktung an der Strombörse.

PV Service

Das Segment PV Service besteht aus der Encavis Technical Services GmbH sowie der im Geschäftsjahr gegründeten Stern Energy GmbH. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG enthalten. Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die technische Betriebsführung von konzerneigenen und konzernfremden Solarparks. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus Betriebsführungsentgelten.

Windparks

Im Segment Windparks sind sämtliche Windparks in Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich und Dänemark sowie die dazugehörigen Holdinggesellschaften enthalten. Zudem sind die diesem Segment zugeordneten Geschäftsvorfälle der Encavis AG und der Encavis GmbH enthalten.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments ist die Produktion von Strom. Die in diesem Segment erzielten Umsätze bestehen im Wesentlichen aus den Einspeiseerlösen gegenüber den jeweiligen Versorgern vor Ort oder aus Marktprämien durch die Direktvermarktung an der Strombörse.

Asset Management

Das Segment Asset Management umfasst diejenigen Geschäftsaktivitäten der Encavis GmbH, die das Geschäftsfeld des Asset Managements betreffen, sowie sonstige diesem Geschäftsfeld zugeordnete Gesellschaften, insbesondere die Encavis Asset Management AG.

Die wesentliche Geschäftstätigkeit dieses Segments sind kaufmännische Dienstleistungen für das verwaltete Portfolio in Fremdbesitz sowie Beratungsdienstleistungen. Diese umfassen die Auflegung von Fonds für professionelle Anleger und maßgeschneiderte und strukturierte Anlagen für diese Anlegergruppen im Bereich Erneuerbare Energien. Im Anschluss an die Strukturierung stellt Encavis zudem Asset-Management-Dienstleistungen für die institutionellen Fonds und andere Anlagevehikel von professionellen Anlegern und den von ihnen gehaltenen operativen Gesellschaften bereit.

Verwaltung

Die konzernübergreifenden Aktivitäten der Encavis AG und der Encavis GmbH werden im Segment Verwaltung gesondert dargestellt. Weiterhin sind in diesem Segment die Gesellschaft Encavis Finance B.V. enthalten sowie die Encavis Renewables Beteiligungs GmbH, die Encavis Real Estate GmbH sowie die im Geschäftsjahr gegründete Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH.

Umgliederungen

Da das Segment Verwaltung eine reine Cost-Center-Funktion hat und die Erträge nahezu ausschließlich über Konzernumlagen erwirtschaftet, stellt es kein eigenständiges Geschäftssegment nach IFRS 8.6 dar. Demzufolge ist das vorher genannte Segment abweichend zum Vorjahr unter weiteren Gesellschaften und Konzernfunktionen in der Segmentberichterstattung abgebildet.

Die Segmentberichterstattung erfolgt grundsätzlich in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses, angepasst um rein bewertungstechnische, nicht zahlungswirksame Effekte. Der Segmentberichterstattung liegt die interne Berichterstattung nach operativen Kennzahlen zugrunde.

Segmentinterne Geschäftsvorfälle werden zu gleichen Konditionen wie zu fremden Dritten abgeschlossen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Geschäftssegmente des Konzerns für die Geschäftsjahre 2019 und 2018:

in TEUR				
	Windparks	PV Parks	PV Service	Asset Management
Umsatzerlöse	63.115	200.124	4.669	11.612
(Vorjahreswerte)	(57.839)	(186.507)	(4.457)	(4.140)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	51.825	167.310	1.477	5.646
(Vorjahreswerte)	(41.531)	(152.152)	(1.637)	(-1.026)
EBITDA-Marge (%)	82%	84%	32%	49%
(Vorjahreswerte)	(72%)	(82%)	(37%)	(-25%)
Abschreibungen	-21.447	-62.416	-48	-600
(Vorjahreswerte)	(-17.727)	(-54.610)	(-50)	(-671)
Betriebsergebnis (EBIT)	30.378	104.894	1.429	5.046
(Vorjahreswerte)	(23.804)	(97.542)	(1.587)	(-1.697)

in TEUR				
	Summe berichtspflichtiger operativer Segmente	Weitere Gesellschaften und Konzernfunktionen	Überleitung	Summe
Umsatzerlöse	279.520	2	-5.700	273.822
(Vorjahreswerte)	(252.944)	(0)	(-4.159)	(248.785)
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	226.258	-8.600	-32	217.626
(Vorjahreswerte)	(194.294)	(-7.235)	(-169)	(186.890)
EBITDA-Marge (%)	81%	-	1%	79%
(Vorjahreswerte)	(77%)	-	(4%)	(75%)
Abschreibungen	-84.511	-900	15	-85.396
(Vorjahreswerte)	(-73.058)	(-165)	(15)	(-73.208)
Betriebsergebnis (EBIT)	141.747	-9.499	-17	132.231
(Vorjahreswerte)	(121.236)	(-7.401)	(-154)	(113.682)

Der zeitliche Ablauf der Erlöseerfassung der in der Segmentberichterstattung dargestellten Umsatzerlöse findet zeitraumbezogen statt.

Die Umsatzerlöse mit Dritten verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen operativen Segmente:

Umsatzerlöse nach Segmenten		
	in TEUR	Anteil in %
PV Parks		
2019	200.124	73,1
(Vorjahr)	(186.507)	(75,0)
Windparks		
2019	63.115	23,0
(Vorjahr)	(57.839)	(23,2)
Asset Management		
2019	10.423	3,8
(Vorjahr)	(4.136)	(1,7)
PV Service		
2019	158	0,0
(Vorjahr)	(303)	(0,0)
Verwaltung		
2019	2	0,0
(Vorjahr)	(0)	(0,0)
Summe		
2019	273.822	100,0
(Vorjahr)	(248.785)	(100,0)

Seitens des Encavis-Konzerns besteht keine Abhängigkeit von wichtigen Kunden gemäß IFRS 8.34.

Die wesentlichen Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

	Umsatzerlöse in TEUR	Anteil in %	Langfristige Vermögenswerte in TEUR	Anteil in %
Dänemark				
2019	8.264	3,0	164.213	7,1
(Vorjahr)	(4.695)	(1,9)	(55.982)	(2,6)
Deutschland				
2019	119.768	43,7	971.880	42,3
(Vorjahr)	(114.444)	(46,0)	(939.391)	(44,1)
Frankreich				
2019	46.196	16,9	392.179	17,1
(Vorjahr)	(43.661)	(17,5)	(394.289)	(18,5)
Großbritannien				
2019	18.759	6,9	157.717	6,9
(Vorjahr)	(17.584)	(7,1)	(145.570)	(6,8)
Irland				
2019	0	0,0	1.002	0,0
(Vorjahr)	(0)	(0,0)	(967)	(0,0)
Italien				
2019	62.353	22,8	443.216	19,3
(Vorjahr)	(62.579)	(25,2)	(452.614)	(21,3)
Niederlande				
2019	11.492	4,2	106.416	4,6
(Vorjahr)	(139)	(0,0)	(81.964)	(3,9)
Österreich				
2019	6.990	2,6	60.204	2,6
(Vorjahr)	(5.682)	(2,3)	(57.812)	(2,7)
Spanien				
2019	0	0,0	0	0,0
(Vorjahr)	(1)	(0,0)	(0)	(0,0)
Summe				
2019	273.822	100,0	2.296.826	100,0
(Vorjahr)	(248.785)	(100,0)	(2.128.589)	(100,0)

Überleitungsrechnung bereinigtes operatives EBITDA

Das bereinigte operative EBITDA wird wie folgt auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) übergeleitet:

in TEUR	Anhang	2019	2018
Bereinigtes operatives EBITDA		217.626	186.890
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige nicht betriebliche Erträge		1	41
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge (im Wesentlichen Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen [Badwills] und Auflösung des Zinsvorteils aus subventionierten Darlehen [Zuwendungen der öffentlichen Hand] sowie nicht zahlungswirksame periodenfremde Erträge)		1.373	8.612
Sonstige nicht operative Aufwendungen		-2.856	-96
Anteilsbasierte Vergütung (nicht zahlungswirksam)		-44	-122
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		216.101	195.326
Abschreibungen	5.6	-124.674	-123.770
Finanzergebnis	5.7	-40.775	-51.803
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		50.652	19.754

Zur Überleitung der Kennzahl „Bereinigtes operatives EBIT“ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) müssen zusätzlich zu den in der Überleitungsrechnung genannten Bereinigungen die Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte (Stromeinspeiseverträge) und Goodwill in Höhe von TEUR 46.228 (Vorjahr: TEUR 57.516) und die Folgebewertung der aufgedeckten stillen Reserven/Lasten aus Step-ups für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Sachanlagen in Höhe von TEUR -6.951 (Vorjahr: TEUR -6.955) berücksichtigt werden. Zur Überleitung der Kennzahl „Bereinigtes operatives EBT“ auf das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) müssen zusätzlich zu den in der Überleitungsrechnung genannten sowie den vorstehenden Bereinigungen noch sonstige nicht zahlungswirksame Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge (im Wesentlichen aus Effekten aus Währungsumrechnung, Effektivzinsberechnung, Swap-Bewertung und Zinsaufwand aus subventionierten Darlehen) in Höhe von TEUR -14.828 (Vorjahr: TEUR -5.127) berücksichtigt werden.

8 Zusätzliche Angaben zu den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Klassen und Bewertungskategorien nach IFRS 9

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewertungskategorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					
		Buchwert zum 31.12.2019 (31.12.2018)	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 28	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2019 (31.12.2018)
Finanzielle Vermögenswerte							
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)	FVPL	4.353 (5.245)			4.353 (5.245)	4.353 (5.245)	
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen (31.12.2018)	n.a.	9.590 (14.514)				9.590 (14.514)	
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	FVPL	135 (0)			135 (0)	135 (0)	
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	FVPL	0 (305)			0 (305)	0 (305)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2018)	AC	45.283 (36.178)	45.283 (36.178)			45.283 (36.178)	
Sonstige kurzfristige Forderungen (31.12.2018)	AC	7.383 (6.129)	7.383 (6.129)			7.383 (6.129)	
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen (31.12.2018)	AC	100.477 (1.229)	100.477 (1.229)			100.477 (1.229)	
Liquide Mittel (31.12.2018)	AC	222.481 (252.491)	222.481 (252.491)			222.481 (252.491)	
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate mit Hedge-Beziehung (31.12.2018)	FVOCI	971 (2.006)		971 (2.006)		971 (2.006)	

* FVPL: Fair Value through P&L (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet); AC: Amortized Cost (finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FVOCI: im Rahmen von Sicherungsbeziehungen bewertete derivative Finanzinstrumente (dargestellt in den sonstigen langfristigen Forderungen bzw. den langfristigen Finanzverbindlichkeiten). Die langfristigen Vermögenswerte, die Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und die sonstigen Ausleihungen sind in der Bilanz unter der Position Finanzanlagen aggregiert dargestellt. Die finanziellen Verbindlichkeiten wurden hier im Vergleich zur Bilanz in folgenden Kategorien separiert dargestellt: Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate mit Hedge-Beziehung und Derivate ohne Hedge-Beziehung.

Klassen von Finanzinstrumenten in TEUR	Bewer- tungskate- gorie nach IFRS 9*	Wertansatz Bilanz nach IFRS 9					Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2019 (31.12.2018)
		Buchwert zum 31.12.2019 (31.12.2018)	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Wertansatz Bilanz nach IFRS 16 (IAS 17)	
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2018)	AC	10.738 (16.784)	10.738 (16.784)				10.738 (16.784)
Finanzverbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	1.529.112 (1.499.651)	1.529.112 (1.499.651)				1.681.034 (1.595.363)
Leasing- verbindlichkeiten*** (31.12.2018)	n.a.	188.952 (80.697)				188.952 (80.697)	- (80.036)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (31.12.2018)	AC	43.093 (22.404)	43.093 (22.404)				43.093 (22.404)
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	FVPL	604 (596)			604 (596)		604 (596)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (31.12.2018)	FVPL	0 (775)			0 (775)		0 (775)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	488 (717)	488 (717)				488 (717)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate mit Hedge- Beziehung (31.12.2018)	FVOCI	28.776 (19.644)		28.776 (19.644)			28.776 (19.644)
Derivate ohne Hedge- Beziehung (31.12.2018)	FVPL	2.745 (2.639)			2.745 (2.639)		2.745 (2.639)
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9							
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (31.12.2018)	AC	375.625 (296.028)	375.625 (296.028)				375.625 (296.028)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** (31.12.2018)	FVPL	4.488 (5.550)			4.488 (5.550)		4.488 (5.550)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (31.12.2018)	AC	1.583.432 (1.539.556)	1.583.432 (1.539.556)				1.735.354 (1.635.268)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten** (31.12.2018)	FVPL	3.350 (4.010)			3.350 (4.010)		3.350 (4.010)

** Im Zuge der Zuordnung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen zur Kategorie FVPL (vorher: n.a.) wurden auch die Angaben zu den aggregierten Bewertungskategorien gemäß IFRS 9 für das Vorjahr angepasst, wobei es sich hierbei nur um eine geänderte Darstellungsform handelt.

*** Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen. Die Werte unter der Position zum 31.12.2018 beinhalten nur die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17.

Fair-Value-Hierarchie

Bewertungsstufen 31.12.2019 (31.12.2018) in TEUR	Stufe		
	1	2	3
Aktiva			
Langfristige finanzielle Vermögenswerte (Vorjahr)			4.353 (5.245)
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)			135 (0)
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)			0 (305)
Derivative finanzielle Vermögenswerte:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Vorjahr)		971 (2.006)	
Passiva			
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)			604 (596)
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)			0 (775)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:			
Derivate mit Hedge-Beziehung (Vorjahr)		28.776 (19.644)	
Derivate ohne Hedge-Beziehung (Vorjahr)		2.745 (2.639)	

Die Bewertung der Zins- und Währungssicherungskontrakte erfolgt unter Zugrundelegung von Marktzins- und FX-Forward-Kurven auf Basis anerkannter mathematischer Modelle (Barwertberechnungen). Die in der Bilanz angesetzten Marktwerte entsprechen damit dem Level 2 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13.

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Forderungen aus bedingten Gegenleistungen sowie die Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der Stufe 3.

Ein Wechsel zwischen den Leveln hat weder im aktuellen noch im abgelaufenen Geschäftsjahr stattgefunden.

Die nachstehende Tabelle gibt für jede Klasse von Vermögenswerten und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und deren beizulegende Zeitwerte nicht näherungsweise den Buchwerten entsprechen, die Stufe der Bemessungshierarchie an, in der die Bemessungen des beizulegenden Zeitwertes in ihrer Gesamtheit eingeordnet sind.

Bewertungsstufen 31.12.2019 (31.12.2018) in TEUR	Stufe		
	1	2	3
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden			
Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr)		1.681.034 (1.595.363)	
Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)		- (80.036)	

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bewertungstechniken, die bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet wurden.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Investmentfonds	Die Finanzinvestitionen werden mittels einer der folgenden Methoden oder einer Kombination aus mehreren der folgenden Methoden bewertet: Anschaffungskosten der jüngsten Finanzinvestitionen, Bewertungsmaßstäbe innerhalb der Branche, aktuell erhaltene Angebote, vertragliche Verpflichtungen Die relativen Gewichtungen jeder Bewertungsmethode spiegeln eine Beurteilung der Eignung jedes Bewertungsansatzes für die jeweilige nicht realisierte Finanzinvestition wider	Risikoprämie Der geschätzte beizulegende Zeitwert der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen würde steigen (sinken), wenn die Risikoprämie niedriger (höher) wäre
Langfristige finanzielle Vermögenswerte: Genussrechte	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Erwartete Ausschüttungen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Genussrechte würde steigen (sinken), wenn die Ausschüttungen hieraus höher (niedriger) ausfallen würden und/oder zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würden
Zinsswaps	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktdaten der entsprechenden Zinsstrukturkurven abgezinst werden	Nicht anwendbar
Forderungen aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Zeitpunkt des Zubaus der weiteren Windenergieanlagen Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Forderungen aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn der Zubau der weiteren Windenergieanlagen zu einem früheren (späteren) Zeitpunkt erfolgen würde Performance der Anlagen
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen	Diskontierte Cashflows auf Basis vertraglich fixierter Mechanismen	Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen würde steigen (sinken), wenn die Performance des Solarparks höher (niedriger) wäre

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Art	Bewertungstechnik	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Finanzverbindlichkeiten	Diskontierte Cashflows: Die beizulegenden Zeitwerte werden mittels der zukünftig erwarteten Cashflows bestimmt, die unter Anwendung allgemein beobachtbarer Marktzinsen unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikoprämie laufzeitäquivalent abgezinst werden	Nicht anwendbar

Bei Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Fälligkeiten, einschließlich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, wird unterstellt, dass ihre beizulegenden Zeitwerte näherungsweise ihren Buchwerten entsprechen. Für die Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten der Leasingverbindlichkeiten wurde

die Erleichterungsvorschrift des IFRS 7.29 in Anspruch genommen, worauf basierend von einer Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abgesehen wurde.

Die folgende Übersicht zeigt eine detaillierte Überleitung der wiederkehrend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3.

in TEUR		
	2019	2018
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		
Stand 01.01.	5.245	5.825
Käufe (inklusive Zugängen)	151	314
Umgliederung aus Equity-Methode	0	388
Verkäufe (inklusive Abgängen)	-1.196	-1.220
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	153	-62
Stand 31.12.	4.353	5.245
Langfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	596	0
Käufe (inklusive Zugängen)	0	592
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	8	4
Stand 31.12.	604	596
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	775	79
Käufe (inklusive Zugängen)	0	775
Verkäufe (inklusive Abgängen)	-665	-56
Realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	-110	-21
Unrealisierte Gewinne (-)/Verluste (+) im Konzernergebnis	0	-2
Stand 31.12.	0	775
Langfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	0	301
Umgliederung Fristigkeiten	135	-305
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	0	4
Stand 31.12.	135	0
Kurzfristige Forderungen aus bedingten Gegenleistungen		
Stand 01.01.	305	552
Verkäufe (inklusive Abgängen)	0	-552
Umgliederung Fristigkeiten	-135	305
Unrealisierte Gewinne (+)/Verluste (-) im Konzernergebnis	-170	0
Stand 31.12.	0	305

Die langfristige Earn-out-Verbindlichkeit wurde in Zusammenhang mit dem Erwerb des Solarparks Boizenburg im Geschäftsjahr 2018 erfasst. Die Auszahlung steht im Wesentlichen in Zusammenhang mit der Performance des Parks nach geplanten Reparaturmaßnahmen. Im Geschäftsjahr wurde die Verbindlichkeit um TEUR 8 aufgezinst.

Im Zuge der Asset Deals Rindum Enge 1 und 5 sowie 2 und 3 in 2018 wurden Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen getroffen. Aufgrund einer Geräuschminderungsmaßnahme liefen die Windenergieanlagen in einem verringerten Betriebsmodus. Durch vertraglich vereinbarte technische Anpassungen an den Windenergieanlagen konnte eine Erhöhung der Produktion erreicht werden, woraus sich eine Kaufpreiserhöhung ergab. Nach einer entsprechenden

Evaluierung wurde eine Nachzahlung in Höhe von umgerechnet TEUR 665 geleistet, der Restbetrag wurde erfolgswirksam ausgebucht.

Die kurzfristige Earn-out-Forderung aus dem Erwerb des Windparks UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie im Geschäftsjahr 2017 wurde nach eingehender Prüfung auf TEUR 135 abgewertet und in die langfristigen Earn-out-Forderungen umgegliedert, da nicht mit einer Zahlung innerhalb des Geschäftsjahres 2020 gerechnet wird.

Die folgende Tabelle stellt die in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung von IFRS 9, gegliedert nach Bewertungskategorien, dar:

in TEUR						
	Bewertungs- kategorie	Erfolgswirksam aus Zinsen, Dividenden	Erfolgswirksam aus der Folge- bewertung zum beizulegenden Zeitwert	Erfolgswirksam aus der Folge- bewertung (Sonstige)	Erfolgsneutral aus der Zurechnung des sonstigen Ergebnisses	Nettoergebnis
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Vorjahr)	AC	3.043		-2.106	-42.377	-41.440
		(54)			(0)	(54)
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente* (Vorjahr)	FVPL		-25			-25
			(-58)			(-58)
Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge- Beziehung (finanzielle Verbindlichkeiten) (Vorjahr)	FVPL		-157			-157
			(-343)			(-343)
Derivate ohne Hedge-Beziehung (finanzielle Verbindlichkeiten) (Vorjahr)	FVPL		-42			-42
			(-953)			(-953)
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Vorjahr)	AC	-38.722		0		-38.722
		(-48.000)		(624)		(-47.376)
		-35.679	-224	-2.106	-42.377	-80.386
2019 (Vorjahr)		(-47.946)	(-1.354)	(624)	(0)	(-48.676)

* Im Zuge der Zuordnung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen zur Kategorie FVPL (vorher: n.a.) wurden auch die Angaben für die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung des IFRS 9 für das Vorjahr angepasst, wobei es sich hierbei nur um eine geänderte Darstellungsform in den Tabellen zu den Finanzinstrumenten handelt, nicht um eine Änderung im Zahlenwerk an sich.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung von IFRS 9 umfassen Bewertungsergebnisse, die Erfassung und das Stornieren von Aufwendungen aus Wertminderungen sowie Zinsen und alle sonstigen Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Erfolgswirksame Bestandteile des Nettoergebnisses aus Finanzinstrumenten werden in der Regel im Finanzergebnis erfasst. Die in der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ als erfolgsneutral aus der Zurechnung des sonstigen Ergebnisses erfassten Effekte stellen die im Rahmen der Equity-Bewertung auf die Ausleihungen übertragenen verbliebenen Ergebniszusweisungen dar, die diese erfolgsneutral um TEUR 42.377 über das sonstige Ergebnis reduzierten. Ebenso erfolgte eine erfolgswirksame Reduktion über das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen in Höhe von TEUR 2.106. Im Posten „Derivate ohne Hedge-Beziehung (finanzielle

Verbindlichkeiten)“ sind Ergebnisse aus den Instrumenten enthalten, die nicht als Sicherungsinstrument im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 designiert sind. Die Position „Ineffektiver Teil der Derivate mit Hedge-Beziehung (finanzielle Verbindlichkeiten)“ enthält die ergebniswirksamen Effekte aus dem ineffektiven Teil der Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrument gemäß IFRS 9 designiert sind, die Bewertung der Devisentermingeschäfte sowie die aus der Hedge-Rücklage im OCI recycelten ergebniswirksamen Effekte für Finanzinstrumente, die nicht mehr effektiv sind. In den Nettogewinnen oder -verlusten dieses Postens sind keine Zins- oder Dividendenerträge enthalten.

Die folgenden Zinserträge und Zinsaufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR		
	2019	2018
Zinserträge	14.524	9.061
Zinsaufwendungen	-58.469	-57.927
Gesamt	-43.945	-48.866

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7. In den Zinsaufwendungen sind im Sinne von IFRS 7.20 (b) die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit IFRS 16 enthalten, da die Leasingverbindlichkeiten als finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft werden.

Zinsswaps

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Zahlungsströme unter Verwendung der Zinsstrukturkurven zum Stichtag und der mit den Verträgen verbundenen Kreditrisiken bestimmt.

Zum Bilanzstichtag bestehen im Konzern insgesamt 97 (31. Dezember 2018: 96) Zinsswaps, aus denen der Konzern variable Zinszahlungen erhält und fixe Zinszahlungen leistet. Grundsätzlich handelt es sich um sogenannte amortisierende Zinsswaps, deren Nominalvolumen regelmäßig zu definierten Terminen reduziert wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt das per Stichtag bestehende Nominalvolumen sowie den durchschnittlichen (volumengewichteten) fixen Zinssatz und den beizulegenden Zeitwert. Dabei wird unterschieden, ob die Zinsswaps in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 eingebunden sind oder nicht.

in TEUR		
	31.12.2019	31.12.2018
Nominalvolumen	442.540	454.015
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	391.873	401.185
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	50.667	52.830
Durchschnittlicher Zinssatz in %	2,17	2,26
Durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	9,32	9,89
Beizulegender Zeitwert	-30.487	-20.277
<i>davon mit Hedge-Beziehung</i>	-27.806	-17.638
<i>davon ohne Hedge-Beziehung</i>	-2.681	-2.639

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum Nominalvolumen der Sicherungsinstrumente:

in TEUR	Restlaufzeit			Nominalvolumen gesamt 31.12.2019	Nominalvolumen gesamt 31.12.2018	Durchschnitt- licher Zinssatz 31.12.2019
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre			
Absicherung des Zins- und Währungsrisikos						
Zins- und Währungsswaps (GBP)	0	0	22.026	22.026	25.406	4,84%
Absicherung des Zinsrisikos						
Zinsswaps	0	15.939	353.908	369.847	375.779	1,96%
Absicherung des Währungsrisikos						
Devisentermingeschäfte (GBP)	964	0	0	964	0	-

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Sicherungsinstrumenten im Rahmen von Cash Flow Hedges:

in TEUR	Buchwert	Bilanzposten	Fair-Value-Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
Absicherung des Zins- und Währungsrisikos				
Zins- und Währungsswaps				
<i>Derivative Vermögenswerte</i>	971	Sonstige Forderungen	263	15.893
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	-235	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-232	6.133
Absicherung des Zinsrisikos				
Zinsswaps				
<i>Derivative Vermögenswerte</i>	0	Sonstige Forderungen	-2	182
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	-28.542	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	-12.346	369.665

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu Gewinnen und Verlusten aus Cash Flow Hedges:

in TEUR	Reklassifizierungen aus der Hedge- Rücklage in die GuV					
	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Reallsierung des Grundgeschäfts	Posten in der Gesamtergebnis- rechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist
	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2019
Absicherung des Zins- und Währungsrisikos	1.004	-312	Finanz- aufwendungen/ Finanzerträge	0	0	Finanz- aufwendungen/ Finanzerträge
Absicherung des Zinsrisikos	9.207	195	Finanz- aufwendungen/ Finanzerträge	24	4.135	Finanz- aufwendungen/ Finanzerträge

Die Marktwertänderung der Swaps, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen, wurde als Aufwand in Höhe von TEUR 42 (Vorjahreszeitraum: TEUR 952) ergebniswirksam erfasst.

Folgende Tabelle gibt Aufschluss über die gesicherten Grundgeschäfte für Absicherungen von Zahlungsströmen:

in TEUR			
	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten 31.12.2019	Stand der Hedge- Rücklage und Währungsrücklage aktiver Cash Flow Hedges 31.12.2019	Stand der Hedge- Rücklage und Währungsrücklage beendeter Cash Flow Hedges 31.12.2019
Absicherung des Zins- und Währungsrisikos			
Designierte Komponenten	-335	284	
Nicht designierte Komponenten		-27	
Absicherung des Zinsrisikos			
Designierte Komponenten	19.281	-14.521	260
Nicht designierte Komponenten			

Grundsätze des Risikomanagements

Encavis unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie geplanten Geschäftsvorfällen im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch laufende Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden je nach Einschätzung des Risikos derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Um das Ausfallrisiko zu minimieren, werden die Zinssicherungsinstrumente nur mit renommierten Finanzinstituten mit guter Bonität abgeschlossen. Grundsätzlich werden nur Risiken, die Auswirkungen auf den Cashflow des Konzerns haben, abgesichert. Für den Konzern werden zum Ende des Berichtszeitraums keine Risikokonzentrationen für dessen Gesellschaften gesehen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko birgt das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen resultiert neben den Akquisitionsfinanzierungen im Wesentlichen aus den Finanzierungen der einzelnen Objekte, sofern sie variabel ausgestaltet sind. Wenn das Marktzinsniveau für die variabel ausgestalteten Darlehen, die nicht über einen Swap abgesichert sind, zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 85) höher ausgefallen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Ertragsteuern um TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 85) niedriger ausgefallen.

Für die übrigen Finanzierungen bestehen unbedingte Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps über das komplette Nominalvolumen, wodurch sich nur marginale Schwankungen im laufenden Konzernergebnis ergeben. Dahingegen führt die Veränderung der Marktzinserwartung zu einer geänderten Bewertung der erwarteten Vor- und Nachteile aus der Zinssicherung, die sich – sofern die Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung bestehen – annahmegemäß ausschließlich auf die Veränderung der Hedge-Rücklage auswirkt. Für Derivate außerhalb einer Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 führt die Veränderung der Erwartung entsprechend direkt zu einer Ergebnisveränderung.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um TEUR 3.746 (Vorjahr: TEUR 8.734) höher und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital vor Steuern um TEUR 15.580 (Vorjahr: TEUR 11.521) höher gewesen. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2019 um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wären das Ergebnis vor Steuern um TEUR 3.379 (Vorjahr: TEUR 8.485) niedriger und die Hedge-Rücklage im Eigenkapital vor Steuern um TEUR 17.940 (Vorjahr: TEUR 13.466) niedriger gewesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich durch die Erhöhung (Verringerung) des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag die Nettoszahlungsabflüsse aus den Zinssicherungsinstrumenten über die gesamte Laufzeit der Zinsswaps verringern (erhöhen) und sich somit der Barwert erhöht (verringert).

Im Rahmen von Sicherungsbeziehungen mit Zinsswaps oder Zins- und Währungsswaps ist der Encavis-Konzern durch die IBOR-Reform Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts, der Höhe der IBOR-basierten Cashflows oder des gesicherten Risikos des Grundgeschäfts bzw. des Sicherungsinstruments ausgesetzt. Der Konzern nimmt die mit den Standardänderungen einhergehenden Erleichterungen, unabhängig von der Restlaufzeit der in der Sicherungsbeziehung

enthaltenen Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente, für alle Sicherungsbeziehungen in Anspruch, die von den zuvor genannten Unsicherheiten aus der IBOR-Reform betroffen sind. Die Unsicherheiten beziehen sich auf den Referenzzinssatz GBP LIBOR. Bei Cash Flow Hedges, bei denen Risiken aus der Veränderung künftiger Zahlungsströme abgesichert werden, bezieht sich die Unsicherheit auf die hochwahrscheinliche Erwartung von gesicherten zukünftigen variablen Cashflows. Die voraussichtlichen Auswirkungen aus der IBOR-Reform werden fortlaufend beurteilt sowie erforderliche Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet. Mit den Maßnahmen soll durch Anpassung von Systemen und Prozessen sichergestellt werden, dass für die von der IBOR-Reform abgelösten Referenzzinssätze ein zeitgerechter Ersatz durch die neuen Referenzzinssätze erfolgen kann. Der Referenzzinssatz SONIA steht im Encavis-Konzern aufgrund der bereits fortgeschrittenen Marktakzeptanz sowie der Wesentlichkeit der betroffenen Transaktionen zurzeit im Fokus.

Die Nominalbeträge von Sicherungsinstrumenten, die den oben beschriebenen Unsicherheiten aus der IBOR-Reform ausgesetzt sind, betragen für den GBP LIBOR TEUR 60.806.

Wechselkursrisiko

Die Gesellschaft hat an ihre britischen und dänischen Tochtergesellschaften bzw. die Projektgesellschaften Darlehen in britischen Pfund bzw. dänischen Kronen ausgegeben. Die Darlehen unterliegen damit grundsätzlich Wechselkursschwankungen zwischen dem britischen Pfund bzw. der dänischen Krone und dem Euro. Die hieraus resultierenden Risiken aus Wechselkursschwankungen werden gemäß IFRS 7 mittels einer Fremdwährungssensitivitätsanalyse dargestellt. Da die dänische Krone dem Wechselkursmechanismus II unterliegt und somit seit der Einführung des Euro am 1. Januar 1999 an diesen gebunden ist, wird auf eine Sensitivitätsanalyse bezüglich der dänischen Krone verzichtet. Wenn der Euro gegenüber dem britischen Pfund um 10% ansteigt, würden sich das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 7.348 (Vorjahr: TEUR 5.533) verringern. Dies ist darauf zurückzuführen, dass aus Konzernsicht die bestehenden Forderungen um den Aufwand aus der Währungsumrechnung anzupassen sind. Würde der Euro gegenüber dem britischen Pfund um 10% an Wert verlieren, würden das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 8.981 (Vorjahr: TEUR: 6.762) steigen.

Das Wechselkursrisiko, welches im Zusammenhang mit Zins- und Tilgungsleistungen britischer Tochtergesellschaften in der funktionalen Währung des Konzerns (Euro) besteht, wird mit kombinierten Zins- und Währungsswaps abgesichert. Die Risiken werden mit dem Ziel abgesichert, die Volatilität der Zins- und Tilgungsleistungen zu minimieren. Weitere wesentliche Wechselkursrisiken nach IFRS 7 bestehen derzeit im Encavis-Konzern nicht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt das Risiko, dass Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen vereinbarungsgemäß zu erfüllen. Bei den Forderungen der Solar- und Windparks handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus dem Verkauf der produzierten kWh. Die Abnahme des produzierten Stroms, die auf vertraglich basierten Vergütungssätzen basiert, ist in nahezu allen Märkten, auf denen Encavis aktiv ist, gesetzlich geregelt und sichergestellt. Durch den Markteintritt in Großbritannien und Dänemark hat der Konzern auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Gegenparteien nicht ausschließlich semiöffentliche Netzunternehmen oder vergleichbare Organisationen, sondern privatwirtschaftliche Unternehmen sind. Der Konzern unterliegt hieraus allerdings keinem erheblichen Ausfallrisiko, da es sich um renommierte Unternehmen mit einer guten bzw. sehr guten Bonität handelt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind ausschließlich kurzfristige Forderungen, die in der Regel innerhalb von 30 bis 60 Tagen je nach Land ausgeglichen werden. Das maximale Ausfallrisiko ist auf die Buchwerte der entsprechenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen begrenzt. Bei der erstmaligen Erfassung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen erfasst der Konzern Wertminderungen nach dem Modell der erwarteten Kreditverluste. Für den Fall, dass ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, werden zudem Wertberichtigungen auf der Basis individueller Vermögenswerte vorgenommen. Sofern die Abrechnungen der produzierten kWh, die in der Regel durch die Abnehmer erfolgen, oder die Zahlungen der Abrechnungen nicht in den fristgemäßen Zeiträumen erfolgen, liegt ein solcher Hinweis vor. Zudem werden weitere objektive Hinweise, wie beispielsweise Insolvenzfälle, laufend beobachtet. Bei Überfälligkeit werden die entsprechenden Positionen nochmals detailliert geprüft und gegebenenfalls wird eine weitere Wertberichtigung gebildet. Die Ausfallquote der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt in der Berichtsperiode 0% (Vorjahr: 0%).

Im Einzelnen sind die folgenden Positionen von Wertminderungen betroffen:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Konzern wendet für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Einklang mit dem Standard das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 an. Dieses basiert auf dem sogenannten Lifetime Expected Loss.

Um die erwarteten Kreditausfälle zu bestimmen, wurden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu weitestgehend homogenen Gruppen zusammengefasst, die ähnliche Charakteristika aufweisen hinsichtlich ihrer geschätzten Ausfallrisiken. Insbesondere erfolgte eine Trennung nach staatlichen und semiöffentlichen Abnehmern, die den Großteil der Abnehmer im Bereich der Stromproduktion stellen, und privaten Abnehmern. Private Abnehmer gibt es für den Encavis-Konzern vorwiegend im Segment Asset Management sowie in geringerem Umfang auch im Bereich der Stromabnehmer.

Im Geschäftsjahr 2019 hat sich die Wertminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 3 auf TEUR 167 vermindert.

Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und sonstige Ausleihungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Der Konzern schätzt die Ausfallrisiken für begebene Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen prinzipiell als gering ein, weshalb für diese Positionen eine Risikovorsorge in Höhe der zwölfmonatigen erwarteten Forderungsausfälle gebildet wurde. Die Risikovorsorge beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 2.585 (Vorjahr: TEUR 76). Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Wert an Ausleihungen an assoziierte Unternehmen in Zusammenhang mit den spanischen Solarprojekten. Aufgrund der negativen sonstigen Ergebniseffekte in diesen Projekten, welche als assoziierte Unternehmen abgebildet werden, haben sich die entsprechend berücksichtigten Zurechnungen auch auf die Buchwerte der Ausleihungen niedergeschlagen. Da es sich hierbei um reine Bewertungseffekte handelt, sieht der Konzern keinen Wertberichtigungsbedarf dieser Ausleihungen.

Wesentliche Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräume

Der Wertminderungsaufwand für finanzielle Vermögenswerte basiert auf Schätzungen für Kreditausfälle und erwarteten Ausfallquoten. Der Konzern übt bei dieser Einschätzung Ermessensspielräume aus. Auch geringe Abweichungen bei den für die Kalkulation verwendeten Bewertungsparametern können – insbesondere aufgrund der Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – zu wesentlichen Abweichungen in der Berechnung führen.

Entwicklung der Wertminderungen im Geschäftsjahr

Der Schlussbilanzwert der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Ausleihungen und sonstige kurzfristige Forderungen wird wie folgt auf den Eröffnungsbilanzwert der Wertberichtigung übergeleitet und bis zum Geschäftsjahresende fortentwickelt:

in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Ausleihungen und kurzfristige Forderungen	
	2019	2018	2019	2018
1. Januar	170	0	76	0
Über den Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen angepasste Beträge	0	95	0	62
Eröffnungsbilanzwert der Wertberichtigung am 1. Januar	170	95	76	62
Im Gewinn oder Verlust des Geschäftsjahres erfasste Veränderung der Wertberichtigung für Kreditverluste	-3	75	2.509	14
31. Dezember	167	170	2.585	76

Uneinbringlich abgeschriebene Beträge beziehungsweise eine Inanspruchnahme der gebildeten Wertberichtigungen gab es im Geschäftsjahr nicht. Die Veränderung der erfassten Wertminderungen resultiert ausschließlich aus der

Schwankung im Forderungsbestand zwischen dem Jahresbeginn und dem Jahresende sowie aus der Entwicklung der zugrundeliegenden Zinsparameter der einzelnen Länderportfolios.

Das maximale Ausfallrisiko für den Encavis-Konzern bemisst sich also anhand des Buchwerts der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Ausleihungen und Forderungen, die allesamt zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und damit dem Wertminderungsmodell unterliegen. Ebenso unterliegen die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte einem vollständigen Ausfallrisiko. Auf diese wird aufgrund des Ansatzes zum Marktwert kein Wertminderungsmodell angewandt, sondern eine Bewertung anhand sonstiger Marktparameter. Sicherheiten, die diese genannten Ausfallrisiken mindern würden, werden derzeit vom Encavis-Konzern nicht gehalten.

Aus der Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind keine wesentlichen Beträge in der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns erfasst worden.

Sollten vermehrt Kreditausfälle in den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns auftreten, würde die Einstufung des Ausfallrisikos angepasst werden. Zum Bilanzstichtag war dies nicht erforderlich. Eine Bündelung von Kreditrisiken ist im Konzern nicht ersichtlich aufgrund der Diversifikation über unterschiedliche Ländermärkte und Abnehmer.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte nach Ratingklassen dar. Kreditzusagen sowie finanzielle Garantien bestehen derzeit nicht. Die hier enthaltenen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen wurden aufgrund der Zurechnung von sonstigen Ergebnissen und Ergebnissen aus der Equity-Methode von TEUR 144.236 um TEUR 44.484 auf TEUR 99.752 reduziert.

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Vereinfachter Ansatz	Stufe 4
	12-Monats-ECL	Gesamtlaufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Gesamtlaufzeit-ECL (wertgemindert)	Gesamtlaufzeit-ECL	Erworbene/ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte
Credit Risk Rating Grade 1: nicht ausfallgefährdete Forderungen	109.560			45.450	
Credit Risk Rating Grade 2: ausfallgefährdete Forderungen					
Credit Risk Rating Grade 3: ausgefallene Forderungen					
Summe	109.560			45.450	
(Vorjahr)	(3.951)			(36.349)	

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass der Konzern nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen. Liquiditätsrisiken aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich nicht, da der Konzern zum Bilanzstichtag über Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 164.501 (Vorjahr: TEUR 175.564) verfügt. Darüber hinaus werden aus den laufenden Solar- und Windparks Zahlungsströme mit hoher Sicherheit erwartet, die die Zins- und Tilgungszahlungen und die finanziellen Verbindlichkeiten hieraus problemlos laufzeitäquivalent bedienen können. In letzter Instanz liegt die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Zahlungsströme und die Abstimmung der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IFRS 7 verlangt weiterhin eine Fälligkeitsanalyse sowohl für derivative als auch originäre finanzielle Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Fälligkeitsanalyse zeigt, wie die undiskontierten Cashflows im Zusammenhang mit den Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018) die zukünftige Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Art der Verbindlichkeiten in TEUR				
	Buchwert 31.12.2019 (31.12.2018)	Mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr	Mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren	Mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	10.738 (16.784)	10.738 (16.784)	0 (0)	0 (0)
Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr)	1.529.112 (1.499.651)	277.263 (179.535)	664.848 (660.455)	917.695 (917.193)
Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr) ¹	188.952 (80.697)	16.343 (8.451)	65.419 (33.711)	170.134 (48.362)
Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern (Vorjahr)	43.093 (22.404)	2.971 (17.140)	0 (0)	40.122 (5.264)
Verbindlichkeiten aus bedingten Gegenleistungen (Vorjahr)	604 (1.371)	0 (775)	604 (596)	0 (0)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Vorjahr)	488 (717)	488 (717)	0 (0)	0 (0)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsderivate mit Hedge-Beziehung (Vorjahr)	28.776 (19.644)	3.191 (3.524)	15.217 (12.245)	13.064 (7.422)
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung (Vorjahr)	2.681 (2.639)	1.401 (1.409)	3.122 (3.626)	450 (203)
Devisentermingeschäfte (Vorjahr)	64 (0)	64 (0)	0 (0)	0 (0)

¹ Die Werte in der Position aus 2018 beziehen sich ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing nach IAS 17.

Bei der Ermittlung der Beiträge wurde grundsätzlich wie folgt vorgegangen:

Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen. Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Die angegebenen Cashflows der Leasingverbindlichkeiten setzen sich aus deren undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen zusammen. Die Verbindlichkeiten gegenüber nicht beherrschenden Gesellschaftern können durch ein Kündigungsrecht mit Abfindungsanspruch in Teilen jederzeit fällig werden und sind daher partiell als kurzfristige Schuld eingestuft. Bei den derivativen Finanzinstrumenten werden die undiskontierten Nettoauszahlungen dargestellt.

9 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in einer gesonderten Rechnung dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderungen des Finanzmittelfonds im Encavis-Konzern. Der Finanzmittelfonds besteht aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die keinen Verfügungsbeschränkungen unterliegen. Die Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 erstellt und gliedert die Veränderungen der liquiden Mittel nach Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Liquide Mittel umfassen ausschließlich Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten. Darin enthalten sind TEUR 57.980 (Vorjahr: TEUR 76.927) Kapitaldienst- und Projektreserven, die den kreditgebenden Banken bei den Solar- und Windparks als Sicherheit dienen und nur in Absprache mit den kreditgebenden Banken für die jeweilige Gesellschaft verwendet werden können, sowie in geringerem Umfang verfügbungsbeschränkte liquide Mittel bei der Encavis AG und weiteren Konzerngesellschaften.

Überleitung der Bewegung der Schulden auf die Cashflows aus Finanzierungstätigkeiten

Seit dem 1. Januar 2017 erfolgt die Bewertung der bilanziellen Entwicklung von Schulden aus Finanzierungsaktivitäten bezüglich der Zusammensetzung aus zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen, wobei als zahlungswirksames Kriterium die Klassifizierung als Bestandteil des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit maßgeblich ist. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Eröffnungsbestände zu den Schlussbeständen der Bilanzpositionen.

in TEUR						
	Langfristige finanzielle Verbindlich- keiten	Kurzfristige finanzielle Verbindlich- keiten	Leasing- verbindlich- keiten	Cash Flow Hedges mit positivem Marktwert	Verbindlich- keiten ggb. nicht beherr- schenden Gesell- schaftern	Summe
Bilanz zum 01.01.2019	1.349.602	170.389	80.697	2.006	22.404	1.625.097
Effekt Erstanwendung IFRS 16			115.377			115.377
Angepasste Bilanz zum 01.01.2019	1.349.602	170.389	196.074	2.006	22.404	1.740.474
(01.01.2018)	(1.284.199)	(113.591)	(87.190)	(1.553)	(20.496)	(1.507.029)
Aufnahme von Finanzkrediten (Vorjahr)	116.151 (155.223)	4.074 (56.373)			12 (240)	120.237 (211.836)
Tilgung von Finanzkrediten (Vorjahr)	-121.790 (-105.791)	-24.079 (-23.026)			-286 (-212)	-146.155 (-129.029)
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)			-10.230 (-4.942)			-10.230 (-4.942)
Gezahlte Zinsen (Vorjahr)	0 (-314)	-52.671 (-46.047)	-4.783 (-2.600)		-1.001 (-168)	-58.455 (-49.129)
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile (Vorjahr)					-1.180 (-1.390)	-1.180 (-1.390)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle (Vorjahr)					24.855 (0)	24.855 (0)
Zahlungswirksame Veränderung Cashflows (Vorjahr)	-5.640 (49.119)	-72.676 (-12.701)	-15.013 (-7.542)		22.400 (-1.531)	-70.929 (27.345)
Erwerb (Vorjahr)	22.350 (30.147)	41.241 (10.543)	1.842 (0)		164 (2.337)	65.596 (43.027)
Wechselkursänderung (Vorjahr)	3.525 (-910)	362 (-85)	432 (0)	113 (-17)		4.432 (-1.011)
Änderungen im beizulegenden Zeitwert (Vorjahr)	8.558 (522)			-1.084 (470)		7.474 (992)
Umgliederung (Vorjahr)	-5.123 (-8.024)	5.123 (8.024)				0 (0)
Zinsaufwendungen (Vorjahr)		47.746 (51.113)	6.651 (2.600)		645 (274)	55.042 (53.987)
Zugänge von Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)			16 (0)			16 (0)
Abgänge von Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)			-201 (0)			-201 (0)
Modifikationen und Reassessments von Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr)			759 (0)			759 (0)
Bewertungs- und sonstige Effekte (Vorjahr)	-6.483 (-5.451)	-552 (-97)	-1.607 (-1.551)		-2.519 (828)	-11.161 (-6.272)
Nicht zahlungswirksame Veränderung (Vorjahr)	22.827 (16.284)	93.919 (69.498)	7.892 (1.049)	-971 (453)	-1.710 (3.439)	121.957 (90.723)
Bilanz zum 31.12.2019 (31.12.2018)	1.366.789 (1.349.602)	191.632 (170.389)	188.952 (80.697)	1.035 (2.006)	43.093 (22.404)	1.791.501 (1.625.097)

Die Summe der zahlungswirksamen Cashflows (Aufnahme von Finanzkrediten, Tilgung von Finanzkrediten, Tilgung von Leasingverbindlichkeiten, gezahlte Zinsen, Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile, Einzahlungen aus dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen ohne Änderung der Kontrolle) bildet die entsprechenden Bestandteile aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit der Konzern-Kapitalflussrechnung ab. Analog zum separaten Ausweis der Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten erfolgte auch hier eine getrennte Darstellung. Um eine bessere Vergleichbarkeit herzustellen,

wurden die Tilgungen aus 2018, die unter IAS 17 in der Position Tilgung von Finanzkrediten dargestellt wurden, ebenfalls separat als Tilgung von Leasingverbindlichkeiten gezeigt. Im Geschäftsjahr 2019 wurden TEUR 732 (Vorjahr: TEUR 842) den nicht beherrschenden Anteilen im Eigenkapital als Ausschüttung zugewiesen, weshalb die Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile um diesen Betrag von dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit abweichen. Es wurde eine Untergliederung der nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten in Veränderungen aus Erwerben, Wechselkursänderungen, Änderungen im beizulegenden Zeitwert, Umgliederungen, Zinsaufwendungen und sonstige, nicht in den anderen Kategorien subsumierte Bewertungseffekte vorgenommen. Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 wurde zudem in 2019 eine Erweiterung der Darstellung im nicht zahlungswirksamen Bereich um die Zugänge, Abgänge sowie Modifikationen und Reassessments von Leasingverbindlichkeiten vorgenommen. Zudem wurden die Buchwerte der Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 um den Effekt aus der Erstanwendung des IFRS 16 in Höhe von TEUR 115.377 angepasst. Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abweichend von der Position in der Bilanz keine Kontokorrentkonten der Banken, da sie keinen Finanzierungscharakter besitzen.

10 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Im Encavis-Konzern bestehen zahlreiche Büromietverträge, Pachtverträge und Leasingverträge über Kopierer und Firmenfahrzeuge, die unter IAS 17 bis zum 31. Dezember 2018 als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft und nicht in der Bilanz erfasst wurden.

Mit der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 wurden für einen Großteil dieser Verträge in der Bilanz Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten erfasst. Ausgenommen hiervon sind kurzfristige Leasingverhältnisse, Leasingverhältnisse mit geringwertigen zugrundeliegenden Vermögenswerten sowie variable, umsatzabhängige Leasingzahlungen. Weitere Ausführungen hierzu sind den Kapiteln 2, 3.24 und 6.16 zu entnehmen.

Die außerbilanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2019 sind daher im Vergleich zum 31. Dezember 2018 gesunken und stellen sich wie folgt dar:

Art der Verpflichtung	Sonstige Verpflichtungen von bis zu 1 Jahr in TEUR	Sonstige Verpflichtungen von 1 bis 5 Jahren in TEUR	Sonstige Verpflichtungen von mehr als 5 Jahren in TEUR
Mietverträge	0	0	0
(Vorjahr)	(759)	(3.187)	(3.287)
Leasingverträge	8	15	0
(Vorjahr)	(126)	(80)	(0)
Pachtverträge	0	0	0
(Vorjahr)	(6.858)	(28.067)	(126.103)

Variable, umsatzabhängige Leasingzahlungen sind in der Darstellung der außerbilanziellen Verpflichtungen nicht enthalten.

Es bestehen zum 31. Dezember 2019 Haftungsverhältnisse aus Mietbürgschaften in Höhe von TEUR 218 (Vorjahr: TEUR 218). Davon wurden bereits TEUR 218 als Sicherheit hinterlegt.

Des Weiteren hat die Encavis AG für zwei französische, zwei niederländische und zwei spanische Tochtergesellschaften, welche auch verbundene Unternehmen beziehungsweise assoziierte Unternehmen darstellen, Bürgschaften in Höhe von insgesamt TEUR 7.273 (Vorjahr: TEUR 4.799) gestellt. Für diese Bürgschaften wurden bereits TEUR 294 als Sicherheit hinterlegt. Darüber hinaus hat die Encavis AG für insgesamt 13 italienische Tochtergesellschaften sogenannte Patronatserklärungen zur Absicherung von Rückbauverpflichtungen und Steuerverbindlichkeiten über insgesamt rund TEUR 1.347 (Vorjahr: TEUR 1.272) abgegeben. Mit einer Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften und Patronatserklärungen wird aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften nicht gerechnet.

Die Encavis AG ist Stillhalter einer Put-Option, die dem Optionsberechtigten das Recht gewährt, der Encavis AG 100% der Anteile an einer Holdinggesellschaft für Solar- und Windparks sowie etwaige Darlehensforderungen gegenüber dieser

Holdinggesellschaft anzudienen. Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TEUR 0. Im Zusammenhang mit dieser Geschäftsbeziehung haftet die Encavis AG für Verbindlichkeiten gegenüber fremden Dritten bis zu einem Maximalbetrag von TEUR 20.000. Diese Vereinbarung und damit die eingegangene Haftung befindet sich derzeit in Auflösung.

Im Rahmen der Begebung der Hybrid-Wandelanleihe bestehen zum Bilanzstichtag Zahlungsgarantien gegenüber den Gläubigern der Anleihen der Encavis Finance B.V., Amsterdam, Niederlande, die einen Gesamtbetrag von TEUR 157.853 umfassen. Nach unserer Einschätzung werden die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch die Encavis Finance B.V. voraussichtlich erfüllt werden können. Vor diesem Hintergrund ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Ferner hat die Encavis AG eine sogenannte Parent Company Garantie für Verpflichtungen aus dem EPC-Vertrag für spanische Projektgesellschaften, welche aus Sicht von Encavis assoziierte Unternehmen darstellen, bis zu einem Maximalbetrag von TEUR 100.000 übernommen. Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaften wird mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.

11 Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält die Muttergesellschaft Encavis AG Beziehungen zu Tochtergesellschaften und zu anderen nahestehenden Unternehmen (assoziierte Unternehmen und Unternehmen mit demselben Personal in Schlüsselpositionen) und Personen (Hauptaktionäre, Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie Verwandte dieser Personen).

Geschäftsvorfälle mit Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Die nach IAS 24 anzugebende Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und des Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Vergütung in TEUR	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen	2.247	2.026
Langfristig fällige Leistungen (anteilsbasierte Vergütungen)	1.727	95
Gesamtvergütung	3.974	2.121

Der Ausweis der anteilsbasierten Vergütungen beinhaltet den im Geschäftsjahr erfassten Aufwand für die Aktienoptionsprogramme AOP 2012, AOP 2017, AOP 2018 und AOP 2019. Die Höhe der Rückstellung für anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich für die Mitglieder des Vorstands beträgt TEUR 1.753 (Vorjahr: TEUR 64).

Assoziierte Unternehmen

Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen erfolgen zu Bedingungen, die denen mit unabhängigen Geschäftspartnern entsprechen. Offene Positionen am Jahresende sind unbesichert und (mit Ausnahme der Ausleihungen) zinslos und der Ausgleich erfolgt in bar. Garantien an oder von nahestehenden Unternehmen und Personen bezüglich Forderungen oder Verbindlichkeiten wurden nicht gewährt.

In TEUR

	Erbrachte Leistungen inkl. Zinsen	Bezogene Leistungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Begebene Ausleihungen inkl. Zinsen
Cabrera Energia Solar S.L.	2.157				79.869
CHORUS IPP Europe GmbH	666		139		
Genia Extremadura Solar S.L.	902				67.397
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG		40			
Pexapark AG		152		8	
Stern Energy S.p.A*		663		121	
Summe	3.725	855	139	129	147.266
(Vorjahr)	(257)	(46)	(102)	(4)	(1.000)

* Da die Beteiligung an der Stern Energy S.p.A am 20. Juni 2019 erworben wurde, werden nur die Geschäftsbeziehungen ab diesem Zeitpunkt berichtet.

Encavis hat am 15. Februar 2019 die Cabrera Energia Solar S.L. mit Sitz in Valencia, Spanien, gegründet.

Die Beteiligung an der Stern Energy S.p.A. mit Sitz in Parma, Italien, wurde am 20. Juni 2019 erworben.

Encavis hat am 20. September 2019 die restlichen Anteile des zuvor unter den assoziierten Unternehmen ausgewiesenen Unternehmens Energiepark Debstedt 2 RE WP DE GmbH & Co. KG zugekauft. Dieses wurde anschließend auf den Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG verschmolzen.

Im Geschäftsjahr sind dem Konzern aus der CHORUS IPP Europe GmbH TEUR 19 aus Dividenden und TEUR 175 aus dem gehaltenen Genussrecht zugeflossen.

Gemeinsame Vereinbarungen

Die Beteiligung an der Richelbach Solar GbR in Höhe von TEUR 120 zum 31. Dezember 2019 (Vorjahr: TEUR 120) ist aufgrund der vertraglich gestalteten Mitbestimmungsrechte der beiden beteiligten Solarparks als gemeinsame Tätigkeit gemäß IFRS 11 klassifiziert. Sämtliche Entscheidungen müssen einstimmig gefasst werden. Die Gesellschafter haben nur gemeinsam Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten, die ausschließlich daran ausgerichtet sind, die Infrastruktur für die Solarparks zur Verfügung zu stellen. Encavis bilanziert ihre Beteiligung an der gemeinsamen Tätigkeit durch die Erfassung ihres Anteils an den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten, Erlösen und Aufwendungen gemäß ihren vertraglich übertragenen Rechten und Verpflichtungen.

Sonstige nahestehende Unternehmen oder Personen

Zum Bilanzstichtag bestehen Mietverträge zu marktüblichen Konditionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG, einem den Aufsichtsratsmitgliedern Albert Büll und Dr. Cornelius Liedtke zuzurechnenden Unternehmen, über Büroflächen für die Encavis AG. Die Summe der Transaktionen im Geschäftsjahr 2019 mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG beträgt TEUR 752 (Vorjahr: TEUR 599). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der B&L Holzhafen West GmbH & Co. KG.

Für die Gesellschaft Encavis GmbH besteht mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, einem dem Aufsichtsratsmitglied Peter Heidecker zuzurechnenden Unternehmen, ein Mietvertrag bezüglich der Büroflächen des Segments Asset Management in Neubiberg. Der Mietvertrag hat eine feste Laufzeit bis Ende 2019 und verlängert sich danach automatisch um jeweils ein Jahr, sofern er nicht von einer der Parteien mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt wird. Der Vertrag läuft damit mindestens bis Ende 2020. Die Monatsmiete basiert auf marktüblichen Konditionen. Die Summe der Transaktionen im Geschäftsjahr 2019 mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG beträgt TEUR 142 (Vorjahr: TEUR 157). Zum Bilanzstichtag existieren keine ausstehenden Salden aus Transaktionen mit der PELABA Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG.

12 Ergebnis pro Aktie

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogen wurde, wird aus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl von Stammaktien, die für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie herangezogen wurde, im Folgenden abgeleitet. Die potenziellen Aktien aus der herausgegebenen Hybrid-Wandelanleihe finden aufgrund des Verwässerungsschutzes im Sinne des IAS 33.41 keine Berücksichtigung bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie.

	31.12.2019	31.12.2018
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien (Stück)	131.052.531	129.040.364
Aktien, für die eine Herausgabe ohne Gegenleistung angenommen wird:		
Mitarbeiteroptionen (Stück)	69.044	48.262
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie verwendeten Stammaktien (Stück)	131.121.575	129.088.626
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, unverwässert (EUR)	0,17	0,04
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, verwässert (EUR)	0,17	0,04

13 Vorstand

Die gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr betragen TEUR 2.490 (Vorjahr: TEUR 1.910).

Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten

Dr. Dierk Paskert	The Mobility House AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
	Pexapark AG, Zürich	Mitglied des Verwaltungsrats
Dr. Christoph Husmann	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Encavis Asset Management AG, Neubiberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sämtliche Angaben für den aktiven Vorstand sowie individualisierte Angaben und weitere Einzelheiten zum Vergütungssystem sind im Vergütungsbericht im Lagebericht enthalten.

14 Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Änderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats ergeben:

Mit Wirkung zum 15. Mai 2019 hat Herr Prof. Dr. Klaus-Dieter Maubach sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats der Encavis AG niedergelegt. Als Nachfolger wurde Herr Dr. Marcus Schenck gewählt.

Mitglieder des Aufsichtsrats der Encavis AG

Vorsitzender	Dr. Manfred Krüper	Selbstständiger Unternehmensberater
Stellv. Vorsitzender	Alexander Stuhlmann	Selbstständiger Unternehmensberater
Weitere Mitglieder	Dr. Cornelius Liedtke	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Albert Büll	Gesellschafter der Büll & Liedtke Gruppe
	Professor Dr. Fritz Vahrenholt	Selbstständiger Unternehmensberater
	Christine Scheel	Selbstständige Unternehmensberaterin
	Peter Heidecker	Diplom-Kaufmann
	Dr. Henning Kreke	Unternehmer
	Dr. Marcus Schenck	Partner bei Perella Weinberg Partners

Angaben zu weiteren Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Beiräten		
Dr. Manfred Krüper	Power Plus Communication AG, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	EQT Partners Beteiligungsberatung GmbH, München	Senior Advisor
	EEW Energy from Waste GmbH, Helmstedt	Mitglied des Aufsichtsrats
Alexander Stuhlmann	Euro-Aviation Versicherungs-AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Ernst Russ AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	GEV Gesellschaft für Entwicklung und Vermarktung AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Frank Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
	Siedlungsbaugesellschaft Hermann und Paul Frank mbH & Co. KG, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
	bauhaus wohnkonzept GmbH, Hofheim am Taunus	Vorsitzender des Beirats
	C.E. Danger GmbH & Co. KG, Hamburg	Mitglied des Beirats
	M.M. Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Cornelius Liedtke	BRUSS Sealing Systems GmbH, Hoisdorf	Mitglied des Beirats
	SUMTEQ GmbH, Düren	Mitglied des Beirats
Albert Büll	BRUSS Sealing Systems GmbH, Hoisdorf	Mitglied des Beirats
	noventic GmbH, Hamburg	Vorsitzender des Beirats
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	Aurubis AG, Hamburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Innogy Venture Capital GmbH, Essen (bis Juli 2019)	Mitglied des Investitionskomitees
Christine Scheel	NATURSTROM AG, Düsseldorf (bis 27. Juli 2019)	Mitglied des Aufsichtsrats
	Barmenia Versicherungsgruppe, Wuppertal	Mitglied des Beirats
Peter Heidecker	Auszeit Hotel & Resort AG, München	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Deutsche EuroShop AG, Hamburg	Mitglied des Aufsichtsrats
	Douglas GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrats
	Thalia Bücher GmbH, Hagen	Mitglied des Aufsichtsrats
Dr. Henning Kreke	Perma-Tec GmbH & Co. KG, Euerdorf	Mitglied des Beirats
	Püschmann GmbH & Co. KG, Wuppertal	Mitglied des Beirats
	Con-Pro Industrie-Service GmbH & Co. KG, Peine	Mitglied des Beirats
	Ferdinand Bilstein GmbH & Co. KG, Ennepetal	Mitglied des Beirats
	noventic GmbH, Hamburg	Mitglied des Beirats
Dr. Marcus Schenck (seit 15. Mai 2019)	EQT Infrastructure, Stockholm, Schweden	Mitglied des unabhängigen Beirats

15 Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wurde abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

16 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

PricewaterhouseCoopers Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Hamburg, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer in Berlin, ist seit dem Geschäftsjahr 2016 Abschlussprüfer der Gesellschaft. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer sind die Herren Claus Brandt und Martin Zucker, die den Abschluss das vierte Mal in Folge unterschreiben.

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2019 als Aufwand erfasste Gesamthonorar gliedert sich wie folgt:

in TEUR		
	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	601	553
<i>davon für das Vorjahr</i>	50	85
Sonstige Leistungen	163	0
Gesamt	764	553

Unter den Honoraren für Abschlussprüfungsleistungen werden insbesondere Honorare für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen, die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Umsetzung von neuen Rechnungslegungsvorschriften sowie Honorare für weitere Prüfungsleistungen ausgewiesen.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen prüfungsbegleitende Beratungsleistungen bei der Prozessoptimierung im Steuerbereich.

17 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vom Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 bis zur Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 haben sich die Rahmenbedingungen des Geschäfts der Encavis-Gruppe über die nachstehenden Sachverhalte hinaus nicht wesentlich verändert.

Encavis AG plant Verdopplung der eigenen Erzeugungskapazität bis 2025

Der Vorstand der Encavis AG hat auf Basis detaillierter Planungen und interner Maßnahmenpakete sowie umfangreicher Marktanalysen eine strategische Wachstumsplanung für die kommenden sechs Jahre beschlossen.

Dieser strategische Ausblick bis zum Jahresende 2025 basiert auf einer Wachstumsinitiative sowie Maßnahmenpaketen zur weiteren Effizienzsteigerung:

- 1) Investitionen in Wind- und Solarparks im Status „Ready-to-build“ sowie Sicherung von Projekten bereits in früheren Phasen der Entwicklung in Abstimmung mit den aktuell fünf strategischen Entwicklungspartnern unter Einhaltung einer langfristigen Eigenkapitalquote des Konzerns in Höhe von >24 %. Dabei ist keine Kapitalmaßnahme im Plan angenommen.
- 2) Veräußerung von Minderheitsanteilen an Wind- und einzelnen ausgewählten Solarparks von bis zu 49% zur Freisetzung von Liquidität zur Investition in weitere Wind- und Solarparks.
- 3) Reduzierung und Optimierung der operativen Kosten in Betrieb und Wartung von Solarparks.
- 4) Optimierung/Refinanzierung von SPV-Projektfinanzierungen.
- 5) Einführung eines konzernweiten Cash-Poolings inklusive aller Einzelgesellschaften.

Der Megatrend Klima- und Umweltschutz ist zu einer der größten Herausforderungen unserer Zeit geworden. Kein anderes Thema wird weltweit so intensiv und kontrovers diskutiert. Der Anteil des Stroms aus Erneuerbaren Quellen in Deutschland beträgt inzwischen rund 40% und die EU-Kommission verabschiedet unter ihrer neuen Präsidentin einen „Green Deal“, der Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen soll.

Die Wachstumsstrategie des Encavis-Konzerns „>> Fast Forward 2025“ fokussiert folgende Zielgrößen für das Jahr 2025, basierend auf den prognostizierten Jahreswerten 2019e:

- Verdopplung der vertraglich gesicherten eigenen Erzeugungskapazität von 1,7 auf 3,4 GW,
- eine Steigerung des Wetter-adjustierten Umsatzes (wa) von 260 Millionen Euro auf 440 Millionen Euro,
- eine Steigerung des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 210 Millionen Euro auf 330 Millionen Euro,
- eine Marge des Wetter-adjustierten operativen EBITDA (wa) von 75%,
- eine Steigerung des operativen Ergebnisses je Aktie (EPS) (wa) von EUR 0,40 auf EUR 0,70.

Die korrespondierenden gewichteten Wachstumsraten (CAGR) der kommenden sechs Jahre bis 2025 dokumentieren die ambitionierten Strategiemassnahmen des Encavis-Konzerns:

- Kapazitätswachstum von 12% CAGR
- Umsatzwachstum (wa) von 9% CAGR
- Ergebniswachstum des operativen EBITDA (wa) von 8% CAGR
- Wachstum des operativen Ergebnisses je Aktie (wa) von 10% CAGR

Dieser Basis-Fall der Encavis-Wachstumsstrategie „>> Fast Forward 2025“ berücksichtigt bisher keine weiteren Wachstumsmöglichkeiten, die sich gegebenenfalls aus anorganischem Wachstum durch M&A-Transaktionen und potenziellen Eigenkapitaltransaktionen bieten. Ebenso wenig sind die Chancen berücksichtigt, die sich aus profitablen Geschäftsmodellen im Zusammenhang mit Batteriespeicherkapazitäten in den Wind- und Solarparks zukünftig ergeben können. Eine mögliche Expansion in Regionen außerhalb Europas eröffnet weiteres Wachstumspotenzial.

Encavis Asset Management: Neue Zeichnungen erlauben Investitionen über 300 Millionen Euro

Die Encavis Asset Management AG hat im Q4 2019 für institutionelle Investoren mehr als 173 MW in Wind- und Solaranlagen in Europa investiert.

Zum einen haben sich an dem im exklusiven Vertrieb der BayernLB stehenden Spezialfonds Encavis Infrastructure II Renewables Europe II weitere Sparkassen und Genossenschaftsbanken umfangreich beteiligt. Dieser Fonds ist wegen des speziell für Kreditinstitute entwickelten und testierten Marktpreismodells für das Risikomanagement nach MaRisk besonders für diese Investorengruppe äußerst attraktiv. Administriert wird der Spezialfonds von der HANSAINVEST Lux S.A.

In kürzester Zeit wurden mit den neuen Mitteln acht Erneuerbare-Energien-Parks akquiriert, zwei deutsche Windparks mit einer Gesamterzeugungsleistung von 22 MW in Brandenburg sowie deutsche Solarparks (81 MW) in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Bayern. Weiterhin wurden vier niederländische Solarparks mit insgesamt 53 MW Gesamterzeugungsleistung erworben. Somit umfasst das aktuelle Fondsportfolio des Encavis Infrastructure II Renewables Europe II sieben deutsche und vier niederländische Anlagen und soll um weitere europäische Investments ergänzt werden.

Zum anderen hat ein namhafter Versicherungskonzern sein bestehendes Engagement in seinem Encavis-Spezialfonds deutlich aufgestockt. Aus einem Teil der Mittel wurde kürzlich der Windpark Fürstkogel von BayWa r.e. erworben. Der österreichische Windpark verfügt über eine Nennleistung von rund 17 MW und befindet sich an einem hochalpinen Standort in der Steiermark.

Scope Ratings bestätigt ihr "Investment Grade" Emittentenrating BBB- mit stabilem Ausblick für die Encavis AG

Die Encavis AG wurde erneut von der Ratingagentur Scope Ratings in einer aktualisierten Analyse bewertet in dessen Rahmen das Encavis Emittentenrating im Investment-Grade-Bereich (BBB-) bestätigt wird. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Scope hat sowohl das Rating als auch den finanziellen Ausblick zur Encavis AG aktualisiert. Die Aktualisierung unterstreicht das bisherige BBB-/Stabiler Ausblick/S-2 Emittentenrating der Encavis AG und ihrer Finanzierungstochter Encavis Finance B.V. ebenso wie das BBB- Rating für die unbesicherten Anleihen und das BB Rating der nachrangigen hybriden Verbindlichkeiten wie den Hybrid Convertible.

Das Emittentenrating BBB-/stabiler Ausblick wird maßgeblich durch das sichere Geschäftsmodell des Unternehmens unterstützt, sowohl durch die vorrangige Einspeisung des erzeugten Stroms im Rahmen von verfügbarkeitsabhängigen Vergütungssystemen (FiT) als auch durch die Risikominderung durch langfristige Stromabnahmeverträge (PPAs). Die „>> Fast Forward 2025“-Wachstumsstrategie des Unternehmens, die eine Verdoppelung der Kapazitäten bis 2025 auf 3,4 GW vorsieht, dürfte das Geschäftsprofil als unabhängiger Stromerzeuger durch eine Verringerung der inkrementellen Effekte von bestimmten Erzeugungsanlagen oder Regionen weiter stabilisieren.

18 Anteilsbesitzliste gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2019 sind neben der Encavis AG folgende Konzerngesellschaften einbezogen worden:

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
Vollkonsolidierte Konzernunternehmen		
Alameda S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
ARSAC 4 S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
ARSAC 7 S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
Asperg Erste Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Fünfte Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Sechste Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Asperg Zweite Solar GmbH	Halle (Saale)	100,00
Atlantis Energy di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.r.l. & Co. S.a.s.	Bruneck, Italien	100,00
Ballinaclough Solar DAC	Dublin, Irland	75,00
BOREAS Windfeld Greußen GmbH & Co. KG	Greußen	71,40
Bypass Nurseries LSPV Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Cagli Solar di CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.r.l. & Co. S.a.s.	Bruneck, Italien	100,00
Capital Stage Caddington Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Caddington II Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Cullompton Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Hall Farm Ltd.	Edinburgh, Großbritannien	100,00
Capital Stage Investments Ltd.	Dublin, Irland	75,00
Capital Stage Ireland GP Ltd.	Dublin, Irland	100,00
Capital Stage Manor Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Capital Stage Solar IPP GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Tonedale 1 Ltd.	Exeter, Großbritannien	100,00
Capital Stage Tonedale 2 Ltd.	Exeter, Großbritannien	100,00
Capital Stage Tonedale LLP	Exeter, Großbritannien	100,00
Capital Stage Venezia Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Wind Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Capital Stage Wind IPP GmbH	Hamburg	100,00
Casette S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Eolienne de Bihy SARL	Vern-sur-Seiche, Frankreich	100,00
Centrale Fotovoltaica Camporota S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Fotovoltaica Santa Maria in Piana S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Fotovoltaica Treia 1 S.a.s. di Progetto Marche S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Centrale Photovoltaïque SauS 06 SARL	Pérois, Frankreich	85,00
CHORUS CleanTech 1. Fonds Invest GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech 2. Fonds Invest GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solardach Betze KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bitterfeld KG	Neubiberg	36,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Bockelwitz KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Burgheim KG	Neubiberg	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Denkendorf KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Eisleben KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gardelegen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Greiz KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Gut Werchau KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Kemating KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Neuenhagen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Pasewalk KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Richelbach KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rietschen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Rüdersdorf KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Ruhland KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Scheibenberg KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Vilseck KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarpark Warrenzin KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Solarparks Niederbayern KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Hellberge KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Ruhlkirchen KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech GmbH & Co. Windpark Stolzenhain KG	Neubiberg	100,00
CHORUS CleanTech Management GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS Energieanlagen GmbH	Neubiberg	100,00
CHORUS Solar 3. S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar 3. S.r.l. & Co. S.a.s. 2	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Casarano S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 2 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 3 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 4 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 5 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 6 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 7 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 8 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Foggia 9 S.r.l. ²⁾	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Italia Centrale 5. S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Matino S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Nardò S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Ternavasso Due S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Ternavasso Uno S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Torino Due S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Solar Torino Uno S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
CHORUS Wind Amöneburg GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
CHORUS Wind Appeln GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
CHORUS Wind Hürth GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Clawdd Ddu Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Collecchio Energy S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
Communal le Court S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
CPV Bach SARL	Pérols, Frankreich	85,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
CPV Entoublanc SARL	Pérols, Frankreich	85,00
CPV Sun 20 SARL	Pérols, Frankreich	85,00
CPV Sun 21 SARL	Pérols, Frankreich	85,00
CPV Sun 24 SARL	Pérols, Frankreich	85,00
Creevy Solar Farm DAC	Dublin, Irland	75,00
CS Solarpark Bad Endbach GmbH	Halle (Saale)	100,00
CSG IPP GmbH	Hamburg	100,00
Data Trust GmbH	Neubiberg	100,00
De-Stern 1 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
De-Stern 4 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
De-Stern 10 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
De-Stern 15 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
DMH Treuhand Vermögensverwaltung GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Advisor GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Capital GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Invest GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Management GmbH	Neubiberg	100,00
ENCAVIS AM Services GmbH	Neubiberg	100,00
Encavis Asset Management AG ²⁾	Neubiberg	100,00
Encavis Finance B.V.	Rotterdam, Niederlande	100,00
Encavis GmbH ²⁾	Neubiberg	100,00
Encavis Grundstück Beteiligungs GmbH ¹⁾	Hamburg	100,00
Encavis Hispania S.L. ¹⁾	Valencia, Spanien	100,00
Encavis Iberia GmbH	Hamburg	100,00
ENCAVIS Infrastructure S.à r.l.	Grevenmacher, Luxemburg	100,00
Encavis Nordbrise A/S ¹⁾	Kopenhagen, Dänemark	100,00
Encavis Real Estate GmbH	Hamburg	100,00
Encavis Renewables Beteiligungs GmbH	Hamburg	100,00
Encavis Technical Services GmbH	Halle (Saale)	100,00
Encavis Wind Danmark ApS	Roskilde, Dänemark	100,00
Encavis Windinvest GmbH ²⁾	Neubiberg	100,00
Energia & Sviluppo S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
Énergie Solaire Biscaya S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
Energiekontor Windstrom GmbH & Co. UW Lunestedt KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Energiepark Breitendeich RE WP BD GmbH & Co. KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Energiepark Debstedt GmbH & Co. RE WP KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Energiepark Grevenbroich RE WP GRE GmbH & Co. KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Hürth-Barbarahof WP HB GmbH & Co. KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP HEE KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Energiepark Lunestedt GmbH & Co. WP LUN KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Energiepark Odisheim GmbH & Co. WP ODI KG	Bremerhaven	100,00
Energiepark Passow WP Briest III GmbH & Co. KG ³⁾	Bremerhaven	51,00
Enerstroom 1 B.V.	Pijnacker, Niederlande	100,00
Enerstroom 2 B.V.	Pijnacker, Niederlande	100,00
Fano Solar 1 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Fano Solar 2 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
Ferme Eolienne de Maisontiers-Tessonniere S.A.S.	Schiltigheim, Frankreich	100,00
Ferme Eolienne de Marsais 1 S.A.S.	Schiltigheim, Frankreich	100,00
Ferme Eolienne de Marsais 2 S.A.S.	Schiltigheim, Frankreich	100,00
Foxburrow Farm Solar Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Garrymore Solar Farm DAC	Dublin, Irland	75,00
GE.FIN Energy Oria Division S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Gosfield Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Green Energy 010 GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Green Energy 018 GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Grid Essence UK Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Haut Lande SARL	Paris, Frankreich	100,00
Infrastruktur Amöneburg-Roßdorf GmbH & Co. KG	Wörrstadt	71,43
IOW Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Krumbach Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
Krumbach Zwei Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
La Gouardoune Centrale Solaire SARL	Paris, Frankreich	100,00
La Rocca Energy di CHORUS Solar 3. S.r.l. & Co. S.a.s.	Bruneck, Italien	100,00
Labraise Sud SARL	Paris, Frankreich	100,00
Lagravette S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00
Le Communal Est Ouest SARL	Paris, Frankreich	100,00
Le Lame S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
Lux Energy S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
Mainscourt Solar DAC	Dublin, Irland	75,00
Martinstown Solar Farm DAC	Dublin, Irland	75,00
Mermaid Solar Holding Aps ¹⁾	Ringkøbing, Dänemark	100,00
MonSolar IQ Ltd.	London, Großbritannien	100,00
MTS4 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Norhede-Hjortmose Vind 12 ApS	Ringkøbing, Dänemark	100,00
Norhede-Hjortmose Vindkraft I/S ²⁾	Ringkøbing, Dänemark	81,50
Notaresco Solar S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Oetzi S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Parco Eolico Monte Vitalba S.r.l.	Bozen, Italien	85,00
Pfeffenhausen-Egglihausen Photovoltaik GmbH	Halle (Saale)	100,00
Piemonte Eguzki 2 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Piemonte Eguzki 6 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Polesine Energy 1 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Polesine Energy 2 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Progetto Marche S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
REM Renewable Energy Management GmbH	Neubiberg	100,00
Ribaforada 3 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Ribaforada 7 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Rodbourne Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
San Giuliano Energy S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
San Martino S.r.l.	Bruneck, Italien	100,00
Sant'Omero Solar S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Société Centrale Photovoltaïque d'Avon les Roches S.A.S.	Paris, Frankreich	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
Solaire Ille SARL	Pérols, Frankreich	85,00
Solar Energy S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Solar Farm FC1 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Solar Farm FC3 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Solarpark Bad Harzburg GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Boizenburg I GmbH & Co. KG	Boizenburg	100,00
Solarpark Brandenburg (Havel) GmbH	Halle (Saale)	51,00
Solarpark Gelchsheim GmbH & Co. KG	Neubiberg	100,00
Solarpark Gleibitzsch GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Gnannenweiler GmbH & Co. KG	Reußenköge	56,80
Solarpark Golpa GmbH & Co. KG	Reußenköge	100,00
Solarpark Lettewitz GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Lochau GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Neuhausen GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark PVA GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Ramin GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Rassnitz GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Roitzsch GmbH	Halle (Saale)	100,00
Solarpark Staig GmbH & Co. KG	Reußenköge	75,70
Sowerby Lodge Ltd	Exeter, Großbritannien	100,00
SP 07 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
SP 09 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
SP 10 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
SP 11 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
SP 13 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
SP 14 S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Stern Energy GmbH ¹⁾	Halle (Saale)	100,00
Sun Time Renewable Energy di CHORUS Solar 3. S.r.l. & Co. S.a.s.	Bruneck, Italien	100,00
TC Wind Management GmbH	Neubiberg	100,00
Thöringswerder GmbH & Co. KG ¹⁾	Hamburg	100,00
Todderstaffe Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Toolestown Solar DAC ¹⁾	Dublin, Irland	75,00
Treia 1 Holding S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Treponti di CHORUS Solar 3. S.r.l. & Co. S.a.s.	Bruneck, Italien	100,00
Trequite Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Trequite Freehold Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Trewidland Farm Ltd.	London, Großbritannien	100,00
UGE Malterhausen GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie	Meißen	100,00
UGE Markendorf Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie	Meißen	100,00
UVG Umspannwerk Verwaltungsgesellschaft mbH	Neubiberg	100,00
Vallone S.r.l.	Bozen, Italien	100,00
Windkraft Kirchheilingen IV GmbH & Co. KG	Kirchheilingen	50,99
Windkraft Olbersleben II GmbH & Co. KG	Olbersleben	74,90
Windkraft Sohland GmbH & Co. KG	Reichenbach	74,30
Windpark Breberen GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Dahme - Wahlsdorf 3 GmbH & Co. KG	Schönefeld	100,00

Unternehmen	Sitz	Anteil in %
Windpark Gauaschach GmbH	Hamburg	100,00
Windpark Herrenstein GmbH	Wien, Österreich	100,00
Windpark Lairg Management GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Lairg Services GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Lairg Verwaltungs GmbH	Neubiberg	100,00
Windpark Pongratzer Kogel GmbH	Wien, Österreich	100,00
Windpark Zagersdorf GmbH	Wien, Österreich	100,00
Wisbridge Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Witches Solar Ltd.	London, Großbritannien	100,00
Zonnepark Budel B.V.	Helmond, Niederlande	80,01
Zonnepark Zierikzee B.V. ¹⁾	Zierikzee, Niederlande	90,00
Gemeinsame Vereinbarungen		
Richelbach Solar GbR	Neubiberg	60,00
Assoziierte Unternehmen		
Cabrera Energia Solar S.L. ¹⁾	Valencia, Spanien	80,00
CHORUS IPP Europe GmbH	Neubiberg	100,00
Genia Extremadura Solar S.L.	Valencia, Spanien	80,00
Gnannenweiler Windnetz GmbH & Co. KG	Bopfingen	20,00
Pexapark AG	Schlieren, Schweiz	18,16
Stern Energy S.p.A. ¹⁾	Parma, Italien	30,00
Nicht konsolidierte Konzernunternehmen		
Chesterlake Ltd. ⁴⁾	Dublin, Irland	100,00

¹⁾ Erstkonsolidierung bzw. Anteilswerb im Geschäftsjahr 2019.

²⁾ Umfirmierung/Formwechsel im Geschäftsjahr 2019.

³⁾ Änderung der Anteilsbesitzquote im Geschäftsjahr 2019.

⁴⁾ Aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung für den Konzernabschluss wird dieses Unternehmen nicht konsolidiert.

Weitere Angaben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Unternehmen	Eigenkapital 2018 in EUR	Anteil in %	Jahresergebnis 2018 in EUR
CHORUS IPP Europe Verwaltungs GmbH, Neubiberg	18.218,21	100,00	-3.940,70
DE Stern 8 Srl, Parma, Italien	1.009.359,00	30,00	-162.955,00
DE Stern 11 Srl, Parma, Italien	1.867.602,00	24,00	382.166,00
DE Stern 14 Srl, Parma, Italien	1.989.172,00	24,00	304.078,00
Desarrollos Empresariales Luanda S.L.U., Valencia, Spanien	-15.859,60	80,00	-9.738,14
Enne Pi Studio FV. 9 S.r.l., Bozen, Italien	150.922,00	100,00	52.832,00
GER – ENERGIES GLOBALES S.A.R.L., Lille, Frankreich	234.730,00	100,00	17.872,00
Griffin Develops S.L.U., Valencia, Spanien	-6.110,88	80,00	-3.083,22
Narges Develops S.L.U., Valencia, Spanien	-16.051,61	80,00	-9.758,38
Navid Enterprise S.L.U., Valencia, Spanien	-15.833,31	80,00	-9.508,69
Neftis Business S.L.U., Valencia, Spanien	-16.144,72	80,00	-9.784,94
Parc Eolien de Fresnes-en-Saulnois S.A.S., Lille, Frankreich	-6.562.864,00	100,00	352.314,00
Pexapark (UK) LTD, London, Großbritannien	-153.516,65	18,16	-154.104,34
SASU Sun Premier France S.A.S., Lille, Frankreich	-5.973.016,00	100,00	-663.867,00
SEFEOSC S.A.S., Lille, Frankreich	-1.651.316,00	100,00	558.629,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien de Talizat Rezentières S.A.S., Lille, Frankreich	1.847.154,00	100,00	378.146,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien Fond Gerome S.A.R.L., Lille, Frankreich	-1.640.861,00	100,00	471.372,00
Société d'Exploitation du Parc Eolien le mont d'Hezecques S.A.R.L., Lille, Frankreich	-1.877.197,00	100,00	603.091,00
Stern Energy Ltd., London, Großbritannien	339.288,90	30,00	331.050,78
UW Schäcksdorf GmbH & Co. KG, Breklum	-13.755,00	37,50	-715,68
Wind Hacksta AB, Uppsala, Schweden	213.472,00	100,00	74.613,00
Wind POL 1 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien	-3.946.991,07	100,00	-148.118,24
Wind POL 2 Holding Ltd., Bramhall, Großbritannien	-71.161,26	100,00	-29.774,33
Wind Port of Liverpool, Bramhall, Großbritannien	-1.879.653,27	100,00	104.074,99
Windpark Kaseldorf GmbH & Co. KG, Neubiberg	-954.927,54	100,00	165.564,79

Die Beteiligungsquoten entsprechen den Stimmrechtsquoten.

19 Mitteilungspflichten

Die Encavis AG Hamburg, Deutschland, hat in der Zeit vom 1. Januar 2019 bis zum 18. März 2020 folgende Mitteilungen gemäß § 40 Abs. 1 erhalten:

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 13. Dezember 2019 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Albert Büll, Deutschland, an der Encavis AG zum 12. Dezember 2019 aufgrund einer Poolvereinbarung die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 27,70% (das entspricht 36.425.703 Stimmrechten) betrug. Zugerechnete Stimmrechte wurden dabei über folgende Gesellschaft, deren Stimmrechtsanteil an der Encavis AG 3% oder mehr betrug, gehalten: AMCO Service GmbH, Hamburg, Deutschland.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 13. Dezember 2019 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Elke Liedtke, Deutschland, an der Encavis AG zum 12. Dezember 2019 aufgrund einer Poolvereinbarung die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 27,70% (das entspricht 36.425.703 Stimmrechten) betrug. Zugerechnete Stimmrechte wurden dabei über folgende Gesellschaft, deren Stimmrechtsanteil an der Encavis AG 3% oder mehr betrug, gehalten: Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 13. Dezember 2019 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Dr. Cornelius Liedtke, Deutschland, an der Encavis AG zum 12. Dezember 2019 aufgrund einer Poolvereinbarung die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 27,70% (das entspricht 36.425.703 Stimmrechten) betrug. Zugerechnete Stimmrechte wurden dabei über folgende Gesellschaft, deren Stimmrechtsanteil an der Encavis AG 3% oder mehr betrug, gehalten: Dr. Liedtke Vermögensverwaltung GmbH, Hamburg, Deutschland.

Der Encavis AG wurde mit Schreiben vom 19. Dezember 2019 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH, Deutschland, am 13. Dezember 2019 die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und ab diesem Tag 4,04% (5.541.000 Stimmrechte) betragen hat. Der Mitteilungspflichtige wird weder beherrscht noch beherrscht der Mitteilungspflichtige andere Unternehmen, die Stimmrechte der Encavis AG halten oder denen Stimmrechte der Encavis AG zugerechnet werden.

Mit Bezug auf die nach §33 ff. WpHG geltenden Meldeschwellen für Stimmrechtsanteile (3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75%) hielten zum 10. Februar 2020 der Pool von AMCO Service GmbH und Dr. Liedtke Vermögensverwaltungsgesellschaft GmbH mehr als 25%, die Lobelia Beteiligungsgesellschaft, die PELABA Anlagenverwaltungs GmbH & Co. KG und die BayernInvest Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH jeweils mehr als 3% der Stimmrechtsanteile an der Encavis AG.

20 Zeitpunkt der Genehmigung zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der Encavis AG vom 19. März 2020 zur Veröffentlichung freigegeben.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Encavis AG, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Encavis AG, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Encavis AG, **der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bilanzierung latenter Steuern

- ② Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften
- ③ Unternehmenszusammenschlüsse
- ④ Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bilanzierung latenter Steuern

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 116,9 Mio sowie passive latente Steuern in Höhe von € 248,5 Mio ausgewiesen. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorräge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Insgesamt wurden auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste von € 41,1 Mio für Gewerbesteuer, € 57,1 Mio für Körperschaftsteuer sowie Zinsvorräge in Höhe von € 34,3 Mio keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist. Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist. Insbesondere führte die hohe Zahl der in den vergangenen Jahren und im Berichtsjahr erworbenen ausländischen Tochtergesellschaften zu der Entstehung von temporären Differenzen aus der Erwerbsbilanzierung. Die Bilanzierung der entsprechenden latenten Steuern erfordert im besonderen Maße die Beurteilung der Besonderheiten der jeweiligen nationalen Steuergesetzgebungen.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Capital Markets & Accounting Advisory Services unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorräge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der jeweiligen Tochtergesellschaften beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt. Hinsichtlich der latenten Steuern von ausländischen Tochtergesellschaften haben wir verstärkt unsere internen Spezialisten in den jeweiligen Ländern eingebunden. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in den Abschnitten 3.14, 5.8 und 6.7 des Konzernanhangs enthalten.

② Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

- ① Die Gesellschaften des Encavis-Konzerns sowie Unternehmen, die at-Equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, schließen eine Vielzahl unterschiedlicher derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungs-, Preis- und Zinsrisiken aus dem gewöhnlichen Geschäftsbetrieb ab. Basis dafür ist die von den gesetzlichen Vertretern vorgegebene Sicherungspolitik, die in entsprechenden internen Richtlinien des

Encavis-Konzerns dokumentiert ist. Das Währungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus Finanzierungen in Fremdwährung. Mit der Zinssicherung wird das Ziel verfolgt, keiner variablen Verzinsung ausgesetzt zu sein. Weiterhin wurden auf Ebene der at-Equity Unternehmen in 2019 zwei langfristige Stromabnahmeverträge abgeschlossen, um sich gegen schwankende Preise am Strom-Spotmarkt abzusichern. Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bilanziert. Die positiven beizulegenden Zeitwerte der insgesamt zur Sicherung eingesetzten und nach IFRS 9 in eine Sicherungsbeziehung eingebundenen derivativen Finanzinstrumente betragen zum Bilanzstichtag € 1,0 Mio, die negativen beizulegenden Zeitwerte betragen € -28,8 Mio. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die abgesicherten erwarteten Zahlungsströme erfolgswirksam werden (effektiver Teil) über die Dauer der Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag belief sich die Cashflow-Hedge-Rücklage auf € -10,5 Mio und die Cashflow-Hedge-Rücklage in den at-Equity Unternehmen auf € -65,8 Mio. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte aufgrund der hohen Komplexität und Anzahl der Sicherungsgeschäfte sowie der sich aus der Bilanzierung und Bewertung ergebenden möglichen Ergebnisauswirkungen von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions unter anderem die vertraglichen und finanztechnischen Grundlagen sowie die Bilanzierung der Eigenkapital- und Ergebniseffekte aus den diversen Sicherungsgeschäften gewürdigt. Mit diesen gemeinsam haben wir unter anderem das eingerichtete interne Kontrollsystem im Bereich der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der internen Überwachung der Einhaltung der Sicherungspolitik beurteilt. Ferner haben wir bei der Beurteilung der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert auch die Berechnungsmethoden auf Basis von Marktdaten und den verwendeten Basisdaten nachvollzogen. Hinsichtlich der Absicherung erwarteter Zahlungsströme haben wir im Wesentlichen den prospektiven Effektivitätstest sowie die erwarteten Sicherungsgrade in der Zukunft und die Ermittlung der Ineffektivitäten beurteilt. Zur Beurteilung der Vollständigkeit der Sicherungsinstrumente und der Richtigkeit der beizulegenden Zeitwerte der Währungs- und Zinsderivate haben wir Bankbestätigungen zum Bilanzstichtag eingeholt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Sicherungsgeschäften sind im Abschnitt 8 des Konzernanhangs enthalten.

③ Unternehmenszusammenschlüsse

- ① Im Geschäftsjahr 2019 wurden insgesamt drei Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert. Insgesamt betrug der Kaufpreis für die Unternehmenserwerbe € 61,7 Mio. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich zum Fair Value am Tag des Erwerbs angesetzt. Unter Berücksichtigung eines zuzurechnenden anteilig erworbenen Nettovermögens von € 54,7 Mio ergeben sich aus den Unternehmenszusammenschlüssen des Geschäftsjahres ein Goodwill von € 6,5 Mio sowie ein negativer Unterschiedsbetrag von € 2,8 Mio. Aufgrund der insgesamt betragsmäßig wesentlichen Auswirkungen der Unternehmenserwerbe auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Encavis-Konzerns und aufgrund der Komplexität der zugrundeliegenden vertraglichen Vereinbarungen sowie der Bewertung und der damit verbundenen Schätzunsicherheiten im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben waren diese im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung der Unternehmenserwerbe haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten aus dem Bereich Valuation & Strategy zunächst die jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen der Unternehmenserwerbe eingesehen und nachvollzogen. Damit einhergehend haben wir unter anderem die vom Encavis-Konzern gezahlten Kaufpreise als Gegenleistung für die erhaltenen Anteile und Vermögenswerte mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Für die genannten Unternehmenserwerbe haben wir die zugrundeliegenden Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Die berechneten Fair Values (Fair Values bspw. von Einspeiserechten) wurden von uns durch Abstimmung der wesentlichen Planungsannahmen und der verwendeten Parameter mit dem Management beurteilt. Darüber hinaus wurde durch die Verwendung von Checklisten die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen. In Summe konnten wir uns durch die dargestellten und weiteren

Prüfungshandlungen davon überzeugen, dass der Erwerb der jeweiligen Anteile unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen sachgerecht abgebildet wurde.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Unternehmenstransaktionen sind im Abschnitt 4.2 des Konzernanhangs enthalten.

4 Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag Nutzungsrechte von € 214,3 Mio und Leasingverbindlichkeiten von € 189,0 Mio ausgewiesen. Die Leasingverbindlichkeiten repräsentieren damit 6,6 % der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr ergaben sich aus der Erstanwendung des neuen Rechnungslegungsstandards zu Leasingverhältnissen (IFRS 16) wesentliche Auswirkungen auf die Eröffnungsbilanzwerte und deren Fortschreibung im Geschäftsjahr. Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifiziert retrospektiven Ansatz. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden nicht angepasst. Aufgrund des großen Volumens an Leasingverhältnissen und den hieraus resultierenden Transaktionen hat die Gesellschaft Prozesse und Kontrollen zur vollständigen und richtigen Erfassung von Leasingverhältnissen eingerichtet. Zudem erforderte die Erstanwendung die Implementierung eines zentralen IT-Systems zur Abbildung der Leasingverhältnisse. Der neue Rechnungslegungsstandard IFRS 16 bedingt für bestimmte Bereiche Schätzungen und Ermessensentscheidungen durch die gesetzlichen Vertreter, deren Angemessenheit im Rahmen unserer Prüfung zu beurteilen war. Dies trifft insbesondere auf Einschätzungen zur Ausübung von Optionen mit Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu. Vor diesem Hintergrund, und aufgrund der Komplexität der neuen Anforderungen des IFRS 16, war die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir mit Unterstützung unserer internen Spezialisten unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Konzern eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Leasingverhältnissen gewürdigt. Dies gilt auch für die Implementierung des zentralen IT-Systems zur Abbildung der Leasingverhältnisse sowie für die erforderlichen Anpassungen und die Integration der bestehenden Systeme zur Verarbeitung der Transaktionen. Darüber hinaus haben wir bei unserer Prüfung mit Unterstützung unserer internen Spezialisten die Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 16 beurteilt. Dabei haben wir die Implementierungsarbeiten nachvollzogen sowie die Ausgestaltung der eingerichteten Prozesse zur Abbildung der Transaktionen in Einklang mit IFRS 16 und der IT-Systeme zur Unterstützung der Umsetzung der neuen Vorgaben betrachtet. Hierbei haben wir auf Basis von Stichproben Einsicht in Leasingverträge genommen, die Identifizierung von Leistungskomponenten nachvollzogen und gewürdigt, ob diese vollständig und zutreffend in dem neu implementierten zentralen System zur Abbildung von Leasingverhältnissen erfasst wurden. Dabei haben wir insbesondere die Einschätzungen zur Ausübung von Optionen mit Auswirkungen auf die Laufzeit des Leasingverhältnisses anhand von Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und durch Einsicht in geeignete Nachweise beurteilt. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten und an IFRS 16 angepassten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen angemessen sind. Ferner konnten wir nachvollziehen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um die sachgerechte Bilanzierung der Leasingverhältnisse unter erstmaliger Anwendung des IFRS 16 zu gewährleisten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen und den Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 16 sind in den Abschnitten 2, 3.4, 3.24, 6.3 und 6.16 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt "Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB" des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (mit Ausnahme des Vergütungsberichts).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage

dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Konzernabschlussprüfer der Encavis AG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Claus Brandt.

Hamburg, den 19. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Claus Brandt
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Zucker
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, März 2020

Encavis AG

Vorstand



Dr. Dierk Paskert

CEO



Dr. Christoph Husmann

CFO

Glossar

Abkürzungen und Begriffe aus der Energiewirtschaft

EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz
FIT	Feed-in Tariff – Einspeisevergütung
GW	Gigawatt – Einheit für Leistung
IPP	Independent Power Producer – unabhängiger Stromproduzent
kW	Kilowatt – Einheit für Leistung
kWh	Kilowattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge
kWp	Kilowattpeak – Nennleistung einer Energieanlage
MW	Megawatt – Einheit für Leistung
MWh	Megawattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge
Onshore	An Land errichtete Windparks zur Erzeugung von Strom
PPA	Power Purchase Agreement – privatwirtschaftlicher Abnahmevertrag für Strom
PV	Photovoltaik – Energiegewinnung durch Sonne
REN21	Renewable Energy Policy Network for the 21st Century – politisches Netzwerk im Bereich Erneuerbare Energien
SPE	Solar Power Europe – Vereinigung der europäischen Solarindustrie
TW	Terawatt – Einheit für Leistung
TWh	Terawattstunde – Einheit zur Messung elektrischen Stroms und der Energiemenge

Abkürzungen und Begriffe aus der Finanzwirtschaft und dem wirtschaftlichen Umfeld

AC	Amortized Cost – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
AfS	Available for Sale – Kategorie gemäß IAS 39 für zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte
AktG	Aktiengesetz
AOP	Aktionsoptionsprogramm (anteilsbasierte Vergütungsregelung)
Badwill	Negativer Geschäfts- oder Firmenwert – liegt der Kaufpreis für ein entgeltlich erworbenes Unternehmen unter dem Wert der Vermögenswerte nach Abzug der Schulden, ist der Unterschiedsbetrag als Ertrag zu erfassen
BIP	Bruttoinlandsprodukt – Wirtschaftsleistung eines Landes
Cashflow	Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt
CDS	Credit Default Swap – Instrument zur Absicherung eines Zahlungsausfalls bei einem Kreditnehmer
CFH	Cash Flow Hedges – Instrumente zur Absicherung von Zahlungsströmen
CGU	Cash Generating Unit – kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die von anderen Vermögenswerten weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse generiert
CSI 300	China Securities Index 300 – chinesischer Aktienindex
DAX	Deutscher Aktienindex
DCGK	Deutscher Corporate Governance Kodex
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
Due Dilligence	Sorgfältige Prüfung eines Unternehmens im Rahmen des Erwerbs
EAT	Ergebniskennzahl – Ergebnis nach Ertragsteuern
EBIT	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern
EBITDA	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen. Das EBITDA berechnet sich aus dem EBIT zzgl. erfolgswirksamer Abschreibungen und abzgl. erfolgswirksamer Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

EBT	Ergebniskennzahl – Ergebnis vor Ertragsteuern
ECL Model	Expected Credit Loss Model – Wertminderungsmodell, basierend auf erwarteten Kreditverlusten
EPC	Engineering, Procurement and Construction
EPS	Earnings per Share – Ergebnis je Aktie (Messung der Ertragskraft eines Unternehmens)
ESG	Environment Social Governance – Fokus auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung
EZB	Europäische Zentralbank
FAHFT	Financial Assets Held for Trading – Kategorie gemäß IAS 39 für zu Handelszwecken gehaltene und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
FTSE 100 Index	Financial Times Stock Exchange 100 Index – britischer Aktienindex
FVOCI	Fair Value through Other Comprehensive Income – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
FVPL	Fair Value through Profit and Loss – Kategorie gemäß IFRS 9, in der finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden
FX	Foreign Exchange – Fremdwährung
Goodwill	Positiver Geschäfts- oder Firmenwert – liegt der Kaufpreis für ein entgeltlich erworbenes Unternehmen über dem Wert der Vermögenswerte nach Abzug der Schulden, ist der positive Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren
Green Bond	Schuldverschreibung, die klar definierte Anforderungen bezüglich der Investitionsobjekte erfüllen muss (ESG-Kriterien)
HASPAX	Hamburger Aktienindex
HGB	Handelsgesetzbuch
HtM	Held to Maturity – Kategorie gemäß IAS 39 für bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
IASB	International Accounting Standards Board – unabhängiges privatwirtschaftliches Gremium, das die IFRS entwickelt und verabschiedet
IFRS	International Financial Reporting Standards – internationale Rechnungslegungsvorschriften, die von kapitalmarktorientierten Unternehmen in der Europäischen Union anzuwenden sind
IFRS IC	IFRS Interpretations Committee – Gremium, das Interpretationen zu den IFRS entwickelt und veröffentlicht
IRR	Internal Rate of Return – Kennzahl zur Messung der Rendite einer Investition
ISIF	Ireland Strategic Investment Fund – irischer Staatsfonds
IWF	Internationaler Währungsfonds
L&R	Loans & Receivables – Kategorie gemäß IAS 39 für Kredite und Forderungen
MISE	Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung in Italien
OCI	Other Comprehensive Income – Bestandteil des Eigenkapitals, in dem bestimmte Aufwendungen/Erträge erfolgsneutral erfasst werden
ÖkoDAX	Aktienindex für den Sektor Erneuerbare Energien
Operativ	Als operativ werden im Encavis-Konzern alle Kennzahlen bezeichnet, die keine IFRS-bedingten Bewertungseffekte enthalten
PPA	Power Purchase Agreement – privatwirtschaftlicher Stromabnahmevertrag
PPA	Purchase Price Allocation – Kaufpreisallokation. Im Rahmen der erstmaligen Einbeziehung eines neu erworbenen Unternehmens in den Konzernabschluss wird der Kaufpreis auf die einzelnen Vermögenswerte und Schulden aufgeteilt
PPVX	Photon Photovoltaik Index
ROE	Return on Equity – Kennzahl zur Messung der operativen Eigenkapitalrentabilität einer Investition
SAR	Share Appreciation Rights – virtuelle Aktienoptionen
SDAX	Small-Cap-DAX
TEUR	Tausend Euro
WACC	Weighted Average Cost of Capital – durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz
WpHG	Wertpapierhandelsgesetz

ENCAVIS

Finanzkalender der Encavis AG

Datum	Finanzevent
2020	
19. März 2020	Geschäftsbericht 2019
13. Mai 2020	Ordentliche Hauptversammlung, Hamburg, Deutschland
19. Mai 2020	Goldman Sachs Utilities Conference: Heading to Net Zero, London, Großbritannien
20. Mai 2020	Berenberg Conference USA 2020, Tarrytown NY, USA
27. Mai 2020	Quartalsmitteilung Q1/3M 2020
9. Juni 2020	DIRK Konferenz 2020, Frankfurt a. M., Deutschland
11./12. Juni 2020	Crédit Mutuel-CIC Conference Market Solutions Forum by ESN, Paris, Frankreich
18. Juni 2020	Quirin Champions Conference 2020, Frankfurt a. M., Deutschland
18. Juni 2020	Natixis/ODDO BHF Renewables Conference, Paris, Frankreich
24. Juni 2020	Raiffeisen Bank International Konferenz Schuldscheindarlehen SSD, Frankfurt a. M., Deutschland
18./19. August 2020	Bankhaus Lampe Deutschlandkonferenz 2020, Baden-Baden, Deutschland
26. August 2020	Halbjahresfinanzbericht Q2/6M 2020
2. - 3. September 2020	Sector Conference Commerzbank, Frankfurt a. M., Deutschland
9. - 10. September 2020	Stifel Cross Sector Insight Conference, London, Großbritannien
12. September 2020	Zinszahlung „Green Schuldscheindarlehen“ 2018
13. September 2020	Zinszahlung Hybrid Convertible
21./22. September 2020	German Corporate Conference 2020 (Berenberg & Goldman Sachs), München, Deutschland
21./22. September 2020	Jefferies Equity-Linked Conference 2020, London, Großbritannien
14. Oktober 2020	Jefferies European Mid-Cap Industrial Forum 2020, London, Großbritannien
16. November 2020	Quartalsmitteilung Q3/9M 2020
16. - 18. November 2020	Deutsches Eigenkapitalforum (Deutsche Börse), Frankfurt a. M., Deutschland
24. November 2020	DZ Bank Equity Conference, Frankfurt a. M., Deutschland
11. Dezember 2020	Zinszahlung Schuldscheindarlehen 2015

Encavis AG

Große Elbstraße 59
22767 Hamburg
T +49 (40) 3785 620
F +49 (40) 3785 62 129
info@encavis.com

Encavis Asset Management AG

Professor-Messerschmitt-Straße 3
85579 Neubiberg
T +49 (89) 44230 600
F +49 (89) 44230 6011
assetmanagement@encavis-am.com

www.encavis.com